## <u>Facharbeiten</u>

Nr.	Thema	Verfasser	Verfassungsjahr
395	Preßluftatmer mit und ohne Überdruck. Stellen Sie die beiden Systeme gegenüber. Hat sich die Überdrucktechnik in allen Einsatzbereichen der Feuerwehr bewährt, oder haben sich im praktischen Einsatz auch Nachteile ergeben?	Hermann Greven	1994 Nicht zum Versand
396	Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung. Erklären und definieren Sie diese beiden Begriffe. Legen Sie dar, wer diese Aufgaben wahrzunehmen hat und wie sie am besten erfüllt werden können.	Schlochtermeier	1994
397	Feuerlöschpumpen bei der Feuerwehr. Die historische Entwicklung der Feuerlöschpumpe bis zum heutigen Stand ist darzustellen.	Falkenhainer	1994
398	Fernmeldemittel bei der Feuerwehr. Die historische Entwicklung der Fernmeldemittel bis zum heutigen Stand ist darzustellen.	Reinhard <b>Geißler</b>	1994
399	Wie kann durch Anforderungen an den betrieblichen Brandschutz technischer wie organisatorischer Art der Entstehung eines Brandes vorgebeugt werden?	Detlev <b>Peters</b>	1994
400	Welche Probleme treten in dünnbesiedelten Ländern mit überwiegend kleinen und finanzschwachen Gemeinden und Kreisen, z.B. in Brandenburg und in Mecklenburg-Vorpommern) in Bezug auf einen flächendeckenden Brandschutz auf? Welche technischen, organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten gibt es, um bei zwingend gebotener Sparsamkeit trotzdem den Brandschutz hinreichend effizient zu gestalten?	Bernd <b>Weihold</b>	1994
401	Stellen sie bei einem Vergleich der DIN 14406 mit der DIN E 3 (in Verbindung mit Dokument 386) die Ihrer Meinung nach vorhandenen wesentlichen Vor- und Nachteile einander gegenüber und versuchen Sie, ein Fazit zu geben.	Reckert	1994

402	Welche Rechtsstellung, Kompetenzen und Aufgaben haben Sie als hauptamtlicher Bezirksbrandmeister in Baden-Württemberg: Welche Punkte halten Sie für besonders wichtig, und wie würden Sie diese berufliche Herausforderung angehen?	Peter <b>Paul</b>	1994
403	Kann in einer Großstadt mit Berufsfeuerwehr, in der es keine bzw. viel zu wenig ehrenamtlich tätige Feuerwehrangehörige gibt, die Einrichtung einer Pflichtfeuerwehr die Ausgaben für den Brandschutz insgesamt verringern, ohne das Sicherheitsniveau zu senken? Die rechtlichen, organisatorischen und insbesondere die finanziellen Gesichtspunkte sind darzustellen.	Heino <b>Peters</b>	1994
404	Wie müßte die Berufsfeuerwehr Wuppertal aufgrund der besonderen topographischen Gegebenheiten der Stadt strukturiert sein?	Olaf <b>Derlath</b>	1994
405	Regelmäßiger Unterricht an den Feuerwachen der Berufsfeuerwehren. Insbesondere sind zu untersuchen: Organisation, Auswahl der Themen, zentrale Vorgabe der Themen oder freie Auswahl durch die Feuerwachen. Zeitpunkt und Dauer des Unterrichts, Einbeziehung von Besonderheiten des Ausrückebereichs.	Markus <b>Pulm</b>	1994
406	Meßgeräte mit Photoionisationsdetektoren. Erläutern Sie das Meßprinzip und die Meßmöglichkeiten dieser Geräte. Untersuchen Sie deren Eignung für den Einsatz der Feuerwehr auf der Grundlage der einsatztaktischen Regeln gemäß den in NRW geltenden Feuerwehr-Dienstvorschriften.	Dr. Claus <b>Woitha</b>	1994
407	Entwickeln Sie ein Verfahren, mit dessen Hilfe Bauanträge anhand eines einheitlichen Systems von den Brandschutzdienststellen beurteilt werden können. Als Leiter der Abteilung Vorbeugender Brandschutz wollen Sie ein solches System einführen, um die Arbeit Ihrer Mitarbeiter zu vereinheitlichen und um neue Mitarbeiter möglichst effektiv in ihre neuen Aufgaben einzuweisen.	Frank <b>Möller</b>	1994
408	Als Brandschutzdezernent eines Regierungspräsidenten haben Sie die Aufgabe, auf Antrag einer Firma deren Betriebsfeuerwehr mit dem Ziel de Anerkennung als	Tobias <b>Bauer</b>	1994

	Werkfeuerwehr zu überprüfen. Beschreiben Sie den		
	Gang des Verfahrens, die zu überprüfenden Aspekte und		
	die für Ihre Entscheidung wesentlichen Kriterien.		
409	Sie stehen als Leiter der Feuerwehr vor der Aufgabe,	Karsten Göweke	1994
	Ihren Dezernenten einen Vorschlag auszuarbeiten, wie		
	das Amt 38 möglichst reibungslos in das Amt 37 integriert		
	werden kann. Hierbei sind folgende Punkte zu behandeln:		
	Aufgaben des Amtes 38 jetzt und in näherer Zukunft.		
	Integration des bei Amt 38 vorhandenen Personals. Soll		
	das nach und nach abgehende Personal des Amtes 38		
	durch Feuerwehrbeamte ersetzt werden oder kann es		
	verringert werden, Organisatorische Einbindung in das		
	Amt 37. Kann das Personal des bisherigen Amtes 38 in		
	seinem bisherigen Dienstgebäude verbleiben oder ist		
	eine Verlegung zur Branddirektion anzustreben.		
410	Was müssen Zugführer einer Berufsfeuerwehr über "bio-	Katrin Richter	1994
	logische Gefahren" wissen? Erarbeiten Sie eine Unter-		
	richtseinheit für die Ausbildung der Zugführer von Berufs-		
	feuerwehren. Gliedern Sie die Unterrichtseinheit, geben		
	Sie Lernziele und Medien an und begründen Sie diese.		
411	Welche Möglichkeiten hat der Einsatzleiter der Feuerwehr	Andreas	1994
	im Rahmen der Gefahrenabwehr zu warnen und gegebe-	Karsten	
	nenfalls Verhaltensregeln und Sicherheitsanweisungen zu		
	geben. Untersuchen Sie die verschiedenen Möglichkeiten		
	und werten Sie diese kritisch.		
412	Der taktische Verband, der stehende Verband, der geka-	Jürgen <b>Behr</b>	1994
	derte Verband. Erklären und definieren Sie diese Begrif-		
	fe. Erläutern und begründen Sie, welche dieser Organi-		
	sationsformen in verschiedenen Situationen die optimale		
	ist.		
413	Brandmeldeanlagen – Stellen Sie die Möglichkeiten der		
	Weiterleitung von Brandmeldungen von der Brandmelde-		
	zentrale des zu überwachenden Objektes zu einer Feu-		
	erwehr oder einer anderen beauftragten Stelle dar,. Un-		
	tersuchen und bewerten Sie diese Möglichkeiten anhand		
	der VDE 0833 und den dort aufgezeigten Anforderungen.		
414	Alternative Antrich certain für Machifebrasium Challer Cia	Vorston Wahar	1004
414	Alternative Antriebsarten für Kraftfahrzeuge. Stellen Sie	Karsten Weber	1994

	die Alternativen zu den Kraftfahrzeugantrieben auf der Grundlage von Ottokraftstoffen (DIN 51 600) und Diesel-kraftstoffen (DIN 51 601) dar. Untersuchen und beurteilen Sie diese unter dem Gesichtspunkt besonderer Gefahren und deren möglicher Abwehr bei Einsätzen der Feuerwehr.		
415	Welche Kenntnisse und Fähigkeiten müssen dem Feuerwehrmann-Anwärter auf dem Gebiet der Ersten Hilfe vermittelt und welcher Zeitaufwand muß dafür eingeplant werden. Welcher Personenkreis kann bzw. sollte auf diesem Gebiet unterrichten und ausbilden?	Norbert <b>Kusch</b>	1994
416	Der Blitzschlag, eine gar nicht so seltene Brandursache. Stellen Sie die wichtigsten Erkenntnisse über diese Naturerscheinung zusammen, ermitteln Sie ihre ungefähre Häufigkeit als Brandursache und kommentieren Sie danach Abs. (4) des § 17 BauO NW.	Uwe Zimmermann	1994
417	Umsetzungen von Personal bei Berufsfeuerwehren. Begriffsbestimmung und Beispiele.	Detlev Harries	1994
418	Innenliegende Treppenräume können gestattet werden, wenn ihre Benutzung durch Raucheintritt nicht gefährdet wurden kann (§ 33 Abs. 1 BauO NW). Wie kann dieser Forderung entsprochen werden? Neben der in § 33 Abs. 10 angegebenen Möglichkeit sind weitere technische Lösungen vorzustellen, die es erlauben würden, Ausnahmen von § 33 Abs. 10 zuzulassen.	Eberhard <b>Jochim</b>	1994
419	Die überörtliche Hilfe der Feuerwehren. Welche Maß- nahmen hinsichtlich Organisation, Ausrüstung und Aus- bildung wird der Leiter der Feuerwehr einer in weitem Umkreis allein liegende Großstadt mit Berufs- und Freiwil- liger Feuerwehr bezüglich der möglichen Einsätze in der Nachbarschaftshilfe treffen?	Ralf <b>Gesk</b>	1994
420	Die Kältemittel in Kühlmaschinen aus der Sicht der Feuerwehr	Reinhard <b>Stutz</b>	1994
421	Welche baulichen Maßnahmen sind im Rahmen des Vorbeugenden Brandschutzes bei der Errichtung von	Wolfgang <b>Schäuble</b>	1994

	Laboratorien mit biologischen Arbeitsstoffen zu fordern? Welche Grundlagen gibt es bereits? Wie sind diese gegebenenfalls zu ergänzen?		
422	Was sind Biosensoren und wie funktionieren sie? Geben Sie eine Übersicht über den heutigen Stand der Biosensorik. Ergeben sich hieraus Einsatzmöglichkeiten bei der Feuerwehr im Rahmen der Schnellanalytik an Einsatzstellen bei Bränden und technischen Hilfeleistungen.	Mario <b>König</b>	1994
423	Die Problematik des Vorbeugenden Brandschutzes in den großvolumigen Lagerhallen unserer Zeit	M. Axinger	1994
424	Flüssige Mineralölprodukte als Energieträger Eigenschaften, Vorkommen an Einsatzstellen der Feuerwehr, sich daraus ergebende Gefahren sowie deren Bekämpfung sind aus der Sicht eines Feuerwehringenieurs darzustellen. Sehen Sie Möglichkeiten, den bestehenden Sicherheitsstandard zu verbessern?	Wolfgang <b>Franz</b>	1994
425	Welche logistischen Aufgaben stellen sich der Einsatzleitung im mehrtägigen Großeinsatz, zu dem überwiegend auswertige Kräfte herangezogen worden sind? Welche Probleme können dabei auftreten? Wie bewältigen Sie diese Aufgaben, und welche Lösungsansätze sehen Sie für spezielle Probleme?	D. Meißner	1994
426	Für welche Aufgaben, zu welchem Ziel und in welcher Form können die Mittel und Möglichkeiten der modernen EDV in einer großen Werkfeuerwehr genutzt werden?	J. Warmbier	1994
427	Flüssiggas als Energieträger Eigenschaften, Vorkommen an Einsatzstellen der Feuerwehr, sich daraus ergebende Gefahren sowie deren Bekämpfung sind aus der Sicht eines Feuerwehringenieurs darzustellen. Sehen Sie Möglichkeiten, den bestehenden Sicherheitsstandard zu verbessern?	Joachim <b>Kosack</b>	1994
428	Erdgas als Energieträger. Eigenschaften, Vorkommen an Einsatzstellen der Feuerwehr, sich daraus ergebende	K. Bartschke	

429	Gefahren sowie deren Bekämpfung sind aus der Sicht eines Feuerwehringenieurs darzustellen. Sehen Sie Möglichkeiten, den bestehenden Sicherheitsstandard zu verbessern?  Das TSF-W und das LF 8/6, die wichtigsten Löschfahr-	P. <b>Hoffmann</b>	
	zeuge der Freiw. Feuerwehren. Vergleichen Sie die beiden Fahrzeugtypen in technischer, taktischer und finanzieller Hinsicht und fassen Sie die Ergebnisse in einem Resümee zusammen.		
430	Das Impulslöschverfahren. Das technische Konzept des von der Firma IFEX GmbH entwickelte Verfahren ist kurz darzustellen. Die erwarteten Vorteile, Einsatzmöglichkeiten und –grenzen sind, soweit dies	H. Leopold	
431	Einsatzkräfte an Einsatzstellen können aus wenigen, aber umfangreich ausgestatteten Großfahrzeugen oder aber aus mehreren kleinen, stark spezialisierten Fahrzeugen zusammengesetzt sein.  Wo liegen die Vor- und Nachteile dieser Möglichkeiten. Welcher geben Sie den Vorzug?	FJ. <b>Hench</b>	1995
432	Erarbeiten Sie eine Zusammenstellung von Maßnahmen des Umweltschutzes bei den Berufsfeuerwehren. Ziel dieser Zusammenstellung soll sein, der Dienststellenleitung bei Fragen der Beschaffung und Organisation eine Hilfe zu geben den Umweltschutz gebührend zu berücksichtigen.	J. Domke	
433	Vergleichen Sie die Personalstärke und den Haushalt der Berufsfeuerwehren der Bundesrepublik Deutschland mit Einwohnerzahl, Gebietsgröße und Haushalt der Gemeinde.  Welche Aussagen lassen sich aus dieser Gegenüberstellung ableiten?	Claus-J. <b>Czech</b>	1995
434	<ul> <li>Zur Sicherstellung des Brandschutzes in einer Stadt mit mehr als 1 Million Einwohner sind zwei prinzipiell gegensätzliche Konzepte denkbar.</li> <li>1. Relativ wenige Feuerwachen mit starker personeller Besetzung, mindestens volle Löschzugstärke, wie es in etwa die BF München praktiziert, oder</li> <li>2. Viele näher beieinander liegende kleinere Wachen</li> </ul>	O. Moravec	1995

	bzw. Stützpunkte mit Staffel- bis Gruppenstärke, wie es die BF Berlin plant. Stellen sie die beiden Möglichkeiten in einem kritischen Vergleich mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen in einsatztaktischer, organisatorischer und finanzieller Hinsicht einander gegenüber und versuchen Sie, ein Fazit aus Ihrer Sicht zu ziehen.		
435	Als Leiter der Abteilung Technik der Berufsfeuerwehr einer Stadt mit etwa 500.000 Einwohnern haben Sie Überlegungen über alle sicherheitstechnisch bedingten Überprüfungen im Zusammenhang mit dem Einsatz Ihrer Geräte anzustellen. Dabei sind straßenverkehrsrechtlich bedingte Überprüfungen außer Betracht zu lassen. Die personellen, wirtschaftlichen und organisatorischen Besonderheiten für die Durchführung mit eigenem Personal sind der durch private Anbieter gegenüberzustellen.	Georg Spangardt	1995
436	Welche Mittel und Möglichkeiten stehen den Forstbehörden, den Regierungspräsidenten und den örtlich zuständigen Feuerwehren zur Verfügung, um vorbeugend größere Waldbrände zu vermeiden und bei Eintritt des Schadensereignisses eine erfolgversprechende Brandbekämpfung zu ermöglichen.	Volker <b>Meyer</b>	1995
437	Zusammenstellung der bei den deutschen Feuerwehren überwiegend verwendeten Ölbindemittel, Beschreibung ihrer notwendigen Eigenschaften und Diskussion von Entsorgungsmöglichkeiten.	Ralf Kirchhoff	1995
438	Ermitteln Sie, in welchen Waldbeständen Brände besonders häufig auftreten und welche Gründe dafür maßgebend sind. Stellen Sie den ökonomischen, ökologischen und sozialen Schaden dar.	Karl-Heinz <b>Frank</b>	1995
439	Entspricht die Einsatzkleidung der deutschen Feuerwehren noch den heutigen Anforderungen und dem Stand der Technik? Untersuchen Sie diese Frage! Formulieren Sie einen Vorschlag, wie die Einsatzkleidung von öffentlichen Feuerwehren beschaffen sein sollte.	Michael Nitschke	1995

440	Abhängig von der Umgebungsatmosphäre wirkender Atemschutz bei den Feuerwehren - ein Relikt aus der Anfangszeit des Atemschutzes oder eine Form des Atemschutzes mit Zukunft? Untersuchen Sie diese Frage!	Martin <b>Reiter</b>	1995
441	Fortbildung der Angehörigen von Berufsfeuerwehren Wie muß die Fortbildung gestaltet sein, damit sie heutigen methodisch/didaktischen Vorstellungen entspricht. Wie stellt sich der Ist-Zustand dar? Erarbeiten Sie ein optimiertes Konzept!	Christian <b>Schwarze</b>	1995
442	Als Leiter der Abteilung Technik der Berufsfeuerwehr einer Stadt mit etwa 500.000 Einwohnern haben Sie Überlegungen über alle straßenverkehrsrechtlich bedingten Überprüfungen im Zusammenhang mit dem Betrieb Ihrer Fahrzeuge anzustellen. Die personellen, wirtschaftlichen und organisatorischen Besonderheiten für die Durchführung mit eigenem Personal sind der durch private Anbieter gegenüberzustellen.	Michael Koch	1995
443	Überlegungen zur Lüftung fensterloser Bauwerke (Räume) unter besonderer Berücksichtigung der Interessen des Abwehrenden Brandschutzes.	Christian <b>Schäfer</b>	1995
444	20.03.1995 - Giftgasanschlag auf die Tokioter U-Bahn Halten Sie ein ähnliches Ereignis in der Bundesrepublik Deutschland für möglich? Sind die deutschen Feuerwehren auf solche Ereignisse ausreichend vorbereitet?	Andreas <b>Spahlinger</b>	1995
445	In Nordrhein-Westfalen soll der ABC-Dienst vollständig von den Feuerwehren übernommen werden. Halten Sie dies für sinnvoll? Wie muß ein solcher ABC-Dienst unter dem Gesichtspunkt der gleichzeitigen Reformierung und Optimierung gestaltet sein?	Ture Schönebeck	1995
446	Überführung der im § 1 FSHG festgelegten Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung in Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde – Erörterung -	B. Penkert	
447	Brände während der Rohbau- und der Ausbauphase.  Möglichkeiten und Gründe für ihr Zustandekommen sowie	Frank-U. Lott	1995

	etwaige Besonderheiten der Brandbekämpfung sind darzustellen.		
448	Der kommunale Brandschutz als Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung oder als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe? Beide Rechtskonstruktionen sind kurz darzustellen und einem kritischen Vergleich zu unterziehen.	Carsten <b>de Jage</b> r	1995
449	Welchen Zweck kann ein Brandschutzbedarfsplan die- nen? Stellen Sie alle wesentlichen Elemente bzw. Anga- ben zusammen, die ein solcher Plan demzufolge enthal- ten sollte.	Hans-Ralf <b>Leistner</b>	1995
450	Stellen Sie den Entwurf einer Übungsanleitung für die mindestens einmal jährlich durchzuführende Atemschutz- übung (FwDV 7, Ziff. 5.2) auf. Neuere physiologische Erkenntnisse sowie moderne Arbeits- und Übungsgeräte sind zu berücksichtigen.	Bernd <b>Neumann</b>	1995
451	Ist es notwendig, zur Ausstattung von ABC-Schutzeinheiten besondere Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge zu entwickeln, um dem Auftrag im V-Fall gerecht zu werden, oder kann dieser Auftrag mit genormten oder handelsüblichen Ausrüstungsgegenständen und Fahrzeugen der Feuerwehren erfüllt werden?  Untersuchen Sie diese Frage!	Volker <b>Skrok</b>	1995
452	Welche Regelungen sollte eine Feuerwehr-Dienst- vorschrift 14/2 Gefährliche Stoffe und Güter - Ein- satzgrundsätze - enthalten?	Holger <b>Leopold</b>	1995
453	Die Entwicklung beim Bau von Kraftfahrdrehleitern im letzten Jahrzehnt. Grundsätzliche Gegenüberstellung der verschiedenen Bauarten von Kraftfahrdrehleitern.	Michael <b>Koch</b>	1995
454	Die Gründe für die Beteiligung der Feuerwehr bei der Stadtplanung sind im einzelnen an Hand von Beispielen zu erläutern.	Harald <b>Müller</b>	1995
455	Feuerlöscher in Personenkraftwagen. Ist eine diesbezüg- liche Rechtsvorschrift zweckmäßig? Welche Vorausset- zungen müßten Feuerlöschgeräte und Fahrzeuge erfül- len? Wie sollten die Verbraucher vorbereitet werden?	Volker <b>Ruster</b>	1995

456	Rauchfreihaltung notwendiger Rettungswege mittels Überdruck. Neben der Darstellung des techn. Prinzips ist kritisch zu prüfen, wo und unter welchen Umständen das Überdruckverfahren sinnvoll sein kann, welche Risiken es birgt und in welchen Fällen seine Anwendung nicht geraten erscheint.	Markus <b>Bauch</b>	1995
457	Wie läßt sich der von der Feuerwehr verhütete Brand- schaden im Einzelfall erfassen? Welche Möglichkeiten für eine überschlägige Ermittlung gibt es?	Wolfgang <b>Lindner</b>	1996
458	Die DIN VDE 9132 wird möglicherweise zurückgezogen. Überprüfen Sie aus der Sicht der Feuerwehren kritisch diese Norm daraufhin, welche Teile der derzeit gültigen Fassung in einer Nachfolgeregelung unverändert übernommen werden können und welche Abschnitte geändert, ergänzt oder neu hinzugefügt werden sollten.	Thomas <b>Schmitt</b>	1996
459	Kann die Neutralisation von Säuren und Laugen für Berufsfeuerwehren eine Alternative bei einem Gefahrgutunfall sein oder werden? In welchen Fällen und unter welchen Voraussetzungen wäre die Neutralisation eine brauchbare Methode?	Sandra <b>Gebhart</b>	1996
460	Optimierung von Feuerwehrkabeltrommeln unter besonderer Berücksichtigung der Handhabung, Gewichtseinsparung und integrierter Stromverteilung sowie einfacher Lagerungsmöglichkeiten in Feuerwehrfahrzeugen.	Harald <b>Bartsch</b>	1996
461	Der Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr. Erstellen Sie das Anforderungsprofil für einen Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr aus heutiger Sicht. Ist das derzeitige Auswahl- und Ausbildungssystem ausreichend, um ihn für seine Tätigkeiten zu qualifizieren? Legen Sie Ihren Ausführungen die in Ihren Bundesland geltenden Vorschriftenzugrunde.	Wolfgang <b>Schröder</b>	1996
462	Der Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Erstellen Sie das Anforderungsprofil für einen Gruppen- führer der Freiwilligen Feuerwehr aus heutiger Sicht. Ist das derzeitige Auswahl- und Ausbildungssystem ausrei- chend, um ihn für seine Tätigkeiten zu qualifizieren? Le- gen Sie Ihren Ausführungen die in Ihren Bundesland gel-	Bernhard <b>Weißenborn</b>	1996

	tenden Vorschriften zugrunde.		
463	Dekontamination  Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen der Dekontamination im Gefahrguteinsatz als Aufgabe der Feuerwehren sind zu untersuchen. Wie muß eine effektive Vorbereitung der Feuerwehren auf diese Aufgabe aussehen?	Michael Wilhelm	1996
464	Ermitteln Sie für eine durchschnittliche Kalenderwoche ob es während der sieben Tage signifikante Einsatzspitzen und einsatzschwache Zeiten gibt und stellen Sie die in einer Zeit-Einsatzkurve dar. Rettungsdienst und Krankentransport sind nicht einzubeziehen. Stellen Sie in einem zweiten Arbeitsschritt ein Arbeitsmodell auf der Basis der 56-StdWoche auf, mit dem sich die Zeit-Einsatzkurve optimal abdecken lässt.	Matthias <b>Pruß</b>	1996
465	Welche grundlegenden Anforderungen bestehen aus Sicht der Feuerwehr für Bekleidungsmaterialien zur Erfül- lung der EN-Norm 469?	Peter <b>Hilgers</b>	1996
466	Welche der vier Baustoffe Stampfbeton, Stahlbeton, Kalksandsteine und gerannte Ziegel verhalten sich, zu Raumtrennwänden verarbeitet, aus der Sicht der Feuerwehr am besten bei Erwärmung entsprechend der Einheits-Temperaturzeitkurve sowie bei anschließendem Löschwassereinsatz?	Volker <b>Rossel</b>	1996
470a	Schutz der Einsatzkräfte vor gefährlichen chemischen Stoffen. Erstellen Sie die Ausschreibungsunterlagen für die Beschaffung von 12 Chemikalienschutzanzügen für eine Freiwillige Feuerwehr und begründen Sie diese. Sind die derzeit bestehenden nationalen und internationalen Vorschriften zu Chemikalienschutzanzügen eine ausreichende Entscheidungsgrundlage?	Johann <b>Edelmann</b>	1996
469a	Löschwasserrückhaltung im Feuerwehreinsatz. Untersuchen Sie Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Löschwasserrückhaltung durch Einsatzkräfte der Feuerwehr, wenn keine stationären Einrichtungen zur Rückhaltung vorhanden sind.	Dr. Ottmar Skeide	1996
468a	Häufig sind Kinder Opfer von Bränden im Wohnbereich.	Peter	1996

	Was sind die Ursachen? Was kann nach Ihrer Meinung getan werden, um die Zahl der Opfer zu verringern.	Wagner:	
467	Mitarbeit von Angehörigen der Feuerwehren in überregionalen Ausschüssen, Arbeitsgruppen, Fachgremien usw. Untersuchen Sie, ob der derzeitige Aufwand für die Mitarbeit in den verschiedensten Arbeitsgruppen in einer vernünftigen Relation zu den erzielten Ergebnissen steht. Machen Sie gegebenenfalls Vorschläge für eine mögliche Optimierung.	Michael Bauer	1996
468	Methoden der Lagedarstellung bei Großschadenereignissen Die Möglichkeiten und Grenzen der Lagedarstellung bei Großschadenereignissen zur Unterstützung der Einsatzleitung sind darzustellen.@	Dr. Heinz <b>Hammer</b>	1996
469	Alarmierungssysteme bei der Feuerwehr.  Die Möglichkeiten und Grenzen der analogen und digitalen Alarmierungssysteme sind darzustellen.@	Martin <b>Schröder</b>	1996
470	Zulassung und Ausbildung von Brandreferendarinnen und Brandreferendaren Untersuchen Sie, ob die Zulassung und Ausbildung von Brandreferendaren/ -innen den heutigen Anforderungen an die spätere Tätigkeit noch genügt. Welche Änderungen halten Sie gegebenenfalls für notwendig? Legen Sie Ihren Ausführungen die Bestimmungen für das Land Nordrhein-Westfalen zugrunde.	Dr. Ingrid <b>Mieling</b>	.1996
471	Welche Möglichkeiten sehen Sie, mit Hilfe von Baumaß- nahmen bei Gebäuden unterhalb der Hochhausgrenze den zweiten Rettungsweg sicherzustellen? Zum besseren Verständnis sind Zeichnungen, zumindest aber Skizzen beizufügen.	Konrad <b>Schmitt</b>	1996
471a	Entwickeln Sie ein Konzept zur psychologischen Unterweisung zur Stressbewältigung für das Einsatzpersonal der Feuerwehr unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Führungsebenen.	DrIng. Thomas <b>Skrzek</b>	1996
472	Stellen Sie alle Aufgaben zusammen, die einem Brand- schutzdezernenten bei einer Bezirksregierung in NRW obliegen. Welche der genannten Aufgaben halten Sie für	Jürgen <b>Link</b>	1996

	besonders wichtig und wie wollen Sie dem Rechnung tragen?		
472a	Zulassung und Ausbildung von Inspektoranwärterinnen und Inspektoranwärtern. Untersuchen Sie, ob die Zulassung und Ausbildung von Inspektoranwärtern/-innen den heutigen Anforderungen an die spätere Tätigkeit noch genügt. Welche Änderungen halten Sie gegebenenfalls für notwendig?  Legen Sie Ihren Ausführungen die Bestimmungen für das Land Nordrhein-Westfalen zugrunde.@	Siegfried Franke	1996
473	Wie können Drucklüfter zur Optimierung von Einsätzen zu Brandbekämpfung beitragen? Welche Verfahren gibt es und welche Auswirkungen haben diese auf Einsatztaktik und Schadensbegrenzung?  Erarbeiten Sie eine allgemein gültige Verfahrensweise als Grundlage einer einheitlichen Ausbildung. @	Michael <b>Hanne</b>	1997
474	Berufsfeuerwehren sind in zunehmendem Maße gezwungen, ihre Wirtschaftlichkeit nachzuweisen. Kann die Übernahme von Dienstleistungen hier ein geeigneter Ansatzpunkt sein? Diskutieren und bewerten Sie diese Möglichkeit unter Berücksichtigung von Struktur, Organisation und Ausbildung der Berufsfeuerwehren. @	Torsten <b>Kraemer</b> :	1997
475	Anforderungen an die räumliche Gestaltung und technische Ausstattung einer stationären Befehlsstelle (Befehlsstelle im Sinne der FwDV 12/1), die zum stabsmäßigen Führen durch die Feuerwehr-Einsatzleitung auf der Ebene eines größeren Landkreises vorgesehen ist.@	Glauche	1997
476	Entspricht das Konzept sowie die Beladung des Gerätewagens AMeßtechnik@ (Gw - Meß) des Landes NRW noch den heutigen Erfordernissen?	Dr. Lamers	1997
477	Arbeiten Sie einen Lösungsvorschlag, wie das Risiko- potential einer Gemeinde schematisiert erfaßt werden und auf dieser Grundlage eine bedarfsgerechte feuer- wehrtechnische Fahrzeug- und Geräteausstattung für den Grundschutz und den besonderen Schutz einer Gemein- de festgelegt werden kann.@	Dr. <b>Thimm</b>	1997

478	Entwickeln Sie ein Konzept zur Ausbildung von Kreis- ausbildern der Freiwilligen Feuerwehren, das den heuti- gen Vorstellungen der Erwachsenenbildung gerecht wird. Wie müßten die Feuerwehr-Dienstvorschriften 2.1 und 2.2 geändert werden, um Ihrem Konzept Rechnung zu tragen.@	Ralf <b>Hohloch</b>	1997
479	Welche Möglichkeiten gibt es, an unübersichtlichen Einsatzstellen unter umluftunabhängigem Atemschutz vorgehende Kräfte zu überwachen? Sehen Sie die Notwendigkeit, die Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 dahingehend zu ändern?@	Christian <b>Töpfel</b>	1997
480	Vergleichen Sie die brandschutztechnischen Anforderungen an Messebauten für die großen Messestandorte in Deutschland unter Zugrundelegung der rechtlichen, organisatorischen sowie raumspezifischen Gegebenheiten.	Töpfel	?
481	Entwickeln Sie ein Konzept zur Fortbildung der aktiven Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren mit dem Ziel, den in Aus- und Weiterbildung erlangten Leistungsstand zu erhalten. Wie sind die Feuerwehr-Dienstvorschriften 2.1 und 2.2 zu ändern, um Ihrem Konzept Rechnung zu tragen.@	Hans-Peter <b>Thiel</b> :	1997
482	Daten über gefährliche Stoffe und Güter für den Feuerwehreinsatz. Für das Vorhalten dieser Daten und ihre Übermittlung bestehen verschiedene Möglichkeiten. Diskutieren Sie die unterschiedlichen Möglichkeiten und entwickeln Sie ein bedarfsgerechtes Konzept für eine Berufsfeuerwehr soweie einen Landkreis mit Freiw. Feuerwehren unter Berücksichtigung organisatorischer, technischer, personeller und wirtschaftlicher Kriterien.	Hans-Peter <b>Thiel</b>	?
483	Erarbeiten Sie ein Konzept zur Rettung von behinderten Personen aus ausgedehnten baulichen Anlagen, insbesondere Gebäude mit mehreren Untergeschossen und Hochhäusern, unter Beachtung der einsatztaktischen Belange einer Feuerwehr. @	Koch:	1997
484	Welche Bedeutung hat die Erkennbarkeit von Führungs- kräften an Großschadensstellen? Erarbeiten Sie ein Sy-	Speckmann:	1997

	stem der Kennzeichnung von Funktions- und Führungs- kräften, das den verschiedenartigen Anforderungen ge- nügt.@		
485	Sind die technisch/taktischen Grundsätze für den Einsatz der Feuerwehren bei Gefahren durch radioakti- ve/chemische/biologische Stoffe noch sinnvoll? Wo sehen Sie gegebenenfalls Möglichkeiten der Ver- besserung und Optimierung?@	Vries	1997
486	Sind die Feuerwehr-Dienstvorschriften in der vorliegenden Form noch sinnvoll?  Diskutieren Sie diese Frage! @	Christoph Rudolph	1997
487	Die neue Bauordnung des Landes NRW. Stellen Sie die aus der Sicht des Brandschutz eingetretenen substantiellen Änderungen dar und versuchen Sie abzuschätzen, welche Auswirkungen auf die Aufgabenerfüllung der Berufsfeuerwehren damit verbunden sind.	Lutter	1997
488	Wird das Modell der Einsatzleitung mit Stab nach FwDV 12/1 den heutigen Anforderungen in Bezug auf Großeinsätze gerecht? Ermitteln Sie Möglichkeiten der Optimierung!	Markert	1997
489	Analyse der vorhandenen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien des Vorbeugenden Brandschutzes für Anlagen (Forschung/Produktion), in denen mit biologischen Arbeitsstoffen umgegangen wird und Erstellung eines Anforderungskatalogs mit Regelungen zum Vorbeugenden Brandschutz und zur Einflussnahme der Feuerwehr, die einen effektiven Einsatz der Feuerwehr (Brand, Hilfeleistung) ermöglichen und eine Ausbreitung, Verschleppung und Kontamination durch biologische Arbeitsstoffe minimieren.	Dr. Thomas Stumpf	1997
490	Die Zuständigkeit der Gefahrenabwehr in Bahnanlagen der Deutschen Bahn AG verlagert sich auf die öffentlichen Feuerwehren,. Welche Auswirkungen ergeben sich, insbesondere im Hinblick auf Ausrüstung und Einsatztaktik? Geben Sie Empfehlungen, nach denen sich die Feuerwehren auf diese Situation einstellen können.	Wachtel	1997

491	Erarbeiten Sie ein Konzept für Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsätze mit zahlreichen verletzten Personen. Welche Aufgabe hat ein "Leitender Notarzt", welche sonstigen Funktionen müssen in der Einsatzleitung vor Ort, innerhalb der Schadenstelle sowie im rückwärtigen Bereich wahrgenommen werden? wie kann insgesamt ein geordneter Ablauf sichergestellt werden?	M. Spehr	1997
492	Das Tätigwerden der Feuerwehr bei Ölverschmutzungen auf Straßen. Erläutern Sie die Art und Weise sowie den Umfang der durchzuführenden Maßnahmen sowie Grenzen des Tätigwerdens aus rechtlicher, verkehrs-, umweltund feuerwehrtechnischer Sicht. Stellen sie hierbei u.a. die notwendige Zusammenarbeit mit anderen Behörden heraus und erstellen Sie eine entsprechende Empfehlung für Führungs- und Einsatzkräfte der Feuerwehr und zum Gebrauch auf Leitstellen.	Stein	1997
493	Verfahrensweise zu möglichst effektiven Absuchen und Retten von Personen innerhalb von verrauchten Gebäuden, Gebäudeteilen oder Räumen unter Atemschutz. Vergleichen Sie Methoden, die im In- und Ausland angewendet werden, diskutieren Sie den hierbei möglichen Schutz vorgehender Einsatzkräfte und entwickeln Sie ein Konzept, das bei deutschen Feuerwehren anwendbar ist.	Aschenbrenner	1997
494	Welche Probleme bestehen im Hinblick auf Veröffentlichungen in den Medien über Feuerwehreinsätze? Wie kann die Pressearbeit optimiert werden? Beziehen Sie sich hierbei sowohl auf Routineeinsätze als auch auf Einsätze umfangreicher und außergewöhnlicher Art.	Linde	1997
495	Qualitätsmanagement für den Lehrbetrieb einer Landes- feuerwehrschule - moderne Spielerei oder sinnvolles Mittel zur Verbesserung der Ausbildung? Untersuchen Sie diese Frage!	Penzenstadler	1998
496	Brandschutzbedarfspläne. Gemäß ' 22 FSHG des Landes NRW haben Gemeinden unter Beteiligung ihrer Feuerwehr Brandschutzbedarfspläne aufzustellen. Was muß Inhalt eines solchen Planes sein? Entwickeln Sie einen Standard.	A. Graeger	1998

497	Benchmarking. Wie lassen sich Stärke und Leistungsfähigkeit von Berufsfeuerwehren miteinander vergleichen? Entwickeln Sie einen Standard.	S. <b>Voss</b>	1998
498	Feuerwehrnormen. Warum werden Feuerwehrnormen zur Zeit eher hinderlich denn als Hilfreich empfunden und warum sind Ausnahmen von Normen die Regel? Sind bestehende Normen nicht praxisgerecht und sind ggf. Optimierungen erforderlich? Welche Anforderungen sollten von Normen definiert werden? Diskutieren Sie diese Fragen!	J. Cordes	1998
499	Lüftungssysteme zur Rauchfreihaltung von Rettungs- wegen in Gebäuden besonderer Art und Nutzung als Bestandteil des baulichen Brandschutzes. Beschreiben Sie übliche Systeme, untersuchen Sie ihre Wirksamkeit und Zuverlässigkeit und beschreiben Sie Auswirkungen auf den abwehrenden Brandschutz.	N. Schmitz	1998
500	Lagedarstellung in Einsatzleitungen. Beurteilen Sie bisher übliche Lösungen und entwickeln Sie ein Konzept für eine optimierte Lagedarstellung in Einsatzleitungen an Schadenstellen und übergeordneten Leitungen auf der Ebene des zuständigen Hauptverwaltungsbeamten.	Dr. A. <b>Moritz</b>	1998
501	Entsprechen die zur Zeit üblichen Ausbildungs- und Wiederholungsübungen für Atemschutzgeräteträger und die hierfür vorgesehenen Übungsanlagen dem Bedarf? Analysieren Sie den derzeitigen Zustand und entwickeln Sie Vorstellungen zur Optimierung!	R. Heuschen	1998
502	Brände in unterirdischen Anlagen des schienengebundenen Verkehrs in Großstädten. Diskutieren Sie, inwieweit die Gefahrenabwehr durch Maßnahmen des vorbeugenden oder abwehrenden Brandschutzes sichergestellt werden kann, und welche besonderen Maßnahmen bzw. Vorkehrungen hierzu erforderlich sind.	L. Robers	1998
503	Stellen Sie die Vor- und Nachteile gasbefeuerter Feuer- löschübungseinrichtungen dar.	B. Hillig	1998
504	Das Gefahrenschema AAAA-C-EEEE ist ein in Deutsch- land weit verbreitetes Hilfsmittel zur Abarbeitung des Füh-	Eser	1999

	rungsvorganges gem. FwDV 12/1. Was beinhaltet es und welchem Zweck dient es? Wird es den heutigen Anforderungen, die an Einsatzkräfte gestellt werden, noch gerecht? Ist es verzichtbar? Muß es evtl. modifiziert oder ganz durch ein neues System ersetzt werden? Diskutieren sie diese Fragen!		
505	Ökologische Gesichtspunkte spielen beim Bau und Betrieb von Feuerwachen und Feuerwehrgerätehäusern künftig eine größere Rolle. Beschreiben sie den derzeitigen Stand und geben Sie Empfehlungen für die Einführung neuer Möglichkeiten beim Bau, der Unterhaltung und dem Betrieb dieser Baulichkeiten.	O. Dietrich	1999
506	Aus- und Fortbildung der Freiwilligen Feuerwehren und deren Anerkennung als betriebliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahme. Untersuchen Sie im Rahmen der Überarbeitung der Feuerwehr-Dienstvorschriften 2.1/2.2 "Ausbildung der Freiw. Feuerwehren-Rahmenvorschriften/Musterausbildungspläne", ob zur Erhöhung der Bereitschaft der Arbeitgeber zur Freistellung der Angehörigen Freiwilliger Feuerwehren eine Anerkennung der im Entwurf zur Überarbeitung der FwDV 2.1 enthaltenen Lehrgänge als betriebliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahme möglich ist. Welche Anforderungen sind gegebenenfalls an Form und Inhalt in Frage kommender Lehrgänge zu stellen?	Dr. Ing. P. <b>Schmitt</b>	1998
507	Zielorientierte Zusammenarbeit und Führung sowie die Stärkung der Mitarbeiterverantwortung über eine dezentrale Ressourcenzuweisung im Rahmen des "Neuen Steuerungsmodells" erfordern Mitarbeiter, die über Hintergrundinformationen zur Entscheidungsfindung verfügen. Entwickeln Sie beispielhaft ein Konzept zur gesicherten Information der Mitarbeiter einer großen Landesfeuerwehrschule.	Finis	1998
508	Anforderungen an Werkfeuerwehren Zu Entwickeln ist ein Anforderungskatalog für Werkfeuerwehren, der von der anerkennenden der anordnenden Behörde benutzt werden kann, um die notwendige Leistungsfähigkeit der Feuerwehr im Hinblick auf das vorhandene Risiko abschätzen zu können	D. Schneider	1998

509	Zielorientierte Zusammenarbeit und Führung sowie die Stärkung der Mitarbeiterverantwortung über eine dezentrale Ressourcenzuweisung im Rahmen des "Neuen Steuerungsmodells" erfordern Mitarbeiter, die über Hintergrundinformation zur Entscheidungsfindung verfügen. Entwickeln sie ein Konzept zur gesicherten Information der Mitarbeiter einer großen Berufsfeuerwehr mit 10 Wachen und ca. 800 Mitarbeitern.	B. Krawczyk	1999
510	Vergleichen sie die Wirtschaftlichkeit und die Umwelt- verträglichkeit der unterschiedlichen derzeit üblichen Schlauchtrocknungsverfahren. Geben Sie Empfehlungen für eine Auswahl.	Wisotzki	1999
511	Beschreiben Sie die Vor- und Nachteile der Systeme nach dem TETRA 25- und dem TETRAPOL-Verfahren unter besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten des Paging und der Migration eines vorhandenen analogen Funksystems in ein digitales Funksystem.	L. Friedrich	1999
512	Welche Kenntnisse benötigen Feuerwehrangehörige der unterschiedlichen Funktionsebenen im Hinblick auf das Wetter und seinen Einfluss auf die Schadenslage und das Einsatzgeschehen sowohl im Frieden als auch im V-Fall? Wie sind diese zu vermitteln?	P. Friedrich	999
513	Die EDV hat auch bei der Feuerwehr Einzug gehalten. Untersuchen Sie, in welchen Bereichen ihr Einsatz notwendig und sinnvoll, wünschenswert oder unnötig ist. Berücksichtigen Sie bei Ihren Untersuchungen auch die Effektivitäts- und Kostengesichtspunkte.	A. Lammi	1999
514	Januar 2000, 00.00 Uhr - ein Problem für die Feuerwehren? Erarbeiten Sie ein Manuskript für einen Vortrag, den Sie vor nicht technisch ausgebildeten Entscheidungsträgern der Stadtverwaltung halten sollen.	Dr. Chr. Schwarz	1999
515	Erfahrungen bei Einsätzen zeigen, dass die Ausrüstung der Einsatzkräfte mit Messern erforderlich sein kann. Welche Gründe sprechen dafür und welche Anforderungen sind an solche Messer zu stellen? Erstellen sie einen Anforderungskatalog.	Dr. <b>Homrighausen</b>	1999

516	Der gesetzliche Auftrag der Gemeinde, eine Feuerwehr zu unterhalten, hat sich am Bedarf zu orientieren. Ermitteln Sie Kriterien, die für den Bedarf in einer Gemeinde maßgeblich und als Bemessungsgröße geeignet sind, und wichten Sie diese nach ihrer Bedeutung. Hierbei sind alle Aufgaben der Gefahrenabwehr, die nach den Brandschutzgesetzen der Länder von den Feuerwehren wahrzunehmen sind, und die Gegebenheiten in Gemeinden und Städten unterschiedlicher Größenordnung zu berücksichtigen.	Chr. Eichhorn	1999
517	Kfz-Werkstätten bei Berufsfeuerwehren - Erarbeiten Sie Kriterien und Kennzahlen, anhand derer die wirtschaftliche und einsatztaktische Leistungserbringung gemessen werden kann.	J. Wackerhahn	1999
518	Der organisatorische Leiter Rettungsdienst. Beschreiben Sie die Aufgaben des Organisatorischen Leiters Rettungsdienst im Einsatz und erläutern sie die Zusammenarbeit mit den Rettungskräften, insbesondere Notärzten und Leitendem Notarzt.	J. Fiebach	1999
519	Ist die Ausbildung in der heutigen form noch finanzierbar? Wo liegen die Schwierigkeiten? Gibt es Lösungsansätze? Diskutieren Sie diesen Problemkreis!	P. Hornburger	1999
520	Der Einsatz der öffentlichen Feuerwehr und des Rettungsdienstes bei Luftverkehrsunfällen im nahen Umkreis von Großflughäfen. Wie ist der Einsatz qualitativ und quantitativ zu bemessen und organisatorisch zu gestalten? Entwickeln Sie eine Strategie! Hierbei ist sowohl städtisch als auch ländlich strukturiertes Umfeld zu berücksichtigen.	C.W. Schmidt	1999
521	Entwickeln Sie ein optimiertes Verfahren zur mobilen flächendeckenden Gefahrstoffmessung und - Interpretation für betroffene und gefährdete Gebiete nach ABC-Waffenwirkung im V-Fall unter Berücksichtigung derzeitiger Fahrzeugkonzepte.	B. Krawczyk	1999
522	Flash-Over-Container. Realbrandübungen in mit Holz/Holzwerkstoffen befeuerten Containern finden bei den deutschen Feuerwehren immer größere Verbreitung.	D. Romczikowski	1999

	Untersuchen Sie diese Tatsache aus der Sicht der Feuerwehr, des Arbeitsschutzes und des Umweltschutzes.		
523	Planübungen in der Ausbildung beruflicher Feuerwehrangehöriger. Ermitteln Sie den Ist-Zustand und stellen sie die geeigneten Verfahren für die Ebenen der Gruppenführer, Zugführer und Verbandführer der Berufsfeuerwehr heraus.	Franz-Joachim <b>Schäfer</b>	1999
524	Privatisierung der Ausbildung der Feuerwehren. Private Einrichtungen bieten in zunehmendem Maße Aus- und Fortbildungen für Feuerwehren an. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung? Wo sehen Sie Chancen und Risiken? Wie sollten die Feuerwehren und Feuerwehrschulen auf diese Entwicklung reagieren?	Franz <b>Petter</b>	1999
525	Gefahr durch Angst oder Panik. Welche psychischen Reaktionen zeigen Menschen (sog. "fremde Personen") in feuerwehrspezifischen Gefahrensituationen? Welche Maßnahmen bzw. Reaktionen seitens der Feuerwehr sind erforderlich? Welche spezifischen Kenntnisse benötigen Führungs- und Einsatzkräfte der Feuerwehr für eine angemessene Gefahrenabwehr? Wo und wie sind diese zu vermitteln?	Gerd Auschrat	1999
526	Die Überprüfung der Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehren (Neuabnahmen und wiederkehrende Prüfungen) durch techn. Überwachungsdienste. Schaffen Sie einen Überblick über derartige Einrichtungen in den Ländern und diskutieren Sie ihre Berechtigung. Ist eine Verlagerung der Prüf- und Wartungsaufgaben auf private Einrichtungen sinnvoll?	Wolgang Schulz	1999
527	EDV-gesteuerte Simulationsanlagen für die Führungs- ausbildung von Angehörigen der Feuerwehren. Geben Sie einen Überblick über derzeit verfügbare Systeme und ihre Eignung für die Ausbildung. Wie sehen Sie die zu- künftige Entwicklung?	Bernhard <b>Kunkel</b>	2000
528	Schnellangriffseinrichtungen an Feuerwehrfahrzeugen nach DIN. Stellen Sie Möglichkeiten und Grenzen dieser Einrichtungen aus taktischer Sicht dar. Lassen sich die Einsatzmöglichkeiten durch technische Änderungen ver-	Ralph <b>Zimmermann</b>	2000

	bessern?		
529	"Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Feuerwehren". Zeigen Sie am Beispiel der Grenzregion Deutschland/Niederlande auf, welche Stellung und Einsatzbefugnis die Feuerwehrangehörigen hierbei im jeweiligen Nachbarland haben. Beziehen Sie in Ihre Betrachtungen auch den Rettungsdienst mit ein.	Frank <b>Stobbe</b>	2000
530	Die Feuerschutzsteuer. Das Aufkommen der Feuerschutzsteuer ist rückläufig. Eine Abschaffung auf der Grundlage europäischen Rechts wird für wahrscheinlich gehalten. Welche alternativen Finanzierungsmöglichkeiten des Brandschutzes halten Sie für möglich?	Jörg <b>Buchaly</b>	2000
531	Planspiel und Einsatzübungen in Lehrgängen zum Erwerb der Befähigung zum Gruppenführer (ehrenamtlich oder beruflich) werden sowohl Einsatzübungen als auch Planspiele durchgeführt. Welcher Zweck soll hiermit verfolgt werden? Vergleichen Sie beide Lehrverfahren im Hinblick auf Nutzen und Effektivität! Kann das eine Verfahren durch das andere ersetzt werden oder ergänzen sich beide Verfahren gegenseitig?	Hans Detlev Warner	2000
532	Feuerschutzkleidung nach HuPF. Die Schutzkleidung nach HuPF besitzt nicht nur eine Schutzwirkung gegen thermische Einflüsse von außen, sondern kann auch gesundheitliche Probleme beim Tragen verursachen.  Analysieren Sie diesen Sachverhalt und erarbeiten Sie einen Vorschlag zur Verwendung der HuPF-Bekleidung, der den notwendigen Schutz der Feuerwehrangehörigen gegen äußere Einflüsse sicherstellt, aber auch die Belastung durch diese Kleidung minimiert.	Dirk <b>Schwarz</b>	2000
533	Das "Global Positioning System (GPS)" als Führungsmittel für Feuerwehren und Rettungsdienst. Ermitteln Sie den derzeitigen Stand und zeigen Sie Perspektiven für eine zukünftige Nutzung dieser Technik für den Bedarf der Feuerwehren und des Rettungsdienstes auf.	Gottfried <b>Scholz</b>	2000
534	Schutzabstände zu Oberleitungen elektrischer Bahnen. erläutern Sie die technisch-naturwissenschaftliche Grund- lagen, die zu entsprechenden Festlegungen in unter-	Johannes Buchhauser	2000

	schiedlichen Normen und Regelwerken in der BRD führen. Machen Sie Aussagen über Schutzabstände für Einsatzkräfte der Gefahrenabwehr. Welche gelten speziell für den Einsatz der Feuerwehren? Ist dabei zwischen verschiedenen Einsatzsituationen und Qualifikationen der Einsatzkräfte zu unterscheiden?		
535	Höhenrettung und Sicherung gegen Absturz. Welche Aufgaben können von Einsatzkräften mit einer Ausrüstung zur Sicherung gegen Absturz und der Sicherungsmethode nach FwDV 1/2 durchgeführt werden und für welche Aufgaben sind Einsatzkräfte der Höhenrettung erforderlich? Schaffen Sie eine Abgrenzung und geben Sie entsprechende Empfehlungen!	Stephan Wenderoth	2000
536	Die Gefahr durch fließenden Verkehr für die Feuerwehr- angehörigen bei Einsätzen auf Autobahnen und Schnell- straßen. Geben sie einen Überblick über die derzeit übli- chen Schutzmaßnahmen und beurteilen Sie diese! Sind Verbesserungen erforderlich?	Kim <b>Heimann</b>	2000
537	Gefahrengruppen für Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern. Konzept zur Einteilung gefährlicher chemischer Stoffe in Gefahrengruppen für Ausbildung und vorbereitende Maßnahmen der Feuerwehr	Dirk Schattka	2000
538	Sichern gegen Absturz. Die FwDV 1/2 beschreibt das Verfahren zur Sicherung in absturzgefährdeten Bereichen. Entwickeln Sie auf dieser Grundlage a) ein Ausbildungskonzept zur Vermittlung dieser Grundtätigkeiten an berufliche und ehrenamtliche bzw. nebenamtliche Feuerwehrangehörige, b) ein Konzept zur Ausstattung von Feuerwehrfahrzeugen mit entsprechender feuerwehrtechnischer Beladung.	Holger <b>Herwig</b>	2000
539	Entwicklung eines Fragenkatalogs mit Bewertungsmaßstab anhand dessen die betrieblich-taktischen Anforderungen der Feuerwehren an ein digitales Bündelfunksystem im Aachener Pilotprojekt geprüft werden können.	Jörg <b>Huppatz</b>	2000
540	Unfälle von Feuerwehrangehörigen durch Phänomene der Brandausbreitung. Festzustellen ist, inwieweit Phä-	Hans-Otto Bietz	2000

	nomene einer beschleunigten Brandausbreitung (Rauchdurchzündung, Rauchexplosion, Stichflammen) im Unfallgeschehen bei deutschen Feuerwehren eine Rolle spielen. Es ist zu beurteilen, ob präventive Maßnahmen erforderlich sind, und wie diese durchgeführt werden können.		
541	Menschenrettung bei Bränden in Straßentunneln. Inwieweit kann die Menschenrettung in Abhängigkeit von der Länge des Tunnels durch Einsatzkräfte sichergestellt werden? Inwieweit muß sie durch bauliche oder anlagentechnische Einrichtungen sichergestellt werden? Geben Sie entsprechende Empfehlungen!	Dr. Roland <b>Goertz</b>	1999
542	Stellen Sie die Rechte der Ordnungs- und Son- derordnungsbehörden im Bereich der Gefahrenabwehr des Landes NRW dar, klären Sie dabei, welche Wei- sungsbefugnisse diese Behörde gegenüber Einsatzkräf- ten der Feuerwehr besitzen!	Helmut Exner	2000
543	Untersuchen Sie die Eingriffsmöglichkeiten der Feuerwehrangehörigen in die Rechte des Bürgers im Wandel der Zeit. Fertigen sie hierbei eine Gegenüberstellung zwischen dem Kaiserreich, der Weimarer Republik, dem Dritten Reich und der BRD an. Legen sie Ihren Betrachtungen die gesetzlichen Regelungen Preußens und NRW's zugrunde.	Dr. Martin Schäfer	2000
544	Evakuierung von Stadtgebieten	Horst <b>Kreienkamp</b>	2001
545	Transportunfall-Informations- und Hilfeleistungssystem der chem. Industrie (TUIS) Es ist ein Überblick zu verschaffen über Angebot und Nachfrage des Systems. Bei welchen Szenarien ist eine Nutzung des Systems angemessen bzw. erforderlich? Entwickeln Sie eine Entscheidungshilfe für die öffentliche Feuerwehr, unter welchen Umständen da System genutzt werden sollte.	Heinz Peter <b>Brandenberg</b>	2001
546	Einheitliche Lernunterlagen. Seit Jahrzehnten besteht der Wunsch, bundeseinheitliche Unterlagen für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehren zu erstellen. Warum sind bisher keine Fortschritte bei der Erarbeitung erzielt worden? Diskutieren Sie diese Frage, und entwickeln Sie Ansätze zur Lösung des Problems	Dr. Jan <b>Kämpen</b>	2001

547	Ausbildung zum Gruppenführer Häufig werden Einsatzübungen im Rahmen der Ausbildung zum Gruppen- oder Staffelführer als monoton und realitätsfremd kritisiert. Was lässt sich verbessern? Entwickeln Sie ein Konzept unter Einbeziehung von Hilfsmitteln zur realistischen Lagedarstellung bei noch vertretbarem Personal- und Zeitaufwand	Carsten <b>Kroll</b>	2001
548	Warnung der Bevölkerung bei Großschadensereignissen: Erarbeiten Sie eine Übersicht über die technischen Mög- lichkeiten und werten Sie diese. Sind bereits bestehende Systeme ausreichen?	Dr. Jürgen <b>Langenberg</b>	2001
549	Die Laufbahnausbildung der ehrenamtlichen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren: Ist die Ausbildung in den einzelnen Bundesländern noch vergleichbar?	Stephan <b>Boy</b>	2001
550	Löschverfahren auf der Grundlage von Wasser/Tensid- Gemischen: Welche Löschverfahren gibt es? Was sind ihre jeweiligen Besonderheiten? Müssen die Feuerwehren beim Löschen umdenken?	Arne <b>Sicks</b>	2001
551	Tierseuchen Halten Sie es für erforderlich, dass sich die Feuerwehren auf Gefahren durch Tierseuchen vorbereiten? Welche Gefahren können auftreten? Welchen Umfang an Vorbereitung halten Sie für erforderlich?	Jürgen <b>Schwarz</b>	2001
552	Risikoanalyse:  Der Begriff Risiko ist zu definieren und bereits übliche Verfahren der Einschätzung, sowohl allgemein als auch bezogen auf Feuerschutz und Hilfeleistung, sind gegen- überzustellen.  Darauf aufbauend ist ein Verfahren zu entwickeln, das sowohl für kreisfreie Städte als auch kreisangehörige Gemeinden eine Möglichkeit bietet, die Grundlagen für eine qualitative und quantitative Bemessung der feuer- wehrbezogenen Gefahrenabwehr zu bilden	René <b>Schubert</b>	2001

553	Die Wirtschaftlichkeit der feuerwehreigenen Werkstätten und sonstiger nicht zu den Kernaufgaben der aktiven Gefahrenabwehr gehörenden Einrichtungen der Feuerwehr unter spezieller Berücksichtigung der Gegebenheiten einer Berufsfeuerwehr ist zu ermitteln.  Darauf aufbauend ist zu erörtern, ob unter Berücksichtigung ihres Nutzens ein Beibehalten im eigenen Dienstbetrieb zweckmäßig ist	Christoph Altheim	2001
554	Zentrale Einrichtungen für die Feuerwehren: Verschaffen Sie einen länderübergreifenden Überblick über die Einrichtungen der Landkreise bzw. Kreis zur Instandhaltung der Feuerwehrfahrzeuge und –geräte der örtlichen Feuerwehren und betrachten Sie ihre Wirtschaft- lichkeit. Erörtern Sie, ob eine Auslagerung an nichtöffent- liche Einrichtungen oder andere Verfahren infrage kom- men, um Kosten einzusparen.	Carsten <b>Preliberg</b>	2001
555	Schadenereignisse an Windkraftanlagen: Mögliche Schadenszenarien, die in der baulichen Anlage, ihrer Nutzung und ihrer Handhabung begründet sind, sind zu ermitteln. Darauf aufbauend ist festzustellen, in welcher Art und Weise die Feuerwehren und der Rettungsdienst sich auf diese Gegebenheiten einzustellen haben	Christian <b>Schnepf</b>	2001
556	Die Wasserförderung über lange Wegstrecken: Der derzeitige Stand ist aufzuzeigen. Darauf aufbauend ist festzustellen, ob die organisatorischen und technischen Gegebenheiten dem Bedarf entsprechen, oder ob Optimierungen erforderlich sind. Hierbei sind die Gegebenheiten sowohl größerer Feuerwehreinsätze als auch von Großschadensereignissen und des Verteidigungsfalls zu berücksichtigen	Guido Eul- <b>Jordan</b>	2001
557	Bewerten Sie das Europäische Vergaberecht. Welche Vor- und Nachteile ergeben sich für das Beschaffungswesen der Feuerwehren der Bundesrepublik Deutschland	Dr. Christian <b>Kielhorn</b>	2001
558	Erläutern Sie die Möglichkeiten der Telemetrieanwendung unter einsatztaktischen Bedingungen und bewerten Sie diese	Bernd <b>Heißenberg</b>	2001
559	Verpflegung von Einsatzkräften:	Dr. Martin	2001

	Bei länger andauernden Einsätzen ist es erforderlich, die Einsatzkräfte mit Getränken und anderen Nahrungsmitteln zu versorgen. Entwickeln Sie ein Konzept zur Verpflegung von Einsatzkräften bei Großeinsätzen, was sowohl den physiologischen Bedürfnissen der Einsatzkräfte als auch den organisatorischen Erfordernissen der Feuerwehr gerecht wird.	Aus dem Kahmen	
560	Unfälle von Feuerwehreinsatzkräften: Ermitteln Sie die wesentlichen Unfallarten von Feuerwehrangehörigen bei der Brandbekämpfung und entwickeln Sie Strategien zu ihrer Verhinderung.	Ingo <b>Themei</b>	2001
561	Psychologische Unterstützung für Einsatzkräfte: Geben Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Vorhaben in den Bundesländern, die psychosoziale Unterstützung von Einsatzkräften bei belastenden Einsätzen sicherzustellen. Welches ist nach Ihrer Meinung das Konzept mit den größten Erfolgsaussichten?	Dr. Michael <b>Eiblmaier</b>	2001
562	Erstellen Sie eine Gefährdungsanalyse für die Tätigkeit des Ausbildungspersonals in einem Flash-over-Container: Welche grundsätzlichen Festlegungen muss eine darauf aufbauende Betriebsanweisung enthalten?	Heinz <b>Wissenberg</b>	2001
563	Die Qualifikation von Leitstellendisponenten. Welche Qualifikation benötigt ein Disponent auf einer Leitstelle, in der die Aufgaben der Einsatzlenkung von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zusammengefasst sind? Was spricht für eine spezialisierte und was spricht für eine multifunktionale Wahrnehmung der Aufgaben? Hierbei sind auch wirtschaftliche und organisatorische Gesichtspunkte zu berücksichtigen	Andreas <b>Giller</b>	2002
564	Die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Polizei bei Großeinsätzen	Wolfgang <b>Graß</b>	2002
565	Psychische Traumatisierung von Einsatzkräften	Hans-Peter <b>Reißmann</b>	2002
566	Die Terroranschläge in den USA vom 11. September 2001	Reinhard Vosswinkel	2002

567	Das ABC-Erkundungsfahrzeug. Kann dieses Fahrzeug den technisch/taktischen Anforderungen im Einsatz gerecht werden?	Dr. Peter <b>Schäfer</b>	2002
568	Einsatz von Datenbanken. Untersuchen Sie die Möglichkeiten, Art und Umfang des Einsatzes von Datenbanken als Mittel zur Entscheidungs- findung des Einsatzleiters der Feuerwehr an Einsatzstel- len	Oliver <b>Schütte</b>	2002
569	Recherchieren, vergleichen und bewerten Sie die Nutzung des Notrufes 112 für Gehörlose in den Bundesländern. Erarbeiten Sie Vorschläge für eine einheitliche praktische Umsetzung in den Feuerwehren	Ulrich <b>Redlin</b>	2002
570	Differenzstromschutzeinrichtungen an elektrischen Geräten der Feuerwehr	Joachim Helfert	2002
571	Regelmäßige Mitarbeiter- und Rückkehrergespräche sind moderne Führungsmittel. Sind sie für eine Berufsfeuerwehr mittlerer Größe praxisgerecht und wie sind sie ggf. durchzuführen und einzubinden?	Bernd <b>Schwerzel</b>	2002
572	Anforderungsprofil an einen Mitarbeiter im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz	Markus von der Forst	2002
573	Die Anzahl möglicher Studiengänge und Studienabschlüsse hat sich in den letzten Jahren erheblich erhöht. Halten Sie es für erforderlich, die Zugangsvoraussetzungen für den gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienst neu zu regeln?	Andreas <b>Graber</b>	2002
574	Zur Verbesserung der Abwehr von Großschadenslagen/Katastrophen wird von verschiedenen Seiten die Einrichtung einer mobilen Führungsunterstützung gefordert. Halten Sie solche Einrichtungen für sinnvoll? Wie könnte ggf. eine solche Unterstützung aussehen?	Michael <b>Willms</b>	2002
575	Optimierung von Notrufannahme und Einsatzdisposition	Lars <b>Drewes</b>	2002
576	Es ist ein Konzept zu entwickeln, wie das vom Bund zur Verfügung gestellte ABC-Erkundungsfahrzeug in die all-	Torsten <b>Hinsche</b>	2002

	gemeine Taktik der Gefahrenabwehr der Feuerwehren integriert werden kann.		
577	Der zur Zeit diskutierte Entwurf der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst sieht vor, dass die Referendarin/der Referendar sich notwendige Ausbildungsinhalte im Selbststudium aneignet.  Welche Wissensgebiete sollte das Selbststudium umfassen und welche Literatur halten sie für geeignet?	DipIng. Jochen <b>Fries</b>	2002
578	Der Anteil von Frauen unter den hauptamtlichen Kräften des feuerwehrtechnischen Dienstes in Deutschland ist auch nach jahrelangen Bemühungen kaum gestiegen. Was sind die Ursachen? Halten Sie es überhaupt für notwendig tätig zu werden? Wenn ja, welche Möglichkeiten versprechen größere Erfolge?	Heinz <b>Jäger</b>	2002
579	Neue Regelungen für Arbeitsmittel und Anlagen: Die Betriebssicherheitsverordnung.	Stephan <b>Hummel</b>	2002
580	Anforderungsprofil und Leistungsvermögen der Werkfeuerwehren im europäischen Ausland Eine vergleichende Betrachtung ist durchzuführen, wobei die Verhältnisse im Inland als Maßstab heranzuziehen sind.	Richard <b>Bonn</b>	2003
581	Rückfallebenen bei Ausfall der Leitstellentechnik Anhand der Gegebenheiten einer Großstadt (Feuerwehr und Rettungsdienst) ist festzustellen, welche technischen und organisatorischen Maßnahmen erforderlich sind, um eine angemessene Rückfallsicherheit zu gewährleisten. Eine entsprechende Empfehlung ist zu erarbeiten.	Oliver <b>Iden</b>	2003
582	Berufsprofil für Werkfeuerwehrangehörige Ist für berufliche Angehörige der Werkfeuerwehren ein spezielles Berufsprofil erforderlich oder kann dieses vom Berufsprofil der Laufbahnen der Angehörigen der öffentlichen Feuerwehren abgeleitet werden? Der Sachverhalt ist zu erörtern.	Bernd Saßmannshausen	2003
583	Ausbilder in der Feuerwehr Nach der zur Einführung in den Ländern empfohlenen	Susanne Klatt	2003

	FwDV 2 "Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren" sollen Ausbilder in Lehrgängen "Ausbilder in der Feuerwehr" qualifiziert werden. Hierbei ist an mehrere unterschiedliche Varianten für verschiedene Ausbildungsbereiche wie Atemschutz oder Maschinisten gedacht.  Entwickeln Sie ein Konzept für die Ausbildung dieser Fachausbilder in NRW auf Grundlage der Vorgaben der FwDV 2. Beziehen Sie bereits bestehende Konzepte in Ihre Überlegungen mit ein.		
584	Führungsstufen Die FwDV 100 definiert unter Ziffer 3.2.5 vier Führungsstufen. Legen Sie die Aufgaben innerhalb des Führungstrupps, der Führungsstaffel und der Führungsgruppe am Beispiel von Brandereignissen fest und begründen Sie diese. Welche Qualifikationen der Mitglieder der Führungseinheiten sind erforderlich?	Wolfgang <b>Kück</b>	2003
585	Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr als Beschäftigte Welche Vorteile hat ein Arbeitgeber, Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr zu beschäftigen? Lassen sich hieraus Argumente ableiten, die bei Arbeitgebern die Bereitschaft zur Beschäftigung von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr erhöhen?	Björn Patzke	2003
586	Plasmaschneidgeräte Erläutern Sie die Funktionsweise sowie die Einsatzmöglichkeiten und -grenzen des auf dem Rüstwagen befindlichen Plasmaschneidgerätes an Einsatzbeispielen.	Oliver Nestler	2003
587	Es wird befürchtet, dass es in der Bundesrepublik Deutschland zu Anschlägen mit Pockenviren kommen kann. Teilen Sie diese Befürchtung? Reichen die Planungen zur Abwehr solcher Anschläge aus? Wie schützen sich die Feuerwehren und wie können sie in den Schutz der Bevölkerung eingebunden werden?	Dr. Jörg Schmidt	2003
588	Bei der Alarmierung der Feuerwehren dominieren die analoge Alarmierung im 4m-Band und die digitale Alarmierung im 2m-Band.  Neuerdings bieten sich als zusätzliche Verfahren an: 1.  SMS-Alarmierung im GSM-Bereich, 2. Alarmierung im Bereich der Nachfolge des Cityrufs, 3. Alarmierung mit	Sven Werner	2003

589	Hilfe aktiver und passiver Meldeempfänger im zukünftigen digitalen Funksystem, 4. Einbindung der Alarmierung im 4m/2m-Band in ein zukünftiges digitales Funksystem.  Grenzen Sie die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Alarmierungsverfahren gegeneinander ab. Berücksichtigen Sie bei Ihren Überlegungen auch die möglichen Abhängigkeiten von einem Netz-Provider.  Brände in Tiefgaragen von Sonderbauten mit regelmäßigem Aufenthalt einer großen Anzahl von Personen Gefahren und Probleme, die sich aus der kombinierten Nutzung ergeben, sind darzustellen. Der Stand des hierauf bezogenen Gefahrenschutzes und der Maßnahmen im Gefahrenfall ist zu erörtern. Sind Verbesserungen erforderlich und wie können diese erreicht werden?	Harald Band	2003
590	Atemschutzüberwachung Die aktuellen Systeme und Verfahren der Atemschutz- überwachung im Sinne der FwDV 7 Ausgabe 2002, Ab- schnitt 7.4, sowohl einheitenorientiert als auch zusam- mengefasst, sind zu vergleichen und zu bewerten. Ein Vorschlag für eine Standardisierung ist zu entwickeln.	Mario <b>Friebus</b>	2003
591	Vergleich der Ausbildung für den beruflichen Feuerwehrdienst bei den Stationierungsstreitkräften mit der Ausbildung für den kommunalen Feuerwehrdienst Es ist zu untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen berufliche Feuerwehrangehörige militärischer Feuerwehren der Stationierungsstreitkräfte in den kommunalen Feuerwehrdienst in den Ländern übernommen werden können. Hierzu sind die Ausbildungsgänge zu vergleichen, wobei für den kommunalen Feuerwehrdienst die Situation in Nordrhein-Westfalen exemplarisch heranzuziehen ist.	Melcher	2003
592	Vergleich der Ausbildung für den beruflichen Feuerwehrdienst in der Bundeswehr mit der Ausbildung für den kommunalen Feuerwehrdienst Es ist zu untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen berufliche Feuerwehrangehörige der Bundeswehr in den kommunalen Feuerwehrdienst in den Ländern übernommen werden können. Hierzu sind die Ausbildungsgänge zu vergleichen, wobei für den kommunalen Feuerwehrdienst die Situation in Nordrhein-Westfalen exempla-	Harald Rehmann	2003

	risch heranzuziehen ist.		
593	Die Ausbildung im ABC-Schutz für ehrenamtliche Feuerwehrangehörige Die bis Anfang der neunziger Jahre für Zwecke des Zivilschutzes durchgeführte Ausbildung im ABC-Schutz am Standort sowie an den Katastrophenschutzschulen des Bundes und der Länder ist mit der Laufbahnausbildung in der Feuerwehr sowie der Fach- und Führungsausbildung für den ABC-Schutz nach FwDV 2 (Stand 2002) zu vergleichen.  Können Anteile der früheren auf den Zivilschutz ausgerichteten Ausbildung im ABC-Schutz bei entsprechend ausgebildeten Personen auf die Laufbahn- und Fachausbildung in der Feuerwehr angerechnet werden?	Andreas Ruhs	2003
594	Vergleich der Ausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst in den Ländern Die Ausbildungen nach den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Länder unter Berücksichtigung der Führungsausbildung für Staffel- und Gruppenführer sind zu vergleichen. Es ist festzustellen, ob die Übernahme von Beamten über Ländergrenzen fachlich gerechtfertigt ist oder ob Anpassungen im Ausbildungsstand erforderlich sind. Es ist exemplarisch davon auszugehen, dass die Einstellung bei einer Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen erfolgen soll.	Christoph Bahlmann	2003
595	Vergleich der Ausbildung für den Feuerwehrdienst in der Bundeswehr mit der Ausbildung nach Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 (Stand 2002) Es ist zu untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen Feuerwehrangehörige (beruflich und ehrenamtlich) und für Löscheinsätze ausgebildete Soldaten der Bundeswehr in den ehrenamtlichen Dienst der Freiwilligen Feuerwehr übernommen werden können. Hierzu sind die Ausbildungsgänge zu vergleichen, wobei für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr die FwDV 2 (Stand 2002) maßgeblich ist.	Jan Helm	2003
596	Die Ausbildung der Führungskräfte der Feuerwehren für Großschadensereignisse und Katastrophen sowie für den Katastrophenschutz im Zivilschutz	Heinz <b>Jäger</b>	2003

	Die heutige Ausbildung an der Akademie für Krisenma-		
	nagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) und die		
	bisherige bis Anfang der neunziger Jahre durchgeführte		
	Ausbildung an den Katastrophenschutzschulen des Bundes		
	und der Länder ist mit den Ausbildungen für den Dienst in		
	der Feuerwehr (ehrenamtlich und beruflich) zu vergleichen.		
	Können Anteile der Führungsausbildung für den Katastro-		
	phenschutz im Zivilschutz als gleichwertig zur Laufbahn-		
	ausbildung in der Feuerwehr angesehen werden und damit		
	Anteile der Laufbahnausbildung ersetzen?		
597	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Feuerwehren	Armin	2003
	Erläutern Sie die Organisationsstruktur der Feuerwehren im	Hilgers	
	Nachbarland Polen. Untersuchen Sie am Beispiel der		
	Grenzregion Deutschland/Polen, welche Regelungen der		
	grenzüberschreitenden Zusammenarbeit es gibt und welche		
	Stellung und Einsatzbefugnis die Feuerwehrangehörigen		
	hierbei im jeweiligen Nachbarland haben.		
	Beziehen Sie in Ihre Betrachtungen auch den Rettungs-		
	dienst mit ein.		
598	Anschläge mit biologischen Agenzien	Oliver	2003
	Welche Schadenszenarien halten Sie für möglich? Sind die	Krause	
	Feuerwehren in der Bundesrepublik hierauf angemessen		
	vorbereitet?		
599	Wireless LAN-Netzwerke bei der Feuerwehr	Dieter	2004
	Erläutern Sie Grundlagen und Technik! Wo sehen Sie An-	Rohrberg	
	wendungsmöglichkeiten und -grenzen?		
600	Unfälle mit Reisebussen	Andreas	2004
	Welche Besonderheiten sind bei derartigen Unfallereignis-	Witte	
	sen zu beachten? Wie sollte sich eine Berufsfeuerwehr, die		
	auch den Rettungs- und Notarztdienst abdeckt, auf solche		
	Ereignisse vorbereiten?		
601	Waldbrandbekämpfung mit Flugzeugen	Marc B.  Münch	2004
602	Hochwassereinsatz	Torsten	2004
	Welche strategischen und logistischen Planungen sind er-	Hopf	
	forderlich, um einen Ländergrenzenden überschreitenden		
	und etwa drei Wochen andauernden Einsatz eines takti-		
	schen Verbandes der Feuerwehr mit 500 Einsatzkräften,		
	zusammengestellt aus Einheiten verschiedener Feuerweh-		
	ren einer Region und sowohl mit beruflichen als auch eh-		

	renamtlichen Einsatzkräften besetzt, anlässlich eines Hochwassers zu ermöglichen?		
603	Neue Methoden des Lernens: E-Learning und Blended Learning	Reiner Nobbe	2004
604	Fußballweltmeisterschaft 2006 Welche Bedrohungsszenarien sehen Sie nach aktueller Lage als möglich an? Welche Schadensbilder können ent- stehen? Sind diese durch Maßnahmen der nichtpolizeili- chen Gefahrenabwehr beherrschbar?	Thomas Egelhaaf	2004
605	Die Ansammlung großer Menschenmengen birgt die Gefahr eines Massenanfalls von Verletzten. Wie sollte aus Ihrer Sicht die konkrete Organisation der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr bei einem Schadensereignis mit ca. 1200 Verletzten strukturiert sein, das sich in einer kreisangehörigen Gemeinde des Landes NRW ereignet?	Andreas Henke	2004
606	Die Ansammlung großer Menschenmengen birgt die Gefahr eines Massenanfalls von Verletzten. Wie sollte aus Ihrer Sicht die konkrete Organisation der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr bei einem Schadensereignis mit ca. 1200 Verletzten strukturiert sein, das sich in einer kreisfreien Stadt des Landes NRW ereignet?	Jens Stiegel	2004
607	Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 100 sieht die Einrichtung von Verwaltungs- und Führungsstäben auf allen Verwaltungsebenen vor. Welche Führungsmittel halten sie auf der Ebene einer Landesregierung für erforderlich?	Veit-Benedikt Lenke	2004
608	Die Innenministerkonferenz hat den Ländern die "Hinweise zur Bildung von Verwaltungsstäben der administrativorganisatorischen Komponente (Verwaltungsstäbe-VwS)" zur Einführung empfohlen. Diese Hinweise sehen in der Koordinierungsgruppe Verwaltungsstab das Aufgabengebiet Lage/Dokumentation vor. Stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Sachgebiet 2 eines Führungsstabes dar.	Felix Schanzmann	2004
609	Freiwillige Feuerwehren und Berufsfeuerwehren im Einsatz Wo sehen Sie Leistungsunterschiede? Wie wirken sich diese aus? Sind sie zu tolerieren oder müssen Strukturen	Andreas Sirtl	2004

	entwickelt werden, die beide Arten von Feuerwehren in ihrer Leistungsfähigkeit angleichen?		
610	Abwehr von Großschadensereignissen in NRW – Organisationskonzept für die Bundesregierungen	Dr. Andreas Bräutigam	2004
611	Die Ausbildung von Feuerwehrkräften in den Niederlanden Darstellung der Aufbau- und Ablauforganisation und Erörterung von Übertragungsmöglichkeiten auf nordrheinwestfälische Verhältnisse	D. Carsten Schneider	2004
612	Das Land NRW beabsichtigt die Aus- und Fortbildung von Führungs- und Verwaltungsstäben auf allen Verwaltungsebenen zu intensivieren.  Erarbeiten Sie ein Konzept/Drehbuch einer Übung, die auf der Ebene der Landesregierung NRW die Aufgabenerledigung in beiden Stabsgremien erforderlich macht.	Oliver Tittmann	2004
613	Organisation der Abwehr von Großschadensereignissen auf Ebene der Landesregierung NRW	Dr. Hauke Micheal  Speth	2004
614	Die Organisation der Abwehr von Großschadensereignissen auf der Ebene einer kreisfreien Stadt ist zu konzipieren	Jörg <b>Gansäuer</b>	2004
615	Das Land NRW beabsichtigt die Aus- und Fortbildung von Führungs- und Verwaltungsstäben auf allen Verwaltungsebenen zu intensivieren.  Erarbeiten Sie ein Konzept/Drehbuch einer Übung, die auf der Ebene einer Bezirksregierung in NRW die Aufgabenerledigung in beiden Stabsgremien erforderlich macht.	Achim Vormann	2004
616	Erarbeiten Sie ein bundeseinheitliches, dem heutigen Standard der Personalplanung entsprechendes Auswahlverfahren für Laufbahnbewerberinnen und -bewerber für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst	Dr. André-Michael Baumann	2004
617	Erläutern Sie das System der internationalen Humanitären Hilfe. Könnte dies ein Modell für die Organisation der Katastrophenhilfe zwischen den Bundesländern sein?	Erich Geyer	2004
618	Universelle Schutzkleidung der Form 2 für ABC-Einsätze gemäß Feuerwehr-Dienstvorschrift 500	Josef Schun	2004

619	Vergleich der Konzepte des Gruppenführer-Lehrganges für ehrenamtliche Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren in den Bundesländern	Carsten Löwe	2004
620	Einsatz von Großventilatoren bei der Feuerwehr	Günter Hedel	2004
621	Einsatzberichte der Feuerwehr und Brandursachenermitt- lung. Wie sind Einsatzberichte zu gestalten und welche Angaben müssen sie enthalten, um bei der Ermittlung von Brandur- sachen zu unterstützen?	Klaus Schmitz	2004
622	Entwickeln Sie ein effizientes Verfahren für die objektive Ermittlung des erforderlichen Aus- und Fortbildungsangebo- tes einer zentralen Ausbildungseinrichtung auf Landesebe- ne im Bereich Feuerschutz / Großschadensabwehr am Bei- spiel Nordrhein-Westfalen	Michael Mamok	2005
623	Heimrauchmelder für den privaten Gebrauch - Probleme, Nutzen, Risiken -	Florentin von Kaufmann	2005
624	Krisenmanagement durch Krisenstäbe bei den kreisfreien Städten, Kreisen und Bezirksregierungen im Lande Nordrhein-Westfalen Welche organisatorischen Maßnahmen müssen auf Seiten der Verwaltung vorbereitend getroffen werden und bei einer drohenden oder eingetretenen Krisensituation eingeleitet werden?	Dr. René Mühlberger	2005
625	Internetnutzung durch die Feuerwehr Viele Freiwillige Feuerwehren haben eine Homepage ins Internet gestellt. Welche rechtlichen Fragen sind dabei zu berücksichtigen? Erstellen Sie eine Checkliste.	Georg Thomas Belge	2005
626	Die Normungsarbeit verlagert sich zunehmend von der nationalen zur internationalen Normung. Stellen Sie die verschiedenen Gremien dar und erläutern Sie deren Aufgaben im Bereich der Normung für Feuerwehrfahrzeuge und -gerät. Stellen Sie Vor- und Nachteile der Internationalisierung der Normungsarbeit dar.	Carsten Schlipköter	2005
627	Untersuchen Sie die Einsatzmöglichkeiten von Manipulatoren und Robotern bei der Feuerwehr	Daniel Buscher	2005

628	Personenauskunft in Nordrhein-Westfalen Das Land NRW plant aktuell die Einrichtung von Auskunftsstellen auf Landesebene unter Nutzung der Software GSL.net. Entwickeln Sie ein Konzept für die konkrete Aufbau- und Ablauforganisation einer solchen Einrichtung.	Guido Lobermann	2005
629	Die EDV-gestützte Ausbildung von Feuerwehr- Führungskräften im Führungsvorgang Stellen Sie die aktuellen Entwicklungen dar und bewerten Sie diese aus Sicht der Feuerwehrausbildung sollten zum jetzigen Zeitpunkt noch Investitionen in die klassische Plan- spielausbildung getätigt werden?	Dr. Philipp Golecki	2005
630	Leitstellen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr Welche organisatorischen Entwicklungen sind derzeit in der Bundesrepublik festzustellen? Welche Organisationsstruk- tur sollte für die Zukunft aus fachlicher und betriebswirt- schaftlicher Betrachtungsweise favorisiert werden?	DiplIng. Kathrin <b>Dopp</b>	2005
631	Die Mitwirkung deutscher Feuerwehren in der internationalen Katastrophenhilfe Stellen Sie dar, wie die Einbindung derzeit organisiert ist. Welche Probleme sind erkennbar? Erörtern Sie grundsätzlich, ob bzw. in welcher Form die Einbindung deutscher Feuerwehren sinnvoll ist.	DiplPäd. Phillip <b>Klein</b>	2005
632	Personenauskunftsstellen bei Großschadensereignissen Erläutern und bewerten Sie die wesentlichen derzeit in der Bundesrepublik vorhandenen Systeme der Personenauskunft. Welche Rechtsgrundlagen sind vorhanden? Welches Konzept sollte zukünftig verfolgt werden?	Harald Uschek	2005
633	"Entwickeln Sie ein Konzept für die gemeinsame Kennzeichnung von Führungskräften in Einsätzen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr"	Stefan Lieber	2005
634	Arbeits- und Gesundheitsschutz Welche Ausstattungsteile sind im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutz für haupt- und ehrenamtliche Angehörige der öffentlichen Feuerwehren zwingend erforderlich?	Dr. Thorsten Peine	2005

635	Das EU-Gemeinschaftsverfahren Was ist unter diesem Begriff zu verstehen? Welcher Bezug besteht zu den deutschen Feuerwehren? Wie könnte sich das Institut der Feuerwehr NRW als zentrale Ausbildungs- stätte hier einbringen?	Christian Forster	2005
636	FwDV 13/1: Die Gruppe im technischen Hilfeleistungseinsatz Welche Änderungen sind aus Ihrer Sicht bei einer Überarbeitung der bestehenden Feuerwehrdienstvorschrift zum jetzigen Zeitpunkt vorzunehmen?	Thomas  Deckers	2006
637	Nutzen-Aufwand-Betrachtung des Abwehrenden Brand- schutzes unter Berücksichtigung des Individualrisikos in ausgewählten Staaten der Europäischen Union	Daniel Matthias Guischard	2006
638	Das Übersehen von Einsatzfahrzeugen der Feuerwehren führt immer wieder zu schweren Unfällen. Erörtern Sie, welche Verbesserungsmöglichkeiten der akustischen und optischen Warneinrichtungen und der Warnwirkung von Einsatzfahrzeugen möglich und aus Ihrer Sicht wirtschaftlich gerechtfertigt sind.	Jürgen Schmidt	2006
639	Kommunikation in Verwaltungsstäben Entwickeln Sie für Verwaltungsstäbe ein standardisiertes Verfahren für den Nachrichtenfluss und Dokumentation. Aspekte der Arbeitsphysiologie sind zu berücksichtigen.	Klaus Hahn	2006
640	Gegenwärtiges und zukünftiges Mitwirken zentraler Ausbildungseinrichtungen des Feuer- und Katastrophenschutzes bei Bachelor- und Masterstudiengängen In den letzten Jahren entstanden in Deutschland verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge mit Bezug zum Feuer- und Katastrophenschutz. Weitere sind in Vorbereitung.  Inwieweit wirken zentrale Ausbildungseinrichtungen des Feuer- und Katastrophenschutzes des Bundes und der Länder in diesen Studiengängen mit?  Welchen Weg sollten vor diesem Hintergrund die zentralen Ausbildungseinrichtungen des Feuer- und Katastrophenschutzes der Länder aus Ihrer Sicht zukünftig einschlagen?	Oliver Lederle	2006

641	Lagedarstellung in Verwaltungsstäben Wie sollte die Lagedarstellung in einem Verwaltungsstab praktisch realisiert werden? Bei der Lösungsfindung sind insbesondere Aspekte der Arbeitsphysiologie zu berück- sichtigen.	Ralf Schmitz	2006
642	Die Europäische Gemeinschaft verpflichtet ihre Mitgliedsländer den freien Warenverkehr auch für Feuerlöschgeräte zuzulassen. Vor diesem Hintergrund ist die "Ordnungsbehördliche Verordnung über Feuerlöschmittel und Feuerlöschgeräte des Landes Nordrhein-Westfalen" mit Ablauf des 31.12.2005 außer Kraft getreten. Ebenso ist mit Ablauf des 31.12.2005 die Amtliche Prüfstelle für Feuerlöschmittel und -geräte geschlossen worden. Sehen Sie unter diesen Bedingungen den Schutz der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen gefährdet?	Kathrin <b>Dopp</b>	2006
643	Brandschutzaufklärung für die Bevölkerung als Mittel der Brandverhütung und Schadensbegrenzung Welche Methoden zur Brandschutzaufklärung der Bevölkerung gibt es? Entwickeln Sie eine Strategie, die ein Optimum an Effizienz bei vertretbarem Aufwand erwarten lässt.	Rainer Emmerich	2006
644	Halten Sie Uniformen für Angehörige von Feuerwehren für erforderlich?  Diskutieren Sie diese Frage.	Adrian Röhrle	2006
645	Welche Ausbildungsqualifikation benötigen Disponenten in integrierten Leitstellen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr? Entwickeln Sie Lernziele für deren Ausbildung und machen Sie Vorschläge für die Unterrichtsmethodik.	Gero Droste	2006
646	Warnung der Bevölkerung vor besonderen Schadenslagen durch Heimrauchmelder Derzeit wird diese Thematik in der Bundesrepublik diskutiert. Erörtern Sie die Realisierbarkeit der Idee und arbeiten Sie heraus, welche wesentlichen Punkte bei einer geplanten Umsetzung besonders berücksichtigt werden müssten.	Simon Heußen	2006
647	Mitwirkung kreisangehöriger Gemeinden bei der Bewältigung von Großschadensereignissen am Beispiel des Landes NRW	Josef Huber	2006

	Die FwDV 100 sieht vor, dass zur Bewältigung von Großschadensereignissen unter der Leitung des politisch Gesamtverantwortlichen eine operativ-taktische und administrativ-organisatorische Komponente bei den Kreisen und kreisfreien Städten einzurichten ist. Welche Maßnahmen sind von den kreisangehörigen Gemeinden in diesem Zusammenhang zu treffen?		
648	Die Ausbildung des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes 1998 wurden vom damaligen Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten im AK V Rahmenempfehlungen für die Ausbildung des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes verabschiedet.  Prüfen Sie, inwieweit die damaligen Empfehlungen den aktuellen Ausbildungserfordernissen noch gerecht werden und machen Sie ggf. konkrete Vorschläge für Veränderungen.	Thorsten Ridder	2006
649	Gefahrenabwehr durch die Feuerwehren auf Binnenschiff- fahrtsstraßen, die als Kanalstrecken ausgeführt sind. Wie sollte ein grundlegendes Konzept zur wirksamen Ge- fahrenabwehr aussehen und welche wesentlichen Anforde- rungen sind an die erforderlichen Einsatzmittel zu stellen?	Florian <b>Gödde</b>	2006
650	Gefahrenabwehr durch die Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen auf dem Rhein Wie sollte ein grundlegendes Konzept zur wirksamen Gefahrenabwehr aussehen und welche wesentlichen Anforderungen sind an die erforderlichen Einsatzmittel zu stellen?	Dr. Klaus Block	2006
651	Mobile Führungsunterstützungsstäbe Die IMK erteilte in ihrer Sitzung am 06.12.2002 an den AK V den Auftrag, die Aufstellung interdisziplinär professionell besetzter, überörtlich m obil einsetzbarer Führungsunter- stützungsstäbe, die dem örtlich zuständigen Einsatzleiter zu seiner Unterstützung zur Verfügung gestellt werden können, zu prüfen. Analysieren und bewerten Sie die daraufhin erfolgten Ent- wicklungen in der Bundesrepublik Deutschland. Haben mo- bile Führungsunterstützungsstäbe eine Zukunft?	Matthias Kalthöner	2006

652	Bevölkerungsschutz in schwach besiedelten Gebieten	Christian	2006
	Auch in kleinen Gemeinden unter 1000 Einwohnern und	Ebner	
	schwach besiedelten Gebieten gibt es in Deutschland funk-		
	tionierende Feuerwehreinheiten. Um die Ausrüstung dieser		
	Einheiten im finanziell machbaren Rahmen zu halten, wer-		
	den z. B. in Rheinland-Pfalz Tragkraftspritzenanhänger und		
	Gerätewagen-Tragkraftspritze (GW-TS) eingesetzt,.		
	Diskutieren Sie, ob diese Ausstattung unter Berücksichti-		
	gung der in diesen Gemeinden zu erwartenden Risiken		
	sinnvoll ist und damit ein Modell für andere Flächenländer		
	der Bundesrepublik Deutschland sein kann.		
	Bewerten Sie die Ausstattung im Hinblick auf den Bevölke-		
	rungsschutz und hier insbesondere den Schutz kritischer		
	Infrastruktur z. B. Strom-/Wasserversorgung.		
	Machen Sie ggf. Vorschläge für eine Modifizierung in einem		
	vergleichbaren Kostenrahmen.		
	vorgiolonibarem restorirammen.		
653	Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehren	Florian	2006
000	Die Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehren verrin-	Gödde	2000
	gern sich kontinuierlich. Diskutieren Sie Ursachen und	Godde	
	erörtern Sie Möglichkeiten, die Mitgliederzahlen zu erhö-		
	hen. Schlagen Sie Maßnahmen vor, um den Dienst in der		
	Freiwilligen Feuerwehr attraktiver zu gestalten.		
654	Feuerwehrtechnisches Personal an zentralen Ausbil-	Dr. Alexander	2007
	dungsstätten der Länder für die Feuerwehren	Grzegorzewski	
655	Public Viewing- eine neue Art öffentlicher Veranstaltung	Yvonne Blunk	2007
	Das gemeinschaftliche Mitverfolgen vieler Zuschauer von		
	live übertragenen, medialen Großereignissen hat zur		
	Fußball-WM einen Höhepunkt erlebt. Es ist zu erwarten,		
	dass auch in Zukunft mediale Großereignisse vermehrt		
	zu Public Viewing-Veranstaltungen führen werden. Wie		
	sind solche Veranstaltungen aus Sicht der nicht-		
	polizeilichen Gefahrenabwehr zu werten? Wie haben sich		
	Feuerwehren auf solche Ereignisse vorzubereiten?		
656	Tagesalarmsicherheit der Freiwilligen Feuerwehren	Jan	2007
	Die Tagesalarmsicherheit ist im Bereich der Freiwilligen	Feichtenschlager	
	Feuerwehren häufig nicht mehr sicher gestellt. Stellen Sie		
	taktische, organisatorische und technische Konzepte dar,		
	mit denen die fehlende Tagesalarmsicherheit kompen-		
	siert werden kann.		
657	Die deutschen Feuerwehren in 50 Jahren	Thomas	2007

	Wie wird das deutsche Feuerwehrwesen in 50 Jahren aussehen? wie müssen die Feuerwehren schon heute auf die mögliche Entwicklung reagieren?	Brüning	
658	Die DIN EN 1777 legt sicherheitstechnische Anforderungen an Hubarbeitsbühnen (HABn) fest. Erstellen Sie für die Beschaffung einer Hubarbeitsbühne, die als Rettungsgerät für den 2. Rettungsweg eingesetzt werden soll, ein Muster-Leistungsverzeichnis.	Sebastian Fischer	2007
659	Schadensereignisse an Photovoltaikanlagen Ermitteln Sie mögliche Schadenszenarien, die in der Anlage, ihrer Nutzung und Ihrer Handhabung begründet sind. Welche technischen, organisatorischen und die Ausbildung der Feuerwehren betreffenden Voraussetzungen für solche Einsätze sind gegebenenfalls erforderlich? Müssen diese Voraussetzungen flächendeckend bei den Feuerwehren erfüllt sein?	Per Kleist	2007
660	Unfälle mit Feuerwehrfahrzeugen auf Einsatzfahrten Immer wieder kommt es zu Unfällen mit Feuerwehrfahrzeugen auf Einsatzfahrten, zum Teil mit tödlichem Ausgang. Wo liegen die Hauptursachen? Welche Maßnahmen halten Sie für erforderlich, um der Gefahr solcher Unfälle vorzubeugen?	Bernd <b>Herrenkind</b>	2007
661	Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen Im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren kommt es bei Beschaffungen häufig zu Problemen, um die Notwendig- keit bestimmter Feuerwehrfahrzeuge zu begründen. Stel- len Sie dar, welche Kriterien bei der Begründung der Notwendigkeit angewendet werden können und machen Sie einen Vorschlag für ein leicht nachvollziehbares und verständliches Beurteilungssystem für Gemeinden mit bis zu 25.000 Einwohnern.	Peter <b>Kropf</b>	2007
662	Unwetter: Was müssen Feuerwehren wissen und wie können sie sich vorbereiten?	Björn <b>Maiworm</b>	2007
663	Feuerschutzkleidung Welche Anforderungen muss eine Feuerwehrschutzkleidung zum Schutz des Körpers und der Beine für das Einsatzspektrum der Feuerwehren nach geltendem Recht für	René <b>Kraus</b>	2007

664	die Freiwilligen Feuerwehren und Berufsfeuerwehren erfüllen? Welche zusätzlichen Festlegungen zur Konfektion sind erforderlich? Erstellen Sie ein Muster-Leistungsverzeichnis für die Beschaffung.  Unfälle von Einsatzkräften bei Einsätzen	Markus	2007
	Reichen die bisherigen Möglichkeiten, aus Unfällen Er- kenntnisse für die Prävention abzuleiten, aus? Was muss gegebenenfalls verbessert werden? Wie können gewon- nene Erkenntnisse schneller in Vorschriften und taktische Regeln umgesetzt werden?	Obel	
665	Schutz kritischer Infrastrukturen Was ist darunter zu verstehen? Kann diese Aufgabe von Freiwilligen Feuerwehren in Gemeinden bis zu 25.000 Einwohnern geleistet werden? Welche vorbereitenden Maßnahmen in Ausrüstung und Organisation sind hierfür gegebenenfalls erforderlich?	Stephanie Birgit Anke Schmidt	2007
666	Beobachtung und Analyse von Großübungen Das Land hat großes Interesse daran, mittels regelmäßiger Übungen die neu entwickelten nicht-polizeilichen Gefahrenabwehrkonzeptionen zu erproben und weiterzuentwickeln. Erarbeiten Sie ein Konzept zur effektiven und wirtschaftlichen Begleitung und Auswertung von Übungen, so dass die gewonnenen Erkenntnisse systematisch in die Weiterentwicklung der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr einfließen können.	Daniel Meyer	2007
667	Benchmarking bei Feuerwehren Im Rahmen von Untersuchungen zur Kostenreduzierung in Gemeinden werden immer häufiger Feuerwehren ver- schiedener Gemeinden verglichen. Wie beurteilen Sie ein solches Verfahren? Wo sehen Sie die Möglichkeiten, Grenzen und Risiken?	Manuel Stanke	2007
668	Fit für den Einsatz Wie kann die körperliche Leistungsfähigkeit der Einsatz- kräfte der Berufsfeuerwehren über die gesamte Zeit der beruflichen Tätigkeit sichergestellt und überprüft werden?	Christoph Slaby	2007

669	Die deutschen Feuerwehren in der Europäischen Union Wie werden die Interessen der deutschen Feuerwehren in der Europäischen Union vertreten? Halten Sie dies im Vergleich mit anderen Mitgliedsländern für ausreichend? Wo sehen Sie gegebenenfalls Optimierungsmöglichkeiten?	Marc Stolbrink	2007
670	Luftbeobachtung als Werkzeug der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr Ermitteln und bewerten Sie den einsatztaktischen Wert der Luftbeobachtung im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr – entwickeln Sie darauf aufbauend Grundsätze für ein Beobachtungskonzept in einem Flächenland und machen Sie konkrete inhaltliche Vorschläge für die Aus- und Fortbildung der Beteiligten.	Thorsten Ante	2007
671	Altersgrenzen im Dienst bei den Feuerwehren Ausgehend von den aktuell vollzogenen und beabsichtigten Änderungen im Bereich der Altersgrenzen bei Feuerwehrangehörigen sind aus fachlicher Sicht Vorschläge für zukünftige Festlegungen der Altersgrenze von Feuerwehrangehörigen in Deutschland zu erarbeiten.	Erwin Baumann	2007
672	Der organisatorische Leiter des Rettungsdienstes Inwieweit ist die Funktion des organisatorischen Leiters Rettungsdienst in Deutschland normiert? Wie sollte aus Ihrer Sicht die Tätigkeit definiert und die zugehörige Ausbildung einheitlich strukturiert sein?	Martina Berger	2007
673	Schichtmodelle im hauptberuflichen Feuerwehrdienst Vor dem Hintergrund der europäischen Arbeitszeitvorgaben werden derzeit bundesweit die vorhandenen Schichtmodelle neu diskutiert. Analysieren Sie die gängigen Schichtmodelle und machen Sie konkrete Vorschläge für zukünftige Arbeitszeitregelungen und den Grundsätzen der Arbeitsphysiologie.	Stefan Bruck	2007
674	Waldbrandbekämpfung aus der Luft Entwickeln Sie beispielhaft für das Land Nordrhein- Westfalen Grundsätze für ein Organisationskonzept der Waldbrandbekämpfung aus der Luft, die die vorhandenen nicht-polizeilichen, polizeilichen und militärischen Res- sourcen effektiv bündeln.	Carsten <b>Hahn</b>	2007

675	EDV-Unterstützung von Verwaltungsstäben gemäß FwDV 100 Vergleich und Bewertung der Einsatzmöglichkeiten und des Leistungsvermögens von marktgängigen Softwareanwendungen	Jochen Happe	2007
676	Migrationskonzept Digitalfunk in der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr	Ludger Hoster	2007
677	Gesundheitliche Eignung für den Feuerwehrdienst Anforderungen an ehrenamtliche Feuerwehrangehörige und Maßnahmen zur Erhaltung der gesundheitlichen Eig- nung	Ulrich Körner	2007
678	Brandstiftungsdelikte durch Feuerwehrangehörige Stellen Sie das Problemfeld in der Bundesrepublik dar und erarbeiten Sie konkrete Handlungsempfehlungen zur Früherkennung und Prävention für den Leiter / die Leiterin einer Feuerwehr.	Stefan Lakenbrink	2007
679	Qualifizierung von Heißausbildern bei den Feuerwehren Formulieren Sie die konkreten Inhalte eines Ausbildungsmoduls für Heißausbilder, das zukünftig am Institut der Feuerwehr den Feuerwehren des Landes NRW angeboten werden soll. Machen Sie Vorschläge für die Ausbildungsmethodik und die hierzu erforderlichen Ressourcen,	Sefan Ortmann	2007
680	Waldbrandbekämpfung Systemvorschläge spezieller Einsatzmittel für eine Waldstruktur in NRW	Matthias Ott	2007
681	Instrumente der Personalentwicklung von feuerwehrtechnischen Beamten Analysieren Sie die bekannten Werkzeuge der Personalentwicklung und entwickeln Sie konkrete Vorschläge für Personalentwicklungsstrategien für feuerwehrtechnische Beamte in ihren jeweiligen Verwendungen.	Christian Ronig	2007
682	Feuerwehrzufahren und Aufstellflächen für die Feuerwehr	Hanko L. Thies	2007
683	Einführung neuer Uniformen in Nordrhein-Westfalen Vor dem Hintergrund der Einführung neuer Dienstbeklei-	Klaus Wickboldt	2007

	dungen bei der Polizei werden im Land Nordrhein-Westfalen auch im Bereich der Feuerwehren Überlegungen hinsichtlich einer neuen Uniform angestellt. Entwickeln Sie einen konkreten Vorschlag für die Prozessstruktur zur Realisierung eines entsprechenden Vorhabens bei den Feuerwehren. Erfahrungen vergleichbarer Projekte außerhalb der Feuerwehr sollten analysiert werden und ggf. Eingang in die Prozessstruktur finden.		
684	Moderne Holzbauweise – Ein Risiko für Nutzer und Feuerwehr?  Die moderne, ingenieurmäßige Holzbauweise erfreut sich in vielen Bereichen des Bauwesens immer größerer Beliebtheit. Risiken, z.B. durch die Verwendung von Nagelplattenbindern u. a. in Dachkonstruktionen, sind aber erst durch Schadenereignisse der letzten Jahre bekannt geworden. Gleichzeitig dürfen nach Musterbauordnung von 2002 (MBO 2002) Gebäude der GK 4 in Holzbauweise errichtet werden.  Beurteilen Sie das Risiko, das bei solchen Konstruktionen im Brandfall für Nutzer und Einsatzkräfte der Feuerwehr besteht. Beziehen Sie Ihre Betrachtung auch Erkenntnissen aus Schadenfällen der jüngeren Vergangenheit ein.	Reinhard Kowalzik	2008
685	Welche vorbereitenden Maßnahmen zur Sicherstellung einer umfassenden Versorgung müssen von einer Feuerwehr getroffen werden, die im Rahmen der Überlandhilfe ein Kontingent von Einsatzkräften für mehrere Tage in ein Schadensgebiete entsendet? Beschreiben Sie die Aufgaben zur Vorbereitung und erläutern Sie deren Durchführung.	Peter Bachmeier	2008
686	Brandschutztechnische Anforderungen an Hochhäuser  Die Sonderbauvorschriften für Hochhäuser weichen bezüglich der brandschutztechnischen Anforderungen in einzelnen Bundesländern voneinander ab. Beschreiben und bewerten Sie alle brandschutztechnischen Anforderungen sowie die Abweichungen.	Alexander Bentz	2008
687	Vom Kollegen zum Vorgesetzten Gerade Aufstiegsbeamten in den gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienst fällt es oftmals schwer, sich	Hagen Bodinka	2008

	in der neuen Führungsrolle zurecht zu finden. Durch welche Maßnahmen und Schulungen lässt sich dieser Übergang vom Kollegen zum Vorgesetzten besser verwirklichen?		
688	Mitarbeiterführung Die heutige Zeit stellt vielseitige Anforderungen an angehende Beamte und Beamtinnen des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes. Gerade im Bereich der Sozialen Kompetenz, werden die Anforderungen immer höher gelegt.  Erarbeiten Sie ein Konzept nebst Lehrinhalten, wie eine mögliche Ausbildung in der Thematik Mitarbeiterführung für angehende Beamte und Beamtinnen des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes aussehen sollte.	Michael <b>Bräuer</b>	2008
689	Beschreiben Sie die Möglichkeiten und Grenzen zur Entrauchung von Gebäuden mit so genannten Jetfans bzw. Jetstreams und deren Vor- bzw. Nachteile für den baulichen und abwehrenden Brandschutz.	Hans Emmerling	2008
690	Mit dem Havariekommando wurde für die Küstengewässer der Bundesrepublik Deutschland ein Instrument zur Abwehr komplexer Schadenslagen geschaffen. Auch in anderen Ländern müssen entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Stellen Sie dar, welche organisatorischen, personellen und materiellen Vorkehrungen in drei anderen europäischen Ländern für diese Aufgabe getroffen werden. Wählen Sie die drei Länder selbst und begründen Sie Ihre Wahl.	Thomas Finis	2008
691	Rauchmelder in Privathaushalten In einigen Ländern der Bundesrepublik Deutschland sind Rauchmelder auch für Privathaushalte und Wohnungen vorgeschrieben. Stellen Sie die gesetzlichen Regelungen dar und beschreiben Sie Vor- und Nachteile solcher ge- setzlicher Regelungen. Was leisten diese Rauchmelder? Lässt sich mit ihnen das angestrebte Ziel, die Zahl von Brandtoten zu verringern, erreichen? Welche Erfahrungen gibt es bisher?	Dietmar Grabinger	2008
692	Havarien von Containerschiffen  Moderne Containerschiffe sind zurzeit mit bis zu 8.000	Jens Großer	2008

	Containern beladen. Stellen Sie dar, welche Möglichkeiten bestehen, im Falle einer Havarie (Brand, Ereignisse mit Gefahrgut) wirksame Maßnahmen zur Gefahrenabwehr seitens der Besatzung einerseits und seitens externer Hilfskräfte (Feuerwehr) andererseits durchzuführen.		
693	Die Entwicklung der Führungsausbildung der Freiwilligen Feuerwehren nach FwDV 2  Vergleichen Sie den inhaltlichen Aufbau der Führungsausbildung nach FwDV 2 in ihren Fassungen FwDV 2/1 (1975) und FwDV 2/2 (1979) sowie FwDV 2 (2003). Spiegelt die inhaltliche Entwicklung nach Ihrer Auffassung die veränderten Anforderungen an Führungskräfte der Feuerwehren wider?	Peter Hack	2008
694	Ausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst Vergleichen Sie die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst der einzelnen Bundesländer. Beurteilen Sie die Unterschiede vor dem Hintergrund einer bundesweiten Vergleichbarkeit von Ausbildung und Prüfung.	Jens Henze	2008
695	Übertragung einsatzrelevanter Daten im Digitalen BOS-Funknetz.  Das im Aufbau befindliche Digitale Funknetz bietet die Möglichkeit neben Sprache auch Daten zu übertragen.  Die Übertragung welcher einsatzrelevanter Daten halten Sie für sinnvoll? Wie ist der derzeitige Stand der technischen Realisierung?	Carsten Herzog	2008
696	Entwerfen Sie eine Musterstadt, die bei Planübungen im Rahmen der Ausbildung von Gruppen-, Zug-, und Verbandsführern an zentralen Ausbildungsstätten universell als Übungsgrundlage eingesetzt werden kann.	Marcus Hinz	2008
697	Analysieren Sie den aktuellen Medieneinsatz in der Ausbildung an Landesfeuerwehrschulen und erstellen Sie eine Empfehlung zum zweckmäßigen und lernpsychologisch angemessenen Medieneinsatz in der Feuerwehrausbildung auf der Ebene der Landesfeuerwehrschulen.	Tobias <b>Höfs</b>	2008
698	Hilfeleistung deutscher Feuerwehren bei den jüngsten Waldbränden in Griechenland Welche Hilfe hätten die deutschen Feuerwehren bei der Waldbränden im August 2007 in Griechenland bei einer	Michael Koppmann	2008

600	Anforderung über das MIC in Brüssel leisten können? Welche Voraussetzungen sind hierfür zu schaffen?	Candra	2000
699	In vielen Ländern werden die Hilfsfristen bzw. die Brandschutzbedarfspläne nach Kriterien ausgelegt, die aus Untersuchungen der Mitte der siebziger Jahre veröffentlichten Orbit-Studie hervorgingen. Danach gibt es die so genannte "Erträglichkeitsgrenze für eine Person im Brandrauch von ca. 13 Minuten" "Reanimationsgrenze für eine Person im Brandrauch von ca. 17 Minuten" Zeit vom Brandausbruch bis zum Flash-Over von 18 bis 20 Minuten"  Stellen Sie Untersuchungen an, wo die Ansätze der Orbit-Studie herrühren bzw. aufgrund welcher Erkenntnisse sie gemacht wurden. Sind diese Ergebnisse und die daraus zu folgernden Vorgaben heute noch zeitgemäß?	Sandra Lichters	2008
700	Analysieren Sie die derzeit in der praktischen Feuerwehrausbildung angewendeten Ausbildungsmethoden und erarbeiten Sie eine Empfehlung für deren Weiterentwicklung mit dem Ziel, den Lernerfolg bei der praktischen Ausbildung zu steigern. Berücksichtigen Sie dabei auch die Fragestellung, ob und in wieweit ein "drillmäßiges" Training noch sinnvoll und anwendbar ist.	Frank <b>Maikranz</b>	2008
701	Gemäß §13 FSHG können die Bezirksregierungen im Land NRW mittleren und großen kreisangehörigen Gemeinden Ausnahmen von der Verpflichtung zur Vorhaltung einer ständig mit hauptamtlichen Kräften besetzten Feuerwache erteilen. Erarbeiten Sie Entscheidungshilfen, die bei entsprechenden Verfahren von den Aufsichtsbehörden genutzt werden können.	Torge Malchau	2008
702	Vergleichen Sie die aktuellen Regelungen des Feuerschutzhilfeleistungsgesetzes NRW zum Thema "nichtöffentliche Feuerwehren" mit den Regelungen anderer Bundesländer. Erarbeiten Sie aus feuerwehrfachlicher Sicht Vorschläge, die bei der Novellierung des Feuerschutzhilfeleistungsgesetzes NRW Berücksichtigung finden sollten.	Frank <b>Mehr</b>	2008

703	Worksongshärigkeit von Mitgliedern einer Werkfeuerwehr	Hans-Dieter	2008
703	Werksangehörigkeit von Mitgliedern einer Werkfeuerwehr		2006
	Ist diese gesetzliche Forderung weiterhin begründet?	Mühlenweg	
	Analysieren und bewerten Sie mögliche Alternativen.		
704	NRW und andere Bundesländer unterhalten Einrichtun-	Michael	2008
	gen zur technischen Prüfung von Feuerwehrfahrzeugen	Panz	
	und -Geräten. Vergleichen und bewerten Sie die vorhan-		
	denen Systeme hinsichtlich ihrer Aufgabenstellung und		
	Effektivität.		
705	Das Technische Kompetenzzentrum des Instituts der	Florian	2008
	Feuerwehr NRW beabsichtigt das klassische Aufgaben-	Petz	
	feld der flächendeckenden Wiederkehrenden Prüfung von		
	Feuerwehrfahrzeugen und -Geräten zu einem pro-		
	grammorientierten Prüfsystem fortzuentwickeln. Erarbei-		
	ten Sie konkrete Vorschläge für die Organisation entspre-		
	chender Prüfprogramme vor dem Hintergrund bestehen-		
	der Prüfstrukturen in anderen Organisationen (z.B. Ar-		
	beitsschutz, Verbraucherschutz oder Finanzverwaltung).		
706	Löschwasserbedarf für den Innenangriff	Dr. René Heinz	2008
	Ermitteln Sie, welche Löschwassermenge ein Löschfahr-	Piša	
	zeug der Feuerwehr mitführen muss, damit eine Brand-		
	bekämpfung nach den Grundsätzen der AGBF-		
	Schutzzieldefinition - ohne zunächst eine eigene Wasser-		
	versorgung aufzubauen - durchgeführt werden kann. Be-		
	rücksichtigen Sie hierbei auch den möglichen Einsatz von		
	Hohlstrahlrohren.		
707	Der Katastrophenschutz nach dem 11. September 2001 in	Christian	2008
	Deutschland. Analysieren und beurteilen Sie die bis heute	Servos	
	erfolgten Maßnahmen auf Ebene der Länder und des		
	Bundes.		
708	Auf europäischer Ebene wird überlegt, den europäischen	Benedikt	2008
	Katastrophenschutz durch Schaffung von schnellen Ein-	Spiller	
	greifeinheiten zu stärken. Stellen Sie die bisherige Ent-		
	wicklung und den aktuellen Sachstand des Vorgangs dar.		
	Beurteilen Sie die bestehenden Planungen aus Sicht der		
	deutschen nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.		
709	Die demographische Entwicklung wird sich auch in den	Sebastian	2008
	deutschen Freiwilligen Feuerwehren niederschlagen.	Wagner	
	Können Migranten die Lücken schließen. Wie könnte eine		
	Integration in die Freiwilligen Feuerwehren vor Ort erfol-		
	gen?		
710	Das Internet und die Feuerwehren in Deutschland	Gregor	2009
	Wie lässt sich das Medium Internet durch die Feuerweh-	Fleischmann	
	ren nutzen? Geben Sie einen Überblick über die derzeiti-		
		<u> </u>	

	ge Nutzung sowie einen Ausblick auf weitere Entwick-		
	lungsmöglichkeiten.		
711	Ausbildung von Feuerwehrangehörigen durch private	Patrick	2009
	Organisationen und Einrichtungen	Fuchs	
	In letzter Zeit bieten in zunehmendem Maße private Or-		
	ganisationen Ausbildungsgänge und Übungsmöglichkei-		
	ten für Angehörige von Feuerwehren an. Untersuchen Sie		
	den derzeitigen Markt. Welche Angebote gibt es? Ergibt		
	sich hier eine Konkurrenzsituation zu den zentralen Lan-		
	desausbildungsstellen der Länder? Wie sollten sich die		
	Landesfeuerwehrschulen gegenüber diesen Angeboten		
	verhalten?		
712	Berufsfeuerwehr oder Freiwillige Feuerwehr mit hauptamt-	Dirk	2009
	lichen Kräften	Häusler	
	Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile jeweils aus Sicht		
	der Leitung der Feuerwehr und der Kommune. Fertigen		
	Sie eine modellhafte Gegenüberstellung. Ist einer Form		
	der Vorzug zu geben?		
713	Leistungsgrenzen für Freiwillige Feuerwehren	André	2009
	Die Aufgaben der Angehörigen von Freiwilligen Feuer-	Halko	
	wehren und Berufsfeuerwehren im Einsatz sind vergleich-		
	bar. Trotzdem ist die Ausbildung unterschiedlich. Ist dies		
	gerechtfertigt? Sind hier zur Erhaltung des Ehrenamtes		
	zukünftig weitergehende Ansätze erforderlich?		
714	Führungssimulatoren	Markus	2009
	Auch für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehren wer-	Hauser	
	den in zunehmendem Maße Führungssimulatoren ange-		
	boten. Führen Sie eine Marktanalyse durch und bewerten		
	Sie die Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungen.		
715	Unfälle unter Atemschutz	Jörg	2009
	Unfälle von Einsatzkräften unter Atemschutz mit zum Teil	Helmrich	
	tödlichem Ausgang haben zu einer Neuorientierung der		
	Atemschutzaus- und -fortbildung geführt. Entwickeln Sie		
	ein Konzept für ein professionelles Notfalltraining auf un-		
	terschiedlichen Ausbildungsstufen.		
716	Mobile Basisstationen im Digitalfunknetz	Sven	2009
	Beschreiben Sie die Verwendung von mobilen Basisstati-	Kasulke	
	onen anhand von verschiedenen Einsatzszenarien aus		
	den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastro-		
	phenschutz. Gehen Sie dabei auch auf die Vorhaltungs-		
	art, die Wartung, die Inbetriebnahme und die Einbindung		
	in ein Digitalfunknetz ein.		

717	Ausfall der elektrischen Energieversorgung	Frank	2009
' ' '	Sind die Feuerwehren bei einem großflächigen Ausfall der	Kersbaum	2009
	elektrischen Energieversorgung noch einsatzfähig? Unter-	Nersbaum	
	suchen Sie diese Frage und zeigen Sie Einsatzmöglichkei-		
	ten und –grenzen auf.		
718		Tim	2009
/ 10	Feuerwehren und Globalisierung		2009
	Angehörige von Feuerwehren benötigen für ihre Tätigkeit	Leffler	
	zunehmend Fremdsprachenkenntnisse. Welche Kennt-		
	nisse halten Sie auf den unterschiedlichen Tätigkeitsfel-		
	dern für erforderlich. Wie sind diese sicher zu stellen?		
719	Überschwere Personen - Ein Problem für den Feuerwehr-	Uwe	2009
	einsatz?	Schröder	
	Ermitteln Sie den Sachverhalt und analysieren Sie, ob im		
	Bereich der normativen Anforderungen an die Fahrzeug-		
	und Gerätetechnik reagiert werden muss.		
720	Die Terroranschläge in den USA vom 11. September	Hendrik	2009
	2001	Schultz	
	Welche Konsequenzen wurden aus diesen Ereignissen		
	bis heute für die Feuerwehren Deutschlands gezogen.		
	Erstellen Sie eine Bilanz und beurteilen Sie, ob die Kon-		
	sequenzen angemessen und ausreichend sind.		
721	Löschanlagen mit gasförmigen Löschmitteln können an	Ansgar	2009
	Einsatzstellen zu besonderen Gefährdungen der Einsatz-	Stening	
	kräfte führen. Entwickeln Sie ein Unterrichtskonzept für		
	eine ca. 90-minütige Fortbildung mit dem Führungskräfte		
	der Feuerwehren über die besondere Einsatztaktik bei		
	entsprechenden Einsatzlagen unterwiesen werden.		
722	Ausbildung der Mitglieder von Stäben im Vergleich	Marcus	2009
	Stabsarbeit ist ein bewährtes Mittel zur Bewältigung kom-	Voscul	
	plexer Einsatzlagen. Vergleichen Sie die Ausbildung für		
	Stabsmitglieder im Bereich der Polizei und des THW mit		
	der im Bereich der Feuerwehren am Beispiel des Landes		
	NRW. Muss die Feuerwehrausbildung modifiziert wer-		
	den?		
723	Evaluation von Lehrgängen an Landesfeuerwehrschulen	Ingo	2009
	Untersuchen Sie an welchen zentralen Ausbildungsstätten	Wagenknecht	
	der Länder für die Feuerwehren Evaluationen im Rahmen	-	
	des Qualitätsmanagements eingeführt sind? Sind diese		
	ausreichend? Wo sehen Sie Handlungsbedarf?		
			•

724	Vernetzte Sicherheit	Adrian	2009
, 2 .	In den letzten Jahren wird dieser Begriff in zunehmendem	Wibel	2000
	Maße in der Sicherheitspolitik verwendet. Was verbirgt	Wibei	
	sich dahinter? Wo sind Anknüpfungspunkte für die nicht-		
	polizeiliche Gefahrenabwehr? Hat dieser Begriff auch eine		
	Relevanz für die Feuerwehren?		
725		Constantin	2010
725	Übergewicht in der Bevölkerung Deutschlands - Ge-	Ahrens	2010
	wichtszunahme von Feuerwehrangehörigen		
	75% der deutschen Männer sollen übergewichtig sein. Die		
	Angehörigen der Feuerwehren spiegeln einen Durch-		
	schnitt der Bevölkerung wider. Müssen aktuell Konse-		
	quenzen im Bereich der Normung von Fahrzeugen und		
	Geräten der Feuerwehren gezogen werden?	Lutz	
726	Der Feuerwehrführerschein – Fluch oder Segen für die	Bartelniewöhner	2010
	Feuerwehren		
	Auf Initiative der Feuerwehrverbände wurde bundesseitig		
	die grundsätzliche Möglichkeit des Erwerbs eines um-		
	gangssprachlich sogenannten "Feuerwehrführerscheins"		
	geschaffen. Erörtern Sie die Vor- und Nachteile dieser		
	Regelung.		
727	Tätigkeitsfelder von Feuerwehrbeamtinnen und Feuer-	Michael Bartels	2010
	wehrbeamten des gehobenen feuerwehrtechnischen	Darteis	
	Dienstes		
	Klassifizieren Sie die aktuell üblichen Tätigkeitsfelder von		
	Beamtinnen und Beamten des gehobenen feuerwehr-		
	technischen Dienstes am Beispiel des Landes Nordrhein-		
	Westfalen. Schätzen Sie das Mengengerüst ab und be-		
	werten Sie, ob die aktuellen Ausbildungsvorgaben den		
	Erfordernissen gerecht werden.		
728	Basisausbildung im Digitalfunk	Dietrich	2010
	Die Implementierung des Digitalfunks im Bereich der	Bettenbrock	
	nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr Deutschlands erfolgt		
	derzeit. Entwickeln Sie ein Schulungskonzept, das sowohl		
	im hauptberuflichen als auch im ehrenamtlichen Bereich		
	zur Anwendung kommen kann.		
729	Flächendeckende Realbrandausbildung für Feuerwehran-	Veith Peter	2010
	gehörige	Bosenbecker	
	Seit vielen Jahren wird die Realbrandausbildung für jede		
	Einsatzkraft der Feuerwehr gefordert. Inwieweit ist diese		
	Forderung erfüllt?	Michael	
730	Körperliche Leistungsfähigkeit im Feuerwehrdienst	Michael Brückmann	2010
	Sind einheitliche Anforderungen an alle Feuerwehrange-	_,	
	hörige noch zeitgemäß oder sollte eine funktionsbezoge-		

	ne differenzierte Betrachtungsweise Einzug halten?		
731	Beleuchtungstechnik an Einsatzstellen	Jörn	2010
/51	Analysieren Sie die bei Feuerwehreinsätzen aktuell ge-	Demtröder	2010
	nutzten technischen Systeme zur Beleuchtung an Ein-		
	satzstellen und bewerten Sie die derzeitigen Entwicklun-		
	gen. Machen Sie konkrete Vorschläge für anstehende		
	Beschaffungsentscheidungen aus taktischer und wirt-		
	schaftlicher Sicht.		
732	Stabssoftwaresysteme in Deutschland	Holger	2010
732	Ermitteln, analysieren und bewerten Sie das Leistungs-	Feldmann	2010
	vermögen der in Deutschland gängigen Softwareangebo-		
	te zur Unterstützung von Führungsstäben. Erarbeiten Sie		
	konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung dieser Sys-		
	teme insbesondere vor dem Hintergrund des Erfordernis-		
	ses der vernetzten Zusammenarbeit über mehrere Füh-		
733	rungsebenen.  First Responder im Feuerwehrwesen	Marko	2010
133	Der demographische Wandel wird absehbar die bisheri-	Florek	2010
	gen Feuerwehrstrukturen verändern. Können First Res-		
	ponder unterhalb des derzeitigen Leistungsvermögens		
	von taktischen Einheiten der Feuerwehren ein Lösungs-		
	ansatz sein?		
734	Fortbildungspflicht für Führungskräfte im Feuerwehrdienst	Niels	2010
7.54	Andere Berufsgruppen kennen bereits lange verpflichten-	Friede	2010
	de regelmäßige Fortbildungen zum Erhalt der Berufsquali-		
	fikation. Analysieren Sie den aktuellen Stand der Fortbil-		
	dung im Bereich des Feuerwehrwesens in Deutschland		
	und machen Sie Vorschläge für eine zukünftige Verfah-		
	rensweise.		
735	Aus- und Fortbildung geschlossener Führungsstäbe	Florian	2010
133	Mittelfristig beabsichtigt das Land Nordrhein-Westfalen	Geldner	2010
	geschlossene Führungsstäbe der Kreise und kreisfreien		
	Städte aus- und fortzubilden. Entwickeln Sie hierfür ein		
	konkretes Konzept.		
736	Die Disponententätigkeit in einer Leitstelle in NRW	Thorsten	2010
130	Welche Aufgaben muss ein Disponent in einer Leitstelle	Grams	2010
	gem. § 21 FSHG und § 7 RettG NRW erfüllen. Wie ist die		
	derzeitige Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbei-		
	ter vor dem Hintergrund der gesetzlich definierten Zu-		
	ständigkeiten zu bewerten. Erarbeiten Sie ein Anforde-		
	rungsprofil und machen Sie konkrete Vorschläge für die		
	Ausbildung von Disponenten in der Zukunft.		

737	Weiterentwicklung der Stabsausbildung im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr	Stefan Hermann	2010
	Konzipieren Sie einen zukünftigen Lehrgang "Einführung		
	in die Stabsarbeit" ausgehend von einer kritischen Analy-		
	se der bisherigen Festlegungen in der FwDV 2.		
	Stabsausbildungskonzeptionen anderer Organisationen		
	(z.B. THW) sind zu berücksichtigen.		
738	Führungsfunktionen in einer Leitstelle in NRW	Philipp	2010
	Welche Aufgaben haben ein Leiter / eine Leiterin bzw.	Hessemer	
	Lagedienstführer / Lagedienstführerin in einer Leitstelle		
	gem. § 21 FSHG und § 7 RettG NRW zu erfüllen. Be-		
	trachten Sie diese Funktionen insbesondere vor dem		
	Hintergrund der Meldekopffunktion einer Leitstelle für alle		
	Organisationseinheiten eines Hauptverwaltungsbeamten.		
	Erstellen Sie Anforderungsprofile und entwerfen Sie Aus-		
	bildungskonzepte.		
739	Vermeidung von Eigenunfällen auf Einsatzfahrten der	Thomas <b>Hinz</b>	2010
	Feuerwehren	ПШ	
	Immer wieder wird von schweren Unfällen auf Einsatz-		
	fahrten in den Medien berichtet.		
	Analysieren Sie bestehende Präventionskonzepte im Be-		
	reich der Behörden und Organisationen mit Sicherheits-		
	aufgaben und bewerten Sie diese.		
740	Entwicklungen im Laufbahnrecht der Bundesländer	Robert	2010
	Die Föderalismusreform eröffnet den Ländern die Mög-	Husemann	
	lichkeit, wesentliche Teile des Laufbahnrechtes für Beam-		
	te in eigener Zuständigkeit zu gestalten. Stellen Sie die		
	bereits bekannten Entwicklungen in den Bundesländern		
	dar und untersuchen Sie deren Auswirkungen für den		
	feuerwehrtechnischen Dienst.		
741	Integration der Ausbildung zur Werkfeuerwehrfrau/-mann	Michael	2010
	Untersuchen Sie Möglichkeiten, wie die Ausbildung zum	Katzsch	
	Lehrberuf Werkfeuerwehrfrau/-mann in die traditionelle		
	Laufbahnausbildung in den Bundesländern integriert wer-		
	den kann.		
742	Zusammenarbeit der Ausbildungsstellen in der EU	Thomas <b>Keller</b>	2010
	Seit einigen Jahren ist die EU bestrebt, die Zusammenar-	Velici	
	beit der Ausbildungsstellen für den Feuerwehr-		
	/Katastrophen-/Bevölkerungsschutz in den Mitgliedslän-		
	dern zu intensivieren und zu organisieren. Welche Aktivi-		
	täten sind bisher gelaufen und welche sind geplant. Wie		
	sehen Sie hierbei die Stellung der zentralen Ausbildungs-		
	stätten der Bundesländer (Landesfeuerwehrschulen)?		

743	Teamtraining für Führungskräfte Die Fähigkeit zur Kooperation und Kommunikation ist für Führungskräfte der Feuerwehren eine Schlüsselqualifikation für die Bewältigung von Einsätzen. Mit welchen Ausbildungsmethoden können Kooperation, Koordination und Kommunikation an Einsatzstellen trainiert werden? Diskutieren Sie die Möglichkeiten und Grenzen dieser Methoden. Wo ergeben sich Ansätze zur Optimierung?  Schulung und Training für Einsatzfahrten mit Sondersignalen	Sabine Lattoch	2010
745	Entwickeln Sie Lernziele und –inhalte für die Ausbildung der Einsatzfahrer von Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeugen, mit denen diese für das Fahren mit Sondersignalen geschult werden können. Beschreiben Sie auch die für die einzelnen Lernziele geeigneten Ausbildungsmethoden.	Lidl	0040
745	Einstellungsvoraussetzung für die Laufbahnausbildung zum höheren feuerwehrtechnischen Dienst Die Einstellungsvoraussetzungen für die Laufbahnausbildung werden in der Regel in den Laufbahnverordnungen der Länder festgelegt. Welche Festlegungen gibt es derzeit in den einzelnen Bundesländern? Entsprechen diese noch den Erfordernissen bei den heutigen Studienabschlüssen? Welche Einstellungsvoraussetzungen für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst sollten nach Ihrer Beurteilung gefordert werden?	Thomas <b>Löchteken</b>	2010
746	Kleinlöschfahrzeuge mit Trupp-Besatzung zur Einleitung wirksamer Hilfe Erläutern Sie an Beispielen die taktischen Möglichkeiten zur Einleitung wirksamer Hilfe, die mit diesem Fahrzeugkonzept eröffnet werden und beurteilen Sie diese.	Markus <b>Metzler</b>	2010
747	Alarmübertragung von Brandmeldeanlagen In den nächsten Jahren stehen verschiedene Veränderungen der technischen und regulatorischen Rahmenbedingungen bei der Alarmübertragung von Brandmeldeanlagen an Leitstellen bevor. Legen Sie die bevorstehenden Neuerungen aus Sicht der Feuerwehren dar und erläutern Sie, welche Auswirkungen diese haben werden. Zeigen Sie Potenziale, Handlungsbedarf und Lösungsansätze auf!	Jan Peters	2010
748	Betrieb von elektrischen Verbrauchern in Feuerwehrfahrzeugen In modernen Löschfahrzeugen werden verschiedenste elektrische Verbraucher mitgeführt, zum Betrieb bereit	Christian Reeker	2010

			1
	gehalten oder betrieben. Erläutern Sie die rechtlichen und		
	technischen Aspekte, die bei Einbau und Betrieb von zu-		
	sätzlichen elektrischen Verbrauchern in Feuerwehrfahr-		
	zeuge zu beachten sind. Zeigen Sie die erforderlichen		
	Maßnahmen bei Neubeschaffung und Nachrüstung auf.		
	Erörtern Sie den Sachverhalt auch hinsichtlich der kom-		
	menden Umstellung auf den Digitalfunk.		
749	Altersrente für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr		2010
	Im Land Thüringen wurde im Frühjahr 2009 erstmalig für	Johannes Rothkranz	
	die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren eine Alters-	Notificializ	
	rente eingeführt. Auch im Land Nordrhein-Westfalen wird		
	hierüber diskutiert.		
	Diskutieren Sie, ob eine Altersrente einen tatsächlichen		
	Anreiz bietet oder ob andere finanzielle Entschädigungen		
	für Aufwendungen ehrenamtlicher Feuerwehrangehöriger		
	nicht effektiver wären.		
750	Mitgliederstruktur der Freiwilligen Feuerwehren		2010
	Die Mitglieder verschiedener gesellschaftlicher Gruppen	Melanie	
	in Deutschland sind in den Freiwilligen Feuerwehren nur	Scherge	
	in geringem Umfange zu finden. Welche Gruppen sind		
	hier zu nennen? Was sind die Gründe für die geringe		
	Tendenz den Freiwilligen Feuerwehren beizutreten? Wo		
	sehen Sie vor dem Hintergrund der demographischen		
	Entwicklung den Schwerpunkt für die Bemühungen um		
	neue Mitglieder?		
751	Gesundheitsmanagement in der Freiwilligen Feuerwehr		2010
	Mehr als die Hälfte der Bundesbürger gilt als übergewich-	Thomas Schertel	
	tig, jeder fünfte sogar als fettleibig. Fakten, vor denen	ochertei	
	auch die Freiwilligen Feuerwehren des Landes Nordrhein-		
	Westfalen nicht die Augen verschließen dürfen; schließ-		
	lich führt diese Tatsache zu einem Rückgang an Atem-		
	schutzgeräteträgern.		
	Untersuchen Sie diesen Umstand und zeigen Sie gangba-		
	re Lösungsmöglichkeiten auf, wie im Bereich der ehren-		
	amtlichen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren diesem		
	Umstand begegnet werden kann.		
752	Einsatzrelevante Informationen über Straßenkraftfahrzeu-	T	2010
	ge	Thorsten Schild	
	Welche Möglichkeiten gibt es für den Einsatzleiter der	Commu	
	Feuerwehr, sich im Ereignisfall vor Ort über einsatzrele-		
	vante Konstruktions- und Ausrüstungsmerkmale beteilig-		
	ter Kraftfahrzeuge zu informieren? Bewerten Sie die		
	Möglichkeiten!		
	g		<u> </u>

750	Energiegewinnung mit Biogasanlagen	Ludger	0040
753	Erläutern Sie Aufbau und Funktion solcher Anlagen. Wel-	Schmidt	2010
	che Gefahren können von diesen Anlagen ausgehen? In		
	welcher Art und Weise haben sich Feuerwehren und Ret-		
	tungsdienste auf diese Gefahren einzustellen?		
754	Wie viele Gruppen-/Staffelführer braucht eine Berufsfeu-	Björn	2010
	erwehr?	Steisel	
	Erarbeiten Sie ein Bemessungskonzept, nach dem der		
	Bedarf kalkuliert werden kann.		
755	Odorierung von gasförmigen Energieträgern	David	2010
	Aus Sicherheitsgründen wird den geruchlosen Energie-	von der Lieth	
	trägern seit langem ein Geruchsstoff hinzugefügt.		
	Derzeit erfolgt eine Umstellung auf einen anderen Ge-		
	ruchsstoff. Stellen Sie die Gründe für die Umstellung so-		
	wie die Unterschiede zwischen den Geruchsstoffen dar.		
	Welche Folgen dieser Umstellung ergeben sich für Ver-		
	sorger, Verbraucher, Handwerksbetriebe und Feuerweh-		
	ren?		
756	Personalentwicklung für Führungskräften des höheren	Nils	2010
	feuerwehrtechnischen Dienstes	Witte	
	Wie müsste ein System zur systematischen kommunal		
	übergreifenden Entwicklung von Führungskräften der		
	Feuerwehren gestaltet sein? Machen Sie Vorschläge für		
	eine Umsetzung.		
757	Gefahren durch elektrischen Strom bei Hochwasserein-	Friedhelm	2010
	sätzen	Wolter	
	Stellen Sie potentielle Gefahrenquellen durch elektrischen		
	Strom bei Hochwassereinsätzen der Feuerwehren zu-		
	sammen und erörtern Sie, ob die bisherige Einsatzpraxis		
	angepasst werden muss.		
758	Arbeitsschutz im Einsatz der Feuerwehr	Dr. Thomas	2011
	Erläutern Sie die Zuständigkeiten für den Arbeitsschutz im	Abel	
	Einsatz und deren gesetzliche Grundlagen. Wie sind in		
	diesem System die Feuerwehr-Dienstvorschriften ein-		
	zuordnen und welche Bedeutung haben sie?		
759	Konzepte der überörtlichen Hilfe im Katastrophenschutz	Christian	2011
	NRW Analysieren Sie die in den vergangenen Jahren	Bieber	
	definierten Module und machen Sie Vorschläge für deren		
	Optimierung bzw. für zusätzlich erforderliche zentrale		
	Festlegungen.		
760	"Schweinegrippe" – Pandemie 2010	Andreas	2011
700		Bierfert	2011
	Welche Erfahrungen hat die Feuerwehr gemacht und		

	welche Schlussfolgerungen sind daraus für die Zukunft zu		
	ziehen?		
761	Kältemittel in Kälteanlagen	Ulrich	2011
	Welche Kältemittel finden hier Verwendung und wie sind	Both	
	deren Eigenschaften? Beurteilen Sie die Gefahren, die		
	von der Verwendung dieser Stoffe in Kälteanlagen bei		
	Bränden und Unglücksfällen ausgehen können. Welche		
	Möglichkeiten haben Einsatzkräfte diese Gefahren zu		
	bekämpfen?		
762	Strukturen der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefah-	Jörg	2011
	renabwehr in NRW	Döring	
	Vergleichen Sie die Organisation(-sstrukturen) der nicht-		
	polizeilichen mit der polizeilichen Gefahrenabwehr im		
	Lande Nordrhein-Westfalen und zeigen Sie mögliche		
	Synergieeffekte bei einer gemeinsamen (Teil-) Aufgaben-		
	wahrnehmung auf.		
763	Extreme Wetterphänomene in Deutschland	Andreas	2011
	Ist die Zunahme derartiger Ereignisse statistisch nach-	Eichloff	
	weisbar? Müssen sich die Feuerwehren in Technik, Tak-		
	tik und Ausbildung auf neue oder geänderte Gefahrenla-		
	gen einstellen?		
764	Vorbereitung von ehrenamtlichen Teilnehmern auf Grup-	Joachim	2011
	pen- und Zugführerlehrgänge in NRW	Elblinger	
	Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, Teilnehmer für die		
	Gruppen- und Zugführerlehrgänge in NRW vorzube-		
	reiten. Geben Sie einen Überblick über den derzeitigen		
	Stand. Entwickeln Sie ein optimiertes Konzept für eine		
	zielgerichtete Vorbereitung der Teilnehmer aus dem eh-		
	renamtlichen Bereich.		
765	Modularisierung der hauptberuflichen Ausbildung der	Dr. Tobias	2011
	Feuerwehren	Erb	
	Entwickeln Sie ein Konzept, das die hauptberufliche Aus-		
	bildung in einzelne Module unterteilt. Durch die Modulari-		
	sierung soll eine bessere Vergleichbarkeit der Ausbildung		
	in den Bundesländern auch bei stärker divergierenden		
	laufbahnrechtlichen Grundlagen erreicht werden. Die ge-		
	genseitige Anerkennung der Ausbildung durch Ver-gleich		
	der absolvierten Module soll verbessert werden.		
766	Innovation in der Gefahrenabwehr	Bastian	2011
	Innovationen in der Gefahrenabwehr sind häufig die Fol-	Fischer	

1	ge von spektakulären Schadenereignissen. Warum ist		
	dies so? Beurteilen Sie die Notwendigkeit und die Mög-		
	lichkeiten diese Systematik zu beeinflussen.		
767	Zivil-Militärische Zusammenarbeit	Simon	2011
	Geben Sie einen Überblick über den derzeitigen Stand	Gerstenhöfer	
	und beurteilen Sie die Entwicklung der letzten Jahre. Wo		
	sehen Sie Verbesserungs-/Nachbesserungsbedarf?		
768	Zentrale Ausbildungsstätten der Länder für Ihre Feuer-	Robert	2011
	wehren	Gurk	
	Jedes Bundesland unterhält mindestens eine zentrale		
	Ausbildungsstätte für Angehörige der Feuerwehren (Lan-		
	desfeuerwehrschulen). Halten Sie dies vor dem Hinter-		
	grund knapper finanzieller Ressourcen noch für sinnvoll?		
	Gibt es hier bessere Lösungen für die Ausbildung? Dis-		
	kutieren Sie diese Fragen.		
769	Einsatzvorbereitung und -dokumentation	Tobias	2011
	Welche Konsequenzen sind für die nichtpolizeiliche Ge-	Hartwig	
	fahrenabwehr aus dem Informationsfreiheitsgesetz und		
	dem Umweltinformationsgesetz für die Einsatzvorberei-		
	tung und –dokumentation zu ziehen?		
770	Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 - Ausbildung der Frei-	Andreas	2011
	willigen Feuerwehren	Klos	
	Die derzeit aktuelle Fassung der FwDV 2 ist im Jahr 2003		
	durch den AFKzV den Bundesländern zur Einführung		
	empfohlen worden. Entspricht diese Fassung noch den		
1			
	heutigen Anforderungen? Wo sehen Sie Änderungsbe-		
	heutigen Anforderungen? Wo sehen Sie Änderungsbedarf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehö-		
771	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehö-	Thorsten	2011
771	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?	Thorsten <b>Knuhr</b>	2011
771	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?  Feuerwehr-Allrounder oder Feuerwehr-Spezialist		2011
771	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?  Feuerwehr-Allrounder oder Feuerwehr-Spezialist Was ist anzustreben? Entwickeln Sie Leitgedanken zu		2011
771	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?  Feuerwehr-Allrounder oder Feuerwehr-Spezialist Was ist anzustreben? Entwickeln Sie Leitgedanken zu diesem Thema und begründen Sie diese. Kann das Prin-		2011
771	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?  Feuerwehr-Allrounder oder Feuerwehr-Spezialist Was ist anzustreben? Entwickeln Sie Leitgedanken zu diesem Thema und begründen Sie diese. Kann das Prinzip der Fachgruppen des THW ein organisatorischer An-	Knuhr	2011
	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?  Feuerwehr-Allrounder oder Feuerwehr-Spezialist Was ist anzustreben? Entwickeln Sie Leitgedanken zu diesem Thema und begründen Sie diese. Kann das Prinzip der Fachgruppen des THW ein organisatorischer Ansatz sein?	Knuhr	
	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?  Feuerwehr-Allrounder oder Feuerwehr-Spezialist Was ist anzustreben? Entwickeln Sie Leitgedanken zu diesem Thema und begründen Sie diese. Kann das Prinzip der Fachgruppen des THW ein organisatorischer Ansatz sein?  Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 10 – Die tragbaren Lei-	Knuhr	
	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?  Feuerwehr-Allrounder oder Feuerwehr-Spezialist Was ist anzustreben? Entwickeln Sie Leitgedanken zu diesem Thema und begründen Sie diese. Kann das Prinzip der Fachgruppen des THW ein organisatorischer Ansatz sein?  Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 10 – Die tragbaren Leitern	Knuhr	
	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?  Feuerwehr-Allrounder oder Feuerwehr-Spezialist Was ist anzustreben? Entwickeln Sie Leitgedanken zu diesem Thema und begründen Sie diese. Kann das Prinzip der Fachgruppen des THW ein organisatorischer Ansatz sein?  Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 10 – Die tragbaren Leitern Die derzeit aktuelle Fassung der FwDV 10 ist im Jahre	Knuhr	
	darf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?  Feuerwehr-Allrounder oder Feuerwehr-Spezialist Was ist anzustreben? Entwickeln Sie Leitgedanken zu diesem Thema und begründen Sie diese. Kann das Prinzip der Fachgruppen des THW ein organisatorischer Ansatz sein?  Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 10 – Die tragbaren Leitern Die derzeit aktuelle Fassung der FwDV 10 ist im Jahre 1996 durch den AFKzV den Bundesländern zur Einfüh-	Knuhr	

773	Was kostet eine Feuerwehr in Deutschland?	Jens	2011
	Kann der Vergleich von Kosten und Nutzen für Feuer-	Neumann	
	wehr und Rettungsdienst ein Beitrag zum Image einer		
	Stadt sein? Welche positiven Effekte können für die Feu-		
	erwehr hieraus resultieren und wie sind diese zu nutzen?		
774	Zentrale Ausbildung der Feuerwehrangehörigen	Eike	2011
	Was erwarten Sie von einer modernen, zukunftsorientier-	Peltzer	
	ten und praxisbezogenen zentralen Bildungseinrichtung		
	für den Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes?		
	Entwickeln Sie ein Konzept.		
775	Brandtote in Deutschland	Meike	2011
	Welche Personengruppen sind durch Brände besonders	Ridderbusch	
	gefährdet? Versuchen Sie diese zu identifizieren. Gibt es		
	Möglichkeiten, das Risiko dieser stark gefährdeten Per-		
	sonengruppen zu senken?		
776	Ersteinsatzfahrzeuge ohne formstabile Schnellangriffs-	Christoph	2011
	einrichtung	Rißmeyer	
	Welche fahrzeugtechnischen Vor- und Nachteile weisen		
	diese Fahrzeuge auf? Welche einsatztaktischen Vor- und		
	Nachteile ergeben sich durch diese Fahrzeugkonzeption?		
	Wie bewerten Sie ein solches Fahrzeug als Erstangriffs-		
	fahrzeug bei Berufsfeuerwehren und bei freiwilligen Feu-		
	erwehren ohne hauptamtliche Kräfte?		
777	Entwicklung eines Markennamens	Markus	2011
	In den Ländern gibt es unterschiedliche Begriffe, welche	Röck	
	die Aufgaben des Feuerschutzes, des Rettungsdienstes		
	sowie des Zivil- und Katastrophenschutzes beschreiben		
	bzw. bündeln sollen.		
	Geben Sie einen Überblick über die derzeit verwendeten		
	Begriffe. Erarbeiten Sie mit Methoden des Marketing eine		
	Strategie zur Entwicklung eines Begriffes, der selbster-		
	klärend ist, eine hohe Akzeptanz in Politik, Verwaltung		
	sowie bei Einsatzkräften und Bevölkerung hat und sich		
	wie Markennamen etablieren könnte. Diskutieren Sie		
	dabei auch die Übertragbarkeit des Begriffes in den inter-		
	nationalen Sprachgebrauch sowie die Erfordernis hier-zu.		
778	Nutzung von Diensten des Digitalfunks und Einbindung in	Johannes	2011
	die Führungsstufen der nichtpolizeilichen Gefahrenab-	Schuldt	
	wehr		
	Für die Bereiche Ressourcenzugriff, Netzfunktionen und		

	Steuerung erfolgt auf der Grundlage der hierarchischen		
	Gliederung eine Rechtevergabe und Rechteverwaltung.		
	Stellen Sie eine Systematik für die Nutzungsrechte im		
	Digitalfunk für die unterschiedlichen Führungsebenen		
	nach FwDV 3 / FwDV 100 im Einsatz auf und verdeutli-		
	chen Sie den Umfang für die Nutzung der im Netz vor-		
	handenen Dienste.		
779	Alternative Antriebe von Straßenfahrzeugen	Paul	2011
119		Schwab	2011
	Wie wird die Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten		
	aussehen? Beurteilen Sie mögliche neue oder erweiterte		
	Gefahren an unterschiedlichen Einsatzstellen aus der		
===	Sicht des Einsatzleiters.		2011
780	Zentrale und dezentrale Rechtevergabe und Rechtever-	Jörg Specht	2011
	waltung im Digitalfunk	Specific	
	Die Organisation im Digitalfunk ist ein hierarchisch ge-		
	gliedertes System. Mit einer solchen Gliederung ist die		
	Rechtevergabe und Rechteverwaltung der autorisierten		
	Stelle im Digitalfunksystem verbunden. Analysieren Sie		
	die Notwendigkeit der zentralen und dezentralen Rechte-		
	vergabe und Rechteverwaltung. Welche Aufgaben sind		
	hierbei an wen zu übertragen? Unterscheiden Sie hierbei		
	zudem zwischen der Umsetzung in einem Stadtstaat und		
	einem Flächenland der Bundesrepublik Deutschland.		
781	Demografischer Wandel – Eine Chance für die Feuer-	Frank	2011
	wehr Über die negativen Auswirkungen des demografi-	Stadler	
	schen Wandels auf die Feuerwehren in Deutschland wird		
	viel diskutiert. Erarbeiten Sie, welche Chancen mit den		
	Veränderungen einhergehen können.		
782	Hauptberufliche Feuerwehrfrauen In der polizeilichen	Marc	2011
	Gefahrenabwehr hat sich augenscheinlich der Anteil von	Stielow	
	Frauen in den vergangenen Jahren signifikant erhöht.		
	Analysieren Sie, warum die Entwicklung bei den Feuer-		
	wehren offenbar deutlich langsamer erfolgt und entwi-		
	ckeln Sie konkrete Optimierungsvorschläge.		
783	Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerweh-	Dr. Stefan	2011
	ren in Städten Die Qualitätskriterien wurden im Jahr 1998	Trümpler	
	von Arbeits-gemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerweh-		
	ren verabschiedet. Machen Sie konkrete Vorschläge, wie		
	eine zeitgerechte Weiterentwicklung dieser Schutzzielde-		
	finition aussehen sollte.		

784	Wegfall der Wehrpflicht – Auswirkungen auf die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr Ein Wegfall bzw. Aussetzen der Wehrpflicht wird aktuell in der Politik diskutiert. Mit welchen Auswirkungen auf die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr ist zu rechnen? Sind alternative Maßnahmen erforderlich?  Heimatschutzpflicht Die Einführung einer Heimatschutz-	Andreas Weich  Thorsten	2011
	pflicht anstelle des Wehrdienstes wird diskutiert. Ist die Forderung nach einem solchen Dienst aus Sicht der Feuerwehren zu unterstützen?	Wenderhold	
786	Parttimer - Eine Lösung für die Feuerwehrstruktur der Zukunft Die Feuerwehrgesetze der Länder kennen bisher haupt-berufliche und ehrenamtliche Feuerwehrangehörige. Sogenannte Parttimer sind hier unbekannt. Unter welchen Voraussetzungen könnte eine Umsetzung in Deutschland erfolgen? Bewerten Sie die Vor- und Nachteile.	Jürgen Wohlrab	2011
787	Feuerwehr-Haltegurt als Teil der Persönlichen Schutz- ausrüstung im Löscheinsatz  Der Feuerwehr-Haltegurt wird nach FwDV 1 als ergän- zende Persönliche Schutzausrüstung (PSA) für den Löscheinsatz bezeichnet. Geben Sie einen Überblick über die Verwendung des Feuerwehr-Haltegurts im Innen- angriff und zur Selbstrettung. Ist diese PSA unter Berücksichtigung der heute verwen- deten ergänzenden Ausrüstung eines Angriffstrupps noch zeitgemäß?  Diskutieren Sie Alternativlösungen und geben Sie eine Empfehlung zur zukünftigen Ausstattung eines Trupps im Innenangriff.	Torsten Wolburg	2011
788	Qualifikation von Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern im Vorbeugenden Brandschutz Entwickeln Sie ein Anforderungsprofil für die sachbearbeitenden Tätigkeiten in einer Brandschutzdienststelle und analysieren Sie, ob die Ausbildung im Land NRW den Anforderungen gerecht wird. Machen Sie Vorschläge für Optimierungen.	Christian Zollner	2011
789	Ein neues Rettungsassistentengesetz Auswirkungen auf die Berufsfeuerwehren in NRW Die Ausbildung zum Beruf des Rettungsassistenten soll den gestiegenen Anforderungen an den Beruf angepasst	Joachim Elblinger	2011

	werden. Die Vorlage eines Referentenentwurfs ist		
	offenbar im Jahr 2011 vorgesehen. Vor dem Hintergrund		
	der aktuellen Diskussion erörtern Sie, ob und ggf. welche		
	Auswirkungen auf die Berufsfeuerwehren in NRW zu-		
	kommen können, die traditionell stark in die Durchführung		
	des Rettungsdienstes integriert sind.		
	Erarbeiten Sie Vorschläge, wie sich die Berufsfeuerweh-		
	ren auf mögliche Veränderungen einstellen sollten.		
790	Soziale Netzwerke	Nikolai	2012
	Für die Kommunikation im Internet spielen Soziale Netz-	Bodirsky	
	werke eine immer größere Rolle. Die zentralen Ausbil-		
	dungsstellen der Länder für den Brand- und Katastro-		
	phenschutz (Landesfeuerwehrschulen) nutzen für die		
	Kommunikation mit ihren Kunden vornehmlich die eigene		
	Homepage. Wie beurteilen Sie Notwendigkeit und Mög-		
	lichkeit der Nutzung sozialer Netzwerke? Wie könnte eine		
	derartige Nutzung aussehen.		
791	Ausrüstung der Feuerwehren für Strahlenschutzeinsätze	Manfred	2012
	Deutschland wird mittelfristig aus der Kernenergie aus-	Braun	
	steigen. Schon bisher waren Strahlenschutzeinsätze eher		
	seltene Ereignisse. Ist die Vorhaltung von Schutz und		
	Messausrüstung in dem bisherigen Umfang sowie die		
	geforderte Ausbildung noch erforderlich? Wie sollte eine		
	Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften perso-		
	nell, organisatorisch und materiell auf Strahlenschutzein-		
	sätze vorbereitet sein?		
792	Online-Anmeldeverfahren	Markus Albert	2012
	Die Zentralen Ausbildungsstätten der Länder für den	Brandau	
	Brand- und Katastrophenschutz der Feuerwehren (Lan-		
	desfeuerwehrschulen) bieten in zunehmendem Maße die		
	Möglichkeit, sich über das Internet zu Veranstaltungen		
	anzumelden. Wo gibt es bereits solche Anmeldeverfah-		
	ren? Wie beurteilen Sie diese? Unter welchen Voraus-		
	setzungen tragen diese zu Vereinfachung des Anmelde-		
	verfahrens bei?		
793	Dienstrechtliche Stellung des Lehrpersonals an zentralen	Tina	2012
	Ausbildungsstellen	Brandwein	
	Welche dienstrechtliche Stellung hat das Lehrpersonal an		
	den verschiedenen zentralen Ausbildungsstellen der Län-		
	der für den Brand- und Katastrophenschutz (Landes-		
	Land and rateotrophonounitz (Landos-		

	feuerwehrschulen)? Welche Auswirkungen hat die dienst-		
	rechtliche Stellung für das Personalmanagement, insbe-		
	sondere Personalgewinnung und Personaleinsatz?		
794	Kartellbildung von Aufbauherstellern für Feuerwehrfahr-	Thomas	2012
	zeuge	Dilbens	
	Erläutern Sie den derzeitigen Sachstand. Worin liegen die		
	Grundlagen für eine derartige Kartellbildung? Was kön-		
	nen Feuerwehren unternehmen, um eine Kartellbil-dung		
	von Herstellen für die Ausrüstung der Feuerwehren zu-		
	künftig zu verhindern? Wie sollen die Feuerwehren bzw.		
	Kommunen im aktuellen Fall reagieren?		
795	Ausbildung der Einsatz- und Führungskräfte im Werkfeu-	Florian	2012
	erwehrdienst	Erbacher	
	Ermitteln Sie die Grundlagen der Ausbildung für Angehö-		
	rige von Werkfeuerwehren in den einzelnen Bundeslän-		
	dern. Beurteilen Sie die Unterschiede vor dem Hinter-		
	grund einer bundesweiten Vergleichbarkeit von Ausbil-		
	dung und Prüfung. Sehen Sie hier Änderungsbedarf?		
796	Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehrtech-	Andre	2012
	nischen Dienst	Frauendorf	
	Vergleichen Sie die Einstellungsvoraussetzungen und die		
	Ausbildung für die Laufbahn für den gehobenen feuer-		
	wehrtechnischen Dienst in den einzelnen Bundesländern.		
	Beurteilen Sie die Unterschiede vor dem Hintergrund ei-		
	ner bundesweiten Vergleichbarkeit von Ausbildung und		
	Prüfung. Sehen Sie hier Änderungsbedarf?		
797	Der Verteidigungsfall	Andreas	2012
	Was müssen die Angehörigen der Feuerwehren auf der	Hamann	
	Grundlage der heutigen weltpolitischen Lage auf den ver-		
	schiedenen Ebenen über das Verhalten im Verteidi-		
	gungsfall wissen.		
798	Verwaltungsstäbe	Daniel	2012
	Vergleichen Sie die Aus- und Fortbildung der Mitglieder	Hüwe	
	der administrativ-organisatorischen Komponente (FwDV		
	100 Ziffer 3.2.4.3) in den einzelnen Bundesländern. Hal-		
	ten Sie bundeseinheitlich Regelungen für erforderlich?		
799	Brandschutz in Tunnelanlagen und Tiefgaragen	Roberto	2012
	Wie wirken sich Brände von Fahrzeugen, die mit alterna-	Kirstein	
	tiven Antrieben ausgerüstet sind, auf Schadenszenarien in		
	Tunnelanlagen und Tiefgaragen aus? Sind mittel- bis		

	langfristig Maßnahmen erforderlich?		
800	Panikverhalten großer Menschenansammlungen	Benjamin	2012
	Welche Hinweise auf Ansätze einer sich entwickelnden	Krumm	
	Massenpanik gibt es? Gibt es Möglichkeiten der Gegen-		
	steuerung in einem frühen Stadium? Welches sind mögli-		
	che Maßnahmen einer Prävention im Vorfeld?		
801	Pressearbeit bei der Feuerwehr	Stephan	2012
	Betrachten Sie kritisch die Pressearbeit an der Einsatz-	Kruthoff	
	stelle unter Berücksichtigung der Rechte und Pflichten der		
	Einsatzleitung der Feuerwehr. Gehen Sie unter anderem		
	auf die Relevanz von Grundrechten und Opferschutz ein.		
802	Outsourcen – sinnvoll im Bereich der Feuerwehren?	Christian	2012
	Untersuchen Sie die Gesichtspunkte, die bei dieser Fra-	Miller	
	gestellung für einen Endscheider von wesentlicher Be-		
	deutung sind/sein könnten. Unterscheiden Sie dabei die		
	unterschiedlichen Voraussetzungen im Bereich einer BF,		
	einer FF mit hauptamtlichen Kräften, einer FF ohne		
	hauptamtliches Personal und bei den Werkfeuerwehren.		
803	Brände in Abfallsortieranlagen	Johannes	2012
	In jüngster Zeit haben Brände in Abfallsortieranlagen	Mumbauer	
	mehrfach zu Totalschäden geführt. Beschreiben Sie die		
	Risiken in diesen Anlagen und machen Sie Vorschläge zu		
	Maßnahmen des vorbeugenden und abwehrenden		
	Brandschutzes.		
804	Betriebskennziffern einer Berufsfeuerwehr	Tobias	2012
	Die Anforderungen zur betriebswirtschaftlichen Optimie-	Pflüger	
	rung von Berufsfeuerwehren haben insbesondere vor den		
	Hintergrund knapper finanzieller Ressourcen stark zuge-		
	nommen. Die in der freien Wirtschaft gängigen Kennzif-		
	fern für Produktions- und Finanzübersichten sind nur be-		
	dingt oder gar nicht tauglich, um den Betrieb einer Berufs-		
	feuerwehr abzubilden.		
	Welche Kennziffern sind nach Ihrer Ansicht sinnvoll und		
	notwendig? Welche statistischen Erhebungen sind für		
	eine Feuerwehr notwendig, um darauf passende Kennzif-		
	fern zu erheben? Können solche Kennziffern in den		
	Brandschutzbedarfsplan Eingang finden?		
805	EDV gestützte Ausbildung im Führungsvorgang auf Grup-	Michael Sebastian	2012
	penführer- und Zugführerebene	Ponitka	
	Rechnerbasierte Simulationsprogramme für die Plan-		

	spielausbildung von Gruppen- und Zugführern der Feu-		
	erwehren existieren seit vielen Jahren und werden konti-		
	nuierlich weiterentwickelt.		
	Welche Systeme werden aktuell schwerpunktmäßig im		
	Ausbildungsbetrieb eingesetzt? Bewerten Sie die Erfah-		
	rungen, die bei der Nutzung der Systeme gemacht wur-		
	den. Ist eine generelle Nutzung an zentralen Ausbil-		
	dungseinrichtungen geboten?		
806	Luftbeobachtung zur Einsatzunterstützung der Feuerweh-	Stephan	2012
	ren	Rudolph	
	Welche technischen Lösungen sind derzeit für den Auf-		
	gabenbereich der Feuerwehren verfügbar? Bewerten Sie		
	die unterschiedlichen Systeme und machen Sie Vor-		
	schläge für zukünftige Einsatzkonzepte.		
807	Betriebskennziffern einer zentralen Ausbildungsstelle	Jörg	2012
	eines Landes für den Brand- und Katastrophenschutz	Sauermann	
	(Landesfeuerwehrschule)		
	Die Anforderungen zur betriebswirtschaftlichen Optimie-		
	rung von Landesfeuerwehrschulen haben insbesondere		
	vor den Hintergrund knapper finanzieller Ressourcen		
	stark zugenommen.		
	Machen Sie konkrete Vorschläge für Betriebskennziffern		
	einer Landesfeuerwehrschule die in einem Kennzahlen-		
	system zusammengeführt werden und zu Steuerungs-		
	zwecken auf der Leitungseben genutzt werden sollen.		
808	Die Rolle der deutschen Feuerwehren im Vorbeugenden	Andreas	2012
	Brandschutz Die Aufgabenwahrnehmung der Feuerweh-	Schaefer	
	ren im Rah-men des Vorbeugenden Brandschutzes hat		
	sich offenbar bundesweit in den letzten Jahren verändert.		
	Ist diese These richtig? Ermitteln Sie die Ursachen für die		
	Veränderungen. Wie sollten sich die Interessensvertre-		
	tungen der Feuerwehren in dem Themenfeld aktuell posi-		
	tionieren		
809	Ein alternativer Ausbildungsweg für den gehobenen feu-	Benedikt	2012
	erwehrtechnischen Dienst in NRW	Schwanitz	
	Entwerfen Sie ein alternatives Ausbildungskonzept für den		
	gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst, das an die		
	Grundstruktur der in NRW eingeführten Ausbildung zum		
	gehobenen Polizeivollzugsdienst anknüpft. Dort wurde ein		
	Verbund von Training, Praktikum und Studium etabliert.		

810	Feuerwehrfahrzeugkonzept für den Ersteinsatz Entwi-	René	2012
	ckeln Sie Eckpunkte für den technischen Einsatzwert	Sionkiewicz	
	eines Ersteinsatzfahrzeugs der Feuerwehr, das unterhalb		
	des heute üblichen Leistungsvermögens eines genormten		
	Löschfahrzeugs erste stabilisierende Maß-nahmen an		
	einer Einsatzstelle treffen kann.		
811	Wege in der Berufsausbildung Werkfeuerwehrmann -	Michael	2012
	Welche zukunftsorientierten Weiterqualifizierungs-	Steinbock	
	angebote sind notwendig? Die Berufsausbildung bei den		
	Werkfeuerwehren folgt mittlerweile dem dualen Bildungs-		
	system auf Grundlage des Berufsbildungsgesetzes und		
	garantiert nun eine Gleichstellung mit anderen Ausbil-		
	dungsberufen. Darüber hinaus sind bereits Weichen ge-		
	stellt, die eine Weiterqualifizierung auf IHK-Ebene ermög-		
	lichen.		
	Stellen sie potentielle IHK-Qualifizierungswege dar und		
	zeigen Sie zukunftsorientierte Wege für eine universitäre		
	Qualifizierung von Werkfeuerwehrmitarbeitern (wie z. B.		
	ein berufsbegleitendes Studium) auf.		
812	Übertragung des Prinzips "GAMS" aus der FwDV 500 auf	Katharina	2012
	die Aufgabenfelder Brandbekämpfung und tech-nische	Timm	
	Hilfeleistung der Feuerwehren im ländlichen Raum		
	Die demographische Entwicklung wird absehbar auch die		
	Feuerwehrstruktur in Deutschland erheblich beeinflussen.		
	Entwickeln Sie ein Taktikkonzept für den Einsatz von		
	Feuerwehreinheiten im ländlich strukturierten Raum, das		
	unterhalb des bisher üblichen technischen und taktischen		
	Mindestleistungsvermögens von Feuerwehreinheiten an-		
	setzt.		
813	Optimierung des Personaleinsatzes bei der Aus- und	Thomas	2012
	Fortbildung von Führungsstäben	Tremmel	
	Die Aus- und Fortbildung von Führungsstäben im Bereich		
	der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr mittels realisti-		
	scher Stabsübungen bedingt einen umfangreichen Do-		
	zenteneinsatz. Entwickeln Sie konkrete Vorschläge zur		
	Optimierung der Ausbildungsmethodik, die zu einer Mi-		
	nimierung des Personaleinsatzes führt.		
814	Maßnahmen zur Erhöhung der Anschnallquote bei Ein-	Sebastian	2012
	satzfahrten	Wiederer	
	Offenbar werden immer wieder Feuerwehrangehörige bei		

	Alarmfahrten unnötig schwer verletzt oder getötet, weil der		
	Anschnallpflicht nicht entsprochen wurde. Beurteilen Sie		
	den Sachverhalt und entwickeln Sie tech-nische und or-		
	ganisatorische Ansätze zur Verbesserung der Situation.		
815		Heino	2012
010	Brandbekämpfung und Hilfeleistung nach Schiffshavarien auf Bundeswasserstraßen	Nordmeyer	2012
	Stellen Sie am Beispiel der Bundeswasserstraßen im		
	Land Nordrhein-Westfalen (ohne Rhein) die Gefahren, die		
	durch den dortigen Schiffsverkehr gegeben sind, zu-		
	sammen. Bewerten Sie diese Gefahren und zeigen Sie		
	anhand Ihrer Bewertung geeignete Möglichkeiten und		
	Maßnahmen zur Gefahrenabwehr auf. Leiten Sie daraus		
	ein Anforderungsprofil an geeignete Wasserfahrzeuge zur		
	Abwehr dieser Gefahren ab.		
816	Qualitätsmanagement	Sebastian	2013
	Ein effektives Qualitätsmanagement stellt in der heutigen	Arnold	
	Zeit ein wichtiges Steuerungsinstrument in Wirtschaft und		
	öffentlicher Verwaltung dar. Erarbeiten Sie in diesem Zu-		
	sammenhang ein Qualitätsmanagementkonzept zur		
	Überprüfung der Produkte (Lehrgänge, Seminare) einer		
	zentralen Ausbildungsstätte der Länder im Brand- und		
	Katastrophenschutz und führen Sie auf, wie durch dieses		
	Konzept die Ausbildungsqualität gesteigert werden kann.		
817	Schaumerzeugung- und Zumischsysteme bei Feuer-	Sven	2013
	wehrfahrzeugen	Bauer	
	Stellen Sie die derzeit auf dem Markt befindlichen Sys-		
	teme dar und vergleichen Sie diese unter den Gesichts-		
	punkten Kosten/Nutzen, Platz und Gewichtsbedarf, Ein-		
	satztaktik, Betriebssicherheit, Ausbildungs- und Unter-		
	haltsaufwand.		
818	Wasserstofftankstellen	Carsten	2013
	Welche brandschutztechnischen Anforderungen sind an	Cornelißen	
	Wasserstofftankstellen zu stellen? Erstellen Sie ein Ein-		
	satzkonzept für solche Einsatzstellen für öffentliche Feu-		
	erwehren und erläutern Sie, welche Aspekte bei der Er-		
	stellung zu berücksichtigen sind.		
819	Ferienwohnungen	Norbert	2013
	Insbesondere in Großstätten werden vermehrt eine grö-	Drotschmann	
	ßere Anzahl an Wohnungen in mehrgeschossigen Wohn-		
	gebäuden als Ferienwohnungen genutzt. Diskutieren Sie		

send di ser Sich Vorschl	e aktuelle Gesetzeslage. Analysieren Sie aus die-		
ser Sich Vorschl	• •		1
Vorschl	nt das Problem schutzzielbezogen und machen Sie		
	äge für eine adäquate Lösung unter Berücksichti-		
l guna de	er Interessen aller beteiligten Grup-pen.		
0 0	annte Luftfahrzeuge im Feuerwehreinsatz	Christian	2013
	wie die im militärischen Bereich eingesetzten	Emrich	2010
	n könnten für besondere Feuerwehr-		
	rohenschutzeinsätze unbemannte Luftfahrzeuge		
	sein. Geben Sie einen Überblick über die derzeit		
	paren Kleinfluggeräte mit den möglichen Zusatz-		
	tungen und bewerten Sie solche Einsätze hin-		
	n Aufwand, Ausbildung und taktischer Möglichkei-		
ten.			
	e der Feuerwehr zur Tierrettung	Thomas	2013
	t sich zunehmend, dass die Bürger in Deutsch-	Fink	
	t Tieren kaum noch umgehen können und die		
	ehr zu Hilfe rufen. Oftmals sind den Einsatzkräf-		
	Zuständigkeiten nicht klar, da neben der reinen		
	ch/taktischen Rettung auch ethische und juristi-		
	spekte zu berücksichtigen sind. Geben Sie einen		
	ck über die Tierrettung als Aufgabe der Feuerwehr		
	ischer und juristischer Sicht und zeigen beste-		
	Grenzen auf.		
822 Zivile S	icherheitsforschung in Deutschland	Marc	2013
Die zivi	le Sicherheitsforschung, eine in Deutschland rela-	Gistrichovsky	
tiv jung	e Disziplin, gewinnt immer mehr an Bedeutung.		
Stellen	Sie das System der zivilen Sicherheitsforschung		
dar und	bewerten Sie insbesondere die Rolle der deut-		
schen F	euerwehren sowie die Chancen, Risiken und Hin-		
derniss	e, die sich für sie ergeben. Wie sollten die deut-		
schen F	Feuerwehren sich aus Ihrer Sicht künftig im Sys-		
tem der	Sicherheitsforschung einbringen?		
823 Anforde	erungen an Werkfeuerwehren	Markus	2013
Stellen	Sie die landesrechtlichen Vorgaben und Anforde-	Heber	
rungen	zur Einrichtung einer Werkfeuerwehr verglei-		
chend o	dar. Bewerten Sie diese und leiten Sie aus Ihrer		
Bewert	ung ein allgemeines Anforderungsprofil für Werk-		
feuerwe	ehren in Deutschland ab. Berücksichtigen hierbei		
auch di	e Anforderungen an die Qualifikation des Perso-		

	nals. Begründen Sie Ihre Anforderungskriterien.		
824	Katastrophenschutzmodule gemäß EU- Gemeinschaftsverfahren Erarbeiten Sie ein Konzept für das Land NRW, ausgehend von den Vorgaben der EU-Kommission, Katastrophenschutzmodule aus dem Bereich der Feuerwehren zu	Dirk <b>Hülsken</b>	2013
	benennen.		
825	Bundeseinheitliche elearning-Plattform Welche Möglichkeiten sehen Sie, eine bundeseinheitliche elearning-Plattform für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrmitglieder zu entwickeln? Wie sollte eine solche Plattform aussehen?	Jürgen <b>Jendrian</b>	2013
826	Elektronische Unterstützungssoftware für Führungs-kräfte im Katastrophenschutz Untersuchen Sie, welche elektronische Unterstützungssoftware derzeit auf dem Markt angeboten wird. Wo liegen die Unterschiede? Wie bewerten Sie diese?	Sascha <b>Keil</b>	2013
827	Ein einheitliches System der Ausbildung von Feuerwehrangehörigen in Deutschland Entwickeln Sie ein Basiskonzept für eine einheitliche Ausbildung, das modularisiert dem Grundsatz folgt, dass für gleiche Tätigkeiten auch vergleichbare Qualifikationen vorhanden sein müssen.	Malte Klinksiek	2013
828	Lithiumionen-Batterien Erläutern Sie den Aufbau und die Gefahren, die von Lithiumionen-Batterien ausgehen können. Was ist über das Brandverhalten solcher Batterien bekannt? Welche Anforderungen sind aus Sicht des Vorbeugenden Brandschutzes an die Lagerung solcher Batterien zu stellen? Was haben die Einsatzkräfte der Feuerwehren im Rahmen des Abwehrenden Brandschutzes bei mobilen Einsätzen zu beachten?	Stefan König	2013
829	Critical Incident Reporting System (CIRS)  Ein solches anonymisiertes Berichtssystem für kritische Zwischenfälle und Beinahe-Schäden gibt es bereits bei Einrichtungen des Gesundheitswesens. Untersuchen Sie die rechtlichen Voraussetzungen, Möglichkeiten der Um- setzung und Notwendigkeiten struktureller Veränderun- gen bei einer Einführung eines vergleichbaren CIR- Systems bei einer Berufsfeuerwehr.	Dr. Michael <b>Leuber</b>	2013

830	Einsatz von elearning in der Aus- und Fortbildung der	Nikolaus	2013
	Feuerwehrmitglieder	Meier	
	Untersuchen Sie, in welchem Umfang elearning bei der		
	Aus- und Fortbildung der Feuerwehrmitglieder auf den		
	unterschiedlichen Ebenen derzeit eingesetzt wird. Wo		
	liegen Vorteile und Grenzen?		
831	Kriterien einer Berufsfeuerwehr	Sebastian	2013
	Analysen, vergleichen und bewerten Sie bundesweit die	Mendyk	
	prägenden Merkmale von Berufsfeuerwehren in Abgren-		
	zung zu Freiwilligen Feuerwehren. Entwickeln Sie daraus		
	eindeutige und nachprüfbare Kriterien, die zukünftig in		
	NRW zur Beschreibung einer Berufsfeuerwehr herange-		
	zogen werden können.		
832	Führungsunterstützung für Führungskräfte in Kata-	Thomas	2013
	strophenschutz	Näther	
	Wie viel Führungsunterstützung braucht eine Führungs-		
	kraft im Katastrophenschutz? Wann kehrt sich der positi-		
	ve Effekt der Unterstützung ins negative um?		
833	Ehrenamtliche Gruppenführerausbildung in Deutschland	Robert	2013
	Vergleichen Sie an ausgewählten Beispielen die Ausbil-	Pulz	
	dung ehrenamtlicher Gruppenführer an den zentralen		
	Ausbildungsstätten der Länder für den Brand- und Kata-		
	strophenschutz. Insbesondere sollten die Lerninhalte,		
	Lehrmethoden, Prüfungsverfahren und der dafür auftre-		
	tende Ressourceneinsatz analysiert und bewertet wer-		
	den.		
834	Auslandseinsätze von Analytischen Task Forces (ATF)	Mario	2013
	Analytische Task Forces sollen zukünftig auch zu Aus-	Rosenkranz	
	landseinsätzen, z.B. nach dem EU-		
	Gemeinschaftsverfahren, angefordert werden. Ermitteln		
	Sie ausgehend von der vorhandenen Ausstattung die		
	hierzu erforderlichen zusätzlichen Ausstattungsbedarfe		
	und begründen Sie diese.		
835	Nutzung des Internet in operativ-taktischen Stäben	DrIng. Annette	2013
	Untersuchen Sie, wie das Internet als Informationsquelle	Rückert	
	in operativ-taktischen Stäben genutzt werden kann. Stel-		
	len Sie Vorteile gegenüber den bisher genutzten Quellen		
	aber auch mögliche Nachteile und Gefahren dar. Wie		
	können die Informationen aus dem Internet in die Lage-		
	darstellung sinnvoll eingebunden werden.		

836	Nachbereitung von Großübungen	Ernest Arne	2013
	Entwickeln Sie ein Instrument zur strukturellen Nachbe-	Schal	
	reitung von Großübungen mit dem Ziel der Steigerung		
	von Effizienz und Effektivität. Berücksichtigen Sie dabei		
	den in anderen Bereichen erfolgreich eingeführten PDCA-		
	Zyklus (plan – do – check – act).		
837	Vergleich Medizinische Task Force (MTF) mit den Kata-	Mirco	2013
	strophenschutzkonzepten des Landes Nord-rhein-	Schneider	
	Westfalen		
	Stellen Sie einen kritischen Vergleich der Medizinischen		
	Task Force (MTF) mit den Sanitäts- und Betreuungs-		
	dienstkonzepten sowie den ABC-Schutz- Konzepten des		
	Landes Nordrhein-Westfalen an. Beurteilen Sie anhand		
	der Stärken und Schwächen beider Konzeptansätze de-		
	ren Praxistauglichkeit und machen Sie erforderlichenfalls		
	konkrete Verbesserungsvorschläge.		
838	Gefahrenabwehr auf Bundeswasserstraßen	Axel	2013
	Stellen Sie die bundes- und landesrechtlichen Vorgaben	Schuh	
	und Anforderungen zur Gefahrenabwehr auf Bun-		
	deswasserstraßen in Deutschland vergleichend zusam-		
	men. Leiten Sie anhand einer kritischen Diskussion die-		
	ser Vorgaben und Anforderungen allgemeine (Mindest-		
	)Standards an die Gefahrenabwehr auf Bundeswasser-		
	straßen ab und begründen Sie diese konkret.		
839	Gefahrenabwehr auf Bundesschienenwegen	Thorsten	2013
	Stellen Sie die bundes- und landesrechtlichen Vorgaben	Sperrle	
	und Anforderungen zur Gefahrenabwehr auf Bundes-		
	schienenwegen in Deutschland vergleichend zusammen.		
	Leiten Sie anhand einer kritischen Diskussion dieser Vor-		
	gaben und Anforderungen allgemeine (Mindest-		
	)Standards an die Gefahrenabwehr auf Bundesschie-		
	nenwegen ab und begründen Sie diese konkret.		
840	Gefahrenabwehr auf Bundesautobahnen	Martin	2013
	Stellen Sie die bundes- und landesrechtlichen Vorgaben	Timmler	
	und Anforderungen zur Gefahrenabwehr auf Bundesau-		
	tobahnen in Deutschland vergleichend zusammen. Leiten		
	Sie anhand einer kritischen Diskussion dieser Vorgaben		
	und Anforderungen allgemeine (Mindest-)Standards an		
	die Gefahrenabwehr auf Bundesautobahnen ab und be-		
	gründen Sie diese konkret.		

841	Brandschutzbedarfsplanung im europäischen Vergleich	Martin	2013
	Das "AGBF-Schutzziel" ist in weiten Teilen Deutschlands	Weber	2010
	Planungsgrundlage für die Struktur kommunaler Feuer-		
	wehren. Stellen Sie dem die Situation in anderen Län-		
	dern der europäischen Union gegenüber und bewerten		
	die Unterschiede. Welche Konsequenzen ergeben sich		
	daraus aus Ihrer Sicht für die deutschen öffentlichen Feu-		
	erwehren?		
842	Ist die Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 10 "Die tragba-	Martin	2014
	ren Leitern" (Ausgabe 1996) noch zeitgemäß?	Bachmair	
	Die FwDV 10 ist seit über sechzehn Jahren unverändert in		
	Kraft. In dieser Zeit haben sich sowohl die Fahrzeug- und		
	Gerätetechnik als auch die Einsatztaktik weiterentwickelt.		
	Diskutieren Sie kritisch die Frage, ob die FwDV 10 noch		
	zeitgemäß ist. Zeigen Sie etwaigen Änderungsbedarf		
	anhand konkreter Änderungsvorschläge auf.		
843	Weiterentwicklung der praktischen Gruppenführerprüfung	Stefan	2014
	In der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Feuerwehr-	Behrendt	
	Gruppenführerausbildung für NRW wird der abschließen-		
	de Leistungsnachweis im Rahmen einer praktischen Ein-		
	satzübung erbracht. Diese Art der Prüfung ist zeit- und		
	ressourcenintensiv. Entwickeln Sie alternative Methoden,		
	mit denen zukünftig die praktische Befähigung am Ausbil-		
	dungsende mit geringerem Zeitaufwand festgestellt wer-		
	den kann.		
844	Bewertung der Leistungsfähigkeit eines Stabes Untersu-	Sebastian	2014
	chen Sie, mit welchen wissenschaftlichen Methoden die	Datema	
	Leistungsfähigkeit eines Stabes der Gefahrenabwehr im		
	Rahmen von Übungen bewertet werden kann.		
845	Konzepte für Atemschutznotfälle Vergleichen und bewer-	Marco	2014
	ten Sie unterschiedliche Konzepte zur Bewältigung von	Diesing	
	Atemschutznotfällen. Machen Sie konkrete Vorschläge für		
	eine bundesweite Vereinheitlichung.		
846	Verbesserung der Mitgliederbindung in Freiwilligen Feu-	Harald	2014
	erwehren Offenbar beenden viele ehrenamtliche Angehö-	Ecker	
	rige von Feuerwehren den aktiven Einsatzdienst vor dem		
	Erreichen der Altersgrenze. Analysieren Sie die Situation		
	und entwickeln Sie konkrete Vorschläge zur Verbesse-		
	rung der Mitgliederbindung.		
847	Waldbrandbekämpfung	Martin	2014

	In NRW wurde zur Waldbrandbekämpfung aus der Luft	Fallbrock	
	bisher überwiegend auf Hubschrauber der Bundeswehr		
	zurückgegriffen. Diese stehen zukünftig nur noch einge-		
	schränkt zur Verfügung. Entwickeln Sie für das Land		
	NRW ein Konzept zur Waldbrandbekämpfung aus der		
	Luft. Berücksichtigen Sie dabei die Verfügbarkeit ver-		
	schiedener Luftfahrzeuge und analysieren Sie die not-		
	wendigen zentralen Beschaffungen und Vorhaltungen des		
	Landes NRW auch unter wirtschaftlichen Aspekten.		
848	Ex-geschützte Funkgeräte für den Einsatzstellenfunk	Andreas	2014
	Stellen Sie die taktischen Notwendigkeiten für die Aus-	Fischer	
	stattung von Einsatzkräften mit ex-geschützten Hand-		
	funksprechgeräten dar. Entwickeln Sie Vorschläge für		
	eine Ausstattungskonzeption einer Feuerwehr.		
849	Waldbrandbekämpfung	Jessika	2014
	Das Land NRW verfügt in allen Landesteilen über zum	Freywald	
	Teil auch ausgedehnte Waldgebiete. Dort kommt es im-		
	mer wieder zu größeren Bränden.		
	Welche Taktiken zur Waldbrandbekämpfung sind für		
	nordrhein-westfälische Verhältnisse besonders geeignet?		
	Entwickeln Sie einen Kriterienkatalog zur Auswahl einer		
	geeigneten Taktik für die Hand eines lokalen Einsatzlei-		
	ters.		
850	Katastrophenschutz-Zentrallager für das Land NRW	Fabian	2014
	Erarbeiten Sie ein Konzept für die Einrichtung eines Kata-	Gluck	
	strophenschutz-Zentrallagers für das Bundesland Nord-		
	rhein-Westfalen. Berücksichtigen Sie dabei sowohl die		
	Auswahl der vorzuhaltenden Produkte als auch die Ein-		
	bindung des Zentrallagers in die Struktur der Landesver-		
	waltung.		
851	Deichverteidigung	Christian	2014
	Die Hochwasserereignisse des Jahres 2013 haben viele	Gußner	
	Einsatzkräfte der Feuerwehren mit dem Thema der		
	Deichverteidigung konfrontiert. Welche Kenntnisse im		
	Bereich der Deichverteidigung sollten auf den verschie-		
	denen Führungsebenen der Feuerwehren vorhanden		
	sein? Entwickeln Sie ein entsprechendes Aus- und Fort-		
	bildungskonzept (Curriculum).		
852			
	Brandtote in Deutschland Ermitteln Sie, wie die Zahl der	Stephan <b>Jakobi</b>	2014

	ten Sie die Ermittlung in Deutschland im internationalen		
	Vergleich. Inwieweit sehen Sie Verbesserungsbedarf in		
	Deutschland?		
853	Kampagnen zur Förderung des Ehrenamts in den Feuer-	Thomas	2014
	wehren Analysieren und bewerten Sie die in den letzten	Kirstein	
	Jahren initiierten Kampagnen zur Gewinnung von ehren-		
	amtlichen Angehörigen in den deutschen Feuerwehren.		
854	Selbstmorde mit Gefahrstoffen	Thomas	2014
	Ermitteln Sie, welche Gefahrstoffe wiederkehrend zum	Köstler	
	Einsatz gekommen sind. Welche Gefahren entstehen		
	hierbei für die Einsatzkräfte und wie können entsprechen-		
	de Lagen erkannt werden? Welche einsatztaktischen		
	Maßnahmen sollten zur Anwendung kommen? Entwickeln		
	Sie entsprechende Handlungsanweisungen für Einsatz-		
	kräfte.		
855	Stäbe zur mobilen Führungsunterstützung (MoFüst)	Christoph	2014
	In NRW wurden Einheiten zur mobilen Führungsunter-	Krämer	
	stützung (MoFüst) aufgestellt. Entwickeln Sie ein Konzept		
	für deren sächliche und technische Ausstattung. Berück-		
	sichtigen Sie dabei die verschiedenen Stufen der Unter-		
	stützungsleistung (MoFüst 1 bis 3) und die Möglichkeit		
	zum Einsatz auch über die Grenzen von NRW hinaus.		
856	Das Konzept der Analytischen Task Force (ATF) CRN Im	Tobias	2014
	Jahr 2008 wurde das Feinkonzept über die Analytische	Krebber	
	Task Force (ATF) CRN Teil des Neuen Ausstattungskon-		
	zeptes zwischen Bund und Ländern. Haben sich das Kon-		
	zept und die Ausstattung dieser Einheit bewährt? Wie		
	könnte diese Einheit weiterentwickelt werden? Gibt es		
	vergleichbare Einrichtungen im europäischen Ausland?		
857	Landeszentrallager für den Katastrophenschutz Ermitteln	Thomas	2014
	und bewerten Sie die länderseitigen zentralen Vorhaltun-	Kresse	
	gen in sog. Katastrophenschutzzentrallagern für die Be-		
	wältigung von Katastrophen in der Bundesrepublik		
	Deutschland.		
858	Materielle Ausstattung für Betreuungslagen	Stefan	2014
	Welche ergänzende materielle Ausstattung ist neben der	Lammering	
	im Konzept der Betreuungsplätze vorgesehenen Ausstat-		
	tung für Betreuungslagen bei den Kreisen und kreisfreien		
	Städten als unteren Katastrophenschutzbehörden in NRW		
	vorzuhalten? Berücksichtigen Sie dabei die Möglichkeiten		

	zum dezentralen Einsatz der Ausstattung und entwickeln		
	Sie ein entsprechendes (Fahrzeug-)Konzept.		
859	Einsatz "spontaner" Helfer	Edgar	2014
	Die Hochwasserereignisse des Jahres 2013 haben ge-	Leingang	
	zeigt, dass es in unserer Gesellschaft eine große Bereit-		
	schaft zur praktischen Hilfe bei Katastrophen gibt, gleich-		
	zeitig möchten sich viele aber nicht organisatorisch an		
	eine Hilfsorganisation oder eine Feuerwehr binden. Be-		
	steht eine Möglichkeit diese Helferinnen und Helfer in		
	Konzepten zum Katastrophenschutz einzubinden? Be-		
	schreiben Sie die Rahmenbedingungen für einen sicheren		
	und effektiven Einsatz dieser Helferinnen und Helfer.		
	Welche organisatorischen Arbeiten sind im Vorfeld zu		
	leisten und welche flankierenden Maßnahmen sind im		
	Einsatz zwingend erforderlich?		
860	Anforderungsprofil für die Tätigkeit als Kreisbrandmeister	Alexander	2014
	Entwickeln Sie auf den rechtlichen Grundlagen des Lan-	Link	
	des NRW ein Anforderungsprofil für die Tätigkeit als		
	Kreisbrandmeister. Machen Sie konkrete Vorschläge, wie		
	eine dazu gehörende Aus- und Fortbildung konzipiert sein		
	sollte.		
861	Verzahnung der Ausbildungen im ehrenamtlichen und	Frank-Gerrit	2014
	hauptberuflichen Feuerwehrbereich	Poggenpohl	
	Entwickeln Sie ein Konzept für eine zukünftige Feuer-		
	wehrausbildung in Deutschland, die dem Leitgedanken		
	einer engen Verzahnung von hauptberuflicher und ehren-		
	amtlicher Ausbildung folgt.		
862	EDV-Unterstützung in der Taktikausbildung von Füh-	Jens	2014
	rungskräften Welche Systeme werden an europäischen	Rönnfeldt	
	Ausbildungseinrichtungen für Feuerwehrführungskräfte		
	eingesetzt? Bewerten Sie die meistbenutzten Systeme		
	aus technischer und methodisch-didaktischer Sicht. Sollte		
	die bisherige Planspielausbildung beibehalten werden?		
863	Autonome Versorgung von unverletzten Betroffenen und	Heiko	2014
	Einsatzkräften bei Katastrophenlagen	Schnitker	
	Das Landeskonzept der überörtlichen Hilfe NRW "Sani-		
	tätsdienst und Betreuungsdienst" sieht die dezentrale		
	Erstellung von Warmverpflegung durch die beschriebenen		
	Einheiten nicht vor. Entwickeln Sie eine Konzeption, um		
	aufbauend auf die eingeführten Landeskonzepte die Be-		

	fähigung zur autonomen Verpflegungserstellung herzu-		
	stellen.		
864	Koordination der länderübergreifenden Katastrophenhilfe	Thilo	2014
	im Rahmen des Elbehochwassers 2013	Schütz	
	Zahlreiche Bundesländer haben die von dem Elbehoch-		
	wasser 2013 betroffenen Bundesländer bei der Gefahren-		
	abwehr aktiv unterstützt. Das GMLZ hat intensiv bei der		
	Ressourcensteuerung mitgewirkt. Analysieren Sie, inwie-		
	weit die festgelegten Verfahren zur länderübergreifenden		
	Hilfe den tatsächlichen Anforderungen in der Katastro-		
	phenlage gerecht geworden sind. Welche Optimierungen		
	sind möglich?		
865	Laufbahnausbildung für den mittleren feuerwehrtechni-	Andreas	2014
	schen Dienst	Steinhard	
	Stellen Sie die landesrechtlichen Vorgaben und Anforde-		
	rungen zur Laufbahnausbildung für den mittleren feuer-		
	wehrtechnischen Dienst vergleichend zusammen. Disku-		
	tieren Sie anhand Ihrer Zusammenstellung die Frage, ob		
	die Ausbildung zum Rettungssanitäter (bzw. Notfallsanitä-		
	ter) und zum Gruppenführer Teil der Laufbahnausbildung		
	sein sollten oder nicht.		
866	Entfall der Wehrpflicht – Folgen für die	Ulrich	2014
	nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr Am 15. Dezember 2010	Vogel	
	wurde durch das Bundeskabinett eine Aussetzung der		
	Wehrpflicht zum 1. Juli 2011 beschlossen. Analysieren		
	und bewerten Sie die daraus resultierenden Auswirkun-		
	gen im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.		
867	Ausbreitungsabschätzung von luftgetragenen Schadstof-	Marco	2014
	fen	Wahl	
	Welche Verfahren lassen sich zur Ausbreitungsabschät-		
	zung luftgetragener Schadstoffe im Einsatzfall anwenden?		
	Sind moderne EDV-gestützte Verfahren einfachen Ab-		
	schätzungen einsatztaktisch überlegen? Machen Sie Vor-		
	schläge für deren Weiterentwicklung.		
868	Zentralisierte Erstellung von Lehr- und Lernmedien für	Johanna	2014
	ehrenamtliche und hauptberufliche Feuerwehrangehörige	Zachgo	
	Der Verband der Feuerwehren in NRW fordert die zentra-		
	lisierte Bereitstellung von Ausbildungsmaterialien durch		
	das Institut der Feuerwehr, die auch die kommunalen		
	Ausbildungsfelder beinhalten sollen. Entwerfen Sie eine		

	hierzu geeignete Aufbau- und Ablauforganisation, um		
	diese Forderung zielführend umzusetzen.		
	Leiter von Freiwilligen Feuerwehren	Markus	2015
	Betrachten Sie die Stelle eines ehrenamtlichen Leiters	Beckmann	
	einer Freiwilligen Feuerwehr mit ausschließlich ehrenamt-		
869	lichen Kräften in einer Stadt mit ca. 50.000 Einwohnern in		
000	Nordrhein-Westfalen. Analysieren Sie die zu leistenden		
	Aufgaben und erstellen Sie ein Anforderungsprofil zur		
	Beschreibung seiner Stelle!		
	Räumung als Maßnahme zur Gefahrenabwehr	Ralf-Guido	2015
	Bei bestimmten Gefahrenlagen wie Hochwasser oder	Blumenthal	
	Gefahrstoffaustritten ist es häufig erforderlich, Ortsteile		
	kurzfristig zu räumen. Erstellen Sie eine Checkliste für die		
870	Räumung eines Ortsteils mit bis zu 2000 Einwohnern und		
	überwiegender Wohnbebauung, getrennt für die admi-		
	nistrativ-organisatorische (Verwaltungsstab bzw. Krisen-		
	stab) und die operativ-taktische (Führungsstab bzw. Ein-		
	satzleitung) Komponente der Führung.		
	Qualitätssicherung in der Feuerwehrausbildung	Jan	2015
	Entwickeln Sie ein System zur Qualitätssicherung in der	Deubel	
871	Feuerwehrausbildung in Deutschland. Welche Aufgaben		
	sollten darin die zentralen Ausbildungseinrichtungen der		
	Länder im Bereich der Gefahrenabwehr wahrnehmen?		
	Persönliche Führungskompetenz	Philipp	2015
	Für Spitzenführungskräfte der Bundeswehr sind regelmä-	Diewald	
070	ßige Coachings verbindlich vorgesehen. Ist dies auch ein		
872	Modell für Spitzenführungskräfte von Feuerwehren? Dis-		
	kutieren Sie die Definition der Zielgruppen und mögliche		
	Vor- und Nachteile.		
	Komplexe Kellerbrände	Nils	2015
	Brandbekämpfung in großen Mieterkellern kann sehr	Eichhorn	
	schwierig sein. Analysieren Sie die Problemstellungen in		
	der heutigen Zeit, insbesondere unter der Berücksichti-		
	gung von immer größer werdenden Brandabschnitten, der		
873	nutzungstypischen Unterteilung in kleine Mieterkeller ohne		
	brandschutztechnische Abtrennung und der ständig stei-		
	genden Brandlast.		
	Welche Maßnahmen aus Sicht des Vorbeugenden		
	Brandschutzes sind unter Berücksichtigung der derzeiti-		
	gen Geschehenslage sinnvoll?		

	Stellen Sie allgemein verbindliche Grundsätze für die		
	Brandbekämpfung auf.		
	Brandschutzzeitschriften in Deutschland	Dr. Dustin	2015
	Ermitteln Sie die in Deutschland regelmäßig landes- oder	Flock	
874	bundesweit erscheinenden Brandschutzzeitschriften.		
071	Klassifizieren Sie die Inhalte und bewerten Sie die jeweili-		
	ge Konzeption.		
	Nachrichtenvordruck in der Stabsarbeit	Bernhard	2015
	Der Nachrichtenvordruck findet in der Stabsarbeit in vie-	Geßmann	
	len Gefahrenabwehrbehörden seit vielen Jahren nahezu		
	unverändert Verwendung. Darüber hinaus etablieren sich		
	immer mehr computergestützte Formen der Nachrichten-		
	übermittlung und –verarbeitung. Ermitteln Sie, welche		
	hauptsächlichen Varianten des papiergebundenen Nach-		
875	richtenvordruckes Verwendung finden. Vergleichen Sie		
	den papiergebundenen Nachrichtenvordruck mit elektro-		
	nischen Varianten der Informationsübertragung beim		
	stabsmäßigen Führen und nehmen Sie eine Vorlage für		
	die Inhalte eines optimierten Nachrichtenvordrucks, wel-		
	cher aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse berück-		
	sichtigt!		
	Weiterentwicklung der Feuerwehrausbildung in Deutsch-	Eike	2015
	land	Hellenkamp	
	Entwerfen Sie eine Gesamtstruktur (Gliederung) nach		
876	dem Prinzip "Ausbildungsrahmenplan / Rahmenlehrplan /		
	Lernfeld" für eine zukünftige Ausbildung von Feuerwehr-		
	angehörigen in Deutschland, die an den Grundsätzen des		
	Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) ausgerichtet ist.		
	Einsatz von Verbindungspersonen der Feuerwehr in Poli-	Mathias	2015
	zeistäben	Herenz	
	Erarbeiten Sie ein Anforderungsprofil für Verbindungsper-		
877	sonen der Feuerwehr zur Entsendung in Polizeistäbe und		
	erstellen Sie ein darauf abgestimmtes Fortbildungskon-		
	zept.		
	Vergleich von Führungssystemen	Marco	2015
	Vergleichen und bewerten Sie die Führungsstufen nach	Jennißen	
	Nr. 3.2.5 der FwDV 100 mit den GRIP-Phasen des		
878	"Gecoördineerde Regionale Incidentbestrijdings Proce-		
	dure (GRIP)" im System der Gefahrenabwehr in den Nie-		
	derlanden. Besteht Anpassungsbedarf in Deutschland?		
8/8	dure (GRIP)" im System der Gefahrenabwehr in den Nie-		

	Weiterentwicklung des Führungsvergenge der EurDV 400	Lore	2015
	Weiterentwicklung des Führungsvorgangs der FwDV 100	Lars Klausing	2015
	Der unter Nummer 3.3 der FwDV 100 beschriebene Füh-	<b>.</b>	
	rungsvorgang stellt unter anderem ein Hilfsmittel zur Ent-		
	scheidungsfindung dar. Vergleichen Sie diesen Vorgang		
879	mit anderen Modellen der Entscheidungsfindung bei-		
	spielsweise aus der Luftfahrt oder aus der gewerblichen		
	Wirtschaft und entwickeln Sie daraus mögliche Vorschlä-		
	ge zur Weiterentwicklung des Führungsvorgangs nach		
	FwDV 100.		
	Bereitstellungsräume	Andreas	2015
	Bei Großeinsätzen ist es häufig erforderlich Bereitstel-	Kleber	
	lungsräume für überörtliche Einheiten zu betreiben; deren		
880	Führung wird in vielen Fällen einem Zugführer der Feuer-		
	wehr übertragen. Entwickeln Sie ein Fortbildungskonzept,		
	um einen Zugführer im Land Nordrhein-Westfalen für		
	diese Aufgabe zu qualifizieren.		
	Sachbearbeiter/Sachbearbeiterinnen im Vorbeugender	Andreas	2015
	Brandschutz	Klein	
	Analysieren und vergleichen Sie die Qualifikationen und		
	Anforderungsprofile von Sachbearbeiterin-		
881	nen/Sachbearbeitern des Vorbeugenden Brandschutzes		
	in den Bundesländern.		
	Wäre eine bundesweit einheitliche Ausbildung der Sach-		
	bearbeiterinnen/Sachbearbeiter im VB zielführend?		
	CAFS-Löschanlagen	Thorsten	2015
	CAFS-Löschanlagen in Fahrzeugen gibt es seit über 10	Koryttko	
	Jahren in Deutschland. Inwieweit hat die Technik bei den		
	deutschen Feuerwehren Verbreitung gefunden? Welche		
882	Vor- und Nachteile werden von der Nutzerseite / Nichtnut-		
	zerseite hervorgebracht?		
	Bewerten Sie zusammenfassend die Technologie CAFS		
	mittels einer Kosten-Nutzen-Analyse.		
	COBRA Löschsysteme	Jérôme	2015
	Das in Schweden genutzte COBRA-Löschsystem gibt es	Krämer	
	auch seit einigen Jahren in Deutschland. Inwieweit hat die		
	Technik bei den deutschen Feuerwehren Verbreitung		
883	gefunden? Welche Vor- und Nachteile werden von der		
	Nutzerseite / Nichtnutzerseite hervorgebracht?		
	Bewerten Sie zusammenfassend die Technologie COBRA		
	mittels einer Kosten-Nutzen-Analyse.		
	Time Source Resident Nation Paragoon		

	Einsatz von Verbindungsbeamten der Polizei in Füh-	Katharina	2015
	rungsstäben	Kresse	
	Erarbeiten Sie ein Anforderungsprofil für Verbindungsper-		
884	sonen der Polizei zur Entsendung in Stäbe der allgemei-		
	nen Gefahrenabwehr und erstellen Sie ein darauf abge-		
	stimmtes Fortbildungskonzept.		
	Bemessung der inneren Arbeitszeit	Dorian	2015
	Die Ausschöpfung der 48-StdWoche setzt voraus, dass	Kuhn	
	innerhalb der Anwesenheitszeit am Arbeitsplatz ein ge-		
	wisser Anteil an Bereitschaftszeiten enthalten sein muss.		
885	Stellen Sie die jeweiligen landesrechtlichen Regelungen		
	hierzu vergleichend dar, bewerten Sie diese anhand der		
	EU-Richtlinie über besondere Aspekte der Arbeitszeit und		
	entwickeln Sie darauf aufbauend eine Empfehlung für die		
	zukünftige Ausgestaltung.		
	Ausbildung des höheren Dienstes	Nils	2015
	Die Ausbildung des höheren feuerwehrtechnischen Diens-	Lapp	
	tes und die Ausbildung des höheren Polizeivollzugsdiens-		
	tes finden in Teilen in Münster (IdF und DHPol) statt. Gibt		
886	es aus Ihrer Sicht Themen-/ Handlungsfelder, in denen		
	die beiden Ausbildungsgänge miteinander verzahnt wer-		
	den können, um das spätere Zusammenwirken im Ta-		
	gesgeschäft sowie in Katastrophen-/ Großschadenslagen		
	zu optimieren?		
	Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes in den deutschen	Christian	2015
	Berufsfeuerwehren	Markhoff	
	Ermitteln und bewerten Sie sowohl fachlich als auch be-		
887	triebswirtschaftlich die sich abzeichnenden Umsetzungen		
	des Notfallsanitätergesetzes bei den deutschen Berufs-		
	feuerwehren.		
	Elektronische Stabsarbeit	Frank	2015
	Softwarelösungen ersetzen in zunehmendem Maße die	Mathes	
	klassischen Führungsmittel in der Stabsarbeit. Führen Sie		
	eine beispielhafte Analyse hinsichtlich der Nutzung von		
888	Softwarelösungen für die Stabsarbeit in Gefahrenabwehr-		
	behörden durch! Welche Probleme zeichnen sich bei der		
	Nutzung ab? Zeigen Sie die Vor- und Nachteile der Pro-		
		İ	
	gramme auf und stellen Sie Ausfallrisiken und damit ver-		
886	es aus Ihrer Sicht Themen-/ Handlungsfelder, in denen die beiden Ausbildungsgänge miteinander verzahnt werden können, um das spätere Zusammenwirken im Tagesgeschäft sowie in Katastrophen-/ Großschadenslagen zu optimieren?  Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes in den deutschen Berufsfeuerwehren  Ermitteln und bewerten Sie sowohl fachlich als auch betriebswirtschaftlich die sich abzeichnenden Umsetzungen des Notfallsanitätergesetzes bei den deutschen Berufsfeuerwehren.  Elektronische Stabsarbeit  Softwarelösungen ersetzen in zunehmendem Maße die klassischen Führungsmittel in der Stabsarbeit. Führen Sie eine beispielhafte Analyse hinsichtlich der Nutzung von Softwarelösungen für die Stabsarbeit in Gefahrenabwehrbehörden durch! Welche Probleme zeichnen sich bei der Nutzung ab? Zeigen Sie die Vor- und Nachteile der Pro-	Markhoff	

	Teamtrainings für Führungsgruppen	Markus	2015
	und -stäbe	Morgenstern	2010
000	Untersuchen Sie, inwieweit das in der Luftfahrt übliche		
	Crew Resource Management, eine Schulungsmethode im		
889	Bereich der menschlichen Faktoren, im Rahmen der Aus-		
	bildung von Führungsgruppen und -stäben im Bevölke-		
	rungsschutz angewandt werden kann.		
	High-Capacity-Pumping (HCP) Modul NRW	Fabian	2015
	Entwickeln Sie ein Konzept für die Aufstellung und den	Müller	2013
	, ·		
890	Betrieb eines sog. HCP-Moduls nach dem EU-		
	Katastrophenschutzverfahren im Land NRW, dessen		
	Technikkomponenten zentral am Institut der Feuerwehr		
	NRW stationiert sind.	NA: 1	2015
	Moderne Lagedarstellungssysteme	Michael <b>Neumeister</b>	2015
	Lagedarstellungssysteme sind unverzichtbarer Bestandteil	Neumerster	
	der Ausstattung von Befehlsstellen.		
	Führen Sie eine Analyse gebräuchlicher Lagedarstel-		
891	lungssysteme in unterschiedlichen Führungseinheiten		
	durch. Berücksichtigen Sie dabei auch Systeme außer-		
	halb der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Erstellen Sie		
	Empfehlungen für Lagedarstellungssysteme in Abhängig-		
	keit von den Führungsstufen gemäß FwDV 100.		
	Methoden der Personenstromberechnungen	Andreas	2015
892	Analysieren und bewerten Sie aus Sicht der Feuerwehr	Rößler	
032	die derzeitigen Verfahren zu Personenstromberechnun-		
	gen in Gebäuden und bei Veranstaltungen im Freien.		
	Aufsichtsfunktionen über den Feuerschutz auf der Ebene	Johannes	2015
	der (Land)Kreise	Schley	
	Die Feuerwehrgesetze der Länder regeln auch die Auf-		
	sicht über den Feuerschutz in den (Land)Kreisen. Stellen		
	Sie für die Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen,		
893	Niedersachen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen gegen-		
	über, ob eine hauptamtliche/ehrenamtliche oder eine an-		
	dere Form der Aufsicht vorgesehen ist und stellen Sie die		
	die weiteren Aufgaben und Kompetenzen gegenüber.		
	Bewerten Sie die unterschiedlichen Ausprägungen der		
	Aufsicht abschließend.		
	Zukünftige Gestaltung der Aufsicht über den Feuerschutz	Martin	2015
894	in (Land)Kreisen	Schniedermeier	
	Wie sollte im Sinne einer wirksamen Gefahrenabwehr die		I

	Aufcight über den Egyersebutz is /Lend/Vrsises der		
	Aufsicht über den Feuerschutz in (Land)Kreisen, der		
	überwiegend von Freiwilligen Feuerwehren wahrgenom-		
	men wird, strukturiert sein? Welche Qualifikationen sind		
	erforderlich und in welchem Beschäftigungsverhältnis		
	sollte die Aufgabe wahrgenommen werden?		
	Virtuelles Planspiel	Daniel Schöppe	2015
	Kann mit virtuellen Planspielsystemen das herkömmliche	Зспорре	
	Planspiel ersetzt werden? Können damit Einsatzübungen		
895	ersetzt werden? Welche methodisch/didaktischen Mög-		
	lichkeiten eröffnen sich mit dem virtuellen Planspiel?		
	Wie lässt sich dies sinnvoll in die Feuerwehrführungsaus-		
	bildung integrieren?		
	Das Europäische Katastrophenschutzverfahren	Tabea	2015
	Einsatzkräfte aus Deutschland bereiten sich im Rahmen	Schwandt	
	der Ausbildung für das Europäische Katastrophenschutz-		
896	verfahren intensiv auf einen Einsatz im Ausland vor. Ana-		
	lysieren und bewerten Sie den Stand der Vorbereitungen		
	in Deutschland, für den Fall, dass ausländische Unterstüt-		
	zung in Deutschland notwendig wird.		
	Startseminar für den höheren feuerwehrtechnischen	Dr. Andreas	2015
	Dienst am IdF NRW	Thon	
897	Entwickeln Sie ein neues Curriculum für das Seminar		
	BVI-Start, das insbesondere Aspekte des Teambuildings		
	aufweist.		
	Schichtmodelloptimierung im Feuerwehr- und Rettungs-	Simon	2015
	dienst	Unverzagt	
	Entwickeln Sie ein Schichtmodell für eine Berufsfeuer-		
	wehr in einer nordrhein-westfälischen Stadt mit ca.		
898	200.000 Einwohnern, das dem Ziel folgt, Bereitschaftszei-		
	tanteile zu minimieren. Welche konkreten Aufgaben könn-		
	ten dabei aus anderen Ämtern der Stadtverwaltung wahr-		
	genommen werden? Schätzen Sie die Wirtschaftlichkeit		
	einer solchen Konzeption ab.		
	Nutzung von Social Media durch die Feuerwehr	Till	2015
	Welche Vor- und Nachteile bietet die Nutzung von Social	Wüstkamp	
	Media durch die Feuerwehren im Alltag, sowie bei der		
899	Abwehr von Großschadenslagen? Welche rechtlichen		
	Rahmenbedingungen bestehen? Welche Punkte sind bei		
	der Erstellung eines Handbuches für die Nutzung von		
	Social Media durch die Feuerwehr zu berücksichtigen?		

900	System der strukturierten Notrufabfrage in Leitstellen Im Rahmen der Qualitätssicherung bei der Notrufabfrage aber auch aufgrund einschlägiger rechtlicher Risiken werden vermehrt auch Systeme und Werkzeuge zur sog. "standardisierten" oder "strukturierten" Notrufabfrage in Leitstellen Feuerschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz eingesetzt. Analysieren Sie, welche Systeme in deutschen Leitstellen derzeit eingesetzt werden. Erläutern Sie Gründe und Ziele für deren Einführung. Welche Folgen und Konsequenzen ergeben sich durch die Implementierung aus recht-	Matthias Bialek	2016
	licher, organisatorischer, technischer und auch personeller Hinsicht? Erläutern Sie auch die Vor- und Nachteile der eingesetzten Systeme.  Optimierung des Führungssystems bei unwetterbeding-	Mario	2016
901	ten Einsatzlagen Witterungsbedingte Einsätze haben in den vergangenen Jahren gefühlt drastisch zugenommen. Identifizieren Sie durch Analyse von ausgewählten Einsatzlagen in Deutsch- land, welche Probleme und Fehler an der Schnittstelle von operativ-taktischer und administrativ-organisatorischer Ge- fahrenabwehr typischerweise auftreten und zu welchen Konsequenzen dies führt. Entwickeln Sie auf dieser Grund- lage Lösungsansätze im Bereich der konkreten Führungs- arbeit bzw. der vorbereitenden Aus- und Fortbildung.	Binsch	2010
902	Personelle Organisation in Leitstellen Erarbeiten Sie eine Methodik zur Dimensionierung des Personalkörpers in integrierten Leitstellen. Funktionsdif- ferenzierungen nach notwendigen Qualifikationen sollten dabei Berücksichtigung finden.	Matthias Bunzel	2016
903	Frauen in Führungsfunktionen der Berufsfeuerwehren Inwieweit werden Führungsfunktionen in den deutschen Berufsfeuerwehren durch Frauen besetzt? Bestehen Unterschiede zwischen den Bundesländern? Vergleichen Sie die deutsche Ist-Situation mit ausgewählten europäischen Staaten und mit anderen Behörden mit Sicherheitsaufgaben. Entwickeln Sie konkrete Handlungsvorschläge, wie innerhalb weniger Jahre die Zahl von Frauen in Führungsfunktionen der Berufsfeuerwehren deutlich erhöht werden kann.	Markus Busanni	2016
904	Einsatzbewältigung bei Lagen nach Starkregenereignissen In den letzten Jahren ist es häufiger zu Hochwasserlagen durch plötzlich einsetzenden Starkregen gekommen. Erarbeiten Sie ein Konzept auf kommunaler Ebene für die Bewältigung solcher Einsatzlagen; entwickeln Sie insbesondere ein Verfahren zur Priorisierung von Einsatzstellen.	Andy Dorroch	2016
905	Ölschadensbekämpfung auf Verkehrswegen Geben Sie den aktuellen Istzustand der Technik wieder. Bewerten Sie den Einsatz von Bindemitteln und Tensiden zur Entfernung von Mineralölprodukten auf Verkehrswegen aus einsatztaktischer und ökologischer Sicht.	Christoph Franzke	2016
906	Führung bei ausgedehnten Flächenlagen Nach dem deutschen System der Gefahrenabwehr sind die Kreise und kreisfreien Städte als untere Katastro- phenschutzbehörde primär für die Bewältigung von Groß- schadensereignissen bzw. Katastrophen zuständig; dies	Valentin Gangur	2016

_			
	kann jedoch bei ausgedehnten Flächenlagen, die über		
	Kreisgrenzen hinausgehen, Probleme aufwerfen. Analy-		
	sieren Sie bestehende Regelungen für diesen Fall und		
	erarbeiten Sie Vorschläge zur Lösung.		
	Betankung von Einsatzmitteln	Torsten	2016
	Bei Großeinsätzen, etwa bei Waldbränden oder Hoch-	Gehner	
	wasserlagen, stellt sich häufig das Problem, wie Einsatz-		
907	fahrzeuge, aber auch Tragkraftspritzen oder Generatoren,		
	betankt werden können. Entwickeln Sie ein Konzept, wie		
	die Betankung auch an Einsatzstellen mit wenig Infra-		
	struktur sicher, umweltverträglich und mit vertretbarem		
	Aufwand durchgeführt werden kann.	Ob viete a b e a	204.6
	Technik und Taktik der Ölschadensbekämpfung auf	Christopher	2016
	Gewässern	Haigis	
	Stellen Sie das Verhalten von Öl auf Gewässern aus na-		
908	turwissenschaftlich- technischer Sicht dar. Bewerten Sie		
	Verunreinigungen mit Mineralölprodukten aus ökologischer Sicht. Welche technischen Möglichkeiten zur Öl-		
	scher Sicht. Weiche technischen Moglichkeiten zur Of- schadensbekämpfung bestehen? Stellen Sie Grundregeln		
	für eine optimale Einsatztaktik auf.		
	Räumlichkeiten für die Arbeit von Krisenstäben	Simon	2016
	Die administrativ-organisatorische Komponente zur Be-	Harmuth	2010
	wältigung von Großschadensereignissen bzw. Katastro-	Tamati	
	phen - meist als Verwaltungs- oder Krisenstab bezeichnet		
909	- benötigt geeignete Räumlichkeiten zur Aufgabenerledi-		
	gung. Erarbeiten Sie auf der Grundlage existierender		
	Lösungen Vorschläge für die Gestaltung solcher Räum-		
	lichkeiten.		
	Brandstiftung durch Feuerwehrangehörige	Tobias	2016
	Immer wieder berichten die Medien über Brandstifter aus	Hötzel	
	den Reihen von Feuerwehren. Wie stellt sich die Situation		
910	derzeit bei objektiver Betrachtung in Deutschland dar?		
	Entwickeln und begründen Sie ein Handlungskonzept, das		
	Führungskräften der Feuerwehren bei entsprechenden		
	Ereignissen konkrete Handlungsempfehlungen gibt.		
	Gestaltung von Lernumgebungen zur handlungsori-	Philipp	2016
	entierten Wissensvermittlung in der Feuerwehrfüh-	Hövelmann	
	rungsausbildung		
911	Erarbeiten Sie konkrete Vorschläge, wie räumliche Ler-		
	numgebungen an Landesfeuerwehrschulen zur Unterstüt-		
	zung der handlungsorientierten Wissensvermittlung ge-		
	staltet werden sollten.		0040
	Einsatz des Katastrophenschutzes zur Bewältigung		2016
	des Flüchtlingsandrangs		
	An vielen Orten werden derzeit in Deutschland Kräfte des		
	Katastrophenschutzes, vor allem Betreuungseinheiten der	Daniel	
912	Hilfsorganisationen, aber auch Feuerwehren, in großem Umfang zur Bewältigung der hohen Zahlen von Flüchtlin-	Kleinschmidt	
	gen eingesetzt. Analysieren Sie dieses Vorgehen auch in	Rielischindt	
	rechtlicher Hinsicht und entwickeln Sie Handlungsempfeh-		
	lungen für untere Katastrophenschutzbehörden für diesen		
	Fall.		
	Einhaltung von Rechtsgrundlagen bei der Erstellung	Florian	2016
	von Lehrmedien	Kurz	20.0
	Das Internet als nahezu unerschöpfliche Datenquelle, sowie	-	
	generell die Verfügbarkeit von digitalen Medien führen in		
913	heutiger Zeit auch an den Landesfeuerwehrschulen und in		
	den Feuerwehren selbst zu einem wesentlich anderen, oft-		
	mals auch unbedarften Umgang mit dem geistigen Eigen-		
	tum von anderen Personen. Copyright- oder Urheberrechts-		
	1,7,5		•

920	ren	Misch	
020	Gefährdungsbeurteilungen bei Freiwilligen Feuerweh-	Sebastian	2016
919	Perspektiven der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit Durch die Verkleinerung der Bundeswehr und die zunehmende Anzahl von Auslandseinsätzen steht diese nicht wie in früheren Zeiten zur Unterstützung im Bevölkerungsschutz zur Verfügung. Beurteilen Sie die Perspektiven der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit unter diesen aktuellen Gegebenheiten.	Meik Maxeiner	2016
918	Aus- und Fortbildung von Feuerwehrangehörigen in der Schweiz  Analysieren und bewerten Sie die Strukturen, Inhalte und Methoden des Systems der Aus- und Fortbildung von Feuerwehrangehörigen in der Schweiz am Beispiel des Kantons Zürich. Machen Sie darauf aufbauend Vorschläge zur Weiterentwicklung des deutschen Systems.	Stefan Martens	2016
917	Regionalisierung von Leitstellen Mehrere Bundesländer wie zum Beispiel Bayern, Brandenburg oder Schleswig-Holstein sind seit einigen Jahren dazu übergegangen, Regionalleitstellen zu schaffen, die das Gebiet mehrerer Kreise und kreisfreier Städte abdecken. Analysieren und bewerten Sie nach nun einigen Jahren des Betriebes die erkennbaren Vorteile durch Synergieeffekte, aber auch die offenbar gewordenen Schwachstellen.	David Marten	2016
916	Notfallsanitäter- und Brandschutzausbildung Betrachten Sie die Möglichkeit einer Ausbildung zum Notfallsanitäter von Schulabgängern, die nach der abgeschlossenen Ausbildung in derselben Dienststelle weiter zu Brandmeistern ausgebildet werden. Vergleichen Sie dabei die Vor- und Nachteile zum "klassischen" Weg sowie zur Stufenausbildung im Land NRW und einer daran anschließenden Ausbildung zum Notfallsanitäter. Machen Sie Vorschläge zur Optimierung.	Dr. Christian Märkert	2016
915	Weiterentwicklung der Feuerwehrdienstvorschrift 2 Eine zukünftige FwDV 2 soll vom Grundsatz der Kompetenzorientierung geprägt sein. Entwickeln Sie ein "Gliederungssystem" kompetenzorientierter Ausbildungsmodule, das zukünftig eine Vergleichbarkeit der Befähigungen von Feuerwehrangehörigen in Deutschland ermöglicht.	Dr. Daniel Leupold	2016
914	Landesfeuerwehrschule bei der Erstellung von Lehrmedien vor diesem Hintergrund generell zu beachten hat und entwickeln Sie eine Handreichung (Checkliste), wie bei der Erstellung von Lehrmedien (Lehrunterlagen, Präsentationen, Handouts etc.) am besten rechtssicher vorgegangen werden kann.  Löschverfahren der Feuerwehren  Bewerten Sie folgende Löschverfahren bezüglich ihrer technisch/taktischen Verwendbarkeit bei den Feuerwehren: Hochdruck, Höchstdruck, Druckzumischsystem und Druckluftschaumsystem. Dabei ist insbesondere die Integration auf dem Löschfahrzeug, die Kompatibilität mit der vorhandenen technischen Ausrüstung, die Einsetzbarkeit für die Brandklassen A und B sowie der Ausbildungsaufwand zu beurteilen. Wie bewerten Sie die taktische Verwendbarkeit im Löschzug bei kritischen Wohnungsbränden und Industriebränden?	Stefan Lammers	2016
	verletzungen bei Lehrunterlagen, Präsentationen usw. stellen eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar. Untersuchen Sie, welche rechtlichen Grundlagen eine		

	Gemäß den Bestimmungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) trägt der Bürgermeister die Verantwortung für die Erstellung, Durchführung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilungen. Ermitteln Sie in welchen Bereichen eine Gefährdungsbeurteilung für		
	eine Freiwillige Feuerwehr (ohne hauptamtliche Kräfte) aufgestellt werden muss. Welche Aspekte sind bei der Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen? Nach wel-		
	chem Schema lassen sich mögliche Gefährdungen erfassen und beurteilen?		
921	"Incident Management Teams" nach ICS Vergleichen Sie die Struktur eines "Incident Management Teams" nach dem US-amerikanischen Incident Command System ICS mit einem Führungsstab nach FwDV 100 und leiten Sie daraus mögliche Optimierungspotentiale des deutschen Systems ab.	Yannick Ngatchou	2016
	Arbeitsschutz und Hygiene an Einsatzstellen mit Mi-	Christian	2016
922	neralölen bzw. Mineralölprodukten Beschreiben Sie die Grundsätze und die Maßnahmen zur Hygiene und Arbeitssicherheit für Einsatzkräfte an Schadensstellen mit Mineralöl/Mineralölprodukten auf öffentlichen Verkehrswegen in Abhängigkeit von Einsatzlagen und Einsatzdauern. Erstellen Sie leicht verständliche und einfach umsetzbare Regelungen, die auch als Kurzunterweisung bzw. Handlungsanweisung anwendbar sind.	Oertel	22.40
923	<ul> <li>Handlungs- und zielgruppenorientierte Planspielausbildung</li> <li>Ausgehend von der am IdF NRW etablierten Methodik der Planspielausbildung ist deren Weiterentwicklung unter folgenden Rahmenbedingungen zu entwerfen:         <ul> <li>Zielgruppenorientierte Anpassung des Planspielablaufs</li> <li>(z.B.: Gruppenführer, Zugführer oder Verbandsführer),</li> <li>Wissensvermittlung mittels elektronischer Lagedarstellung</li> <li>(z.B. XVR),</li> <li>Handlungsorientierte Wissensvermittlung unter Berücksichtigung einer realistischen Planungstiefe.</li> </ul> </li> </ul>	Alexander Philipp	2016
924	Belastung von Ehrenamtlichen durch den Feuerwehrdienst Analysieren Sie die Bandbreite der persönlichen (u. a. zeitlichen) Belastung eines ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in Abhängigkeit von den möglichen Aufgaben und Funktionen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr einer Gemeinde mit 15.000 bis 30.000 Einwohnern. Vergleichen Sie diesen Zeit- und Ressourcenbedarf mit dem von anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten. Wählen Sie dazu ein Beispiel aus dem sportlichen, kulturellen oder sozialen Bereich.	Christian Plum	2016
925	Belastung von ehrenamtlichen Führungskräften durch Rechtsvorschriften Die Flut der rechtlichen Vorschriften für die ehrenamtlichen Feuerwehren nimmt gefühlt ständig zu. Analysieren Sie für eine Freiwillige Feuerwehr einer kleinen kreisangehörigen Gemeinde mit der taktischen Stärke von mehr als einem Zug in Nordrhein-Westfalen die Bandbreite relevanter Rechtsvorschriften, die vom Leiter der Wehr im Einsatz- und Innendienst zu berücksichtigen sind. Zei-	Ronald Richter	2016

	·		
	gen Sie Möglichkeiten auf, wie deren Einhaltung im Zu-		
	sammenspiel mit der Gemeinde und innerhalb der Feu-		
	erwehr in der Praxis umgesetzt werden kann.		
	Koordination der Vorgeplanten Überörtlichen Hilfe	Martin	2016
	Das Land Nordrhein-Westfalen hat in den vergangenen	Stenz	
	Jahren die Aufstellung von landesweit einheitlichen Ein-		
	heiten der Vorgeplanten Überörtlichen Hilfe nach den		
	sogenannten "Landeskonzepten" vorangetrieben. Die		
	Anforderung dieser Einheiten erfolgt über den Meldekopf		
926	der jeweiligen Dezernate 22 bei den Bezirksregierungen.		
	Untersuchen und bewerten Sie anhand von zurückliegen-		
	den Anforderungen unter Berücksichtigung der Bedürfnis-		
	se der anfordernden und entsendenden Gebietskörper-		
	schaften und der gesetzlichen Rahmenbedingungen das		
	bestehende System. Gibt es aus Ihrer Sicht		
	Verbesserungspotentiale?		
	Organisationsübergreifende Ausbildung von Angehö-	Christian	2016
	rigen der Hilfsorganisationen und der Feuerwehren	Umbach	
927	Inwieweit können Führungsausbildungen oder Teile davon		
	von Feuerwehren und Hilfsorganisationen gegenseitig		
	anerkannt bzw. gemeinsam durchgeführt werden?		
	Fahrzeuginformationssysteme zur Unterstützung von	Johannes	2016
	Einsatzkräften	Unterhitzenberger	2010
	Bei Verkehrsunfällen oder Bränden von Kraftfahrzeugen		
	heutiger Generation sind für die Arbeit der Feuerwehr im		
	Schadensfall geeignete Fahrzeuginformationen an der Ein-		
	satzstelle unabdingbar.		
	Analysieren Sie, welche Arten von Fahrzeuginformationen		
928	gegenwärtig für die deutschen Feuerwehren verfügbar		
0_0	sind. Untersuchen Sie den praktischen Nutzen für die		
	Feuerwehren sowie die Verbreitung und Akzeptanz in den		
	Feuerwehren in Deutschland. Welche Vor- und Nachteile		
	haben die aktuellen Systeme? Zeigen Sie zukünftig mög-		
	liche Entwicklungen in diesem Sektor auf und geben Sie		
	entsprechende Empfehlungen für den Einsatz derartiger		
	Systeme in den deutschen Feuerwehren ab.		
	Einsatz von Löschpanzern zur Waldbrandbekämp-	Thomas	2016
	fung	Verbeet	
	Analysieren Sie die einsatztaktischen und technischen		
020	Vor- bzw. Nachteile beim Einsatz von Löschpanzern zur		
929	bodengebundenen Waldbrandbekämpfung unter Berück-		
	sichtigung des möglichen Einsatzes auf munitionsbelaste-		
	ten Waldflächen. Entwickeln Sie Vorschläge für ein Stati-		
	onierungs- und Betriebskonzept in einem Flächenland.		
	Frauen in Führungsfunktionen der Freiwilligen Feu-	Jan	2016
	erwehren	Volk	
	Inwieweit werden Führungsfunktionen in den deutschen		
	Freiwilligen Feuerwehren durch Frauen besetzt? Beste-		
930	hen Unterschiede zwischen den Bundesländern? Verglei-		
	chen Sie die deutsche Ist-Situation mit ausgewählten		
	europäischen Staaten. Entwickeln Sie konkrete Hand-		
	lungsvorschläge für eine Landesregierung, wie innerhalb		
	weniger Jahre die Zahl von Frauen in Führungsfunktionen		
	der Freiwilligen Feuerwehren deutlich erhöht werden		
<u> </u>	kann.	B.A	2212
	Konzeption eines Technischen Zentrums am Institut	Martin	2016
	der Feuerwehr NRW	Noß	i
931			
931	Entwickeln Sie ein zeitgemäßes Raumprogramm für ein Technisches Zentrum, in dem die Aufgaben Betriebs-		

	and the first of the last Value and the state of the stat	<u> </u>	
	werkstatt, Technisches Kompetenzzentrum, Technische		
	Lehre und Unterstellung von Schulungsfahrzeugen zu-		
	sammengeführt werden.		2242
	Erfassung von Heimbeatmungsplätzen	Udo Walbrodt	2016
	Ein Stromausfall über mehrere Stunden bringt eine unmit-	vvaibrodt	
000	telbare Lebensgefahr für Patienten mit sich, die auf einen		
932	Heimbeatmungsplatz angewiesen sind. Analysieren Sie		
	bestehende Verfahren, solche Patienten zu ermitteln und		
	zu versorgen, und erarbeiten Sie ein Einsatzkonzept dafür.		
	Private Dienstleister im Aus- und Fortbildungssektor	Moritz	2016
	der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr	Wolter	2010
	Neben den Landesfeuerwehrschulen, Instituten und Aka-	TV Siles	
	demien der Feuerwehren und kommunalen Ausbildungs-		
	einrichtungen in Deutschland entstehen immer mehr pri-		
933	vate Anbieter, die Aus- und Fortbildungsangebote im Sek-		
	tor der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr anbieten. Ana-		
	lysieren und bewerten Sie das Angebot dieser Einrichtun-		
	gen im Rahmen einer Marktanalyse. Sind in der Zukunft		
	Marktverschiebungen zu erwarten?		
	Durchhaltefähigkeit im internationalen Einsatz	Dr. Julian	2016
	Im Rahmen des Unionsverfahrens im Katastrophenschutz	Jepsen	
	werden unterschiedliche EU-Module beschrieben. Hierzu		
	zählt auch das "High Capacity Pumping"-Modul, welches		
	von vielen EU-Mitgliedsländern vorgehalten wird. Neben		
	der grundsätzlichen Leistungsfähigkeit eines Moduls wird		
934	auch eine entsprechende Durchhaltefähigkeit der Module		
	im Einsatzland gefordert.		
	Vergleichen Sie die Vorplanungen der durch das THW		
	gestellten HCP-Module mit einem frei zu wählenden Mo-		
	dul im europäischen Ausland. Entwickeln Sie hieraus Vorgaben für die Konzipierung eines nordrhein-		
	westfälischen HCP-Moduls, welches aus dem Wasserför-		
	dersystem NRW aufwachsen kann.		
	Einstellungsvoraussetzungen für die Laufbahngrup-	Mathias	2016
	pen des feuerwehrtechnischen Dienstes	John	
	Die kommunalen Einstellungsvoraussetzungen für die		
	unterschiedlichen Laufbahngruppen des feuerwehrtechni-		
935	schen Dienstes unterscheiden sich offenbar stark. So		
	werden beispielsweise hinsichtlich der Körpergröße oder		
	Sehstärke oft Grenzwerte vorgegeben. Stellen Sie die		
	wesentlichen Kriterien zusammen und bewerten Sie die-		
	se. Sind diese Voraussetzungen noch zeitgemäß?		
	Bundesfreiwilligendienst bei Feuerwehren und zent-	Ralf	2016
	ralen Ausbildungseinrichtungen der nichtpolizeili-	Krawinkel	
	chen Gefahrenabwehr der Länder		
936	Ermitteln und beschreiben Sie Aufgabenbereiche, die von		
	Angehörigen des Bundesfreiwilligendienstes in den be-		
	nannten Einrichtungen übernommen werden können.		
	Sollte der Einsatz dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
	dort weiter ausgebaut werden? Interoperabilität im nationalen und internationalen Ein-	Paul	2016
	satz	Steinbeck	2010
	Bei Katastrophen im In- und Ausland müssen verschiedene		
	Hilfeleistungsorganisationen gemeinsam an der Bewältigung		
937	der Schadenslage arbeiten. Für eine großvolumige Wasser-		
30.	förderung unterhält das THW die Fachgruppe "Wasser-		
	schaden / Pumpen" (FGr WP) für den Inlandseinsatz, für		
	den Auslandseinsatz wird das "High Capacity Pumping Mo-		
	dule" vorgehalten.		
	<u> </u>	•	

	<u>,                                    </u>		
	Das Land Nordrhein-Westfalen beschafft derzeit ein Wasserfördersystem für den Katastrophenschutz. Beschreiben Sie mögliche Schnittstellen bei einem gemeinsamen Einsatz dieser Katastrophenschutz-Einheit des Landes Nordrhein-Westfalen mit der Fachgruppe "Wasserschaden / Pumpen" bzw. dem HCP-Modul im nationalen oder internationalen Einsatz. Entwickeln Sie hieraus ein Konzept für die Interoperabilität des nordrheinwestfälischen Wasserfördersystems mit dem THW.		
938	Interkulturelle Kompetenz von Einsatzkräften der Feuerwehren Die steigende Zahl an Flüchtlingen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen nimmt unseren Staat immer mehr in die Pflicht. Neben vielen anderen Behörden und Einrichtungen müssen sich auch die Feuerwehren dieser Herausforderung stellen. Überprüfen Sie in diesem Zusammenhang über welche interkulturelle Kompetenz Einsatzkräfte der Feuerwehr oder des Rettungsdienstes verfügen sollten und in welcher Form die erforderlichen Kompetenzen vermittelt werden sollten.	Bernd Weichert	2016
939	Rettungswege Vergleichen Sie die Regelungen in den Musterbauordnungen von 1959 bis heute in Bezug auf Rettungswege. Stellen Sie wesentliche Veränderungen über die Jahre dar und zeigen Sie erkennbare Tendenzen auf. Wie könnten die diesbezüglichen Regelungen in einer zukünftigen Musterbauordnung aussehen? Begründen und diskutieren Sie Ihre Prognose.	Danijel Begic	2017
940	Personalplanung in Führungsstäben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr In der FwDV 100 wird dem Sachgebiet 1 unter anderem die Aufgabe der Personalführung mit der Alarmierung von Einsatzkräften, dem Einrichten von Bereitstellungsräumen und dem Führen von Kräfteübersichten zugewiesen. Entwickeln Sie auf der Grundlage bestehender Lösungen geeignete Hilfsmittel (Tabellen, Diagramme etc.) für die Erfüllung der Aufgaben im Bereich der Personalführung.	Alois Benteler	2017
941	Versorgung bei Großeinsätzen Bei länger andauernden Einsätzen, insbesondere bei Großeinsatzlagen und Katastrophen, stoßen die verant- wortlichen Gebietskörperschaften bei der Versorgung der Einheiten immer wieder an ihre Grenzen. Entwickeln Sie ein modulares Konzept für die Versorgung und Logistik bei großen Einsätzen der Gefahrenabwehr (Großeinsatzlage/Katastrophe), das bei Bedarf aber auch bei alltäglichen Feuerwehreinsätzen angewendet werden kann. Definieren Sie dazu die im Einsatz betroffenen bzw. zu beteiligenden Stellen, die erforderlichen Prozesse und entwerfen Sie entsprechende Aufgaben- und Checklisten sowie Mustervordrucke. Gehen Sie dabei auch auf die Schnittstellen zu den Führungsgrundgebieten (Sachgebie- te 1 bis 6) einer Einsatzleitung ein.	Martin Bertram	2017
942	Einsatztaktik bei Bränden in Straßenverkehrstunneln in Deutschland Analysieren Sie übliche taktische Vorgehensweisen in Deutschland und vergleichen Sie diese mit denen von der International Fire Academy (ifa) in der Schweiz vermittelten Lehrmeinungen zur Brandbekämpfung in Straßentunneln. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die folgenden Aspekte: Einsatztaktische Vorgehensweise (Struktu-	Guiseppe Cannas	2017

	rierung der Aufgabenverteilung), Persönliche Schutzaus-		
	rüstung, Funktionsanzahl und Konformität mit den geltenden deutschen Feuerwehrdienstvorschriften.		
943	Struktur und Gliederung einer zukünftigen FwDV 2 Die FwDV 2 soll auf Grundlage eines AFKzV-Beschlusses aus dem Jahr 2016 grundlegend überarbeitet werden. Entwickeln Sie eine inhaltliche Struktur und eine erste Gliederung für eine zukünftige Fassung der Dienstvorschrift.	Sebastian Damm	2017
944	Führung einer Freiwilligen Feuerwehren in der Praxis Untersuchen Sie am Beispiel einzelner Freiwilliger Feuerwehren in Gemeinden mit ca. 10.000 bis 30.000 Einwohnern, wie die Wehrleitungen ihre Führungsaufgaben umsetzen. Betrachten Sie dabei insbesondere Aspekte wie  - die Sicherstellung des Informationsflusses,  - die Häufigkeit und den Umfang von Besprechungen,  - und die Verteilung von Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen innerhalb der Wehrführung. Entwickeln Sie eine Handlungsempfehlung, wie die Erledigung der Führungsaufgaben optimiert werden kann, so dass interne Prozesse effizienter ablaufen und Überlastungen verhindert werden.	Tobias Dehling	2017
945	Rescue Water Craft Rescue Water Crafts werden offenbar im Bereich der Wasserrettung vermehrt eingesetzt. Analysieren Sie die eingesetzte Technik und die angewandte Taktik. Geben Sie auf der Basis Ihrer Erkenntnisse Empfehlungen für die zukünftige Verwendung dieser Technologie im Aufgaben- feld der Wasserrettung.	Jessica Dippe	2017
946	Sicherheit von Leitstellen der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr Analysieren und bewerten Sie anhand einzelner Fallbeispiele die derzeitigen Sicherheitskonzeptionen im Bereich von Leitstellen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr als kritische Infrastruktur. Inwieweit ist dabei die IT-Sicherheit gewährleistet? Besteht der Bedarf einer bundeseinheitlichen Sicherheitskonzeption?	Leonhard Feske	2017
947	Feuerwehren auf Kreisebene Sowohl Frankreich als auch die Niederlande haben sich entschlossen, die Verantwortung für den Unterhalt einer Feuerwehr weg von der Gemeindeebene auf die nächsthöhere Verwaltungsebene (Départements in Frankreich bzw. Sicherheitsregionen in den Niederlanden) zu verlagern. Diskutieren Sie Vor- und Nachteile des Ansatzes, in Deutschland Feuerwehren auf Kreisebene statt auf Gemeindeebene vorzuhalten.	Mathias Heist	2017
948	Ausbildungskonzept für den Brandsicherheitswachdienst Vergleichen Sie die unterschiedlichen Regelungen für den Brandsicherheitswachdienst sowie die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Qualifikation der Durchführenden. Erstellen Sie auf dieser Grundlage ein kompetenzorientiertes Ausbildungskonzept zur Qualifizierung von entsprechenden Feuerwehrangehörigen.	Bernd Hohloch	2017
949	Notbrunnen zur Trinkwasserversorgung Wie wird die Thematik "Notbrunnen zur Trinkwasserversorgung" in Deutschland behandelt? Wie sind die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche gesetzlich geregelt? Welche Konzepte für den Betrieb der Brunnen und	Florian Kemper	2017

	die Verteilung von Trinkwasser an die Bevölkerung gibt		
	es? Sind diese Konzepte und ihr Umsetzungsstand aus		
	Ihrer Sicht ausreichend? Kinderfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen	Alexander	2017
	Seit Januar 2016 werden in NRW erstmalig Kinderfeuer-	Kessel	2017
	wehren im geltenden Gesetz über den Brandschutz, die		
	Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) er-		
950	wähnt.		
	Wie sollte auf der Ebene einer Gemeinde der Aufbau einer Kinderfeuerwehr ablaufen? Wie sollte die organisa-		
	torische Umsetzung aussehen und welche Inhalte sollten		
	in der Kinderfeuerwehr vermittelt werden?		
	Kriterien für den Einsatz von "Hytrans Fire Systemen"	Andreas Klupsch	2017
	(HFS) bei Brandeinsätzen Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Jahr 2015 zur Ver-	Kiupscri	
	stärkung seines Katastrophenschutzes sechs Hytrans Fire		
	Systeme beschafft. Neben dem Einsatz bei Starkregen-		
	und Überschwemmungsereignissen ist auch eine Ver-		
951	wendung bei Brandeinsätzen mit sehr hohen Löschwasserbedarfen möglich. Vergleichen Sie die Löschwasserbe-		
	reitstellung mittels Hytrans Fire Systemen mit der Lösch-		
	wasserversorgung über lange Wegstrecken durch B-		
	Schlauchleitungen oder einem Pendelverkehr mit Hilfe		
	von Tanklöschfahrzeugen. Stellen Sie außerdem Kriterien zusammen, anhand derer sich überprüfen lässt, wann die		
	Anforderung eines oder mehrerer HFS in NRW aus ein-		
	satztaktischer Sicht im Brandeinsatz sinnvoll ist.		2017
	Ermittlung der Leistungsfähigkeit einer Brandschutz- dienststelle	Frederik Kötke	2017
	Entwickeln Sie eine Vorgehensweise, um die Leistungs-	Notice	
952	fähigkeit einer Brandschutzdienststelle im Land NRW		
	objektiv zu bewerten. Wenden Sie die von Ihnen vorge-		
	schlagene Methodik beispielhaft an drei Organisations- einheiten an.		
	Organisation der Freiwilligen Feuerwehr	Markus	2017
	In Niedersachsen müssen laut Brandschutzgesetz (§11	Kropp	
	(2), Satz 2) die Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit		
953	Berufsfeuerwehren eigenständig organisiert werden. Stellen Sie dar, was darunter zu verstehen ist. Welche		
	Organisationsformen sind hierfür in der Praxis anzutref-		
	fen? Ist diese Trennung, die zum Beispiel in NRW nicht		
	existiert, noch sinnvoll?	Stophon	2017
	<b>Einsatzkonzept Schaum</b> Seit dem Verbot von Perfluoroctansulfonsäure (PFOS) als	Stephan Launhardt	2017
	Bestandteil von Schaummitteln und der deutlichen Redu-		
	zierung der Toleranzgrenzen für andere polyfluorierte		
	Tenside (PFT) in Abwässern ist der Einsatz von soge- nannten AFFF-Schaummitteln für öffentliche Feuerweh-		
	ren scheinbar nicht mehr möglich. Zeigen Sie auf, ob der		
954	Einsatz von PFT-haltigen Schaummitteln für eine öffentli-		
	che Feuerwehr derzeitig noch rechtskonform möglich ist.		
	Wenn ja, erläutern Sie, unter welchen Rahmenbedingungen er erfolgen muss. Entwickeln Sie auf dieser Basis		
	anschließend ein Einsatzkonzept für die Brandbekämp-		
	fung mit dem Löschmittel Schaum am Beispiel der "Feu-		
	erwehr Musterstadt" des IdF NRW.	Thomas	0047
	Ethik in der Brandschutzbedarfsplanung Welche Fragen müssen aus ethischer Sicht bei der Be-	Thomas Lindemann	2017
955	darfsplanung im Bereich Brandschutz berücksichtigt wer-	Lindomariii	
1	den? Welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für		

	die Festlegung des Sicherheitsniveaus und der Kommu-		
	nikation mit der Bevölkerung?		
956	Exoskelette im Einsatz bei Feuerwehren In Australien wurde offenbar ein Konzept gestaltet, bei dem durch den Einsatz von Exoskeletten die Schnelligkeit und Kraft von Feuerwehrleuten erhöhen soll. Beschreiben Sie den Stand der Forschung unter dem Aspekt, ob und in welchen Arbeitsbereichen von Feuerwehren diese Tech- nologie Vorteile bringen könnte.	Andre Oldenburg	2017
957	Anforderungen an die Qualität des zweiten Rettungsweges "Ufert der vorbeugende Brandschutz aus?" Seit mehreren Jahren werden zum Beispiel im Schulbereich bundesweit zweite bauliche Rettungswege mit erheblichen Investitionen nachgerüstet. Die Nachrüstungen gehen im Regelfall auf Forderungen des Brandschutzes zurück. Sind die Forderungen verhältnismäßig? Inwieweit fußen die Forderungen auf der Analyse tatsächlicher Schadensereignisse?	Dr. Adrian Ridder	2017
958	Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtung - Arc Fault Detection Device (AFDD)  Seit Februar 2016 ist eine europäische Norm eingeführt worden, in der Brandschutzschalter für bestimmte Anlagen vorgesehen werden. Der Schalter (AFDD: Arc Fault Detection Device) soll vor seriellen Fehlerlichtbögen in einem aktiven Leiter schützen und Brände verhindern. In den USA wird dieser Schalter AFCI: Arc Fault Circuit Interruptor = Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtung genannt. Seit 2005 ist dieser in die nationalen Errichtungsbestimmungen der USA aufgenommen worden. Die Forderung richtete sich zuerst nur auf Schlafräume, seit 2008 ist diese Forderung auf alle Wohnräume ausgedehnt worden. Wie sollte sich die deutsche Feuerwehr zu dieser Thematik positionieren?	Daniel Roskos	2017
959	CO-Warngeräte Aufgrund wiederholter Einsatzfälle werden bundesweit immer mehr Einsatzkräfte im Bereich Brandschutz und Rettungsdienst mit CO-Warnern ausgerüstet. Ist es sinnvoll, diese Messgeräte standardmäßig einzusetzen oder soll damit nur mangelnde Ausbildung und Erkundung ersetzt werden? Warum schützen wir unsere Einsatzkräfte nicht auch vor anderen "unsichtbaren" Gefahren standardmäßig durch Messgeräte?	Christian Rossel	2017
960	Betrieb von Löschbooten auf dem Rhein Für den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz auf dem Rhein werden in NRW Löschboote mit regionalen Einsatzbereichen vorgehalten. Zur Sicherung des dauerhaften Betriebs der Löschboote können/sollen in NRW von den Aufgabenträgern gem. § 6 BHKG Trägergemeinschaften gegründet werden. Ermitteln Sie Kriterien, die für eine Kostenteilung maßgeblich und geeignet sind. Bewerten Sie diese Kriterien aus Ihrer Sicht.	Jörn Ruschenburg	2017
961	Vorteile einer Werkfeuerwehr Worin liegen die Vorteile für ein Unternehmen, das eine Werkfeuerwehr ggf. mit Rettungsdienst unterhält? Erarbeiten und bewerten Sie mögliche Argumente aus der Perspektive der Unternehmensleitung, der Beschäftigten und der Kommune.	Torsten Schams	2017

		Mall an	0047
	Menschenführung in Freiwilligen Feuerwehren	Volker	2017
	In der FwDV 2 ist im Rahmen der Gruppen-, Zug- und	Schauenburg	
	Verbandsführerausbildung für Freiwillige Feuerwehren		
962	eine bestimmte Anzahl an Unterrichtseinheiten in Mens-		
	chenführung vorgesehen. In der Praxis sind häufig Kom-		
	petenzdefizite in diesem Themenfeld erkennbar. Wie		
	sollte in einer stärker modular strukturierten neuen		
	FwDV2 dieser Problematik begegnet werden?		
	Zukünftige Ausbildung von Verbandsführern	Wiebke	2017
	Die derzeitige FwDV 2 sieht für die Ausbildung von Ver-	Schöffler	
	bandsführern nur eine Ausbildungswoche vor. Analysieren		
963	Sie die derzeitige Ausbildung und entwickeln Sie ein Kon-		
	zept, wie Verbandsführer an Ausbildungseinrichtungen		
	auf Landeebene auf der Grundlage einer kompetenzorien-		
	tierten Wissensvermittlung ausgebildet und später regel-		
	mäßig fortgebildet werden sollten.		
	Gebäudefunkanlagen	Marius	2017
	Die Musterbauordnung (MBO) sieht in ihrer aktuellen	Schumacher	
	Fassung keine Regelungen in Bezug auf Gebäudefunkan-		
	lagen vor. Diskutieren Sie, ob dadurch aus Ihrer Sicht		
964	eine Regelungslücke besteht oder nicht. Beschreiben Sie		
	konkrete Kriterien, bei welchen baulichen Anlagen das		
	Erfordernis von Gebäudefunkanlagen aus der Sicht des		
	abwehrenden Brandschutzes gegeben oder zumindest zu		
	prüfen ist. Wann sind ortsfeste und wann mobile		
	Gebäudefunkanlagen sinnvoll?		
	Werkzeuge bei der Führung von Großeinsätzen	Dirk	2017
	Bei der Führung in großen Einsatzlagen steht die Einsatz-	Sonnemann	
	leitung vor der Herausforderung, in einer komplexen dy-		
965	namischen Lage die richtigen Prioritäten zu setzen und		
	unter hohem Zeitdruck effizient zu arbeiten. Beurteilen		
	Sie, inwieweit Werkzeuge des Projektmanagements bei		
	der Bewältigung dieser Aufgabe hilfreich sein können.		
	Qualitätsmanagement und Controlling an Feuerwehr-	Sebastian	2017
	schulen	Stahn	
	Für einen stetigen Verbesserungs- und Weiterentwick-		
	lungsprozess ist es erforderlich, dass sich Landesfeuer-		
	wehrschulen kontinuierlich weiterentwickeln und erneu-		
	ern. Vergleichen Sie die unterschiedlichen Feedbackma-		
966	nagementsysteme der Schulen sowie die hieraus ableit-		
300	baren Steuerungsinstrumente. Inwieweit werden hierzu		
	Kennzahlen verwendet? Entwickeln sie hieraus ein Feed-		
	backmanagementsystem, welches es u.a. ermöglicht,		
	Dozentenleistungen in qualitativer und quantitativer Hin-		
	sicht zu bewerten. Welche Kennzahlen erscheinen Ihnen		
	im Hinblick auf ein Controlling an Landesfeuerwehrschu-		
	len sinnvoll?		95:-
	Erstellen von Sicherheitskonzepten für Freizeitparks	Sonja	2017
	und Kirmesveranstaltungen	Störzbach	
	Besondere Wetterlagen, insbesondere mit hohen Wind-		
	geschwindigkeiten und enormen Starkregen, haben die		
	Feuerwehren bundesweit stark beansprucht und an ihre		
967	Leistungsgrenzen herangeführt.		
	Wie sollten diese Ereignisse bei der Erstellung von Si-		
	cherheitskonzepten für Freizeitparks und bei großen Kir-		
	mesveranstaltungen mit der gleichzeitigen Anwesenheit		
	einer hohen Anzahl von Besuchern berücksichtigt wer-		
1	den?	İ	1

_			
968	Rauchkühlung - Praktische Erfahrungen Welche unterschiedlichen Methoden der Rauchkühlung finden im Bereich der Berufsfeuerwehren und der Freiwilli- gen Feuerwehren Anwendung und wie häufig werden diese Verfahren tatsächlich gebraucht? Inwieweit lassen sich die Vorgaben der Rauchkühlung, die durch Löschübungen in Brandübungscontainern aufgestellt wurden, auf reale Woh- nungsbrände übertragen?	Tim Upheber	2017
969	Unbemannte Luftfahrzeuge im Einsatz der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr Die Technik unbemannter Luftfahrzeuge hat sich in den letzten Jahren erheblich weiter entwickelt. Welche technischen und taktischen Möglichkeiten bieten diese Systeme heute? Welche Konsequenzen hat der Einsatz dieser Systeme auf die Arbeit und Organisation von Einsatzleitungen im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr?	Christian von Behr	2017
970	Einheiten im Zivil- und Katastrophenschutz Stellen Sie einen kritischen Vergleich der »Medizinischen Task Force« (MTF) mit dem Sanitäts- und Betreuungs- dienstkonzept des Landes Nordrhein-Westfalen an. Beur- teilen Sie anhand der Stärken und Schwächen beider Konzeptansätze deren Praxistauglichkeit. Erarbeiten und begründen Sie Optimierungsmöglichkeiten für beide Konzeptansätze.	Thomas Weiler	2017
971	Bereitstellungsräume  Der Ausgang eines Einsatzes wird oftmals durch die vorsorgliche Bereithaltung von Einsatzkräften und Einsatzmitteln für den unmittelbaren Einsatz oder in Reserve entschieden. Entwickeln Sie ein allgemeines modulares Konzept für die Einrichtung und den Betrieb eines Bereitstellungsraumes, das in allen Führungsstufen sowohl bei allgemeinen Lagen als auch bei Großeinsatzlagen und Katastrophen angewendet werden kann. Definieren Sie dazu die im Einsatz betroffenen bzw. zu beteiligenden Stellen, die erforderlichen Prozesse und entwerfen Sie entsprechende Aufgaben- und Checklisten sowie Mustervordrucke. Gehen Sie dabei auch auf die Schnittstellen zu den Führungsgrundgebieten (Sachgebiete 1 bis 6) einer Einsatzleitung ein.	Florian Wenzl	2017
972	Dienstrechtsmodernisierung in den deutschen Bundesländern Viele Länder haben ihr Dienstrecht in den letzten Jahren grundlegend modernisiert. Vergleichen Sie die unterschiedlichen Dienstrechtsmodelle und Laufbahnverordnungen für den Bereich der hauptamtlichen Feuerwehrkräfte. Welche Aufstiegsmöglichkeiten gibt es und wie sind diese gestaltet? Wie sollte ein prüfungs- aber nicht voraussetzungsfreier Aufstieg vom mittleren Dienst in den gehobenen Dienst (bis A 11) und vom gehobenen in den höheren Dienst (bis A 14) aus Ihrer Sicht gestaltet werden? Welche Kompetenzen müssen für den jeweiligen vereinfachten Aufstieg aus Ihrer Sicht vorhanden sein? Definieren Sie musterhaft die hierfür erforderlichen Fortbildungsmodule in ihrer Grobstruktur.	Carmen Werner	2017

	Polizeiliche und nicht polizeiliche Gefahrenabwehr im Kontext terroristischer Bedrohung Die jüngsten Terroranschläge haben gezeigt, dass auch in Deutschland zunehmend mit komplexen mehrdimensi-	Markus Wiezorek	2017
973	onalen Einsatzlagen zu rechnen ist. Zur Bewältigung dieser Lagen ist es erforderlich, dass die Kräfte der Gefahrenabwehr Hand in Hand zusammenarbeiten. Grenzen Sie die Aufgaben der Polizei von denen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr auf kommunaler und staatlicher Ebene in entsprechenden Lagen ab und nehmen Sie hierzu eine rechtliche Einordnung am Beispiel des Landes NRW vor. Beleuchten Sie auch, welche Rolle die anerkannten Hilfsorganisationen hierbei spielen. Inwieweit kann oder sollte die Bundeswehr hierbei eingebunden werden?		
974	Einheiten im Zivil- und Katastrophenschutz Stellen Sie einen kritischen Vergleich der »Medizinischen Task Force« (MTF) mit den ABC-Schutz-Konzepten des Landes Nordrhein-Westfalen an. Beurteilen Sie anhand der Stärken und Schwächen beider Konzeptansätze de- ren Praxistauglichkeit. Erarbeiten und begründen Sie Op-	Johannes Zündorf	2017
975	timierungsmöglichkeiten für beide Konzeptansätze.  Qualifikation von Ausbildern für Feuerwehren Die Ausbildereignungsverordnung beschreibt die grundlegende Qualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder. Entwickeln Sie vor dem Hintergrund dieser Verordnung eine konkrete Konzeption (u. a. Ausbildungsumfänge und Kompetenzen) für die erforderlichen Qualifikationen der Ausbilderinnen und Ausbilder im ehrenamtlichen und hauptberuflichen Bereich der Feuerwehren.	Christopher Lindermann	2017
976	Das Schulfach Daseinsvorsorge  Der Schutz von Leben und Gesundheit muss auch unter den Bedingungen des demografischen Wandels gewährleistet bleiben. Für den Selbst- und Eigenschutz, die Erste Hilfe, den Brandschutz und die Hilfeleistung kann dies nur funktionieren, wenn ausreichend einsatzfähiges Personal vorhanden ist. Daseinsvorsorge bzw. ein ähnlich ausgerichtetes Unterrichtsfach mit entsprechend aufbereiteten Inhalten als verpflichtendes oder optionales Schulfach in Schulen könnten ein Instrument sein, das freiwillige Engagement in der Daseinsvorsorge zu fördern. Welche Möglichkeiten bestehen, ein entsprechendes Schulfach in Deutschland einzuführen?	Otto Agsten	2018
977	Innovative Löschmethoden In letzter Zeit sind zwei "neue Verfahren" zum Löschen von Fahrzeugen aus den Medien bekannt geworden:  • Bei einem Fahrzeugbrand in der Provinz Limburg ist die niederländische Feuerwehr anscheinend mit einer überdimensionalen Löschdecke gegen die Flammen vorgegangen. Eine Firma aus Delmenhorst in Niedersachsen hat ein Verfahren zur Brandbekämpfung von E-Autos entwickelt. Für diesen Zweck ist ein Abrollbehälter Hochvolt (Red Boxx) entwickelt worden.	Uwe Augat	2018

978	Erkundungs- und Entwicklungszeit beim kritischen Wohnungsbrand Die Erkundungs- und Entwicklungszeit beim kritischen Wohnungsbrand ist von zentraler Bedeutung für eine	Julian Blumenstock	2018
	erfolgreiche Menschenrettung. Mit welchen Zeitansätzen kann nach aktuellen Erkenntnissen der Forschung und Praxis gerechnet werden?	O' B	2040
979	Sichtungsalgorithmen für den Massenanfall von Verletzten Untersuchen Sie die gängigen Sichtungsalgorithmen für den Massenanfall von Verletzten. Erarbeiten Sie, welche Algorithmen lageabhängig bei unterschiedlichen MANV-Szenarien (z.B. Verkehrsunfall, Anschlag) zur Anwendung kommen sollten.	Simon Bornmann	2018
980	Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Feuerwehren im Regierungsbezirk Arnsberg des Landes NRW Im Land NRW wird diskutiert, die Praxiserfahrung von Feuerwehrangehörigen zu stärken, indem dezentrale Übungsgelände bereitgestellt werden sollen. Ermitteln, analysieren und bewerten Sie die im Regierungsbezirk Arnsberg derzeit vorhandenen bzw. konkret geplanten Aus- und Fortbildungseinrichtungen für die Feuerwehren, an denen die Möglichkeit zu praktischen Übungen besteht. Die Aufstellung soll nach Kreisen und kreisfreien Städten des Bezirks gegliedert werden.	Thomas Brüggemeier	2018
982	Neue Technologien und Gerätegenerationen in der Kommunikation zwischen Einsatzkräften – ist die angebotene Technik noch einsatztauglich? Kommunikationstechnik wird nach Meinung der Industrie in der Zukunft noch kompakter und leistungsfähiger. Stellen Sie den notwendigen Umfang an Kommunikationstechnik an typischen Einsatzbeispielen vom Einsatz einer Gruppe bis zum Einsatz von mehreren Zügen an einer Einsatzstelle dar und beurteilen Sie den Bedarf aus Sicht der Anwender an künftigen einsatztauglichen Entwicklungen.	Peter Damm	2018

	Beklebung von Feuerwehrfahrzeugen	Jan Timo Demel	2018
983	Ermitteln und analysieren Sie bundesweit die Zulässigkeit von Fahrzeugbeklebungen bei Einsatzfahrzeugen der Feuerwehren. Machen Sie Vorschläge für eine bundeseinheitliche Regelung.	dan rimo bemer	2010
984	Veranstaltungsmanagement an den zentralen Ausbildungs-einrichtungen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im Zeitalter der Digitalisierung Vergleichen und bewerten Sie die in Deutschland angewandten Systeme in Bezug auf  die Erstellung der Monats- und Jahresveranstaltungspläne,  die Ressourcenverwaltung (interne und externe Dozenten, Technik, Unterrichtsräume, Übungsplätze, etc.),  die Teilnehmerverwaltung (Vergabe, Anmeldung, Unterbringung, Verpflegung, Zertifizierung) und die Evaluation (Erreichen der Lernziele, Einschätzung der Dozenten, Lernumfeld).	Dr. Kirstin Eisenhauer	2018
985	Sicherstellung des zweiten Rettungsweges jenseits der Hochhausgrenze. Es gibt Überlegungen, dem Mangel an Wohnraum durch Aufstockungen von Bestandsgebäuden um ein Geschoss (danach oberhalb der Hochhausgrenze) zu begegnen. Die Sicherstellung des zweiten Rettungsweges soll über Rettungsgeräte der Feuerwehren erfolgen, da ein weiterer baulicher Rettungsweg nicht möglich ist. Auch für Neubauten wird ein Heraufsetzen der gültigen Hochhausgrenze diskutiert. Bewerten Sie die Situation aus baurechtlicher, fahrzeugtechnischer und einsatztaktischer Sicht.	Sven Fehér	2018
986	Großeinsatzlagen - Die Unterbringung von wertvollen Tierbeständen Flut- und Unwetterkatastrophen sind oft koordinierungsbedürftige Großeinsatzlagen oder Katastrophen. Dabei sind Menschen, Tiere und Sachwerte zu schützen sowie die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu sichern. Welche Entscheidungen und Maßnahmen sind vorstellbar, um wertvolle Zuchttierbestände und Haustiere sicher unterzubringen?	Stephan Fleischer	2018
987	Auswirkung der Bauleitplanung auf den Brandschutz Teilweise können Festlegungen in der Bauleitplanung erhebliche Auswirkungen auf den Brandschutz haben. Die Brandschutz-dienststellen werden zum Teil bereits bei der Erstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen beteiligt. Wie wichtig ist die Beteiligung der Brandschutz- dienststellen in der Bauleitplanung und welche Auswir- kungen kann dies auf den Brandschutz haben?	Torsten Flemm	2018

	Chancen und Risiken der "Smart City" aus Sicht der	Sebastian Foraita	2018
988	Feuerwehr Die Entwicklung von Großstädten zu einer "Smart City" wird derzeit weltweit vielschichtig und mit verschiedenen Intentionen diskutiert. Analysieren Sie die derzeitigen Trends in den Diskussionen zur "Smart City" und versuchen Sie für die Feuerwehr relevante Themenfelder zu identifizieren. Untersuchen Sie, welche Chancen und Risiken sich mit Bezug zu den Aufgabenbereichen der Feuerwehren ergeben. Entwickeln Sie Vorschläge, an welchen Stellen sich die Feuerwehren in die Diskussion einbringen sollten. Das Ergebnis der Arbeit soll ein Themenkatalog "Feuerwehr in der Smart City" sein, in dem die identifizierten Themen gelistet sind und Ziele der Feuerwehr im Sinne einer Verbesserung der Wahrnehmung der Aufgaben auf Basis der Gesetzgebung für das Feuerwehrwesen und den Rettungsdienst beschrieben sind. Ordnen Sie nach Möglichkeit zu jedem der Themen die für die Feuerwehr relevanten Stakeholder und Ansprechpartner zu.	Simon Friz	2018
989	Führung größerer Einsatzlagen Größere Einsätze der Feuerwehr sind mit einer Einsatzleitung auf der Führungsstufe C/D zu führen. Welche personellen, organisatorischen und materiellen Anstrengungen sind in einem Landkreis mit normalem Gefahrenpotential und einer Einwohnerzahl zwischen 200.000 und 300.000 für den Bereich der operativtaktischen Bewältigung zu unternehmen, um auch bei Großschadensereignissen/Katastrophen führungstechnisch bestehen zu können?	Simon Friz	2018
990	Regionalisierung der Feuerwehrausbildung  Das Projekt Feuerwehrensache stellte u.a. fest, dass die Grundlage für ein zukunftsorientiertes Feuerwehrwesen eine auf Inhaltsvermittlung zur kompetenzorientierten Ausbildung ausgelegte modulare Schulung sei, welche auf regionale professionelle Strukturen aufgebaut ist. Entwickeln Sie vor diesem Hintergrund ein konkretes Modell für eine zukünftige Ausbildungsorganisation im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr für das Land NRW.	Andreas Gesthüsen	2018
991	Lagedarstellung in einer Leitstelle Entwickeln Sie ein System, mit dem in einer integrierten Leitstelle (Feuerschutz, Rettungsdienst und Katastro- phenschutz) die jeweils aktuelle Gefahren- und Gefahren- abwehrlage dargestellt werden kann. Berücksichtigen Sie dabei, dass dieses System in der Lage ist, den Lage- dienstführer der Leitstelle zu unterstützen und bei einer aufwachsenden Lage zu gegebener Zeit an eine Einsatz- leitung übergeben werden kann. Damit das System uni- versell einsetzbar ist, ist dabei zu prüfen, ob ein vollstän- dig händisches Verfahren möglich ist und ob der Einsatz elektronischer Medien ohne den Einsatz von Spezialsoft- ware auskommen kann.	Martin Guttchen	2018

			ı
992	Rollen und Aufgaben in der luK Im Zusammenhang mit Stäben ist immer wieder von luK- Einheiten die Rede. Diese finden aber keine abschlie- ßende normierende Beschreibung. Entwickeln Sie ein Konzept für die luK-Einheit einer nord- rhein-westfälischen, stabsmäßig geführten Einsatzleitung, die in der Lage ist, aus einem fremden Gebäude ortsfest zu führen. Beschreiben Sie dabei, welche Aufgaben durch die luK-Einheit zu erfüllen sind und welche Funktio- nen/Rollen dazu regelmäßig besetzt werden müssen.	Marc Hammerstein	2018
993	Qualifikation von Leitstellen-Disponenten Derzeitig wird in der Bundesrepublik kontrovers über die notwendige Qualifikation von Leitstellen-Disponenten diskutiert. Im Rahmen der Diskussion wird derzeitig auch an einem Berufsbild "Leitstellen-Disponent" gearbeitet. Beschreiben Sie den aktuellen Stand der Diskussion des Berufsbildes und vergleichen Sie das Berufsbild mit den aktuellen Anforderungen an Leitstellen-Disponenten in drei Bundesländern, die integrierte Leitstellen vorsehen. Wie müsste eine Anpassungsqualifikation für nordrheinwestfälische Leitstellen-Disponenten aussehen, wenn das Berufsbild nach dem derzeitigen Diskussionsstand eingeführt würde? Skizzieren Sie dazu die notwendigen Ausbildungsinhalte und -umfänge.	Dr. Marcus Hans	2018
994	Unterweisungen nach dem Arbeitsschutzrecht Das Themenfeld des Arbeitsschutzes beschäftigt auch die Feuerwehren in Deutschland. Im Rahmen der einschlägigen gesetzlichen Regelungen zum Arbeitsschutz sind u.a. entsprechende Betriebsanweisungen für Gefahrstoffe, Maschinen, Arbeitsmittel und Anlagen zu erstellen. Entsprechend dieser Betriebsanweisungen sind die Mitarbeiter und Angehörige der Feuerwehren regelmäßig zu unterweisen. Welche Möglichkeiten ergeben sich für die Feuerwehren, diese Aufgabe regelkonform zu erfüllen?	Lars Hartmann	2018
995	Entwickeln Sie Eckpunkte für ein Raumprogramm einer Landesfeuerwehrschule, die ehrenamtliche Gruppen und Zugführer der Feuerwehren kompetenzorientiert aus- und fortbildet Betrachten Sie hierbei beispielhaft eine Ausbildungsstätte mit einer Kapazität für ca. 100 mehrtägig anwesende Teilnehmer im Land NRW. Ermitteln Sie die notwendigen baulichen Einrichtungen zur Unterbringung, Versorgung, Verwaltung, praktischen und theoretischen Ausbildung/Fortbildung. Schätzen Sie die erforderlichen Flächen der Einrichtung überschlägig ab.	Torsten Heck	2018
996	Prognoseinstrumente im Bevölkerungsschutz Vor allem bei komplexeren, ausgedehnten Schadenslagen ist es hilfreich, die weitere Lageentwicklung einigermaßen sicher prognostizieren zu können. Stellen Sie dar, welche Prognoseinstrumente es für verschiedene Einsatzszenarien gibt und bewerten Sie, inwieweit diese für die Gefahrenabwehr im Bevölkerungsschutz nutzbar sind.	Thomas Herrmann	2018

	Ladostationan für Elaktrafahr-ausa in saaahlaasanan	Heiko Holler	2010
997	Ladestationen für Elektrofahrzeuge in geschlossenen Mittel- oder Großgaragen Elektrofahrzeuge finden zunehmend Verbreitung in Deutschland. Hieraus ergibt sich der Bedarf für Ladestationen auch in geschlossenen Mittel- und Großgaragen. Welche Gefährdungen ergeben sich für Nutzer und Einsatzkräfte und welche Anforderungen sind aus der Sicht des Vorbeugenden Brandschutzes unter Berücksichtigung der Musterbauordnung und der Mustergaragenverordnung an die Einrichtung von Ladestationen in geschlossenen Mittel- und Großgaragen zu stellen?		2018
998	Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Feuerwehren im Regierungsbezirk Münster des Landes NRW Im Land NRW wird diskutiert, die Praxiserfahrung von Feuerwehrangehörigen zu stärken, indem dezentrale Übungsgelände bereitgestellt werden sollen. Ermitteln, analysieren und bewerten Sie die im Regierungsbezirk Münster derzeit vorhandenen bzw. konkret geplanten Ausund Fortbildungseinrichtungen für die Feuerwehren, an denen die Möglichkeit zu praktischen Übungen besteht. Die Aufstellung soll nach Kreisen und kreisfreien Städten des Bezirks gegliedert werden.	Jochen Hummel	2018
999	Virtual Operations Support Teams Eine spezielle Ausprägung des Phänomens der Spontanhelfer sind "Virtual Operations Support Teams" (VOST); diese haben es sich zur Aufgabe gemacht, über Social Media und andere IT-basierte Quellen gewonnene Informationen und Daten, etwa Bilder, Videos oder Textbeiträge von Augenzeugen so aufzubereiten, dass die Gefahrenabwehrbehörden diese zur Bewältigung der Schadenslage nutzen können. Erörtern Sie, inwieweit VOST für die Gefahrenabwehr genutzt werden können.	Frank Humpfer	2018
1000	Musterszenarien für Großeinsatzlagen im Land NRW Die Praxiserfahrung von Angehörigen der Gefahrenabwehr soll gestärkt werden. Erarbeiten Sie Musterszenarien, damit Einheiten von Feuerwehren und Hilfsorganisationen eine gemeinsame Grundlage zur Übung für den Ernstfall haben.	Olaf Jongeling	2018
1001	Grundschutz Löschwasserversorgung Welche Möglichkeiten haben die Gemeinden, um ihrer gesetzlichen Verpflichtung hinsichtlich der Gewährleistung des Grundschutzes im Sinne einer ausreichenden Lösch- wasserversorgung nachzukommen? Untersuchen Sie Lösungsmöglichkeiten.	Markus Jostes	2018
1002	Bezeichnung von Veranstaltungen am Institut der Feuerwehr NRW  Analysieren Sie die Bezeichnung von Veranstaltungen an Ausbildungseinrichtungen der Gefahrenabwehr in Deutschland an Beispielen. Entwickeln Sie ein System der klassifizierenden und identifizierenden Namensgebung für Veranstaltungen am Institut der Feuerwehrwehr in Münster, das insbesondere für Kunden nachvollziehbar und verständlich ist.	Dr. Martin Kaller	2018

			0040
	Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Feuerwehren	Maximilian Nüßler	2018
	im Regierungsbezirk Düsseldorf des Landes NRW		
	Im Land NRW wird diskutiert, die Praxiserfahrung von		
	Feuerwehrangehörigen zu stärken, indem dezentrale		
4000	Übungsgelände bereitgestellt werden sollen. Ermitteln,		
1003	analysieren und bewerten Sie die im Regierungsbezirk		
	Düsseldorf derzeit vorhandenen bzw. konkret geplanten		
	Aus- und Fortbildungseinrichtungen für die Feuerwehren,		
	an denen die Möglichkeit zu praktischen Übungen		
	besteht. Die Aufstellung soll nach Kreisen und kreisfreien		
	Städten des Bezirks gegliedert werden.		
	Erfahrungen mit Euro VI – Notwendigkeit von Ausnah-	VInzenz Kasch	2018
	megenehmigungen für Euro V bei den Feuerwehren –		
	Aktuell bestehen in Deutschland unterschiedliche		
	Ausnahmeregelungen für die Einstufung der		
1004	Feuerwehrfahrzeuge in Bezug auf die not-wendigen		
	Abgasnormen. NRW hat mit einer zeitlich		
	uneingeschränkten Ausnahmegenehmigung eine sehr		
	großzügige Regelung geschaffen. Vergleichen und		
	bewerten Sie die aktuelle Situation in Deutschland. Besteht		
	weiterhin die Notwendigkeit für eine Ausnahmeregelung?		
	Feuerwehr als "First Responder"	Raik Kiepert	2018
	Bewerten Sie, ob es möglich ist, den Brandschutz / die		
1005	Technische Hilfeleistung in dünn besiedelten Gebieten zum		
	überwiegenden Teil im Erstangriff mit Klein-Fahrzeugen		
	durchzuführen. Welche taktischen Änderungen an Ausbil-		
	dung und Beladung müssten ergriffen werden?		
	Solaranlagen für die Steckdose - Guerilla PV-Anlagen	Marlon Konertz	2018
	Im September 2016 berichtete die Wirtschaftswoche,		
	dass sogenannte Solaranlagen für die Steckdose		
	aufgrund von Sicherheitsbedenken auf sich warten las-		
1006	sen. Stellen Sie die Funktionsweise solcher Anlagen dar.		
	Klären Sie unter Berücksichtigung der existierenden		
	Handlungsempfehlungen für Einsätze der Feuerwehren		
	im Bereich von Photovoltaik-Anlagen, ob eine Gefährdung		
	der Einsatzkräfte besteht und ob die Handlungsempfeh-		
	lungen evtl. überarbeitet werden müssen.	Distributes	0040
	Technische Prüfdienste der nichtpolizeilichen Gefah-	Dirk Lieder	2018
	renabwehr in Deutschland		
1007	Analysieren und bewerten Sie die Aufgaben und Strukturen		
	der technischen Prüfdienste in Deutschland. Erarbeiten Sie		
	daraus Empfehlungen für eine Weiterentwicklung des		
	Technischen Kompetenzzentrums am IdF NRW.	Disting Mantal	0040
	Maßnahmen des abwehrenden und vorbeugenden	Philipp Mantel	2018
	Brandschutzes für Brände in Gebäuden der		
	Gebäudeklassen 4 und 5, die zum überwiegenden Teil		
1008	in der Holzbauweise konstruiert sind		
	Beantworten Sie die Frage, welche Kompensa-		
	tionsmaßnahmen aktuell ergriffen werden/ergriffen werden		
	müssten, um den Baustoff Holz bedenkenfrei auch für		
1	Gebäude der Klasse 4 oder 5 zu verwenden.		

1009	Schnittstelle der operativ-taktischen und der administrativ-organisatorischen Gefahrenabwehr Identifizieren Sie durch Analyse von ausgewählten Katastrophenlagen in Deutschland, welche Probleme und Fehler an der Schnittstelle von operativ-taktischer und administrativorganisatorischer Gefahrenabwehr typischerweise auftreten und zu welchen Konsequenzen dies führt. Entwickeln Sie auf dieser Grundlage Lösungsansätze im Bereich der konkreten Führungsarbeit bzw. der vorbereitenden Aus- und Fortbildung.	Ulrich Marquardt	2018
1010	Kompetenzprofil eines Gruppenführers in der Gefahrenabwehr Die Führungskraft Gruppenführer einer Freiwilligen Feuerwehr stellt gerade für das Feuerwehrwesen in der Fläche meistens die erste, oftmals die einzige, zentrale Führungsinstanz dar. Entwickeln Sie ein Konzept für eine zukünftige Aus- und Fortbildung unter Einbeziehung der vertretbaren Ressourcen einer ehrenamtlichen Feuerwehrführungskraft.	Patrick Michels	2018
1011	E-Mobilität bei Einsatzfahrzeugen der Feuerwehren In der Öffentlichkeit wird intensiv für Kraftfahrzeuge der Wechsel der Antriebstechnologie vom Verbrennungsmotor zum Elektroantrieb diskutiert. Analysieren und bewerten Sie diesen Technologiewechsel für den Bereich der Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren in Deutschland.	Judith Mönch-Tegeder	20108
1012	Dienstleistungsverträge in der Gefahrenabwehr – Chance und Gefahr für hoheitliche Aufgaben? Aufgaben in der Gefahrenabwehr begründen sich in Gesetzen und werden in Verordnungen und Vollzugsbekanntmachungen geregelt. Einzelne Aufgaben der Gefahrenabwehr können auch durch andere Institutionen (Private, Vereine etc.) übernommen werden. Welche Vor- und Nachteile haben Dienstleistungsverträge mit privatwirtschaftlich orientierten Anbietern?	Björn Petrick	2018
1013	Ergänzende Führungsgrundsätze und Führungstaktik für länger andauernde Einsätze Die FwDV 3 "Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz" regelt, wie die taktischen Einheiten im Löscheinsatz oder im Hilfeleistungseinsatz arbeiten. Dabei zielt die Dienstvorschrift fast ausschließlich auf die erste Phase eines Einsatzes ab, in der die Einheiten vor Ort bestimmte Abwehrmaßnahmen durchführen. Oft können die zuerst eingesetzten Trupps ihren Auftrag nicht abschließen, insbesondere bei Tätigkeiten unter Atemschutz. Die Phase der Verstärkung, Ablösung und Übergabe wird in der FwDV 3 nachrangig beleuchtet. Entwickeln Sie hierfür ergänzende Führungsgrundsätze und eine Führungstaktik, nachdem die ersten Maßnahmen ergriffen wurden.	Daniel Richmann	2018
1014	Allgemeine sozialpolitische Veränderungen und deren Konsequenzen auf die Personalplanung bei Berufsfeuerwehren In der Regel sind Angestellten- und Beamtenverhältnisse auf Vollzeitstellen ausgelegt und sichern dadurch die Besetzung notwendiger Funktionen im Einsatzdienst der Feuerwehr- und des Rettungsdienstes. Welche Auswirkung haben familienpolitisch begründete Teilzeitverhältnisse auf die Personalplanung bei Berufsfeuerwehren? Welche zusätzlichen möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehen Sie im Rahmen der Fürsorgepflicht eines Vorgesetzten und Arbeitgebers?	Dennis Richmann	2018

1015	Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Landesfeuerwehrschulen und privaten Unternehmen im Rahmen der Aus- und Fortbildung von Feuerwehrangehörigen Private Organisationen und Unternehmen bieten immer öfter Aus- und Fortbildungen sowie Übungsmöglichkeiten für Angehörige von Feuerwehren an. Von der Heißausbildung bis hin zu Großübungen im Maßstab 1:1 finden sich bereits entsprechende Angebote in Deutschland. Stellen derartige Entwicklungen eine Konkurrenz für die öffentliche Daseinsvorsorge dar? Oder lässt sich aus Ihrer Sicht eine Zusammenarbeit zwischen der Privatwirtschaft und den Landesfeuerwehrschulen realisieren? Was sind die Vor- und Nachteile derartiger Kooperationen?	Andre Schild	2018
1016	Unterbringung von Einsatzkräften bei mehrtägigen Einsatzlagen Bei ausgedehnten Schadenslagen ist es in manchen Fällen erforderlich, Angehörige der Feuerwehren oder Helfer der Hilfsorganisationen mehrere Tage lang weit entfernt von deren Heimatort unterzubringen. Entwickeln Sie ein Konzept für eine kostengünstige und angemessene Vorgehensweise.	Jörg Segreff	2018
1017	Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Feuerwehren im Regierungsbezirk Detmold des Landes NRW Im Land NRW wird diskutiert, die Praxiserfahrung von Feuerwehrangehörigen zu stärken, indem dezentrale Übungsgelände bereitgestellt werden sollen. Ermitteln, analysieren und bewerten Sie die im Regierungsbezirk Detmold derzeit vorhandenen bzw. konkret geplanten Aus- und Fortbildungseinrichtungen für die Feuerwehren, an denen die Möglichkeit zu praktischen Übungen besteht. Die Aufstellung soll nach Kreisen und kreisfreien Städten des Bezirks gegliedert werden.	Carsten Stahlhacke	2018
1018	Organisationsstrukturen von Brandschutzdienststellen Vergleichen Sie unterschiedliche bestehende und mögliche Strukturen der Aufbauorganisation von Brandschutzdienststellen. Bewerten Sie die Strukturen aus feuerwehrfachlicher Sicht und machen Sie Vorschläge zur Festlegung einer optimalen Organisationsstruktur.	Dominik Steger	2018
1019	Aus- und Fortbildung der Stabsfunktion S6 Die FwDV 100 beschreibt die Stabsfunktion "Informations- und Kommunikationswesen Sachgebiet 6 (S 6)" mit den dort durchzuführenden Aufgaben. Entwickeln Sie auf dieser Ba- sis unter der Berücksichtigung der heute üblichen tech- nischen Gegebenheiten (insbesondere des Digitalfunks) ein Anforderungsprofil für Personen, die die Aufgabe des S6 im Stab einer Einsatzleitung wahrnehmen sollen. Auf diesem Anforderungsprofil aufbauend erstellen Sie anschließend ein Konzept, das die Aus- und Fortbildung für diesen Perso- nenkreis konkret beschreibt.	Christoph Stiller	2018
1020	Arbeitshilfen für Brandschutzdienststellen Erfassen und bewerten Sie bestehende und mögliche Hilfsmittel zur Standardisierung, Qualitätssicherung und Beschleunigung der Arbeit von Brandschutzdienststellen bei Brandverhütungsschauen und Stellungnahmen im Genehmigungsverfahren.	Nick Taubert	2018

	Einsatzkonzepte der Feuerwehren bei beschädigten Li-Ionen-Akkus	Michael Vester	2018
1021	Ermitteln Sie, welche unterschiedlichen Konzepte bestehen, um beschädigte Li-lonen-Akkus im Rahmen von Feuerwehreinsätzen sicherzustellen oder gefahrlos von einer Einsatzstelle abzutransportieren. Bewerten Sie die Konzepte und machen Sie konkrete Vorschläge aus feuerwehrfachlicher Sicht.		
1022	Brandschutzaufklärung für die Bevölkerung Welche Inhalte müssen an die Bevölkerung hinsichtlich des Verhaltens im Brandfall in welcher Form vermittelt werden? Werten Sie die vorhandene Literatur auch rückblickend aus, bewerten Sie diese und erstellen Sie einen Vorschlag für ein zeitgemäßes Konzept, das breite Kreise der Bevölkerung ansprechen kann. Dabei ist insbesondere auch auf eine der heutigen Zeit angepasste Ausführung zu achten.	Mark Weigandt	2018
1023	Pressearbeit bei Großeinsatzlagen und Katastrophen Erstellen Sie ein Konzept für die Pressearbeit auf Ebene der unteren Katastrophenschutzbehörden für Großeinsatzlagen und Katastrophen. Berücksichtigen Sie dabei die erforderliche Abstimmung des für Medienarbeit zuständigen Bereichs in der administrativ-organisatorischen Komponente (Verwaltungsstab bzw. Krisenstab) und dem Sachgebiet 5 (Presseund Medienarbeit) in der Einsatzleitung.	Olaf Weischenberg	2018
1024	Organisation der Feuerwehren nach Einführung des Notfallsanitätergesetzes Beurteilen und begründen Sie am Beispiel einer Berufsfeuerwehr in einer Stadt zwischen 100.000 und 200.000 Einwohnern, inwieweit nach der Einführung des Notfallsanitätergesetzes ein Feuerwehrmann(SB) noch multifunktional ausgebildet werden kann.	Andreas Wieczorek	2018
1025	E-learning im Kontext der Kompetenzorientierten Ausbildung Ist E-Learning ein Modell um die Ausbildung der Feuerwehren in Deutschland zu verbessern? Kann man anwendungsorientierte Kompetenzen durch E-Learning vermitteln?	Jan Wolf	2018
1026	Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Feuerwehren im Regierungsbezirk Köln des Landes NRW Im Land NRW wird diskutiert, die Praxiserfahrung von Feuerwehrangehörigen zu stärken, indem dezentrale Übungsgelände bereitgestellt werden sollen. Ermitteln, analysieren und bewerten Sie die im Regierungsbezirk Köln derzeit vorhandenen bzw. konkret geplanten Ausund Fortbildungseinrichtungen für die Feuerwehren, an denen die Möglichkeit zu praktischen Übungen besteht. Die Aufstellung soll nach Kreisen und kreisfreien Städten des Bezirks gegliedert werden.	Martin Wolff	2018
1027	Mobiler Einsatz einer Führungskomponente der Führungsstufe D Für die klassische Arbeit eines Stabes ist ein ELW 2 zu klein. Entwickeln Sie ein Konzept, wie ein mobiler Einsatz einer Führungskomponente der Führungsstufe D technisch und organisatorisch realisiert werden kann, wenn keine baulich vorbereitete Liegenschaft vorhanden ist.	André Worm	2018

1028	Dekontamination von Personen (P) und Geräten (G) gemäß Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 500  Betrachten Sie die Umsetzung der FwDV 500 für den Bereich der Dekontamination von Personen und Geräten in den jeweiligen 16 Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Gehen Sie insbesondere auf die Einbindung der jeweiligen Fachbehörden zur Feststellung der Kontaminationsfreiheit ein. Betrachten Sie dabei eine Kontamination mit atomaren, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen resultierend aus Transportunfällen auf öffentlichen Straßen, aus Unfällen in industriellen Anlagen und Unfällen in privaten Wohnhäusern. Machen Sie, falls erforderlich, Vorschläge zur Optimierung.	Charlotte Ziller	2018
1029	Sonstige Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehren Viele freiwillige Feuerwehren nehmen neben den gesetzli- chen Aufgaben zusätzliche Aufgaben wahr. Analysieren Sie den Tatbestand. Setzen Sie sich kritisch mit der Auf- gabenbelastung Freiwilliger Feuerwehren im ländlichen Raum auseinander.	Frank Zimmermann	2018

Lauf- ende Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1028	Lars Ameler IdF NRW	Der Teleeinsatzleiter der Feuerwehr Im Raum Aachen wird seit 2014 das Projekt "Telenotarzt" erfolgreich durchgeführt. Diskutieren Sie die Umsetzung dieses Projektansatzes auf eine mögliche Anwendung als "Teleeinsatzleiter" der Feuerwehr.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/ 1029	Linnart Bäker Feuerwehr Berlin	Mitarbeitergewinnung für den feuerwehrtechnischen Dienst  Welche Maßnahmen unternehmen Dienstherren, um für die Ausbildung zu den Laufbahnen des feuerwehrtechnischen Dienstes eine genügende Anzahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber zu finden? Welche Verbesserungspotentiale sehen Sie? Ein Vergleich auch mit anderen Tätigkeitsfeldern der Gefahrenabwehr sollte erfolgen.	Hier klicken
2019/ 1030	Stefan Brietzke BAIUDBw	Notwendige Kompetenzen als Eingangsvoraussetzung für eine Gruppenführerausbildung (GF-Basis) in NRW  Ermitteln Sie, welche Kompetenzen für den Besuch einer Gruppenführerausbildung am IdF NRW vorhanden sein müssen. Gliedern Sie die Kompetenzen in einer Übersicht. Entwickeln Sie ein Verfahren, wie die erwarteten Kompetenzen im Vorfeld objektiv ermittelt werden können.	<u>Hier klicken</u>
2019/ 1031	Sebastian Conrad Feuerwehr Wolfsburg	Notwendige Kompetenzen als Eingangsvoraussetzung für eine ehrenamtliche Zugführerausbildung (ZF- Basis) in NRW  Ermitteln Sie, welche Kompetenzen für den Besuch einer ehrenamtlichen Zugführerausbildung am IdF NRW vorhanden sein müssen. Gliedern Sie die Kompetenzen in einer Übersicht. Entwickeln Sie ein Verfahren, wie die erwarteten Kompetenzen im Vorfeld objektiv ermittelt werden können.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
	,	Leistungsnachweise bei Lehrgängen für Feuerwehrangehörige	
2019/ 1032	Thomas Emmerich Feuerwehr Berlin	Die bisherige FwDV 2 sieht für Lehrgänge im Regelfall Leistungsnachweise am Ende einer Veranstaltung vor. Bewerten Sie dieses Prinzip in Ihrer Arbeit und entwickeln Sie konkrete Vorschläge für die Feststellung von Kompetenzen in einer zukünftigen kompetenzorientierten Feuerwehrausbildung.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/ 1033	Michael Fackler Feuerwehr Kempten	GIS-Kataster im Vorbeugender Brandschutz bei Brandschutzdienststellen  Stellen Sie dar, wie sich der Stand der Technik hinsichtlich von Geo- Informationssystemen mit Zusatzinformationen für die Aufgabenerfüllung einer Brandschutzdienststelle (maßgeblich für die Produkte Stellungnahme im Baugenehmigungsverfahren und Brandverhütungsschau) darstellt und wie sich der notwendige Aufwand zur Implementierung und Führung eines solchen Systems mit dem Mehrwert und Nutzen verhält.	Hier klicken
2019/ 1034	Ricardo-Michele Ferone BAIUDBw	Entwickeln Sie ein kompetenzorientiertes Unterrichtskonzept für einen zukünftigen Brandschutztechniker-Lehrgang am Institut der Feuerwehr Nordrhein- Westfalen  Der aktuelle Brandschutztechniker-Lehrgang besteht zurzeit aus einem vierwöchigen Präsenzlehrgang am Institut der Feuerwehr NRW. Entwickeln Sie ein durchgängiges kompetenzorientiertes Konzept für die zukünftige Unterrichtsgestaltung. Der Aufbau soll modular gestaltet sein, die Veranstaltung soll mit einem Kompetenznachweis abschließen und der Präsenzanteil ist auf ein Minimum zu begrenzen. Ziel soll es sein, die Teilnehmerin / den Teilnehmer auf die Durchführung und Dokumentation der Brandverhütungsschau vorzubereiten.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1035	Hendrik Frese Feuerwehr Hamburg	Einsatzplanung an Bahnstrecken mit Lärmschutzeinrichtungen  Ein Streckenabschnitt von ca. zwölf Bahnkilometern soll innerhalb einer Großstadt mit Lärmschutzeinrichtungen seitens der DB AG versehen werden. Über diese Bahnstrecke soll vor allem in den Abend- und Nachtstunden der Güterfernverkehr vom Jade-Weser-Port in Richtung Süden und Westen der Republik geführt werden. Stellen Sie dar, welche besonderen Herausforderungen die Lärmschutzeinrichtungen hinsichtlich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr darstellen und wie sich die örtliche Feuerwehr auf diese vorbereiten kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/ 1036	Marcel Goldbach Feuerwehr Krefeld	Das Meldewesen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in NRW  Das Meldewesen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in NRW wurde aktualisiert. Analysieren Sie die aktuelle Situation im Land. Erarbeiten Sie konkrete Vorschläge, wie mögliche Schwachstellen im Meldewesen beseitigt werden können. Wie sollte das Thema Meldewesen in der Führungsausbildung methodisch umgesetzt werden?	Hier klicken
2019/ 1037	Holger Hagen Feuerwehr Mainz	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst mit Feuerwehrbezug  Untersuchen Sie derzeitige und ggf. mögliche weitere Einsatzbereiche von FSJ-Leistenden und Angehörigen des Bundesfreiwilligendienstes in Bereichen mit Feuerwehrbezug. Ist ein Ausbau sinnvoll, und wenn ja, woran scheitert er bisher?	Hier klicken
2019/ 1038	Andre Haupts Feuerwehr Kerpen	Einsatz von virtueller Realität im Feuerwehreinsatz  Erörtern Sie, in welchen Bereichen der Feuerwehr der Einsatz von Virtual Reality sinnvoll sein kann. Beschreiben Sie Anwendungsmöglichkeiten und bewerten Sie dazu Vor- und Nachteile.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1039	Thomas Helmer Feuerwehr Fulda	Zentrale Beschaffungen für den Landeskatastrophenschutz  Zahlreiche Bundesländer beschaffen im Rahmen der Aufgabenstellung durch die Landeskatastrophenschutzgesetze Fahrzeuge, die den Feuerwehren und Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt werden. Ermitteln Sie, wie die Beschaffung in den jeweiligen Bundesländern durchgeführt wird. Entwickeln Sie ein Konzept, für eine Dienststelle, die für ein Bundesland die Beschaffung und Verteilung koordinieren und durchführen kann. Hinterfragen Sie die Möglichkeit, an dieser Dienststelle eine Zentralwerkstatt anzugliedern.	Hier klicken
2019/	Holger Herlinghaus Feuerwehr Unna	Befugnisse der Einsatzleitung  Der § 34 des BHKG regelt die Befugnisse der Einsatzleitung. Bei Abwesenheit von Polizei und Ordnungsbehörde sind ihr die Befugnisse nach dem Gesetz über Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden vom 13. Mai 1980 (GV. NW. S. 528) in der jeweils geltenden Fassung zugewiesen worden. Entwickeln Sie konkrete Lernsituationen in der Führungsausbildung, um angehenden Führungskräften die notwendigen Kompetenzen in diesem Kontext am IdF NRW zu vermitteln.	Hier klicken
2019/ 1041	Georg Heyne LFS Sachsen	Sicherheitseinrichtungen in Kraftfahrzeugen der Feuerwehren  Seit dem 01.11.2015 ist der Spurhalteassistent und zum 01.11.2018 wird der Notbremsassistent bei Fahrzeugen der EG-Fahrzeugklassen N2 und N3 verpflichtend. Welche Auswirkungen wird diese gesetzliche Forderung bei der Fahrzeugbeschaffung und im Einsatzbetrieb bei den Feuerwehren haben? Sind Ausnahmeregelungen für die Feuerwehrfahrzeuge sinnvoll?	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1042	Rainer Höckels Kreis Viersen	Selbstschutz in Betrieben und Behörden  Der Fall der Mauer und die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten leiteten das Ende des Selbstschutzes in den Betrieben und Behörden ein. Da sich die weltpolitische Lage geändert hat, laufen wiederum Überlegungen und Bestrebungen, den Selbstschutz in den Betrieben und Behörden zu reaktivieren. Erarbeiten Sie, wie ein moderner und zukunftsorientierter Selbstschutz in den Behörden heute aussehen sollte.	Hier klicken
2019/ 1043	Dr. Sven Holland Vogelsbergkreis	Standortanalyse für potentielle Aus- und Fortbildungseinrichtungen der Feuerwehren im Land NRW  Das Land NRW betreibt am Standort Münster die zentrale Aus- und Fortbildungseinrichtung der Gefahrenabwehr. Ermitteln Sie vor dem Hintergrund der aktuellen Organisationsstruktur der Feuerwehren in NRW geografisch optimal gelegene zusätzliche Standorte für zukünftige regionalisierte Aus- und Fortbildungseinrichtungen mit folgenden Alternativen:  - 1 zusätzlicher Standort - 4 zusätzliche Standorte - 9 zusätzliche Standorte Zentrales Merkmal soll die optimale Erreichbarkeit durch die Kunden sein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
		Grenzüberschreitende Kommunikation in der allgemeinen Gefahrenabwehr	
		Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Behörden der allgemeinen Gefahrenabwehr (Feuerwehr / Rettungsdienst / Katastrophenschutz) ist in weiten Teilen der Bundesrepublik Deutschland inzwischen Alltag. Der Einsatzerfolg hängt unter anderem von einer effizienten Kommunikation der Einsatzkräfte beiderseits der Grenze ab.	Bitte melden Sie sich bei der
2019/	Sebastian Kalka	Erstellen Sie eine Übersicht, wie technisch und taktisch die Kommunikation an der	Bibliothek unter 0251/3112-3120
1044	LSTE Brandenburg	Staatsgrenze der Bundesrepublik Deutschland mit den Nachbarstaaten umgesetzt wurde.	oder bibliothek@idf.nrw.de
		Beurteilen Sie die Praktikabilität der gefundenen Lösungen. Beziehen Sie dabei den Umfang der tatsächlichen Nutzung dieser Umsetzung mit ein.	
		Erarbeiten Sie abschließend Vorschläge für eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Kommunikation.	
2019/ 1045	Dirk Kleiböhmer Bezirksregierung Münster	Die Unterstützungsabteilung in der Freiwilligen Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen  Erörtern Sie die Möglichkeiten der Einbindung ehrenamtlicher Helfer außerhalb des Einsatzdienstes in Freiwillige Feuerwehren in NRW und stellen Sie Handlungshinweise auf, die Leiter von Feuerwehren bei der Vorbereitung einer solchen Einbindung nutzen können.	Hier klicken
2019/ 1046	Thomas Kreuz LFKS Rheinland-Pfalz	Novellierung der VAP2.2 Feu – Projektarbeit als Prüfungselement  Das heutige Prüfungselement Facharbeit soll durch eine schriftlich zu dokumentierende und vom Ausbildungsleiter zu betreuende Projektarbeit ersetzt werden. Die Ergebnisse der Arbeit sollen in Form eines Fachartikels als Vorleistung eingereicht und im Rahmen einer Präsentation und Verteidigung vor der Prüfungskommission vorgestellt und bewertet werden. Schärfen Sie diese Rahmenvorgabe aus und entwickeln Sie konkrete Verfahrensregelungen inkl. Bewertungshilfen.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1047	Michael Lüfl Feuerwehr Mülheim	Zusammenarbeit zwischen einer Leitstelle der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und dem kassenärztlichen Notdienst  Stellen Sie Vor- und Nachteile einer Verzahnung von Feuerwehr- und Rettungsdienst-Notruf und Hotline des kassenärztlichen Notdienstes aus Sicht des Trägers von Rettungsdienst und Leitstelle dar. Betrachten Sie dabei auch existierende Pilotprojekte.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/1048	Gordon Majewski Feuerwehr Bielefeld	Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der Technischen Hilfeleistung für Führungskräfte  Erarbeiten Sie, welche taktisch- technischen Spezialkenntnisse und naturwissenschaftlichen Kenntnisse eine Führungskraft der Feuerwehr im Bereich der technischen Hilfeleistung auf den Führungsebenen eines Gruppenführers, eines Zugführers oder eines Verbandführers für die Wahrnehmung seiner Tätigkeit im Einsatzdienst besitzen muss.	Hier klicken
2019/ 1049	Maximilian Müller Feuerwehr Berlin	Elektronische Unterstützung bei der Sichtung von Patienten  Stellen Sie dar, welche elektronischen Hilfsmittel zur Unterstützung bei der Sichtung von Patienten bei einem Massenanfall von Verletzten existieren und beurteilen Sie deren Nützlichkeit und Anwendbarkeit.	<u>Hier klicken</u>
2019/ 1050	Wolfram Polheim Feuerwehr Langenfeld	Die Zukunft der Einsatzeinheit NRW der Hilfsorganisationen  Entwickeln Sie Vorschläge, wie eine zukünftige Einsatzeinheit NRW materiell und personell strukturiert werden könnte. Ermitteln Sie zusätzlich, in welchem Umfang entsprechende Einsatzeinheiten in NRW erforderlich sind.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1051	David Christopher Rehnert Feuerwehr Lünen	Entwickeln Sie ein kompetenzorientiertes Unterrichtskonzept für ein zukünftiges Modul Vorbeugender Brandschutz am Institut der Feuerwehr Nordrhein- Westfalen  Das Modul Vorbeugender Brandschutz bereitet im Regelfall feuerwehrtechnische Beamtinnen und Beamten der Laufbahngruppe 2.1 auf die Arbeit in einer Brandschutzdienststelle in NRW vor. Entwickeln Sie ein durchgängiges kompetenzorientiertes Konzept für die zukünftige Unterrichtsgestaltung. Der Aufbau soll modular strukturiert sein, die Veranstaltung soll mit einem Kompetenznachweis abschließen und der Präsenzanteil ist auf ein Minimum zu begrenzen. Ziel soll es sein, die Teilnehmerin / den Teilnehmer auf die Tätigkeiten in einer Brandschutzdienststelle vorzubereiten.	Hier klicken
2019/ 1052	Michael Reitter Feuerwehr Reutlingen	Einheiten des Katastrophenschutzes in Deutschland  Stellen Sie einen Vergleich der vorhandenen Katastrophenschutzeinheiten der Bundesländer auf. Skizzieren Sie, welche Einheiten es gibt. Wie sind diese personell und technisch ausgestattet? Wo liegen die wesentlichen Unterschiede in der Ausrichtung der Einheiten in Deutschland?	<u>Hier klicken</u>
2019/ 1053	Matthias Römer IdF NRW	Hackerangriffe auf IT-Systeme der Gefahrenabwehr  Immer wieder werden Hackerangriffe auf Rechnersysteme von Regierungen und Behörden durchgeführt. Auch die IT-Systeme der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr können hierdurch betroffen sein. Untersuchen Sie, welcher Schutz für diese Systeme in Deutschland existiert und ob dieser ausreichend ist oder verbessert werden muss.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1054	Dr. Florian Scheuch IdF NRW	Führen auf verschiedenen regionalen Ebenen  Sowohl im US-amerikanischen Incident Management System ICS als auch im niederländischen GRIP (Gecoördineerde Regionale Incidentbestrijdings Procedure) orientiert sich die Führungsstruktur daran, welche regionale Ausdehnung ein Schadensereignis hat; die staffeln sich von der Betroffenheit einer einzelnen Gemeinde bis hin zu einer landesweiten Lage. Prüfen Sie, inwieweit dieser Ansatz sinnvoll im deutschen Bevölkerungsschutz verfolgt werden könnte.	Hier klicken
2019/ 1055	Max Schmid  Basell Polyolefine GmbH,  Wesseling	Nutzung von offenen WLAN-Netzen im Feuerwehreinsatz  Sowohl im betrieblichen Umfeld als auch in den Kommunen finden offene WLAN-Netze eine rasche Verbreitung. Wie können Feuerwehren diese neuen Datenübertragungswege für die Überwachung der Einsatzkräfte (Atemschutz, Vitaldaten, Technische Daten,), der Einsatzkoordination und -dokumentation nutzen?	<u>Hier klicken</u>
2019/ 1056	Michael Siemers Feuerwehr Bremen	Controlling im internen Service einer Feuerwehrschule  Entwickeln Sie ein Berichtswesen und Kennzahlensystem, das im Rahmen des Controllings einer Landesfeuerwehrschule am Beispiel des IdF NRW im Bereich der internen Leistungserbringung (Fahrzeugwartung, Vergabestelle, Personalverwaltung, Infrastruktur) eingesetzt werden kann.	Hier klicken
2019/ 1057	Dr. Sven Solyntjes IdF NRW	Vermittlung von Kenntnissen im Bereich ABC für Führungskräfte  Erarbeiten Sie, welche taktisch- technischen Spezialkenntnisse und naturwissenschaftlichen Kenntnisse eine Führungskraft der Feuerwehr im Bereich der ABC-Gefahrenabwehr auf den Führungsebenen eines Gruppenführers, eines Zugführers oder eines Verbandsführers für die Wahrnehmung seiner Tätigkeit im Einsatzdienst besitzen muss.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1058	Jens Spekker Feuerwehr Oldenburg	Rechtsextreme Tendenzen bei der Feuerwehr  Untersuchen Sie, inwieweit es Probleme vor allem in den Freiwilligen Feuerwehren durch die Unterwanderung von Rechtsextremisten gibt und entwickeln Sie Strategien zum Umgang mit diesem Problem.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/ 1059	Ullrich Spor Feuerwehr Berlin	Elektromobilität in den Feuerwehren  Aktuell erfolgt eine deutlich zunehmende Elektromobilisierung des Verkehrs und die Abkehr vom konventionellen Verbrennungsmotor. Findet ein Umdenken in den Feuerwehren statt?	<u>Hier klicken</u>
2019/ 1060	Marc Steidel Feuerwehr Magdeburg	Arbeit mit Führungsgruppen nach Führungsstufe C  Nach FwDV 100, Nr. 3.2.5 ist vorgesehen, dass in der Führungsstufe C mit einer Führungsgruppe geführt wird; die Vorschrift macht jedoch kaum Vorgaben zu Größe und Struktur dieser Führungseinheit. Entwickeln Sie – möglicherweise auf Grundlage von existierenden lokalen Lösungen – Vorschläge für die Struktur und Arbeitsweise einer solchen Führungsgruppe.	Hier klicken
2019/	Tim-Daniel Stumpf Hess. Landesfeuerwehrschule	Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der Brandbekämpfung für Führungskräfte  Erarbeiten Sie, welche taktisch- technischen Spezialkenntnisse und naturwissenschaftlichen Kenntnisse eine Führungskraft der Feuerwehr im Bereich der Brandbekämpfung auf den Führungsebenen eines Gruppenführers, eines Zugführers oder eines Verbandsführers für die Wahrnehmung seiner Tätigkeit im Einsatzdienst besitzen muss.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/	Thorolf Taute Feuerwehr Hamburg	Konzeption einer modernen Lehrleitstelle am Institut der Feuerwehr  Die Ausbildung von Mitarbeitern in Leitstellen erfordert eine besondere Lernumgebung. Bisher stand in der Ausbildung die Schulung von Leitstellen-Disponenten im Vordergrund. Mittlerweile ist es aufgrund der gewachsenen Aufgaben innerhalb einer Integrierten Leitstelle aber erforderlich, taktische Führungsentscheidungen zu treffen. Bisherige Schulungs- und Raumkonzepte basieren allerdings noch immer auf einer reinen Disponenten-Ausbildung.  Entwickeln Sie ein zeitgemäßes Raumkonzept für eine moderne Lehrleitstelle für die Ausbildung von Leitstellen-Führungskräften (Teamleiter / Lagedienstführer). Berücksichtigen Sie in dem Konzept die Anforderungen hinsichtlich der theoretischen und praktischen Ausbildungsanteile.	Hier klicken
2019/ 1063	Christoph Tonn Feuerwehr München	Brandbekämpfung in Flüchtlingsunterkünften  Arbeiten Sie die wesentlichen Unterschiede bei der Bekämpfung von Wohnungsbränden in mehrgeschossigen Flüchtlingsunterkünften im Vergleich zu Standard-Wohnungsbränden heraus. Entwickeln Sie Handlungsempfehlungen für Einsatzleiter bei solchen Bränden.	Hier klicken
2019/ 1064	Volker Vogel LFS Baden-Württemberg	Lagerung von Übungsfahrzeugen einer Feuerwehrschule  Entwickeln Sie ein Lagersystem, das eine platz- und kostensparende Lagerung der zahlreichen Feuerwehrfahrzeuge und Simulationsfahrzeuge für Übungszwecke einer Feuerwehrschule außerhalb der Übungssimulationen ermöglicht. Zur Konzeption ist das IdF NRW heranzuziehen.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/1065	Dr. Robert Walter Feuerwehr Berlin	Auswahl von Schaummitteln bei Werkfeuerwehren der chemischen Industrie  Werkfeuerwehren der chemischen Industrie sind auf leistungsfähige Schaummittel angewiesen, um Brandereignisse in deren Zuständigkeitsbereich, z. B. Tankbrände, wirksam bekämpfen zu können. Hierzu werden immer mehr fluorfreie Alternativen zu den üblichen AFFF-(AR) Schaummitteln angeboten. Zur Bestimmung des Löschvermögens von Schaumlöschmitteln existieren verschiedene Methoden, z. B. DIN EN 1568, NFPA 11, UL 162 und LASTFIRE. Daneben verwenden Werkfeuerwehren der chemischen Industrie zum Teil selbst entwickelte Testmethoden.  Ermitteln und bewerten Sie im Hinblick auf die regulatorische Situation von perfluorierten Chemikalien und die Neuerungen der DIN EN 1568:2018 die Auswahlkriterien, nach denen bei Werkfeuerwehren der chemischen Industrie Schaummittel, insbesondere fluorfreie Schaummittel als Ersatz für AFFF-(AR), beschafft werden. Sind die Ergebnisse normierter Tests und technische Datenblätter der Hersteller ausreichend aussagekräftig? Erstellen Sie auf dieser Basis ein Ablaufschema zur Auswahl von fluorfreien Schaummitteln als Ersatz für AFFF-(AR) bei Werkfeuerwehren der chemischen Industrie.	Hier klicken
2019/ 1066	Sarah Weber Feuerwehr Essen	Einsatz von Satellitenbildern im Bevölkerungsschutz  Zeigen Sie auf, wo bereits heute Aufnahmen von Satelliten zur Lagefeststellung bei ausgedehnten Schadenslagen eingesetzt werden und welche Zukunftsperspektiven sich hier ergeben können.	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1067	Paul Wehry IdF NRW	Disposition des nächstgelegenen Rettungsmittels  Alternativ zur Disposition nach Bereichsfolgen kann bei bekanntem Standort das nächstgelegene Rettungsmittel zum Einsatzort alarmiert werden. Neben dem Kriterium kürzeste Entfernung können weitere Kriterien in einem Optimierungsalgorithmus berücksichtigt werden. Entwickeln Sie einen optimalen Algorithmus und diskutieren Sie verschiedene Fahrzeugdispositionsstrategien.	Hier klicken
2019/ 1068	Andre Windemuth LSTE Brandenburg	Controlling im Teilnehmer-Servicebereich einer Feuerwehrschule  Entwickeln Sie ein Berichtswesen und Kennzahlensystem, das im Rahmen des Controllings einer staatlichen Feuerwehrschule im Bereich des Teilnehmer-Service (Platzvergabe, Unterbringung, Versorgung) eingesetzt werden kann.	Hier klicken
2019/ 1069	Lina-Marie Wintzer Feuerwehr Berlin	Digitale Einsatzberichterstattung in den Aufgabenfeldern Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und Katastrophenschutz  Ermitteln Sie, welche Lösungen aus einer mobilen Software- und Hardwarekombination am Markt angeboten werden. Welche Schnittstellen und Daten sollten berücksichtigt werden, um eine effiziente Berichterstattung an der Einsatzstelle zu beginnen oder sogar abzuschließen? Welche Schnittstellen und Daten sind als Anhang zum Einsatzbericht denkbar und stellen ggf. für eine Einsatznachbesprechung einen Mehrwert dar?	Hier klicken

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
	Dictistatene	Schutzkleidung: Multifunktionalität vs. Spezialisierung	
2020/1070	Achtsnit, Tobias Feuerwehr München	Der Markt bietet für Feuerwehren inzwischen eine große Auswahl an spezieller Schutzkleidung für allgemeine und spezielle Einsatzfälle. Bei kleinen und mittleren Berufsfeuerwehren wird in der Regel die gesamte Bandbreite an Einsatzszenarien von derselben Wachmannschaft abgedeckt. Arbeitsschutz und Ergonomieanforderungen gebieten es, die Ausrüstung der Tätigkeit bestmöglich anzupassen. Dem entgegen steht die Forderung, dass die Feuerwehr auch bei Alarmierung auf der Rückfahrt von einem Einsatz stets für den nächsten Notfall einsatzbereit sein muss.	<u>Hier klicken</u>
2020/1071	Arich, Markus BAIUDBw, Bonn	Lehrpersonal der Landesfeuerwehrschulen - Autodidakten oder Fachlehrer?  Formulieren Sie die didaktischen Anforderungen an Lehrkräfte einer Landesfeuer-wehrschule für den modernen handlungsorientierten Unterricht. Diskutieren Sie notwendige Maßnahmen zur Personalentwicklung hinsichtlich moderner didaktischer Ansätze.	<u>Hier klicken</u>
2020/1072	Beivers, Michael Feuerwehr Paderborn	Ständige Stäbe in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr  Die Landespolizei NRW unterhält bei den Polizeipräsidien Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster ständige (Führungs-)Stäbe, die auf die Führung schwieriger Einsatzlagen vorbereitet sind und permanent an einer Optimierung polizeilicher Konzepte arbeiten. Die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr in NRW verfügt über keine ständigen Stäbe, sondern richtet diese auf Ebene der Kreise/kreisfreien Städte bei Bedarf ein.  Analysieren Sie die aktuelle Situation der Landespolizei und der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in NRW. Stellen Sie Überlegungen an, ob die Einrichtung von ständigen (Führungs-)Stäben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zielführend ist.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1073	Bergmann, Philipp Berliner Feuerwehr	Augmented Reality in der Ausbildung der Feuerwehr  Untersuchen Sie, in welchen Bereichen der Ausbildung der Feuerwehr Augmented Reality (computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung) sinnvoll eingesetzt werden könnte.	<u>Hier klicken</u>
2020/1074	Bertram, Dirk Feuerwehr Karlsruhe	Kurzfristige Absage von Teilnehmern an Landesfeuerwehrschulen  Am IdF NRW ist zunehmend eine kurzfristige Absage von zugeteilten Seminar- und Lehrgangsplätzen festzustellen. Versuchen Sie anhand einer bewusst getroffenen Auswahl herauszufinden, ob dieses Problem auch an anderen Landesfeuerwehrschulen auftritt. Welche Gründe verbergen sich hinter den kurzfristigen Absagen? Entwerfen Sie eine Möglichkeit zur Problemlösung!	<u>Hier klicken</u>
2020/1075	Bockemühl, Peter- Benedikt Feuerwehr Ludwigsburg	Schwarz-Weiß-Trennung und Einsatzstellenhygiene Wie kann eine Einsatzstelle organisiert werden, um den hygienischen Standards gerecht zu werden? Welche Anforderungen (Gesetze, Richtlinien, DGUV-Vorschriften o.ä.) gelten für die Einsatzstelle?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter  0251/3112-3120  oder  bibliothek@idf.nrw.de
2020/1076	Brandenburg, Jörg Feuerwehr Oberhausen	Dienstplanmodelle bei deutschen Feuerwehren  Erläutern und bewerten Sie die unterschiedlichen Dienstplanmodelle im Hauptamt der Feuerwehren.	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1077	Brandt, Sebastian Feuerwehr Köln	Durchführung organisationsübergreifender Taucheinsätze  Vergleichen Sie die Feuerwehr- Dienstvorschrift (FwDV) 8 "Tauchen" (Ausgabe August 2004 und März 2014) mit der "Prüfungsordnung DLRG – Tauchausbildung" (Stand: 22. April 2017) der Deutschen-Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG)1 und arbei-ten Sie sowohl die Gemeinsamkeiten wie auch die Unterschiede heraus.	<u>Hier klicken</u>
		Welche Regelungen sollte eine zukünftige FwDV 8 – insbesondere zur Durchführung organisationsübergreifender Taucheinsätze (Feuerwehr und DLRG) – nach Ihrer Auffassung konkret enthalten? Begründen Sie Ihre Auffassung.	
2020/1078	Brüser, Marius Feuerwehr Düsseldorf	Künstliche Intelligenz im Feuerwehrwesen  Beschreiben Sie mögliche zukünftige Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz - KI oder des maschinellen Lernens im Aufgabenbereich von Feuerwehr und Katastro-phenschutz. Wo vermuten Sie gravierende Vorteile, was sind mögliche Risiken? Sind Ihnen bereits praktische Anwendungsfälle der KI oder des maschinellen Lernens im Bereich Feuerwehr/Katastrophenschutz bekannt? Falls ja, beschreiben Sie deren grundsätzliche Funktionsweise.	<u>Hier klicken</u>
2020/1079	Dr. Doht, Kim Sara Institut der Feuerwehr NRW	Physische Leistungsfähigkeit im Feuerwehrdienst  Erarbeiten Sie – aufgeteilt auf Freiwillige und Berufsfeuerwehrkräfte – ein motivierendes Sportprogramm, welches den unterschiedlichen zeitlichen Verfügbarkeiten gerecht wird. Ermitteln Sie in diesem Zusammenhang auch, wie viel Sport während der Dienstzeit notwendig und möglich ist. Stellen Sie eine Möglichkeit dar, wie unterschiedliche Fähigkeitslevel vereinbart werden können.	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1080	Ann-Sophie Elsenhans Feuerwehr Stuttgart	Personenerfassung bei großen Einsatzlagen  Erstellen Sie ein Gesamtkonzept zur Erfassung von Personendaten und zur Auskunftserteilung bei Einsatzlagen mit vielen Betroffenen unter Nutzung von Datenbanken wie GSL.net in NRW. Wie könnte die Architektur eines solchen Systems aussehen? Wie kann insbesondere das Problem bei der Dateneingabe gelöst werden?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1081	Esser, Sebastian Berliner Feuerwehr	Durchführung organisationsübergreifender Taucheinsätze  Vergleichen Sie die Feuerwehr- Dienstvorschrift (FwDV) 8 "Tauchen" (Ausgaben August 2004 und März 2014) mit der Polizeidienstvorschrift (PDV) 415 "Tauchdienst" (Ausgabe 2005) und arbeiten Sie sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede heraus. Welche Regelungen sollte eine zukünftige FwDV 8 – insbesondere zur Durchführung organisationsübergreifender Taucheinsätze (Feuerwehr und Polizei) – nach Ihrer Auffassung konkret enthalten? Begründen Sie Ihre Auffassung.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1082	Fastner, Florian Berliner Feuerwehr	Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Einsatz  Welche Möglichkeiten für einen ressourcenschonenden Brandbekämpfungsund THL-Einsatz sehen Sie? Stellen Sie die Auswirkungen auf die Fahrzeugtechnik, Einsatztaktik und Mitarbeiterqualifikation dar.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter  0251/3112-3120  oder  bibliothek@idf.nrw.de
2020/1083	Freudenberg, Matthias Feuerwehrakademie Hamburg	Fristen für Brandverhütungsschauen Im Rahmen von Brandverhütungsschauen sind Bestandsgebäude in regelmäßigen Fristen zu überprüfen. Bei variablen Fristen wird dieses derzeitig an der Nutzungsart festgemacht. Welche weiteren Bedingungen können diese Fristen beeinflussen? Analysieren Sie in diesem Zusammenhang, was dabei zu einer Verkürzung bzw. Verlängerung dieser Abstände führen kann und wichten Sie den Einfluss auf diese Veränderung.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1084	Fröhlen, Marcel Feuerwehr Bonn	Entwurf eines gemeinsamen Seminars der Polizei- und Brandreferendare sowie Aufstiegsbeamten am Standort Münster  Diskutieren Sie mögliche Synergien einer gemeinsamen Führungskräfteausbildung der Polizei und Feuerwehr und zeigen Sie potentielle Wissensdefizite der Führungskräfte über die jeweils andere Organisation in ihrer aktuellen Ausbildung auf. Schlagen Sie ein von Ihnen entwickeltes Seminar konkret vor und geben Sie einen Ausblick auf mögliche Effekte dieser Implementierung.	<u>Hier klicken</u>
2020/1085	Gottschalk, Jürgen Werkfeuerwehr Infraserv GmbH & Co.Höchst KG, Frankfurt am Main	Digitalisierung im Einsatzdienst Drohnen, Exoskelette und Vernetzung  Wie ist der Stand bei den deutschen Berufsfeuerwehren, wie bei den europäischen Feuerwehren? Welche Entwicklungen sind sinnvoll, welche bereits einsetzbar? Erstellen Sie Vorschläge dafür, wie sich eine Berufsfeuerwehr heute aufstellen muss, um die künftigen Entwicklungen umsetzen zu können. Stellen Sie dies insbesondere bei einer Vernetzung von Atemschutzüberwachung, Einsatzführung und Einsatzsteuerung dar.	<u>Hier klicken</u>
2020/1086	Graßhoff, Thorben Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz, Celle	Konzeptionierung einer Übungsanlage für die witterungsunabhängige Darstellung von Flächen- und Vegetationsbränden für die Ausbildung von GF/ ZF/ VF an Feuerwehrschulen  Beschreiben Sie die Möglichkeiten zur Darstellung von Flächen- und Vegetationsbränden die sowohl realitätsnah als auch reproduzierbar sein sollten. Dabei sollen die Auswirkungen taktischer Maßnahmen auf den Brandverlauf darstellbar sein. Welche Ausbildungsmethoden wären für welche Führungsebene zielführend?	<u>Hier klicken</u>
2020/1087	Haag, Thorsten Feuerwehr Wiesbaden	Reduzierung von Eintreffzeiten durch verkehrsbeeinflussende Maßnahmen  Die Eintreffzeit der Feuerwehr, die gemäß AGBF-Schutzziel max. 8 Minuten betragen soll, kann auch durch Maßnahmen zur Beeinflussung des Straßenverkehrs verringert werden. Stellen Sie den aktuellen Stand von Forschung und Technik zu diesem Thema dar und bewerten Sie, welche dieser Maßnahmen sich aus Sicht einer kommunalen Feuerwehr am besten eignen, um den Grad der Schutzzielerreichung zu verbessern.	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name	Facharbeit	Anmerkung
	Dienststelle		
2020/1088	Heu, Daniel Feuerwehr Köln	Aufgaben und Qualifikation des Organisatorischen Leiters Rettungsdienst  Ermitteln Sie die derzeitigen Eingangsqualifikationen zur OrgL-Ausbildung in medizinischer und führungstaktischer Sicht in den Bundesländern. Identifizieren Sie den Ausbildungsbedarf hinsichtlich der notwendigen Führungsstufe unter Berücksichtigung der zu erwartenden Einsatzsituation. Erstellen Sie eine Handlungsempfehlung  zur einheitlichen Ausbildung in der medizinischen und führungstaktischen Qualifikation.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1089	Höhne, Thomas Feuerwehr Kaiserslautern	Einsatz des Brennstoffs LNG  Der Brennstoff LNG findet derzeit weitere Verbreitung. Müssen sich die Feuerwehren taktisch neu aufstellen ? Inwieweit muss die Ausstattung der Feuerwehren angepasst werden ?	<u>Hier klicken</u>
2020/1090	Kahl, Sebastian Feuerwehr Nürnberg	Neue Wege zur Besoldungsstufe A9  Der B III-Lehrgang gilt in den meisten Feuerwehren als der Weg zur Besoldungsstufe A9. Mit der neuen bayerischen FachVO können dienststellenspezifische Qualifikationsmaßnahmen generiert werden. Stellen Sie anhand der Berufsfeuerwehr München dar, welche dienststellenspezifischen Qualifikationsmaßnahmen Sinn machen können und worin die Vor- und Nachteile liegen.	<u>Hier klicken</u>
2020/1091	Klein-Dietz, Holger Feuerwehr Delmenhorst	Automatische Detektion von Vegetationsbränden  Recherchieren Sie den Stand der Technik und der Forschung. Machen Sie Vorschläge, wie die verfügbaren Technologien weiterentwickelt und in den Bundesländern angewendet werden können.	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
		Meldungen und Berichte an die Aufsichtsbehörden im Brand- und Katastrophenschutz	
2020/1092	Koch, Carl Friedrich Feuerwehr Freiburg i. Br.	Im Land Nordrhein-Westfalen ist mit dem sogenannten "Meldeerlass" (SMBL. NRW. 2133) ein standardisiertes Melde- und Berichtswesen an die Aufsichtsbehörden im Brand- und Katastrophenschutz etabliert. Stellen Sie dieses den entsprechenden Regelungen in den anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland vergleichend gegenüber und diskutieren Sie die Vor- und Nachteiler der einzelnen Länderregelungen. Machen Sie einen konkreten Vorschlag für ein einheitliches Melde- und Berichtswesen und begründen Sie diesen nachvollziehbar. Welche Rolle sollte das Gemeinsame Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in einem solchen zukünftigen Melde- und Berichtswesen Ihrer Ansicht nach wahrnehmen?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1093	Krämer, Thomas Feuerwehr Düsseldorf	Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr  Der §11 des BHKG beschreibt die Funktion der Sprecherin/des Sprechers der Freiwilligen Feuerwehr. Erarbeiten Sie einen Leitfaden, der die Kommunikation, die Zusammenarbeit und eine mögliche Arbeitsteilung zwischen dem Leiter einer Berufsfeuerwehr und dem Sprecher/der Sprecherin der Freiwilligen Feuerwehr beschreibt.	<u>Hier klicken</u>
2020/1094	Kretschmer, Marwin Institut der Feuerwehr NRW Münster	Untersuchen Sie die Möglichkeiten einer Brandschutzdienststelle zur Festlegung des Objektschutzes hinsichtlich der Löschwasserbereitstellung im Zuge eines Baugenehmigungsverfahrens. Erstellen Sie einen Leitfaden für Brandschutzdienststellen, der zur Ermittlung des Löschwasserbedarfs herangezogen werden kann.	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1095	Dr. Kutschker, Thomas Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Wiesbaden	Übungskonzeption für eine Landeslage NRW  Entwerfen Sie eine Übungslage für die Ausund Fortbildung der Krisenstäbe der Bezirksregierungen und des Innenministeriums, die geeignet ist, alle genannten Gremien in einer eintägigen Stabsrahmenübung zu trainieren. Das Szenario soll insbesondere auch die Einbeziehung der Einsatzunterstützung, die aus Ressourcen des IdF vorgehalten wird, berücksichtigen. Beschreiben Sie eine Ausgangslage und den Einsatzverlauf in Form eines Drehbuchs.	<u>Hier klicken</u>
2020/1096	Leiss, Thorsten Werkfeuerwehr Merck KGaA, Darmstadt	Urbane Nachverdichtung und Individualverkehr: Es wird eng für die Feuerwehr  Die anhaltende Wohnungsnot in deutschen Städten führt vielerorts zum Ansatz der urbanen Nachverdichtung. Mit einer zunehmenden Anzahl von Wohnungseinheiten pro Straßenzug steigt auch der Bedarf an Parkraum für private Fahrzeuge, der häufig durch eine Umgestaltung bzw. Umnutzung des öffentlichen Straßenraumes bedient wird. In der Praxis kommt es trotz aller planerischen Ansätze zu Engstellen, die den zeitgerechten Einsatz der Feuerwehr oder den Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen verhindern. Großstädtische Enge ist jedoch kein Novum, insbesondere in Bereichen mit vorindustriellen Stadtstrukturen.  Welches Fahrzeugkonzept der Feuerwehr passt zum heutigen und zukünftigen urbanen Raum? Wie könnte ein Löschzug für den urbanen Raum konfiguriert sein, der den Randbedingungen einer hochverdichteten Stadtstruktur gerecht wird?	<u>Hier klicken</u>
2020/1097	Lemgen, Matthias Feuerwehr- und Katastrophenschutzsc hule Rheinland-Pfalz	Stellen Sie am Beispiel mindestens dreier bewusst ausgewählter Bundesländer dar, wie sich die landesgesetzlichen Regelungen unterscheiden. Wo können Sie im Rahmen Ihrer Recherche Optimierungspotentiale erkennen und welche Möglichkeiten zur Umsetzung schlagen Sie vor?	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
		Duplizität von Großveranstaltungen	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter
2020/1098	Lindel, Vera Feuerwehr Stuttgart	Wie können die Auswirkungen von mehreren Großveranstaltungen im Stadtgebiet auf die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr abgeschätzt werden?	0251/3112-3120 oder
			bibliothek@idf.nrw.de
2020/1099	Makel, Sören Feuerwehr Bremerhaven	Entwicklung des Brandschutzrechts im Land Nordrhein-Westfalen  Das Brandschutzrecht in Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 1948 (FSG 1948) wurde in den Jahren 1958 (FSHG 1958), 1975 (FSHG 1975), 1998 (FHSG 1998) und zuletzt 2015 (BHKG 2015) grundlegend überarbeitet. Zeigen Sie die wesentlichen Entwicklungen im Brandschutzrecht im Land Nordrhein-Westfalen seit dessen Gründung im historischen Kontext auf. Was war Ursache für welche Veränderung? Welche Veränderungserfordernisse sehen Sie im aktuell geltenden BHKG 2015? Listen Sie diese auf und begründen nachvollziehbar.	<u>Hier klicken</u>
2020/1100	Medina Azuaga, Sascha Kreis Lippe	Das Bundesministerium für Gesundheit plant mit gemeinsamen Notfallleitstellen eine verbindliche Zusammenarbeit der Abfragestellen der Rufnummer 112 und 116117, das heißt der Rettungsdienstlichen Leitstelle und der Kassenärztlichen Vereinigung, zu schaffen.  In welcher räumlichen und organisatorischen Form kann diese Zusammenlegung erfolgen?  Welche Auswirkungen hat dies auf die Anzahl, Ausstattung und Lage der zukünftigen Leitstellen?  Wie kann eine Integration in bereits bestehende Strukturen erfolgen?  Derzeit sind die Leitstellendisponenten in NRW überwiegend feuerwehrtechnische Beamte. Welche Auswirkung hat diese Zusammenlegung für die Qualifikation des Personals in NRW	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1101	Messenzehl, Frank Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz, Rastede-Loy	Taktische Gegenüberstellung der unterschiedlichen Gebäude- und Objektfunkversorgungsmöglichkeiten im Digitalfunk  Die Anforderungen der einzelnen Bundesländer an die Objektversorgung im Digitalfunk sind sehr unterschiedlich. Einige Bundesländer haben, wie NRW, keine konkreten Vorgaben, andere fordern nach dem Motto "Ein Netz für Alle" explizit eine netzangebundene Lösung im TMO, damit auch Polizei und Rettungsdienst im Gebäude funken können.  Stellen Sie die grundsätzlichen Möglichkeiten der Objektversorgung im Digitalfunk, sowohl der netzangebundenen als auch der nicht netzangebundenen, aus taktischer Sicht der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr gegenüber.  Stellen Sie hierzu die Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungen dar und beleuchten hierbei auch die Ausfallsicherheit, die Energieeffizienz und die Kostenbelastung für den Gebäudeeigentümer.  Sind nach Ihrer Meinung landes- oder sogar	Hier klicken
2020/1102	Meyer, Christian Feuerwehr Lippstadt	Melde- und Berichtswesen: Meldungen und Berichte an die Aufsichtsbehörden  Im Land Nordrhein-Westfalen ist mit dem sogenannten "Meldeerlass" (SMBL.NRW. 2133) ein standardisiertes Melde- und Berichtswesen an die Aufsichtsbehörden im Brand- und Katastrophenschutz und mit dem Erlass zu den sogenannten "WE-Meldungen" (SMBL.NRW. 2054) ein standardisiertes Melde- und Berichtswesen an die Aufsichtsbehörden im Bereich der Polizei etabliert.  Stellen Sie diese beiden Regelungen vergleichend gegenüber. Was spricht für einen voneinander unabhängiges Melde- und Berichtswesen im Bereich der polizeilichen und im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehrbehörden und was spricht dagegen? Machen Sie einen konkreten Vorschlag für ein einheitliches Melde- und Berichtswesen und begründen Sie diesen nachvollziehbar.	Hier klicken
2020/1103	Neuhaus, Martin Werkfeuerwehr Ruhr Oel GmbH, BP Gelsenkirchen	Alternative Systeme zur Löschwasserversorgung  Beschreiben und bewerten Sie alternative Systeme zu den bekannten abhängigen bzw. unabhängigen Systemen der Löschwasserversorgung	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter  0251/3112-3120  oder  bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1104	Michael Pawellek Berliner Feuerwehr	Länderübergreifende Einsatzlagen  Bei der Bewältigung großer Flächenlagen, die sich über mehrere Bundesländer erstrecken, können sich Probleme bei der Führung und der Koordination durch die unterschiedlichen Gefahrenabwehrsysteme der Länder ergeben. Analysieren Sie die Situation und erarbeiten Sie	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1105	Range, Gunnar Werkfeuerwehr Volkswagen AG, Wolfsburg	Lösungsvorschläge.  Controlling im Bereich einer Landesfeuerwehrschule  In Unternehmen existieren bereits seit vielen Jahren umfangreiche Controlling- und Qualitätsmanagementsysteme. Im öffentlichen Dienst wird dieser Bereich wenig beachtet.  Wie können einzelne bereits regelmäßig gesammelte Daten wie z.B. Bettenauslastung, Krankheitsquote, Dozentenauslastung in ein Berichtswesen mit Auswerte- und Steuerungsfunktion übertragen werden?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1106	Rotärmel, Artur Berliner Feuerwehr	Reduzierung deutscher Kliniken  Nach einer im Auftrag der Bertelsmann Stiftung durchgeführten Untersuchung sollte die Anzahl der deutschen Kliniken von knapp 1.400 auf unter 600 reduziert werden.  Welche Auswirkungen hätte eine Halbierung der Kliniklandschaft auf die Einsatzdauer, die Anzahl der erforderlichen Rettungsmittel und die hiermit verbundene Disposition der Leitstellen?	<u>Hier klicken</u>
2020/1107	Schicker, Fabian Institut der Feuerwehr NRW, Münster	Personalbedarf in operativ-taktischen Stäben  Analysieren Sie die Anzahl benötigter Führungskräfte in einer stabsmäßigen Einsatzleitung und spezifizieren Sie diese für die Sachgebiete S1 bis S6 gemäß FwDV 100. Entwerfen Sie darauf aufbauend ein Schichtmodell für die kontinuierliche Besetzung eines Stabes bei Einsätzen über längere Zeiträume (>24 Stunden) und berücksichtigen Sie hierbei das Konzept der mobilen Führungsunterstützung (MoFüst). Aspekte der Arbeitsphysiologie sind zu berücksichtigen.	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1108	Schlereth, Patrick Feuerwehr Bremerhaven	Ist der Aufbau eines stationären Messsystems für eine Großstadt mit mehreren Störfallbetrieben sinnvoll? Welche Möglichkeiten bietet ein solches System dem Einsatzleiter der Feuerwehr bei der Entscheidungsfindung? Wo sind die technischen und taktischen Grenzen eines stationären Messkonzeptes? Betrachten Sie auch, ob eine Kombination mit einem numerischen Ausbreitungsmodell möglich und sinnvoll ist?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1109	Schmerbeck, Stefan Staatliche Feuerwehrschule Geretsried	Virtuelle Feuerwehrschule  Eine virtuelle Feuerwehrschule soll Ausbildung orts- und zeitunabhängig unterstützen. Entwerfen Sie ein Konzept für eine virtuelle Feuerwehrschule und erläutern Sie die Inhalte der verschiedenen Komponenten. Zu den Komponenten gehören beispielsweise eine Mediendatenbank und Lehr-Lernräume.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1110	Schmidbaur, Bernd Feuerwehr München	Funktion des Lagedienstführers / der Lagedienstführerin bei Großeinsatzlagen und Katastrophen  Beschreiben Sie die Funktion und Aufgaben der Führungskraft (Lagedienstführer) in einer Leitstelle im Rahmen einer Großeinsatzlage oder Katastrophe. Betrachten Sie hierbei insbesondere die aufwachsende Führungsstruktur während des Einsatzes. Mit welchen Herausforderungen ist die Lagedienstführerin / der Lagedienstführer typischerweise konfrontiert und wie können die Aufgaben optimal bewältigt werden? Erläutern Sie Ihre Erkenntnisse anhand eines fiktiven Einsatzszenarios.	<u>Hier klicken</u>
2020/1111	Schmidt, Daniela Feuerwehr Hamburg	Dezentrale Trainingsgelände – Notwendige Übungsobjekte und ihre Anordnung  Neben der praktischen Ausbildung an den jeweiligen Standorten sollen dezentral gelegene Trainingsgelände den umliegenden Feuerwehren eine größere Bandbreite an praktischer Ausbildung ermöglichen.  Welche Übungsobjekte sind – hier aufgeschlüsselt nach den Qualifikationsebenen Truppführer / GF / ZF / VF – notwendig? Entwerfen Sie ferner eine sinnvolle Anordnung dieser Objekte auf dem Gelände und begründen diese.	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1112	Schneider, Manuel Berliner Feuerwehr	Koordinierung von Spontanhelfern aus der Bevölkerung bei Großschadenslagen und Katastrophen  Es existieren mehrere vom BMBF geförderte Forschungsprojekte zur Koordinierung von Spontanhelfern. Bündeln Sie diese Forschungsergebnisse, stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede dar. Bewerten Sie die Forschungsergebnisse und	<u>Hier klicken</u>
2020/1113	Seitter, Thorsten Berufsfeuerwehr Magdeburg	geben Sie einen Ausblick in die Zukunft.  Controlling im Bereich einer Landesfeuerwehrschule  In Unternehmen existieren bereits seit vielen Jahren umfangreiche Controlling- und Qualitätsmanagementsysteme. Im öffentlichen Dienst wird dieser Bereich bislang wenig beachtet. Wie können Personalrat und Mitarbeiter bei der Einführung eines Controllingsystems mitgenommen werden? Wie kann man Ihnen die möglichen Entwicklungen nach Einführung eines Controllingsystems darlegen und Ängste vor einer vollständigen Überwachung abbauen?	<u>Hier klicken</u>
2020/1114	Steinebrei, Johannes Feuerwehr Frankfurt a. M.	Interorganisationale Führungseinrichtungen  Untersuchung ob in Deutschland gemeinsame Führungseinrichtungen nach dem Vorbild des US-amerikanischen "Unified-Command" oder den niederländischen Beleidsteams möglich und sinnvoll sind.	<u>Hier klicken</u>
2020/1115	Stürtz, Harald Brandschutzdienststell e Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises, Wetzlar	Aufwandsentschädigung in der Freiwilligen Feuerwehr  Stellen Sie anhand von ausgewählten Beispielen zusammen, welche Arten von Aufwandsentschädigungen derzeit Anwendung finden. Welche rechtlichen Konsequenzen resultieren hieraus? Beurteilen Sie auch, wie sich die Aufwandsentschädigung mit dem Ehrenamtscharakter der Feuerwehrtätigkeit verträgt.	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1116	Többen, Sascha Berliner Feuerwehr	Bedarf an digitalen Lehr- und Lernanwendungen in der Feuerwehrausbildung  Untersuchen Sie den fachlichen Bedarf an digitalen Lehr- und Lernanwendungen. Berücksichtigen Sie hierbei insbesondere die folgenden Aspekte: • technische Möglichkeiten und Wirtschaftlichkeit • Qualitätssteigerung und Steigerung der Lernmotivation Wie sehen Sie die Akzeptanz der digitalen Medien? Stellen Sie begründet dar, welche Inhalte priorisiert erstellt werden sollten.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1117	Dr. Vogt, Stephan, Institut der Feuerwehr NRW, Münster	Vegetationsbrände in munitionsbelasteten Bereichen  • Beschreiben und bewerten Sie die Situation sowie die sich daraus ergebenden Probleme für die Feuerwehren. • Welchen Einfluss haben die örtlichen Gegebenheiten? • Stellen Sie dar, wie im Rahmen von Prävention und Einsatztaktik auf diese Probleme reagiert werden kann.	<u>Hier klicken</u>
2020/1118	Volz, Jan Institut der Feuerwehr NRW, Münster	Gleichstellung bei der Feuerwehr  Welche Konzepte liegen bei den deutschen Feuerwehren vor? Recherchieren Sie den Sachstand bei den Berufsfeuerwehren, stellen Sie die Konzepte gegenüber und bewerten diese. Wie kann die Gleichstellung bei den Berufsfeuerwehren gefördert werden?	<u>Hier klicken</u>
2020/1119	Wauro, René Landratsamt Rems- Murr-Kreis	Arbeitsschutz bei den Berufsfeuerwehren  Wie ist der Arbeitsschutz bei Berufsfeuerwehren organisiert? Welche Gesetze, Vorschriften und Richtlinien gelten? Recherchieren Sie die unterschiedlichen Organisationsformen bei den Berufsfeuerwehren Berlin, Hamburg, Frankfurt, Köln, München und vergleichen Sie diese miteinander. Erstellen Sie einen Organisationsvorschlag hinsichtlich einer optimalen Aufbau- und Ablauforganisation.	<u>Hier klicken</u>

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1120	Wellisch, Alexander Feuerwehrakademie Hamburg	Breitbandanwendungen für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr  Die Bundesanstalt für den Digitalfunk der BOS (BDBOS) hat den Auftrag, die Möglichkeiten der mobilen Breitbandversorgung für die BOS sowohl im eigenen BOS Breitbandnetz als auch in Kombination mit öffentlichen Mobilfunknetzen in einem Piloten nachzuweisen. Diskutieren Sie die Notwendigkeit und Einsatzmöglichkeit von Breitbandanwendungen in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Welche Anwendungen sind momentan und in Zukunft denkbar? Beleuchten Sie dabei insbesondere die Thematik Daten- und Ausfallsicherheit.	<u>Hier klicken</u>
2020/1121	Wendt, Axel Berliner Feuerwehr	Werkstätten der Zukunft bei Feuerwehren  Wie entwickeln sich Geräte- und Fahrzeugwerkstätten mit zunehmender Digitalisierung? Bisher werden die Werkstätten zumeist nicht als IT – Werkstatt wahrgenommen. Wie können sich die Werkstätten einer Berufsfeuerwehr unter dem Aspekt einer zunehmenden Digitalisierung der Geräte und Fahrzeuge entwickeln? Wie entwickeln sich die Aufgaben, die Strukturen sowie die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?	<u>Hier klicken</u>
2020/1122	Wernicke, Johannes Werkfeuerwehr Evonik Technology & Infrastructure GmbH, Krefeld	Simulation von Social Media bei Stabsrahmenübungen  Bei der Bewältigung von Großeinsatzlagen und Katastrophen sind die sozialen Medien von großer Bedeutung für die Informationsgewinnung und eine effektive Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit. Welche technischen und organisatorischen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit bei Stabsrahmenübungen eine realistische Simulation der Kommunikationsprozesse erfolgen kann? Welche Arten der Softwareunterstützung sind derzeit vorhanden?	Hier klicken

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1123	Wilkes, Oliver Feuerwehr Wuppertal	Kompetenzzentrum Vegetationsbrandbekämpfung  Derzeitig findet das Thema Waldbrand-/ Vegetationsbrandbekämpfung zunehmende Beachtung bei den Feuerwehren in der Bundesrepublik und auch im politischen Raum. Das Institut der Feuerwehr NRW (IdF NRW) unterhält verschiedene Kompetenzzentren und es gilt daher zu prüfen, ob am IdF NRW ein Kompetenzzentrum Vegetations- brandbekämpfung eingerichtet werden sollte.  Entwickeln Sie ein Konzept für ein solches Kompetenzzentrum, das sowohl die personelle und sächliche Ausstattung beschreibt als auch die organisatorische Einbindung in die Struktur des IdF und die Einbindung in die Gefahrenabwehr in NRW berücksichtigt. Dabei sind die Grundsätze der sparsamen Haushaltsführung zu beachten.	Hier klicken
2020/1124	Wolf, Jochen Feuerwehr Waiblingen	Tagesalarmverfügbarkeit  Freiwillige Feuerwehren leiden tagsüber zunehmend an einer mangelnden Verfügbarkeit von Einsatzkräften. Skizzieren Sie bereits entwickelte Lösungsansätze. Ist es möglich auf einer normierten Datenbasis einen Modellvergleich zu erstellen?  Welche Lösungsansätze versprechen kurz-, mittel- und langfristig aus Ihrer Sicht die besten Erfolgsaussichten? Entwickeln Sie möglichst eigene weitere Ideen.	<u>Hier klicken</u>
2020/1125	Dr. Wrenger, Julika Berliner Feuerwehr	Verbindungswesen bei Großeinsatzlagen und Katastrophen  Im Bundesland NRW beteiligen sich an der Schadensbewältigung bei Großeinsatzla-gen und Katastrophen in der Regel eine stabsmäßige Einsatzleitung, ein Krisenstab und ein Führungsstab der Polizei. Das Zusammenwirken der Gremien wird durch Aus-tausch von Verbindungspersonen unterstützt. Stellen Sie das Verbindungswesen in seiner Gesamtheit dar. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere auch die räumliche Anordnung - abgesetzt oder kombiniert- der Führungsstellen.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/Ifd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1126	BRef Daniel Anand	Alternative Unterrichtsmethoden im Kontext der Corona-Pandemie  Stellen Sie dar, welche im Vergleich zu den üblicherweise genutzten Unterrichtsmethoden alternativ für eine handlungsorientierte Wissensvermittlung verfügbar sind und bewerten Sie diese für einen Einsatz am Institut der Feuerwehr NRW. Berücksichtigen Sie dabei die verschiedenen Teilnehmergruppen (Hauptamt / Ehrenamt) und Veranstaltungstypen wie Lehrgänge zur Führungskräfteausbildung, Spezialausbildung und Fortbildungen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1127	Jan Bieber	Corona: Trennung von Feuerwehr und Rettungsdienst im Einsatzdienst  Die Berufsfeuerwehren mit Leistungserbringeranteilen im Rettungsdienst haben in unterschiedlicher Intensität und Stringenz während der Hochphase der Corona-Pandemie die Einsatzgebiete "abwehrender Brandschutz" und "Rettungsdienst", die oft auf der gleichen Wache untergebracht waren, getrennt. Ermitteln Sie die Trennungsmethoden und bewerten Sie deren Wirksamkeit. Entwickeln Sie eine Rahmenempfehlung als Handlungsleitfaden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1128	Markus Brüggen	Brandwände verschiedener Ausführung  Nach § 30 Absatz 5 der Musterbauordnung (MBO) und der Landesbauordnung Nordrhein-Westfalen (BauO NRW 2018) sind Brandwände mit drei verschiedenen Ausführungen des oberen Abschlusses zulässig. Vergleichen Sie die Wirksamkeit der drei verschiedenen Ausführungen und stellen Sie deren jeweilige Vor- und Nachteile detailliert gegenüber.  Leiten Sie daraus Anwendungen, Anwendungsgrenzen und geeignete Kompensationsmaßnahmen ab und begründen Sie diese nachvollziehbar.	<u>Hier klicken</u>
2021/1129	BRef Tim Brüstle	Qualitätssicherung durch strukturierte Einsatznachbereitung  Entwickeln Sie eine einfache Methode zur Durchführung einer qualitativen Einsatznachbereitung. Sie soll ein strukturiertes Vorgehen erlauben und als Mittel zur Qualitätssicherung einsetzbar sein. Insbesondere sollen die einzelnen Schritte im Einsatz analysiert werden können, wie Erkundung – Beurteilung – Entschluss – Maßnahmen – Wirksamkeit der Maßnahmen - Gesamtergebnis. Die Schlussfolgerungen sollen zu einer konkreten Bewertung führen, z.B. Kategorie sehr gut – gut – befriedigend – dringender Verbesserungsbedarf sowie konkrete Maßnahmen zur Verbesserung aufzeigen.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1130	Bernd Dochow	Eingreifzeiten bei Großveranstaltungen mit Menschenansammlungen  Große Menschenansammlungen auf abgeschlossenen und weitläufigen Veranstaltungsgeländen stellen für die Erreichbarkeit von Einsatzstellen eine besondere Herausforderung dar. Die realistischen Geschwindigkeiten der für den Regelbetrieb vorgehaltenen Einsatzfahrzeuge geht gegen Null.  Sammeln Sie für solche Veranstaltungen umsetzbare Konzeptideen zur Ausrüstung und Organisation des Brandschutzes. Erläutern Sie die Vor- und Nachteile der gesammelten Ideen.	<u>Hier klicken</u>
2021/1131	BRef Lukas Eckhoff	Reinigung von persönlicher Schutzausrüstung nach Einsätzen  Vergleichen Sie die Festlegungen bzw. Verfahren zur Reinigung der persönlichen Schutzausrüstung von Feuerwehrangehörigen nach Einsätzen mit Asbest bzw. sonstigen lungengängigen Fasern deutschland- und europaweit.	<u>Hier klicken</u>
2021/1132	Thorsten Edling	Qualifikation zur Wahrnehmung der Brandverhütungsschau  Vergleichen Sie die Qualifikationen zur Durchführung der Brandverhütungsschauen in den Bundesländern. Wie ist die regelmäßige Fortbildung gewährleistet? Erarbeiten Sie einen Vorschlag für eine einheitliche Aus- und Fortbildung in Deutschland. Vergleichen Sie diese mit den Anforderungen anderer europäischer Länder.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1133	BRef Sebastian Eisenhardt	Bemessungsgrundlage für die Bevölkerungs- und Katastrophenschutzlogistik  Entwickeln Sie in Abhängigkeit der im Ereignisfall zu versorgenden Personenanzahl und dem notwendigen Versorgungszeitraum eine skalierbare Bemessungsgrundlage für ein Bevölkerungs- und Katastrophenschutzlager. Erarbeiten Sie dieses am Beispiel eines großflächigen Stromausfalls. Welche Waren und Rohstoffe müssen in welchem Umfang mit Hinsicht auf einen Versorgungsengpass oder - ausfall eingelagert werden? Analysieren Sie den Flächenbedarf, die Lagerungsarten sowie die Umschlags- und Austauschmöglichkeiten der eingelagerten Waren (z. B. aufgrund von Mindesthaltbarkeit).	<u>Hier klicken</u>
2021/1134	BRef Tim Ellerkmann	Nachhaltigkeit und Klimaschutz als Zielgröße der Brandschutzbedarfsplanung  Analysieren Sie, mit welchen konkreten Festlegungen im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung den Zielen Nachhaltigkeit und Klimaschutz entsprochen werden kann.	<u>Hier klicken</u>
2021/1135	Nicolas Ennenbach	Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Bereich eines Feuerwehrhauses  Analysieren und bewerten Sie, mit welchen konkreten Maßnahmen (kurzfristig, mittelfristig und langfristig) im Bereich eines Feuerwehrhauses den Zielen Nachhaltigkeit und Klimaschutz entsprochen werden kann.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
	Martin Fischer	Bedeutung der Verbandsarbeit im Werkfeuerwehrwesen  Welche Möglichkeiten bieten sich einer hauptberuflichen Werkfeuerwehr bzw. einem Unternehmen in Verbänden aktiv zu sein? Auf welchen Gebieten und mit welchen Themen erscheint Verbandsarbeit lohnenswert? Geben Sie eine Einschätzung ab, inwieweit Kosten durch eine gezielte Verbandsarbeit reduziert werden können bzw. Werkbrandschutz wirtschaftlicher gestaltet werden kann. Ziehen Sie ein abschließendes Fazit.	<u>Hier klicken</u>
2021/1137	Axel Gäfke	Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und nichtöffentlicher Gefahrenabwehr  Welche Möglichkeiten bieten sich für eine Kommune, den Brandschutz und die Technische Hilfe gemeinsam mit einer hauptberuflichen Werkfeuerwehr sicherzustellen? Welche rechtlichen Bedingungen sind dabei zu berücksichtigen? Erstellen Sie eine Übersicht, auf welchen Gebieten der Gefahrenabwehr eine Zusammenarbeit lohnenswert erscheint. Geben Sie eine Einschätzung ab, wie die Kostenverteilung gestaltet werden könnte und führen Sie eine umfassende Bewertung durch.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1138	BRef Ruben Garrecht	Überprüfung der aktuellen Norm für Atemschutzgeräte der Feuerwehr  Analysieren und bewerten Sie, ob die aktuelle Normung von umluftunabhängigen Atemschutzgeräten für die Feuerwehren noch zeitgemäß ist. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen dabei vor allem die Tatsache der Abnahme von einsatzdienstfähigen Atemschutzgeräteträgern in freiwilligen Feuerwehren ein und betrachten in diesem Kontext die Möglichkeiten von Atemschutzausstattungen für industrielle Zwecke. Machen Sie konkrete Vorschläge für Veränderungen.	<u>Hier klicken</u>
2021/1139	Sven Geißler	Beurteilung von Einsätzen bei Chlorgasaustritt inklusive Handlungsempfehlung  Werten Sie retrospektiv drei Einsätze mit dem Alarmstichwort "Schwimmbad – Chlorgasfreisetzung" aus. Wählen Sie dabei drei Ihrer Meinung nach geeignete Einsätze für Ihre Auswertung aus. Legen Sie eine Bewertungsmethode fest. Zu welchem Ergebnis führt Ihre kritische Bewertung? Welche konkreten Maßnahmen leiten sich daraus ab?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1140	Dr. med. Patrick Giesder	Die in vergangen Jahren auf breiter Basis in der Gesellschaft vorhandene positive Einstellung Einsatzkräften der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr gegenüber hat sich in der jüngeren Vergangenheit zum Schlechteren verändert. Angriffe auf Einsatzkräfte der Feuerwehren und Rettungsdienste und mutwillige Behinderungen von Einsätzen sind Beispiele dafür, von denen in fast jeder Feuerwehr berichtet werden kann. Mit verschiedenen Aktivitäten, die auch hochrangig unterstützt worden sind, wurde oder wird versucht, dem entgegenzuwirken. Bewerten Sie diese Aktivitäten aus der Perspektive der betroffenen Einsatzkräfte, analysieren Sie die Effektivität an von Ihnen ausgewählten Messgrößen und leiten Sie daraus Handlungsmöglichkeiten ab.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1141	BRef Maik Gronau	Automatisiert fliegende Drohnen  Luftgestützte Drohnen (UAVs) werden bereits von vielen Feuerwehren für die Erkundung komplexer Einsatzstellen eingesetzt, wobei die Steuerung der Luftfahrzeuge durch die am Boden stehenden Einsatzkräfte erfolgt. Evaluieren Sie als Gegenstück dazu, welches Potenzial automatisiert fliegende und somit durch die Leitstelle mit Alarmierung zu den Einsatzstellen entsendbare Drohnen für die Lageerkundung in der Einsatzfrühphase haben könnten. Gehen Sie insbesondere auf die folgenden Punkte ein:  Bis zu welchem Radius um ihren Stationierungsort können Drohnen einen Zeitvorteil in der Erkundung gegenüber den gemäß Hilfsfrist eintreffenden Rettungsmitteln bieten?  Welche Informationen können durch den Einsatz der Drohne gewonnen werden? Erläutern Sie den Mehrwert der frühzeitigen Lageerkundung durch Drohnen am Beispiel von drei Einsatz-szenarien Ihrer Wahl!  Was bedeutet die frühzeitige Informationsgewinnung durch Drohnen für die Leitstelle? Wie wirken sich die ggf. gewonnenen Informationen auf die Rolle der Leitstelle in der Einsatzfrühphase aus? Was würde der Einsatz von automatisiert fliegenden Drohnen für den Personalbedarf in der Leitstelle bedeuten?  Hinweis: Derzeitige rechtliche Einschränkungen für den Einsatz automatisiert fliegender Drohnen sind bei den Überlegungen zum Thema dieser Arbeit als veränderbar anzunehmen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1142	BRef Florian Grün	20 Jahre nach 9/11 – welche Lehren daraus sind aktuell? Nach den Terroranschlägen auf das World Trade Center in New York am 9. September 2001 wurde der beispiellose Einsatz des Fire Department of New York im Rahmen einer umfangreichen Untersuchung nachbearbeitet. Die damit beauftragte Unternehmensberatung McKinsey stellte die Ergebnisse ihrer Untersuchungen in einem Abschlussbericht, dem sogenannten McKinsey-Report, zusammen. Beurteilen Sie, in welchen Bereichen die Ergebnisse des Reports auch auf die Verhältnisse der deutschen Feuerwehren übertragbar sind und bewerten Sie, inwiefern die damaligen Ergebnisse auch 20 Jahre nach dem Ereignis noch aktuell sind.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1143	BRef Sean Kevin Heesch	Digitale Zwillinge in der Gefahrenabwehr  In der Wirtschaft werden in manchen Fällen digitale Nachbildungen realer Objekte, beispielsweise Gebäude oder die Infrastruktur ganzer Städte zur Durchführung komplexer Analysen erstellt; diese werden als Digitale Zwillinge bezeichnet. Erörtern Sie Anwendungsmöglichkeiten dieser Vorgehensweise in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.	<u>Hier klicken</u>
2021/1144	BRef Jan Heitmann	Nebentätigkeiten im feuerwehrtechnischen Einsatzdienst  Zahlreiche in 24 Stunden Diensten eingesetzte feuerwehrtechnische Beamtinnen und Beamte haben Nebentätigkeiten in unterschiedlichen Intensitäten angezeigt. Recherchieren Sie zu Art und Umfang von Nebentätigkeiten bei ausgewählten Feuerwehren. Erarbeiten Sie eine Empfehlung, welche Nebentätigkeiten in welchem Umfang für den Dienst förderlich sind bzw. welche Nebentätigkeiten versagt werden sollten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1145	Florian Hellmeier	Corona: Reduzierung der Stärke von Berufsfeuerwehren  Während der Hochphase der Corona-Pandemie wurden bei Berufsfeuerwehren unterschiedliche Funktionsstärkereglungen angewandt, die von der Sollstärke der Brandschutzbedarfsplanung abwichen. Ermitteln Sie die Abweichungen der Iststärke von der Sollstärke ausgewählter Berufsfeuerwehren und vergleichen Sie die Stärken mit der Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleichszeitraum. Sind Stärkereduzierungen vertretbar und rechtmäßig? Entwickeln Sie einen Handlungsleitfaden zur sinnvollen Reduzierung der Funktionsstärke im abwehrenden Brandschutz mit dem Ziel der Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit und gleichzeitiger Reduzierung von Personenkontakten.	<u>Hier klicken</u>
2021/1146	BRef Martin Hinke	Katastrophenalarm in der Pandemie  In der Corona-Pandemie wurde vom Freistaat Bayern frühzeitig der Katastrophenalarm ausgelöst. Andere Bundesländer haben dieses nicht getan. Vergleichen Sie die Auswirkung des Katastrophenalarms aus dem Blickwinkel eines Führungsstabes auf Ebene einer Großstadt bzw. eines Landkreises.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
	BRef Thorsten Janiszewski	Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und nichtöffentlicher Gefahrenabwehr  Das Vorhalten und Betreiben von Sondertechnik ist für Werkfeuerwehren und Öffentliche Feuerwehren stets kostenintensiv. Deshalb liegt es auf der Hand, nach Kooperationen zu suchen. Zeigen Sie am Beispiel "Turbolöscher einer Werkfeuerwehr der Chemischen Industrie" Möglichkeiten auf, wie Öffentliche Feuerwehren wirksam unterstützt werden können.  Gehen Sie insbesondere folgenden Fragestellungen nach:  Welche Einsatzszenarien bieten sich an?  Welche Schnittstellen zwischen Werkfeuerwehr und Öffentlicher Feuerwehr ergeben sich bei der Zusammenarbeit im Einsatz? Beschreiben Sie diese und bewerten diese kritisch.  Bewerten Sie eine entsprechende Kooperation aus monetärer Sicht.	<u>Hier klicken</u>
2021/1148 E	BRef Tim Kipshagen	Übergang zur Führungsstufe D  Bei plötzlich auftretenden großen Einsatzlagen muss ein Übergang von der Führung vor Ort mit Unterstützung der Leitstelle zu einer stabsmäßigen Führung in der Stufe D erfolgen. In vielen Fällen tritt zudem der Effekt auf, dass die für den Führungsstab nachalarmierten Kräfte erst nach und nach eintreffen. Entwickeln Sie unter Berücksichtigung der aktuellen Gegebenheiten ein Organisationskonzept für diesen Übergang.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1149	Andreas Kirchartz	Lagebild "Stromausfall" für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in Rheinland-Pfalz  Entwickeln Sie ein über die Stromnetzebenen durchgängiges Konzept zur Bereitstellung eines Lagebildes "Stromausfall" für die Behörden-	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120
		und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben am Beispiel des Landes Rheinland-Pfalz.	oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1150	Kai Kornetzky	Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Angebot des Instituts der Feuerwehr NRW  Eine Vielzahl geplanter Veranstaltungen des IdF NRW in diesem Jahr mussten vollständig entfallen. Ermitteln Sie die Einschränkung des Aus- und Weiterbildungsprogramms des IdF NRW gegenüber dem ursprünglich geplanten Angebot. Ist die getroffene Auswahlentscheidung hinsichtlich einer umfassenden Aus- und Weiterbildung der Feuerwehrkräfte zur Sicherstellung einer funktions- und leistungsfähigen Feuerwehr zielführend? Stellen Sie gegebenenfalls Alternativen dar.	<u>Hier klicken</u>
2021/1151	Maurice Kuhnert	Vorläufige Einweisung nach PsychKG  Die Feuerwehren können in Deutschland unterschiedlich in die vorläufigen Unterbringungsmaßnahmen psychisch Kranker eingebunden werden. Erstellen Sie hierzu eine Übersicht. Welche Vor- und Nachteile sowie welche Auswirkungen auf die eigene Psyche, den Dienstplan, die Verfügbarkeit für Einsätze hat die regelmäßige Ausübung des Vollzugs nach PsychKG für einen feuerwehrtechnischen Beamten im Führungsdienst? Führen Sie eine umfassende Bewertung durch.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/Ifd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1152	BRef Robert Luttermann	TIBRO-Studie im System Feuerwehr  Hat die TIBRO-Studie aus dem Jahr 2015 Auswirkungen auf das System der Feuerwehr gehabt? Haben die Ergebnisse der Studie die moderne Feuerwehrbedarfsplanung, welche größtenteils auf der ORBIT-Studie (1978) basiert, verändert?	<u>Hier klicken</u>
2021/1153	BRef Artur Merins	Feuerwehr als Pflichtaufgabe  In einigen Landesgesetzen wird die kommunale Feuerwehr als Pflichtaufgabe definiert, in anderen als Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung. Erörtern Sie die sich hieraus ergebenden theoretischen und praktischen Unterschiede im Verhältnis von Feuerwehr und Aufsichtsbehörde. Bewerten Sie die Ergebnisse.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1154	Mario Mischok	Alarmierung von Einsatzkräften der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr  Die Alarmierung von Einsatzkräften erfolgt derzeitig überwiegend im Rahmen einer sogenannten stillen Alarmierung mittels digitaler Funkmeldeempfänger. Moderne Technik ermöglicht dabei auch Rückmeldefunktionen. Beschreiben und bewerten Sie die aktuellen technischen Möglichkeiten. Differenzieren Sie dabei nach hauptberuflichen und ehrenamtlichen Kräften.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1155	Michael Müller	Baugenehmigungsverfahren mit Brandschutznachweisen auf Brandsimulationsbasis  Welche Informationen und Dateninhalte muss die Feuerwehr im Rahmen der Bewertung von Baugenehmigungsverfahren erhalten, um die Ergebnisse bzw. die Datenlage einer Brandsimulation in Bezug auf die Belange der Feuerwehr nachvollziehen zu können? Anhand welcher Parameter kann die Feuerwehr nachvollziehen, ob die Brandsimulationsergebnisse belastbar bzw. valide sind?	<u>Hier klicken</u>
2021/1156	Michel Mund	Ressourcenbedarf für die Realisierung einer Grundausbildung für die Laufbahngruppe 1.2 des feuerwehrtechnischen Dienstes  Ermitteln Sie, welche personellen und sächlichen Ressourcen für die Durchführung von Grundausbildungslehrgängen bei einer Feuerwehr in NRW erforderlich sind. Schätzen Sie ab, welche jährliche Teilnehmerzahl ein wirtschaftliches Optimum gewährleistet.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1157	BRef Patrick Nickel	Das System der deutschen Brandschutzforschung  Beschreiben Sie das System der Brandschutzforschung in Deutschland und benennen die Mitwirkenden. Wie erfolgt die Generierung/Beschreibung des Forschungsbedarfs aus Sicht der Feuerwehr? Beschreiben Sie den Weg des Wissenstransfers von der Schaffung von Erkenntnissen (Forschung) bis hin zum Verbraucher (einzelne Feuerwehrangehörige). Zeigen Sie konkrete Verbesserungsmöglichkeiten an Beispielen auf.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/Ifd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
	BRef Dr. Alexander Nottbeck	Konzeption von webgestützten Lehrangeboten zur Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Brandschutzdienststellen am Beispiel NRW  In den vergangenen Jahren haben sich neue Möglichkeiten zur Vermittlung von fachbezogenen Kompetenzen im digitalen Raum entwickelt. Geben Sie einen Überblick über die zurzeit verfügbaren Möglichkeiten und unterbreiten Sie Vorschläge zur Nutzung dieser Möglichkeiten bei der Fortbildung von Mitarbeitenden der Brandschutzdienststellen am Beispiel NRW.	<u>Hier klicken</u>
2021/1159	BRef Dr. Andreas Palzer	Ausbildungsmodul "Strategisches Führen und Leiten" im Rahmen der zukünftigen VAP2.2-Feu  Der Entwurf einer neuen VAP2.2-Feu sieht derzeit ein Ausbildungsmodul "Strategisches Führen und Leiten" vor. Erarbeiten Sie ein umfassendes und ganzheitliches, handlungsorientiertes Ausbildungskonzept in methodischer und didaktischer Hinsicht. Machen Sie Vorschläge für übergreifende Lernsituationen.	<u>Hier klicken</u>
2021/1160	Jürgen Pietschmann	Durchhaltefähigkeit von Verwaltungsstäben  In der aktuellen Corona-Krise sind viele Verwaltungsstäbe bzw. Krisenstäbe der Verwaltungen vor allem hinsichtlich ihrer personellen Ressourcen durch die lange Zeit der Aktivierung an ihre Grenzen gestoßen. Entwickeln Sie ein Konzept, wie ein Verwaltungsstab bei einer Lage, die sich über mehrere Wochen erstreckt, dauerhaft über handlungsfähiges Personal verfügen kann.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1161	Christian Pilardeaux	Ammoniumnitrat – eine unterschätzte Gefahr?  Ammoniumnitrat wird mit mehreren Explosionen katastrophalen Ausmaßes ursächlich in Verbindung gebracht. Analysieren Sie beispielhaft drei Explosionsunglücke der Vergangenheit und beurteilen Sie, inwieweit der Stoff Ammoniumnitrat aufgrund seiner chemischen und physikalischen Eigenschaften für deren katastrophales Ausmaß ursächlich war. Leiten Sie daraus geeignete Sicherheitsvorkehrungen bei der Lagerung und beim Transport von Ammoniumnitrat ab und begründen diese auch unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte. Welche konkreten vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen leiten Sie daraus für die Feuerwehren ab?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1162	BRef Markus Poles	Konzipierung und Kostenkalkulation für ein Landeslogistiklager Erstellen Sie ein Raum- und Lagerungskonzept sowie eine belastbare Kostenkalkulation für den Bau eines Landeslogistiklagers für Nordrhein-Westfalen. Gehen Sie dabei von der Annahme aus, dass 1250 Europaletten eingelagert werden sollen. 80 % dieser Paletten sind mit einer Lagerhöhe von maximal 1,10 m anzusetzen. Die restlichen 20 % halten das Palettenmaß nicht exakt ein. Die An- und Abfahrt der Paletten erfolgt mit landeseigenen Katastrophenschutz- Logistikfahr-zeugen. Ermitteln und diskutieren Sie die notwendigen Flächen und Ausstattungen vor dem Hintergrund verschiedener Lagerungsformen und geben eine Empfehlung ab. Vor dem Hintergrund Ihrer Empfehlung erstellen Sie eine detaillierte Kostenkalkulation für den Bau und die Ausstattung des Logistiklagers und vergleichen dabei die Wirtschaftlichkeit unterschiedlicher Konstruktionsformen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1163	Marcus Pott	Beim sogenannten "Großen Brand" im Mai 1842 wurde ein Großteil der Hamburger Altstadt zerstört. Eine Folge dieser Brandkatastrophe war, dass in Hamburg bis zum Jahr 1848 die erste moderne Wasserversorgung in Deutschland errichtet wurde. Damals wie heute dienen die vorhandenen kommunalen Wasserversorgungsnetze gleichzeitig zur Löschwasserversorgung, wie auch zur Trinkwasserversorgung. Vergleichen Sie die heutigen Anforderungen an Löschwasser und an Trinkwasser und leiten Sie daraus die Anforderungen an entsprechende Versorgungsnetze ab. Lassen sich die Aspekte des Gesundheitsschutzes (beim Trinkwasser) mit den Aspekten des Brandschutzes (beim Löschwasser) bei nur einem Rohrleitungsnetz noch vereinbaren? Erarbeiten Sie Vorschläge, wie die Löschwasserversorgung auch in der Zukunft sichergestellt werden kann. Berücksichtigen Sie dabei auch Aspekte der Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1164	Patric Ramacher	Sicherstellung notfallmedizinischer Maßnahmen und Transporte im MANV Einsatz  Welche einsatzplanerischen Lösungsansätze gibt es, um Sichtung, Versorgung, Transport und Registrierung von Patienten der Sichtungskategorie I und Patienten der Sichtungskategorie II im Rahmen eines MANV Einsatzes sicherstellen zu können?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/Ifd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
0004/4405	Facala De aldeannald	Ton- und Bildaufzeichnungen am Institut der Feuerwehr NRW Ermitteln Sie für die Standorte des IdF NRW, inwieweit mit Ton- und Bildaufnahmen gearbeitet wird.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120
2021/1165	Frank Recktenwald	Erarbeiten Sie konkrete Regelungen, die für den rechtskonformen Umgang mit den o.g. Aufzeichnungen durch die IdF-Leitung zu treffen	oder
		sind.	bibliothek@idf.nrw.de
		Fähigkeitenmanagement des Bundes und der Länder	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter
0004/4400	Benno Rieger	Am GMLZ wurde ein "Fähigkeitenmanagement des Bundes und der Länder" (FäM) entwickelt, um die länderübergreifende Hilfe zu	0251/3112-3120
2021/1166		erleichtern. Zeigen Sie den aktuellen Stand und das Potenzial dieses Instruments auf. Erläutern Sie die rechtlichen und praktischen Gründe,	oder
		die einer regelmäßigen Nutzung des FäM bis dato entgegenstehen.	bibliothek@idf.nrw.de
		Systeme zur Darstellung der Vegetationsbrandgefahren	
2021/1167	BRef Maik Röhl	Bei der Darstellung von Brandrisiken im Bereich der Vegetationsbrände gibt es unterschiedliche Darstellungssysteme in Deutschland und in Europa. Stellen Sie die verschiedenen vorhandenen Systeme dar und prüfen Sie diese im Hinblick auf eine Nutzung in Bezug auf einsatzvorbereitende, einsatzbegleitende und einsatznachbereitende Maßnahmen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/Ifd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
	BRef Maximilian Rupp	Parken auf der Feuerwache  Gerade in den Ballungszentren sind Parkplätze auch für Beschäftigte rar. Erarbeiten Sie auf der Basis ausgewählter Berufsfeuerwehren eine Übersicht, unter welchen Bedingungen auf dem Gelände der Wachen durch die Beamtinnen und Beamten privat geparkt werden darf. Recherchieren Sie, welche rechtlichen und versicherungsrechtlichen Probleme berührt werden und welchen Einfluss das Parken auf die Motivation und die Erreichbarkeit der Einsatzbeamten hat.	<u>Hier klicken</u>
2021/1169	Christian Sasse	Grundausbildung in der Vegetationsbrandbekämpfung  Eine Ausbildung für die Vegetationsbrandbekämpfung findet sich in der aktuellen FwDV 2 "Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr" aus dem Jahr 2012 nicht wieder. In den vergangenen Jahren sind die Feuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland jedoch bei vielen Einsätzen mit der Aufgabe der Vegetationsbrandbekämpfung in großem Umfang konfrontiert worden.  Legen Sie dar, wie Ausbildungsinhalte bezüglich der Vegetationsbrandbekämpfung in die neue in Erarbeitung befindliche FwDV 2 bis zur Ausbildungsstufe Truppführerin/Truppführer eingebunden werden können.	<u>Hier klicken</u>
2021/1170	BRef´in Dr. Ulla-Maria Schneider	CoViD19- und (Hygiene-)Maßnahmen im Feuerwehrdienst  Welche (Hygiene-)Maßnahmen wurden im bisherigen Pandemieverlauf durch die deutschen Feuerwehren in Anwendung gebracht und wie haben sich diese Maßnahmen bzw. das Unterlassen von Maßnahmen bei aufgetretenen Fällen innerhalb der Feuerwehren auf die Verfügbarkeit von Einsatzkräften und die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren (im Vergleich untereinander) ausgewirkt?	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1171	BRef Matthias Schröter	Aufgrund des zunehmenden Ausbaus von Funknetzen sind Sendeanlagen für elektromagnetische Strahlung vermehrt im Feuerwehreinsatz anzutreffen und bei der einsatzbedingten "Gefahrenbeurteilung" zu berücksichtigen. Stellen Sie den Stand der Technik der Sendeanlagen dar und erläutern Sie die risikobedingten Auswirkungen auf den Einsatz der Feuerwehren. Bewerten Sie die auftretenden Gefahren und zeigen Sie geeignete, praxistaugliche Abwehrmaßnahmen zum Schutz der Einsatzkräfte auf. Gehen Sie dabei auf geeignete Maßnahmen und technische Hilfsmittel zur Identifikation von Sendeanlagen und Messung der Strahlungsintensität und deren Praxistauglichkeit im Feuerwehreinsatz ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1172	Harald Schulenberg	Fehlermanagementsystem im Bereich der Feuerwehren  Beschreiben Sie, inwieweit Fehlermanagementverfahren für eine Feuerwehr sinnvoll sind und wie umfangreich sie eingeführt sind bzw. gelebt werden. Führen Sie eine kritische Betrachtung hinsichtlich der Umsetzungsbereitschaft und der Effektivität von ggf. verschiedenen Ansätzen durch und leiten daraus Empfehlungen ab, wie Fehlermanagement aus der Perspektive der Einsatzkräfte in einer Feuerwehr ausgestaltet sein sollte.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
	BRef Jan Schulte	Der Roboter als Ersatz für die Einsatzkraft der Feuerwehr  In zahlreichen Projekten, die sich mit autonomen oder halbautonomen Systemen zu Lande, zu Wasser oder in der Luft auseinandersetzen, steht das technisch Machbare im Vordergrund und der Versuch, die technischen Fähigkeiten auszudehnen bzw. zu optimieren. Der Bereich der sozialwissenschaftlichen Sichtweise wird hierbei allerdings nachrangig betrachtet. Diskutieren Sie die Nutzung (semi-)autonomer Systeme aus Sicht einer Einsatzkraft bezogen auf die sozialwissenschaftliche Perspektive: wie sehen Einsatzkräfte die Unterstützung der Roboter? Können Roboter Einsatzkräfte ersetzen? Erarbeiten Sie eine pro und contra Diskussionsgrundlage.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1174	Michael Schwabe	Anforderungen an ein universales Dekon-Fahrzeug zur Dekontamination von Einsatzkräften im Brand-, TH- und ABC-Einsatz  Für die Dekontamination von Einsatzkräften bei ABC-Schadenslagen steht bundesweit eine breite Palette an Fahrzeugen aus Bundes-, Landes- oder Kommunalbeschaffungen zur Verfügung, die allesamt speziell für diesen Anwendungsbereich konzipiert wurden, aber aufgrund der geringen Einsatzhäufigkeit nur selten zum Einsatz kommen. Wesentlich häufiger sind Dekontaminationsmaßnahmen an Einsatzstellen allerdings bei Brand- und TH-Einsätzen im Rahmen der Expositionsvermeidung (Einsatzstellenhygiene) erforderlich, wobei in diesen Fällen eine Dekontamination nach FwDV 500 in der Regel weder praxisnah noch notwendig ist. Beschreiben Sie die Anforderungen an ein universales Dekon-Fahrzeug zur Dekontamination von Einsatzkräften, das nicht nur bei ABC-Einsätzen, sondern insbesondere auch im Rahmen der regulären Einsatzstellenhygiene bei Brand- und TH-Einsätzen eingesetzt werden kann und erarbeiten Sie hierfür ein entsprechendes Fahrzeuggrobkonzept.	<u>Hier klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1175	BRef´in Sophie Charlotte Schwarz	Interne Kommunikation und Informationsflüsse bei Berufsfeuerwehren  Egal ob Änderungen der Einsatztaktik oder die aktuellen Corona-Bestimmungen - für einen reibungslosen Ablauf der Arbeit müssen Informationen schnell und zuverlässig alle Mitarbeiter in einem Amt erreichen. Erarbeiten Sie Möglichkeiten der Kommunikation sowie des Informationsflusses für größere Berufsfeuerwehren.	<u>Hier klicken</u>
2021/1176	BRef Marcel Schwerdtner	Bedeutung der Verbandsarbeit im deutschen Feuerwehrwesen  Analysieren Sie die Verbandsstrukturen im öffentlichen deutschen Feuerwehrwesen. Auf welchen Gebieten und mit welchen Themen erscheint Verbandsarbeit lohnenswert? Erarbeiten Sie Vorschläge für Optimierungen des derzeitigen Verbandswesens.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1177	Stephan Severidt	Der Roboter als gleichwertiger Kollege  In zahlreichen Projekten, die sich mit autonomen oder halbautonomen Systemen zu Lande, zu Wasser oder in der Luft auseinandersetzen, steht das technisch Machbare im Vordergrund und der Versuch die technischen Fähigkeiten auszudehnen bzw. zu optimieren. Die technische Leistungsfähigkeit ist sicherlich ein wesentliches Entscheidungskriterium, ob und inwieweit es sinnvoll ist, robotische Systeme zu verwenden. Welche Kriterien sind darüber hinaus relevant und müssten in den Projekten oder bei den Entscheidungen zur Beschaffung derartiger Systeme berücksichtigt werden? Begründen Sie die Bedeutung dieser Kriterien und zeigen Sie auf, in welcher Weise und in welchem Umfang sie zu berücksichtigen wären.	<u>Hiuer klicken</u>

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
	Klaus Susebach	Vulkanismus – Ein Thema für den Katastrophenschutz in Deutschland?  Vor 13.000 Jahren brach mit dem Laacher-See-Vulkan in der Eifel das letzte Mal ein Vulkan auf dem Gebiet der Bundesrepublik aus. Zuletzt hatte der Ausbruch des Eyjafjallajökull auf Island im Jahre 2010 gravierende Auswirkungen auf der gesamten nördlichen Hemisphäre. Inwieweit sehen Sie Deutschland von den Gefahren durch Vulkanismus betroffen? Stellen Sie Ihre Ansichten der Situation in anderen europäischen Ländern (z. B. Island, Italien, Griechenland) vergleichend gegenüber. Welche Konsequenzen für den Katastrophenschutz in Deutschland ziehen Sie daraus?	<u>Hier klicken</u>
2021/1179	Christian Wagner	In der Pandemiezeit wurden in vielen Bereichen flexible, ortsunabhängige Arbeitsmodelle spontan eingeführt. Stellen Sie dar, inwieweit Formen der mobilen Arbeit auch für Berufsfeuerwehren möglich sind und in welchen Tätigkeitsfeldern neue Arbeitsmodelle vorstellbar sind. Stellen Sie die Vor- und Nachteile sowie Chancen und Risiken dieser Arbeitsmodelle dar und bewerten diese.	<u>Hier klicken</u>
2021/1180	Rainer Walter	Auswahlverfahren für Bewerberinnen und Bewerber der Laufbahngruppe 2.2-Feu  Die Auswahlverfahren für Bewerberinnen und Bewerber, die eine Brandreferendarausbildung ableisten sollen, scheinen in Deutschland sehr unterschiedlich zu sein. Analysieren Sie, welche Kompetenzen geprüft werden und mit welchen Methoden die Personalauswahl erfolgt. Entwickeln Sie konkrete Vorschläge für die Gestaltung von Auswahlverfahren.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1181	BRef Dennis Wichert	Suchterkrankungen im Einsatzdienst  In manchen Fällen ist Sucht eine Folge von Stress – teilweise aus dem Einsatzdienst resultierend. Recherchieren Sie u.a. an den Suchtberatungsstellen der Städte mit Berufsfeuerwehren nach anonymisierten Beispielen und deren Ursachen. Schematisieren Sie die ermittelten Fälle und ziehen Sie Schlüsse auf mögliche Maßnahmen, um den Ursachen entgegenzuwirken.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/	André Bach	Bedarfsabschätzung der Führungsfortbildung für Feuerwehren in NRW  Das IdF NRW hat im Land Nordrhein-Westfalen den gesetzlichen Auftrag, die Fortbildung von Feuerwehrführungskräften durchzuführen. Entwickeln Sie ein System der strukturierten und wirtschaftlichen Führungsfortbildung. Schätzen Sie die hierzu erforderlichen Ressourcenbedarfe im Land NRW ab.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1183	Henry Benkert	Zeitliche Befristung von Qualifikationen / Fortbildungsbedarf für Funktionen Nach § 6 der GUV 105-049 dürfen Feuerwehrangehörige nur für Tätigkeiten eingesetzt werden, für die sie körperlich und geistig geeignet sowie fachlich befähigt sind.  Stellen Sie dar, welche körperlichen, geistigen und fachlichen Voraussetzungen danach für die unterschiedlichen Qualifikationen im Feuerwehrdienst erforderlich sind. Gehen Sie hierbei auf die regelmäßige Überprüfung der körperlichen / geistigen Eignung und insbesondere auf die wiederkehrenden Maßnahmen (erforderliche Fortbildungen / Unterweisungen) zur Aufrechterhaltung der Qualifikation ein. Wie können die erforderlichen Fortbildungen und Unterweisungen in den Alltag einer hauptberuflichen und einer freiwilligen Feuerwehr integriert werden?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1184	Alexander Berger	Vergleich HLF 10 und HLF 20  Bereits der Unterschied der Normfahrzeuge HLF 10 und HLF 20 ist nicht sonderlich groß. In der Praxis der Beschaffung sind die Unterschiede sogar noch kleiner.  Beschafft werden bei den Feuerwehren jedoch meist HLF 20 statt der kleineren, wendigeren und günstigeren HLF 10. Woher rührt dieses Beschaffungsverhalten? Wie groß ist der Unterschied zwischen beiden Fahrzeugtypen wirklich?	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1185	Benjamin Bergmann	Lagevorträge  Die FwDV 100 führt Lagevorträge als "Führungsmittel im Führungsvorgang" auf, ohne näher auf eine konkrete Ausgestaltung einzugehen. Stellen Sie die Anforderungen an gute Lagevorträge dar und entwickeln Sie einen Vorschlag für eine geeignete Formalisierung.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1186	Jan Boese	Bessere Verzahnung der Ersthelfer-Ausbildung in Feuerwehren mit der rettungsdienstlichen Ausbildung  Bestandteil der Feuerwehr-Grundausbildung ist nach wie vor eine 16-stündige Erste-Hilfe-Ausbildung. Nach derzeitigem Stand wird in der Erste-Hilfe-Ausbildung nur noch der 8-Stündige EH-Kurs angeboten. Gleichzeitig wird die Ausbildung des Rettungsdienstes immer umfassender. Gerade in der Gruppenführerausbildung fällt auf, dass einhellige Meinung der Dozenten und auch der Teilnehmer ist, dass ein Einsatz, bei dem Rettungsdienst und Feuerwehr zusammenarbeiten, nur gelingen kann, wenn sich beide als gleichrangige Partner mit einer einheitlichen Sprache verstehen. Dies scheitert in der Praxis leider immer wieder am Fachvokabular und an der SOP-geprägten Arbeitswelt des Rettungsdienstes. Wie kann die Ersthelfer-Ausbildung der Feuerwehr insofern an die Arbeitspraxis des Rettungsdienstes besser angepasst werden?	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1187	Stephan Brust	Am Institut der Feuerwehr NRW wurde ein neues Ausbildungskonzept für die Gruppenführer-Basisausbildung entwickelt, welches auf eine Mischung aus Präsenzunterricht und selbstgesteuertem Lernen setzt. Untersuchen Sie, in welchem Umfang sich diese Methode auch für die Zugführer-Basisausbildung eignet und entwickeln Sie konkrete Vorschläge zur Umsetzung.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1188	Sebastian Andreas Büchner	Vergleich der Planungsziele in Brandschutzbedarfsplänen deutscher Städte mit Berufsfeuerwehren  Die AGBF gibt mit ihren "Qualitätskriterien zur Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten" drei einheitliche Planungsziele vor, die im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung Anwendung finden können. Inwieweit aber finden diese in der Praxis tatsächlich Anwendung bei der Bedarfsplanung deutscher Berufsfeuerwehren? Welche Alternativen werden genutzt?	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1189	Cyril Dahlgrün	Organisationsvergleich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr auf Länderebene Ermitteln und analysieren Sie die Organisation der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr auf staatlicher Ebene in den deutschen Bundesländern mit Ausnahme der Stadtstaaten. Welche Aufgaben nehmen dabei Landesämter oder vergleichbare zentralisierte Organisationseinheiten wahr? Welche Personalressourcen werden hierfür eingesetzt? Bewerten Sie die unterschiedlichen Organisationsformen aus Ihrer Sicht.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1190	Sascha Dietrich	Die Bedeutung von Objektfunkanlagen zur Sicherstellung bauordnungsrechtlicher Schutzziele  Durch die Umstellung der Funkkommunikation hin zum BOS-Digitalfunk kann es vorkommen, dass in Bestandsgebäuden eine Kommunikation mit BOS-Digitalfunkgeräten nicht mehr möglich ist. Stellen Sie mögliche rechtliche Aspekte zusammen, die für oder gegen eine Nachrüstungsverpflichtung von Objektfunkanlagen in Bestandsgebäuden sprechen. Gehen Sie auf mögliche einsatztaktische Vorgehensweisen der Feuerwehr in Bezug auf die Einsatzstellenkommunikation (Betriebsart DMO / TMO) ein und identifizieren Sie Bewertungskriterien, bei denen eine Nachrüstung aus Sicht der Feuerwehr zwingend notwendig ist.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1191	Andreas Dovern	Warnung der Bevölkerung Unmittelbar im Anschluss an die Flutkatstrophe Mitte Juli 2021 hat Schleswig- Holstein einen 10-Punkte-Plan vorgestellt, um die Bevölkerung besser zu schützen. Einer der dort aufgeführten Punkte beinhaltet die Verbesserung der Warnung und Information der Bevölkerung. Welche Möglichkeiten der Warnung und Information der Bevölkerung gibt es und für welche Zwecke und Bevölkerungsgruppen eignen sie sich jeweils? Berücksichtigen Sie hierbei auch die jeweiligen Zuständigkeiten der Wetterdienste und anderer Behörden. Erstellen Sie ein umfassendes Gesamtkonzept der Warnung der Bevölkerung.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1192	Max Ehrenberg	Stabsarbeitsmodelle der örtlichen Gefahrenabwehr in Deutschland – noch zeitgemäß?  Vergleichen Sie die verschiedenen Stabsarbeitsmodelle von Feuerwehr, Bundeswehr und Polizei in Deutschland miteinander und arbeiten Sie die Unterschiede heraus. Stellen Sie vergleichbare Modelle von zwei europäischen Nachbarländern Ihrer Wahl dar und bewerten Sie Stärken und Schwächen der jeweiligen Systeme im Vergleich zu den deutschen Systemen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1193	Robert Erpenstein	Dienstplanung im Rettungsdienst unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Vorgaben von TVöD und AZVOFeu Immer mehr Träger des Rettungsdienstes setzen sowohl tariflich Beschäftigte wie auch Beamtinnen und Beamte als nichtärztliches Personal im Rettungsdienst ein. Hieraus ergeben sich verschiedene Probleme bei der Dienstplangestaltung aufgrund von Regelungsunterschieden zwischen TVöD und AZVOFeu. Zeigen Sie beispielhaft für das Land NRW die hieraus resultierenden Probleme auf und entwickeln Sie Lösungsansätze.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1194	Randy Fechner	Psychosoziale Unterstützung der Einsatzkräfte (PSU)  Entwickeln Sie ein Konzept für die vorgeplante überörtliche Hilfe im Land NRW zur Sicherstellung der Psychosozialen Unterstützung der Einsatzkräfte (PSU) bei außergewöhnlichen Schadensereignissen. Betrachten Sie ebenfalls die Synergien, die sich daraus für Ereignisse im Binnenverhältnis von Feuerwehren ergeben.  Wie könnte eine PSU-Komponente in die bestehenden Konzepte der überörtlichen Hilfe modular integriert werden? Wie sollten der organisatorische Aufbau, die Ausbildung und die Ausstattung einer PSU-Einheit aussehen?	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1195		Interne Kommunikation bei Feuerwehren  Änderungen bei Einsatzabläufen, wichtige Straßensperrungen, die Einführung neuer Geräte und Fahrzeuge oder auch angepasste interne Prozesse: Immer wieder müssen Informationen zügig und zielsicher allen Beschäftigten einer Feuerwehr mitgeteilt werden. Bedingt durch den Schichtdienst und die Verteilung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf verschiedene Wachen besteht die Gefahr von Informationsverlusten mit entsprechenden Konsequenzen.  Beschreiben Sie, welche unterschiedlichen Kommunikationswege es gibt und bewerten Sie diese. Entwickeln Sie ein Konzept, wie Informationen zuverlässig an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelangen. Legen Sie dafür eine Feuerwehr mittlerer Größe (250-1000 Einsatzkräfte) bestehend aus Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr zu Grunde.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1196	Thorsten Fuchs	Ausbildungskonzept "Vegetationsbrandbekämpfung" für ein EU-Modul "Ground forest fire fighting using vehicles (GFFF-V)"  Mehre Bundesländer befinden sich aktuell im Aufbauprozess eines EU-GFFF-V-Moduls. Jedoch steht in Deutschland hierfür kaum entsprechend erfahrenes Einsatzpersonal zu Verfügung, welches auf Szenarien wie in den südeuropäischen Staaten vorbereitet wäre. Erstellen Sie ein Aus- und Fortbildungskonzept "Vegetationsbrandbekämpfung", mit welchem diese Lücke geschlossen werden könnte und das Einsatzkräfte auf entsprechende Szenarien vorbereitet, welche bisher in unseren Breiten noch nicht eintreten.  Beachten Sie hierbei, dass Ihre Konzeption in den üblichen Strukturen eines Bundeslandes und bei der Zusammensetzung der Kräfte aus mehreren Gemeinden sowie aus Haupt- und Ehrenamt auch umsetzbar ist.  (Hinweis: Die erforderlichen Kompetenzen für einen EU-Einsatz inklusive der geforderten Durchhaltefähigkeit sind nicht Teil der Aufgabenstellung.)	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1197	Kai Gohlke	Übungsmöglichkeiten für Hochwasserlagen  Untersuchen Sie, welche Übungsmöglichkeiten sich für die Feuerwehren eignen, um sich auf die speziellen Gefahren im Hochwassereinsatz praktisch vorzubereiten und entwickeln Sie daraus ein Konzept, wie diese auf den Ebenen Kommune, Kreis und Land sinnvoll eingesetzt werden können.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1198	Pascal Haak	Fortbildung für Führungskräfte der Feuerwehren in Deutschland Nur durch systematische und regelmäßige Fortbildungen kann in der heutigen Zeit, die von schnellen Veränderungen in der Gefahrenabwehr geprägt ist, das Funktionieren und die Qualität der Gefahrenabwehr sichergestellt werden. Wie sollte deutschlandweit ein System der strukturierten Fortbildung von Feuerwehrführungskräften gestaltet werden?	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1199	Paul Hahn	Übungsmöglichkeiten für Vegetationsbrandlagen Untersuchen Sie, welche Übungsmöglichkeiten sich für die Feuerwehren eignen, um sich auf die speziellen Gefahren bei Vegetationsbränden praxisorientiert vorzubereiten und entwickeln Sie daraus ein Konzept, wie diese auf den Ebenen Kommune, Kreis und Land sinnvoll eingesetzt werden können.	<u>Hier klicken</u>
2022/1200	Christina Heckel	Kommunikationskonzept für herausragende Großschadenslagen bei gravierenden Infrastrukturschäden  Die großen Hochwasser in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz haben den Einsatz von unterschiedlichsten Kräften aus der gesamten Bundesrepublik erforderlich gemacht. Die große Anzahl an Einsatzkräften, die unterschiedliche Herkunft und die zum Teil erheblich zerstörte Infrastruktur haben zu erheblichen Kommunikationsschwierigkeiten geführt.  Stellen Sie dar, welche alternativen Kommunikationsmöglichkeiten in solchen Situationen noch zum Einsatz kommen können und welche aktuellen Entwicklungen Potential für die Gefahrenabwehr haben. Wie könnte zukünftig an solchen Einsatzstellen die Kommunikation aussehen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1201	Sandra Deborah Heepen	In den meisten Feuerwehren werden keine speziellen Waldbrand-TLFs vorgehalten. Stattdessen werden TLFs mit Zusatzbeladung ergänzt oder (Hilfeleistungs-)Löschgruppenfahrzeuge aus dem Alltagsgeschäft unverändert eingesetzt. Welche Methoden und Taktiken sind unter diesen Voraussetzungen für die Feuerwehren im Land umsetzbar? Sind Spezialwerkzeuge unbedingt erforderlich? Welchen Einfluss haben Spezialwerkzeuge auf die Einsatzdauer insbesondere beim Ablöschen von Glutnestern?	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1202	Eiko Hinrichs	Sicherstellung des Notarztdienstes im Regelbetrieb sowie zur Bewältigung von Sonderlagen  Notärztinnen und Notärzte werden nicht selten durch Verträge zwischen Träger des Rettungsdienstes und der ortsansässigen Krankenhäuser im Rahmen von Personalgestellungsverträgen in den Rettungsdienst eingebunden. In der aktuellen Zeit ist festzustellen, dass die Träger des Rettungsdienstes zahlreiche Aufgaben im Rahmen z.B. der Abwehr von MANV Einsätzen oder der überörtlichen Hilfe haben, für welche sie nur schwer geeignete Notärztinnen und Notärzte rekrutieren können. Erarbeiten Sie Lösungsansätze zur Sicherstellung des Notarztdienstes im Regelbetrieb sowie zur Bewältigung von Sonderlagen.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1203	Dr. Michaela Hofmann	Präventives Brennen zur Vermeidung von Waldbränden  Das präventive Brennen vor einer Vegetationsbrand-Saison setzt abgestorbene Pflanzenteile um, so dass in Trockenzeiten das Brandpotenzial geringer ist. Durch Trockenheit und Schädlingsbefall gibt es viel Totholz in deutschen Wäldern. Untersuchen Sie, ob und wie in Wäldern, wo der Baumbestand großflächig zerstört ist, das präventive Brennen geeignet ist, Totholz zu entfernen und somit das Gefahrenpotential für die Waldbrände zu verringern.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1204	Fabian Jaensch	Ausbildungskonzept "Auslandseinsatz" für ein EU-Modul der Feuerwehren  Bei den schweren Waldbränden in Griechenland im Sommer 2021 wurden die griechischen Feuerwehren durch zwei EU-Module "Ground forest fire fighting using vehicles (GFFF-V)" aus Hessen und Nordrhein-Westfalen unterstützt. Erfahrungen und Vorbereitungen für solche Auslandeinsätze liegen bei den Feuerwehren in Deutschland kaum vor.  Erstellen Sie ein Ausbildungskonzept, wie Feuerwehrkräfte solcher Einheiten (Mannschafts- und Führungskräfte) auf derartige Einsätze vorbereitet werden können. Im Mittelpunkt steht hierbei der Auslandseinsatz und die geforderte Durchhaltefähigkeit.  Beachten Sie hierbei, dass Ihre Konzeption in den üblichen Strukturen eines Bundeslandes und bei der Zusammensetzung der Kräfte aus mehreren Gemeinden und aus Haupt- und Ehrenamt auch umsetzbar ist.  (Hinweis: Die erforderlichen fachlichen Kompetenzen für einen Waldbrandeinsatz sind nicht Teil der Aufgabenstellung.)	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1205	Thomas Jung	Neubau von Feuerwachen – Wieviel Platz benötigt die Wachmannschaft und wofür?  Vergleichen Sie fünf bis zehn Neubauten von Feuerwachen hinsichtlich der Raumprogramme für die Aufenthalts-, Ruhe- und Funktionsräume (z. B. Sporträume, Küchen, Schrankräume etc.) für die Wachmannschaften. Erarbeiten Sie für eine Wachmannschaft mit 20 Einsatzfunktionen ein modernes Raumkonzept.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1206	Katrin Kästner	Seit vielen Jahrzehnten engagieren sich die Berufsfeuerwehren im Rettungsdienst. Zunehmend wird es schwieriger, den Mehrwert einer im Rettungsdienst tätigen Berufsfeuerwehr zu erklären, wenn allein monetäre Aspekte die entscheidende Rolle spielen. Erarbeiten Sie einen Variantenvergleich unterschiedlicher Modelle zur Erledigung der Rettungsdienstleistung (z. B. Eigenbetrieb, GmbH, Eigenerledigung durch die Feuerwehr, Mischform, etc.). Stellen Sie dar, welche (vor allem nichtmonetären) Vorteile das Engagement der Berufsfeuerwehr im Rettungsdienst für die Kommune (z. B. eine kreisfreie Stadt) als Träger des Rettungsdienstes hat.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1207	Jörg Keil	Umsetzungsstrategie für ein flächendeckendes Telenotarztsystem in NRW Welche Möglichkeiten, Chancen aber auch Probleme sind bei der Entwicklung eines Telenotarztsystems zu beachten bzw. zu erwarten? Skizzieren Sie den aktuellen Sachstand bestehender Systeme und entwickeln Sie eine zukunftsorientierte Strategie für ein flächendeckendes Telenotarztsystem in NRW.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1208	Matthias Keller	Personalentwicklungskonzept  Entwickeln Sie ein Personalentwicklungskonzept für eine großstädtische Feuerwehr mit multifunktionaler Aufgabenwahrnehmung im Bereich des Rettungsdienstes, des Brandschutzes, der technischen Hilfeleistung sowie der Tätigkeiten im ABC-Einsatz am Beispiel der Feuerwehr Hamburg.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1209	Jörg Köhler	Katastrophenschutzbedarfspläne NRW  Die Gemeinden haben laut § 3 BHKG unter Beteiligung ihrer Feuerwehr die Pflicht Brandschutzbedarfspläne aufzustellen und längstens alle fünf Jahre fortzuschreiben. Die Kreise haben diese Verpflichtung für den Bereich des Katastrophenschutzes. Recherchieren Sie, inwieweit die Kreise dieser Verpflichtung nachkommen. Gibt es ein einheitliches Konzept für die Erstellung von Katastrophenschutzplänen? Welche Details, wie z.B. technisches Gerät oder Warnung der Bevölkerung, sollten diese Pläne enthalten? Bedarf es in diesem Bereich einer Konkretisierung des BHKG?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1210	Henry Carsten König	Einsatzmittel zur bodengebundenen Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung  Erfassen und bewerten Sie Einsatzmittel (ausgenommen Fahrzeuge) zur  bodengebundenen Bekämpfung von Wald- und Vegetationsbränden in Bezug auf deren Einsatzbereich, die erforderlichen Personalressourcen sowie den  Qualifikations- und Fortbildungsaufwand.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1211	Stephanie Kunkel	Arbeitsmedizinische Untersuchung  Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr bedürfen einer regelmäßigen arbeitsmedizinischen Untersuchung. Auf welchen Wegen kann der Nachweis zur Erfüllung der arbeitsmedizinischen bzw. berufsgenossenschaftlichen Grundsatzuntersuchung 26.3 erbracht werden? Zeigen Sie die Vor- und Nachteile verschiedener Modelle betriebsmedizinischer Untersuchungsmöglichkeiten auf und treffen Sie eine Aussage, welches System für die verschiedenen Arten von Feuerwehr am besten geeignet ist.	<u>Hier klicken</u>
2022/1212	Marko Lammerskitten	Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung Vor einigen Jahren hat das BBK eine Empfehlung für die Bevölkerung zur Vorsorge bei Katastrophen herausgegeben. Ziel dabei war es, dass sich die Bevölkerung eine Zeitlang autark versorgen kann. Dabei wurde auch eine Bevorratung von Kerzen und Streichhölzern empfohlen. Unmittelbar nach der Veröffentlichung der Broschüre gab es hitzige Diskussionen, die jedoch schnell abgeklungen sind. Wie steht es derzeit um die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung? In NRW ist es Aufgabe der Gemeinden, die Bevölkerung über die Möglichkeiten der Selbsthilfe aufzuklären. Wird dies umgesetzt? Welche Möglichkeiten hat das Land, die Gemeinden zu unterstützen?	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1213	Larus Melka	Übungsmöglichkeiten für Waldbrandlagen  Untersuchen Sie, welche Übungsmöglichkeiten sich für die Feuerwehren eignen, um sich auf die speziellen Gefahren im Waldbrandeinsatz praktisch vorzubereiten und entwickeln Sie daraus ein Konzept, wie diese auf den Ebenen Kommune, Kreis und Land sinnvoll eingesetzt werden können.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1214	Jeanette Mirandé	Verstärkt werden die Bedrohungen durch Cyberkriminalität und gezielte Hackerangriffe auch auf öffentliche Verwaltungen in Deutschland sichtbar. Welche Bedeutung hat diese Thematik bislang bei der Aufgabenwahrnehmung in den öffentlichen Feuerwehren? Welchen Gefahren sind hier die Feuerwehren im Sinne der kontinuierlichen Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes ausgesetzt und welche Schutzmaßnahmen gibt es? Erstellen Sie zudem auf der Basis dieser Erkenntnisse ein Handlungs- und Maßnahmenkonzept am Beispiel der Feuerwehr Hamburg.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/1215	Carsten Mohr	Auswirkungen von zunehmend dezentraler Energieversorgung auf die Einsätze der Feuerwehr  Die Energiewende ist mit dem immer weiter voranschreitenden Klimawandel eine der größten Herausforderungen für unsere Zukunft. Mit unseren aktuellen Möglichkeiten zur klimaneutralen Energieerzeugung wird die Speicherung der gewonnenen Energie immer wichtiger.  Erörtern Sie, welche Auswirkungen die zunehmenden Energieerzeugungs- und Versorgungssysteme zur dezentralen Energieversorgung auf Einsätze der Feuerwehr haben werden. Beurteilen Sie, inwieweit sich die Einsatztaktik der Feuerwehr hierauf anpassen muss und stellen Sie dar, welche neuen Vorgehensweisen oder Einsatzmittel zukünftig erforderlich werden.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1216	Markus Möse	Praxistaugliche Kennzahlen zur Qualität von Feuerwehreinsätzen  Klassische Prozesskennzahlen im Controlling von Feuerwehren sind u.a. die Bewertung von Ausrücke- und Fahrzeiten als Bestandteil bzw. Einhaltung der Hilfsfristen. Wie kann jedoch festgestellt werden, ob ein Einsatz "gut" gelaufen ist (z.B. Erreichung der tatsächlichen Einsatzstelle, Wasserverbrauch, Schnelligkeit zur Einleitung von wirksamen Maßnahmen)? Entwickeln Sie Ideen für praxistaugliche Kennzahlen, die die Qualität eines Feuerwehreinsatzes beschreiben. Mit welchen Methoden lassen sich die Daten für diese Kennzahlen erheben? Dabei stehen die Prozess- und Ergebnisqualität eines Brandbekämpfungs- und Hilfeleitungseinsatzes im Mittelpunkt Ihrer Ausarbeitung.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1217	Dr. Jens Müller	Wasserrettung aus Fließgewässern  Die Rettung von Personen und Tieren in fließenden Gewässern ist eine besondere Herausforderung für alle beteiligten Rettungskräfte. Insbesondere das "Flussabwärtstreiben des/der zu Rettenden" erfordert eine spezielle Alarmierung, Koordinierung und Einsatztaktik. Entwickeln Sie am Bespiel der bayerischen Landeshauptstadt München ein Konzept für die Wasserrettung an bzw. aus der Isar. Betrachten Sie dabei insbesondere das Zusammenwirken der beteiligten Organisationen, Einheiten und Funktionen.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1218	Michael Peter	Bündelung von staatlichen Aufgaben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in einer zentralen Landesbehörde in NRW  Die Flutkatastrophe in Deutschland im Jahr 2021 führte zu Forderungen aus dem politischen Raum, ein Landesamt für den Katastrophenschutz einzurichten. Welche Aufgaben sollte eine entsprechende Behörde übernehmen und wie könnte eine zugehörige Organisation aussehen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1219		Ertrinken als neue Gefahr der Einsatzstelle Bei den Hochwasserereignissen des Jahres 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sind sowohl Angehörige der Bevölkerung als auch Einsatzkräfte der Feuerwehr durch Ertrinken zu Tode gekommen. Vor diesem Hintergrund ist es angezeigt, die Gefahr des Ertrinkens näher zu betrachten und zu entscheiden, ob diese in die Matrix der Gefahren an der Einsatzstelle (4 A, 1 C, 4 E) aufgenommen werden sollte.  Charakterisieren Sie die Gefahr des Ertrinkens und die notwendigen Maßnahmen zur Prophylaxe und Gefahrenabwehr. Geben Sie ein Votum in Bezug auf die Aufnahme in die Gefahrenmatrix ab und beschreiben Sie die dafür notwendigen Maßnahmen.	<u>Hier klicken</u>
2022/	Sven Pries	Begriffe zur Brandgefahr  Im § 16 des BHKG werden in Bezug auf Werkfeuerwehren die Formulierungen "bei denen die Gefahr eines Brandes oder einer Explosion besonders groß ist" und "bei denen in einem Schadensfall eine große Anzahl von Personen gefährdet wird" verwandt. Diese Formulierungen bedürfen der Interpretation.  Untersuchen Sie, inwieweit gesetzliche und technische Normen, Kommentare und Entscheidungen von Gerichten oder andere Quellen weiterhelfen können und fertigen Sie auf dieser Basis einen begründeten Interpretationsvorschlag.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1221	Kevin Rauh	Ist der hauptberufliche multifunktionale Feuerwehrmann noch zeitgemäß?  Vor allem innerhalb der hauptamtlichen Feuerwehren werden Feuerwehrangehörige gerne als Generalisten dargestellt, die Aufgaben im Brandschutz, der technischen Hilfeleistung, dem ABC-Schutz und dem Rettungsdienst gleichermaßen universell wahrnehmen können. Betrachten Sie die dazu notwendigen Qualifizierungs- und Fortbildungsaufwände und beurteilen Sie, ob sich dem Anspruch eines "multifunktionalen Feuerwehrmanns" noch gerecht werden lässt. Unterbreiten Sie eigene Vorschläge, wie Tätigkeitsprofile sinnvoll aussehen können.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1222	Susanne Rein	Rufbereitschaftsdienst für Führungsdienste der Feuerwehren  Für welche Führungsaufgaben einer Feuerwehr ist ein Rufbereitschaftsdienst geeignet und für welche nicht? Welche Eintreffzeiten können vorausgesetzt werden?  Welche Personalbemessung ist für einen Rufbereitschaftsdienst erforderlich?	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1223	Stephan Roth	Vergleich der Planungsziele in Brandschutzbedarfsplänen deutscher Kommunen mit Freiwilligen Feuerwehren  Die AGBF gibt mit ihren "Qualitätskriterien zur Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten" drei einheitliche Planungsziele vor, die im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung Anwendung finden können. Inwieweit aber finden diese in der Praxis tatsächlich Anwendung bei der Bedarfsplanung deutscher Freiwilliger Feuerwehren? Welche Alternativen werden genutzt? Sind diese Ziele für Freiwillige Feuerwehren überhaupt geeignet?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1224	Jan-Mathis Schmitt	Personenauskunftsstellen Im Zusammenhang mit großen Unfällen und Katastrophen ergibt sich immer wieder die Notwendigkeit, den Verbleib von Betroffenen aufzuklären und zu kommunizieren. Dazu werden in den Ländern der Bundesrepublik in der Regel Personenauskunftsstellen betrieben. Beschreiben und bewerten Sie die wesentlichen derzeitig eingesetzten Systeme zur Personenauskunft. Welche Rechtsgrundlagen liegen den Systemen zugrunde und wie sollte ein modernes System auf der Basis derzeitiger technischer Möglichkeiten aussehen?	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1225	Thomas Schönberger	Fehlende Fähigkeiten im Katastrophenschutz Nach großen Einsatzlagen ist es angebracht, zu fragen, ob die vorgehaltenen Einheiten und deren Fähigkeiten zur Beherrschung der Lage ausreichten. Zusätzlich sollte geklärt werden, ob es darüber hinaus Bereiche gibt, zu deren Bearbeitung noch Fähigkeiten im Rahmen des Katastrophenschutzes fehlen.  Beschreiben Sie ein Verfahren (eine Vorgehensweise) mit dessen Hilfe die vorhandenen Fähigkeitslücken identifiziert werden können und wie der entsprechende Prozess in einem Flächenland organisiert werden sollte.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1226	Felix Schramm	Effektiver und effizienter Einsatz von Einsatzmitteln bei Alarmierungen durch Brandmeldeanlagen  Nahezu jede Feuerwehr in Deutschland entsendet zu Einsätzen, die durch Brandmeldeanlagen alarmiert werden, eine unterschiedliche Einsatzmittelkette. Ermitteln Sie unabhängig von gesetzlichen Vorgaben, aber in Abhängigkeit von den Gebäudearten, die optimale Zusammenstellung von Einsatzmitteln. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die Aspekte Taktik, Schlagkraft, Ressourcenschonung, Emissionsreduzierung und Vermeidung von Eigenunfällen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1227	Steffen Schumacher	Einsatz virtueller Krisenstäbe  Während der Corona-Pandemie sind vor allem Verwaltungs- bzw. Krisenstäbe zum Teil dazu übergegangen, ihre Sitzungen rein virtuell oder zumindest hybrid bis hin zur Zuschaltung einzelner Angehöriger über Videokonferenzsysteme durchzuführen. Entwickeln Sie ein technisch-organisatorisches Konzept für eine virtuelle bzw. teilvirtuelle Krisenstabsarbeit.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1230	Nanne Cora Schumann	Einsatzstellenhygiene in Katastrophenlagen  Im Rahmen des Arbeitsschutzes bei den Feuerwehren spielt die Einsatzstellenhygiene eine wichtige Rolle. Betrachten Sie vor diesem Hintergrund die Situation an Einsatzstellen während und nach großen Überschwemmungen. Welche Maßnahmen sind notwendig? Was ist vor dem Hintergrund der Katastrophensituation leistbar?	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1231	Jonas Schwering	Lage- und Kompetenzzentrum Katastrophenschutz Nach den Hochwasserereignissen des Jahres 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein- Westfalen wird bundesweit diskutiert, ob die Einrichtung von Lage- und Kompetenzzentren für den Katastrophenschutz wichtige taktische Vorteile bei der Bewältigung von Katastrophen bringt. Wie müsste der Aufbau eines solchen Zentrums in einem Flächenland gestaltet sein, damit man davon ausgehen kann, dass sich die postulierten taktischen Vorteile ergeben? Welche Strukturen und personelle Ausstattung ist dazu notwendig und aus welchem Personalpool speist sich dieses Personal?	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1232	Frank Lothar Spahlholz	Gleichzeitigkeit von Großveranstaltungen in Bezug auf die Vorhaltung des öffentlichen Rettungsdienstes (RD/MANV)  Großstädte haben regelmäßig die Gleichzeitigkeit mehrerer (Groß-)Veranstaltungen zu bewältigen. Betrachten Sie hierfür die Auswirkungen auf die Regelvorhaltung des öffentlichen Rettungsdienstes und entwickeln Sie eine Methode zur Ermittlung der Vorhalteerhöhung. Berücksichtigen Sie insbesondere, dass Großveranstaltungen emotionalisieren und eine Symbolkraft haben können, die eine Veranstaltung als ernsthaftes Ziel für Terroranschläge prädisponiert (MANV).	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1233	Andreas Tausche	Abgrenzung Gefahrenabwehr und Wiederaufbau  Bei der Flutkatastrophe im Juli 2021 hat sich gezeigt, dass Einsätze zur Gefahrenabwehr in manchen Fällen in Arbeiten zum Wiederaufbau übergehen, die eigentlich in der Verantwortung des Besitzers oder Eigentümers liegen. Entwickeln Sie einen Entwurf für eine Richtlinie, die dem vor Ort tätigen Einheitsführer eine Entscheidung ermöglicht, wann ein Einsatz zu beenden ist.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1234	Johannes Thomann	Poolbewirtschaftung im Bekleidungswesen einer Feuerwehr Betrachten Sie unter Berücksichtigung der momentan geführten Einsatzhygienediskussion eine Umstellung auf Poolbewirtschaftung im Bekleidungswesen einer Feuerwehr. Gehen Sie dabei auf die einzelnen Lagen der Bekleidung (Unterwäsche, Wachdienstbekleidung ("stationwear"), Feuerwehrschutzanzug) ein, wägen Sie ab, bei welchen Bekleidungslagen eine Poolbewirtschaftung sinnvoll ist und stellen Sie die Bedarfe an Bekleidungsteilen gegenüber. Nehmen Sie dabei an:  • Die Größenverteilung der Feuerwehrangehörigen folgt der Normalverteilung nach Gauß.  • Die Reinigung der Bekleidungsteile findet in einer externen Reinigung statt, und es finden 104 Wäschelieferungen und Wäscheabholungen pro Jahr statt. Berücksichtigen Sie sowohl eine Feuerwehr mit einer Wache und 100 Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst und eine Feuerwehr mit 10 Wachen und 1 000 Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst. Ziehen Sie in Ihre Betrachtung sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die Akzeptanz der Träger mit ein. Legen Sie fest, wie Sie mit Randgrößen umgehen und definieren Sie diese. Begründen Sie ihre Entscheidungen nachvollziehbar.	Hier klicken
2022/ 1235	Fabian Wachtel	Stellen Sie dar, welche konkreten Gefahren sich durch Einbrüche in und Diebstähle aus Feuerwehrhäusern und -fahrzeugen in den vergangenen Jahren im Zuge der hohen, abstrakten Gefährdungslage in Deutschland für die öffentlichen Feuerwehren ergeben haben. Zeigen Sie am Beispiel der Feuerwehr Hamburg auf, wie diesen Gefahren konkret mit einem Handlungs- und Maßnahmenkonzept begegnet werden kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1236	Christian Weber	Vergleich von Stabsmodellen  Nach FwDV 100 ist vorgesehen, dass bei großen Einsatzlagen ein administrativorganisatorischer und ein operativ-taktischer Stab parallel und grundsätzlich gleichberechtigt tätig werden. In einigen Bundesländern wird jedoch die operativtaktische Einsatzleitung dem administrativ-organisatorischen Verwaltungsstab unterstellt, während andere beide Stäbe zu einem Gesamtstab zusammenführen. Vergleichen Sie diese drei möglichen Stabsmodelle hinsichtlich ihrer Vorzüge und Schwächen.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1237	Andreas Weigmann	Vergleichende Analyse zum eHLF der Fa. Rosenbauer  Die Berliner Feuerwehr hat ein Rosenbauer-eHLF seit einiger Zeit in der praktischen Erprobung. Vergleichen Sie das eHLF der Ausführung "Berliner Feuerwehr" mit den Anforderungen der DIN 14530-27 (Löschfahrzeuge – Teil 27 Hilfeleistungs-Löschfahrzeug HLF20) und der DIN EN 1846-2 (Feuerwehrfahrzeuge – Teil 2: Allgemeine Anforderungen – Sicherheit und Leistung) und beurteilen Sie, ob das Rosenbauer-eHLF unter dem Maßstab des einsatztaktischen Wertes eines HLF20 als Standardfahrzeug der meisten Berufsfeuerwehren weiterentwickelt werden kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1238	Stefan Wenders	Tunnelbrandbekämpfung in Straßentunneln  Erstellen Sie ein Konzept für eine erfolgreiche Anfahrt zur Einsatzstelle für Tunnelanlagen am Beispiel der Landeshauptstadt München. Beachten Sie hierbei sowohl die Alarmierung und Einsatzbegleitung durch die Leitstelle als auch Orientierungshilfen z. B. in Form von Einsatzplänen.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1239	Patrick Wichmann	Sicherstellung des zweiten Rettungsweges  Der 2. Rettungsweg führt oft über Rettungsgeräte der Feuerwehr und den öffentlichen Verkehrsraum. Im Rahmen von Baumaßnahmen kommt es dort gelegentlich zu Einschränkungen in der Nutzbarkeit, die die Sicherstellung des 2. Rettungsweges negativ beeinflussen. Um diesen dennoch sicherzustellen, fordern die Brandschutzdienststellen regelmäßig Anpassungen in der Bauaus- und - durchführung.  Bewerten Sie die rechtliche Situation, auch vor dem Hintergrund, dass die geforderten Maßnahmen zu deutlichen Kostensteigerungen führen und entwickeln Sie Lösungsansätze zum Umgang mit Baumaßnahmen im öffentlichen Verkehrsraum, die erheblich in den 2. Rettungsweg eingreifen.	<u>Hier klicken</u>
2022/ 1240	Tobias Wissen	Notrufabfrage – Standardisierte Notrufabfrage oder doch Aufgabe für Spezialisten?  Bei der Annahme von Notrufen finden sich in Deutschland sowohl strukturierte Abfragesysteme als auch das alleinige Setzen auf die Fachkompetenz des den Notruf Annehmenden. Vergleichen Sie die beiden Systeme und arbeiten Sie die Rahmenbedingungen und Grenzen der beiden Systeme heraus. Orientieren Sie sich dabei an den Leitstellen in Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1241	Mathias Bachmeir	Assessment-Center für Führungskräfte im Ehrenamt  Um Zugang zu Führungsfunktionen des feuerwehrtechnischen Dienstes zu erlangen, müssen sich entsprechende Bewerber der hauptamtlichen Feuerwehren in der Regel einem Bewerbungs- und Auswahlverfahren, oftmals verbunden mit einem Assessment-Center, stellen. Hierbei werden entsprechende Bewerber auf ihre Eignung für die Führungsfunktion und die damit verbundenen Aufgaben geprüft. Sollte ein Assessment-Center auch für Führungskräfte-Aspiranten des Ehrenamtes durchgeführt werden, um ihre Eignung für die Führungsfunktion und die damit verbundenen Aufgaben zu ermitteln? Wie könnte ein solches Assessment-Center aussehen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1242	Oliver Bahn	Die Mitwirkungspflicht gemäß § 4 Abs. 3 Nr. 2 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG)  Gemäß § 4 Abs. 3 Nr. 2 AEG sind "die Eisenbahnen und Halter von Eisenbahnfahrzeugen [] verpflichtet, [] an Maßnahmen des Brandschutzes und der Technischen Hilfeleistung mitzuwirken." Die Leistungen des Notfallmanagements der Deutschen Bahn AG sind hinlänglich bekannt. Vergleichen Sie daher die Leistungen des Notfallmanagements der DB mit den Leistungen anderer Eisenbahnverkehrs- und Infrastrukturunternehmen. Definieren Sie ein Leistungsspektrum für ein gutes "Notfallmanagement" aus Sicht der Feuerwehr, was zukünftigen Unternehmen im liberalisierten Schienenmarkt als Richtschnur dienen kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1243	Benny Bastisch	Konzepte der vorgeplanten überörtlichen Hilfe in Deutschland  Nordrhein-Westfalen hat seit vielen Jahren Konzepte für die vorgeplante überörtliche Hilfe auf Landesebene entwickelt. Gibt es ähnliche Konzepte auch in anderen Bundesländern? Vergleichen Sie, ob und falls ja, welche Landeskonzepte die verschiedenen Bundesländer verfasst haben. Lässt sich aus Ihren Rechercheergebnissen eine Vereinheitlichung/Normierung auf Bundesebene herauslesen?	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1244	Sebastian Bend	Die Atemschutzstrecke gemäß FwDV 7  Jeder Atemschutzgeräteträger hat gemäß FwDV 7 einmal jährlich eine Übung auf einer Atemschutzstrecke mit einer Mindestbelastung von 80 kJ (ab 50 Jahren 60 kJ) zu absolvieren. Vergleichen Sie die Atemschutzstrecken unterschiedlicher Feuerwehren, deren Übungen (z. B. Fahrradergometer, Endlosleiter, Schlaghammer, Laufband) und überprüfen Sie die Übungen auf ihre Realitätsnähe in Bezug auf "feuerwehrspezifische" Belastungen wie Personenrettung oder Gehen mit Schlauchtragekorb. Entwickeln Sie Übungsszenarien für eine Atemschutzstrecke, die "feuerwehrspezifische" Belastungen berücksichtigt.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1245	Guido Bertling	Frühere Rente für Feuerwehreinsatzkräfte  Die Bundesministerin Nancy Faeser formulierte die Idee eines früheren Renteneintritts für ehrenamtliches Engagement. Damit soll insbesondere die langfristige Bindung gesichert und gewürdigt werden. Der DFV brachte eine sog. "Feuerwehr-Rente" ins Gespräch.  Stellen Sie dar, welche Modelle es hierzu bereits in Deutschland gibt, gehen Sie auf die jeweiligen Vor- und Nachteile ein und zeigen Sie auf, wo mögliche strukturelle Herausforderungen (z. B. in Bezug auf die Gleichbehandlung) liegen und wie eine Abgrenzung zu anderen gemeinnützigen Ehrenämtern erfolgen könnte.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1246	Fabian Blößer	Atemschutztauglichkeit im Ehrenamt der Feuerwehren  Ermitteln Sie anhand verfügbarer Quellen, wie hoch die Quoten atemschutztauglicher Feuerwehrleute an der Mannschaftsstärke in freiwilligen Feuerwehren sind. Sind atemschutzuntaugliche Feuerwehrleute zur Erreichung der Schutzziele gemäß den jeweiligen Brandschutzbedarfsplänen unverzichtbar oder kann einsatztaktisch auf sie verzichtet werden? Sollte eine Differenzierung der gesundheitlichen Anforderungen erfolgen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1247	Johannes Blust	Planübungsschemata von Landesfeuerwehrschulen  Viele Landesfeuerwehrschulen nutzen die Planübung (z. B. mittels Planspielplatten oder virtuell) als Ausbildungsmethode für Führungskräfte im Feuerwehrwesen. Vergleichen Sie die Planübungsschemata verschiedener Landesfeuerwehrschulen in Deutschland und arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Entwickeln Sie ein einheitliches Planübungsschema auf Grundlage Ihrer Erkenntnisse und der FwDV 100.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1248	Lisa Bold	Bagatelleinsätze des Rettungsdienstes  Der öffentliche Rettungsdienst wird immer häufiger zu Bagatelleinsätzen alarmiert, die nicht in dessen originäre Zuständigkeit fallen. Diskutieren Sie diese Problematik und zeigen Sie konkrete Lösungsmöglichkeiten auf.	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1249	Steffen Bonnke	Neue Stadtteile in Städten  Viele Städte verzeichnen in den letzten Jahren ein kontinuierliches Wachstum der Einwohnerzahlen Einige Städte planen neue Stadtteile auf der grünen Wiese. Wird die Feuerwehr in die Planungsprozesse eingebunden? Entwickeln Sie einen Anforderungskatalog, der Akteuren in diesem Bereich (Verwaltung / Feuerwehr) als Handlungshilfe für die feuerwehrtechnischen Belange dienen kann.	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1250	Sebastian Breitenbach	Nachforderung von Einheiten  Bei umfangreichen Einsatzlagen oder an ausgedehnten Einsatzstellen zeigt die Erfahrung, dass die Nachforderung von Einsatzkräften auf dem üblichen Melde- und Befehlsweg zu lange dauert. Entwickeln Sie ein Verfahren zur gezielten, auch zeitkritischen Anforderung von Einheiten der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1251	Matthias Büchters	Haushalts- und Vergaberechtlicher Umgang mit der aktuellen Liefersituation  Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Coronapandemie und des Ukrainekonfliktes kommt es in der Wirtschaft zu massiven Verfügbarkeitsproblemen von Ressourcen. Im Bereich der Feuerwehr hat dies extreme Auswirkungen im Bereich des Beschaffungswesens. Für Anbieter sind Preise nicht langfristig kalkulierbar und die Verfügbarkeit von Ausrüstungsgegenständen und Materialien nicht vorhersehbar. Dies steht im Gegensatz zum öffentlichen Vergabewesen, dass Preis und Lieferzeitentransparenz über einen längeren Zeitraum einfordert.  Beschreiben Sie anhand der Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges die sich ergebenen Probleme aus haushaltsrechtlicher und vergaberechtlicher Sicht. Ermitteln und analysieren Sie verschiedene Möglichkeiten, trotz der aktuellen Umstände eine faire Lösung sowohl für den Anbieter, als auch für den Auftraggeber zu finden, Vergabeverfahren umzusetzen. Sprechen Sie eine begründete Empfehlung für die Umsetzung im Rahmen zukünftiger Beschaffungsverfahren aus.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1252	Tammo Dirks	Anerkennung von Lehrgängen aus dem Ehrenamt im Hauptamt  Seit einiger Zeit ist die Führungskräfteausbildung am Institut der Feuerwehr NRW modular aufgebaut. Wenn einzelne Module im Ehrenamt bereits absolviert wurden (z. B. GF Basis), werden sie auf den hautamtlichen Ausbildungslehrgang angerechnet, sodass das entsprechende Modul nicht nochmals absolviert werden muss. Diskutieren Sie, inwieweit sich Lehrgänge bzw. Module aus dem Ehrenamt auch unterhalb von Führungsqualifizierungen auf hauptamtliche Laufbahnausbildungen anrechnen lassen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1253	Alexander Erwes	Im Nachgang der Pandemie und der Flutkatastrophe im Ahrtal wird immer wieder gefordert, auch der Bund müsse einen Nationalen Krisenstab einrichten, obwohl der Bund keine Zuständigkeit im Bereich des friedenmäßigen Katastrophenschutzes hat. Zeigen Sie auf, welche Aufgaben der Bund bei einer "Krise nationaler Tragweite" unter Wahrung der föderalen Strukturen übernehmen bzw. wahrnehmen soll! Skizzieren Sie dabei, wie ein solches Gremium aufgestellt sein muss und wo es im föderalen System verortet sein könnte!	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1254	Stephan Fuchs	"Flipped Classroom"-Unterricht im Feuerwehrwesen  Die Lehrmethode des "Flipped Classroom", auch bekannt als "Blended Learning", beschreibt die Wissenserlangung im Selbststudium zuhause mithilfe von Lehrunterlagen und -videos, zumeist bereitgestellt über eine Online-Lernplattform. Die so erlernten Inhalte werden anschließend im Unterricht in der Praxis angewendet. Diskutieren Sie, inwieweit "Flipped Classroom"-Unterricht auch im Bereich der Feuerwehr eingesetzt werden kann oder bereits wird. Betrachten Sie hierbei sowohl die feuerwehrtechnische Grundausbildung auf Gemeindeebene, die weitergehende Ausbildung auf Kreisebene und die Ausbildung von Führungskräften auf Landesebene.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1255	Martin Gäde	Abrechnung kostenpflichtiger Feuerwehreinsätze  Die Abrechnung kostenpflichtiger Einsätze der Feuerwehren unterliegt dem Landesrecht, in NRW beispielsweise § 52 BHKG. Stellen Sie die wesentlichen Unterschiede dieser Vorschriften in den deutschen Ländern dar und erarbeiten Sie einen Vorschlag für eine Harmonisierung.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1256	Sven Werner Garbe	Besondere Aufgaben und Befugnisse von Verantwortlichen im Katastrophenfall  Die Oberbürgermeister, die Landräte bzw. die Hauptverwaltungsbeamten der Kreisverwaltungsbehörden haben im Katastrophenfall besondere Befugnisse und Aufgaben wahrzunehmen. Einige davon können auf nachfolgende Stellen und Personen delegiert werden.  Stellen Sie zu unter Berücksichtigung des föderalen Systems zusammenfassend dar, welche Verantwortlichkeiten durch die Landräte/Oberbürgermeister bzw. deren Hauptverwaltungsbeamten selbst wahrgenommen werden müssen und welche davon in welchem Umfang delegiert werden können.	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1257	Sören Alexander Gebhard	Entwickeln Sie ein Besetzungs-, Rekrutierungs-, Aus- und Fortbildungskonzept für den Krisenstab nach § 35 BHKG im Land Nordrhein-Westfalen  Die Arbeit im Krisenstab, insbesondere die Aus- und Weiterbildung, hat in vielen Fachbereichen der Verwaltungen eine geringe Priorität. Beleuchten Sie, welche Fachbereiche der Verwaltung in die Arbeit des Krisenstabes eingebunden werden sollten. Welche Rolle nehmen insbesondere die Berufsfeuerwehren in kreisfreien Städten in den Krisenstäben ein und wie unterscheidet sich dies zu den Krisenstäben in den Landkreisen?	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1258	Matthias Giessmann	Aufbauorganisation eines Krisenstabes  Vergleichen Sie die in Deutschland vorhandenen Aufbauorganisationen für Krisenstäbe auf Ebene der unteren Katastrophenschutzbehörden. Legen Sie dabei den Schwerpunkt insbesondere auf eine Betrachtung der Wirtschaftlichkeit und Leistbarkeit vor dem Hintergrund einer dauerhaften Durchhaltefähigkeit bei Lagen wie z.B. dem Unwetter Bernd im Jahr 2021. Betrachten Sie dabei Ressourcen wie z.B. den Personalansatz, Räumlichkeiten, Aus- und Fortbildung usw. und sprechen Sie eine Empfehlung für ein bundeseinheitliches Modell vor den oben genannten Hintergründen aus.	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1259	Lucian Günther	Ausfall von Kommunikationsverbindungen  Zahlreiche Prozesse der alltäglichen Gefahrenabwehr verlassen sich auf die Signale von geostationären Satelliten sowie funktionierenden terrestrische Datenverbindungen.  Zeigen sie die Abhängigkeiten und Auswirkungen eines Ausfalls dieser Infrastrukturen auf, auch im Hinblick auf die Kompensation des Ausfalls (mögliche Rückfallebenen), skizzieren Sie dadurch entstehende Problemfelder und entwickeln Sie Lösungsansätze für eine trotzdem gesichert funktionierende Gefahrenabwehr.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
		Die Rolle des Katastrophenschutzes bei der von der Bunderegierung festgestellten "Zeitenwende"	
2023/ 1260	Philipp Haffner	Die von der Bundesregierung festgestellte "Zeitenwende" betrifft auch die zukünftige Aufstellung des Katastrophenschutzes (KatS). Aber auch die bereits seit über zwei Jahren andauernde Corona-Pandemie zeigt die Notwendigkeit eines "Neudenkens" des KatS auf. Zugleich macht sich deutlich bemerkbar, wie vor allen Dingen medizinische Fachkräfte fehlen. Erstellen Sie einen konzeptionellen Vorschlag, wie der "medizinische Katastrophenschutz" zukünftig aufgestellt werden kann, möglichst mit Vermeidung einer Doppelverplanung von (medizinischen) Fachkräften, die in medizinischen und versorgungsrelevanten Einrichtungen tätig sind.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1261	Henning Hagen	Wegfall der Sirenenalarmierung von Freiwilligen Feuerwehren  Es wird derzeit diskutiert, auf Sirenensignale zur Alarmierung Freiwilliger Feuerwehren zu verzichten. Dieser Vorschlag stößt in manchen Feuerwehren auf erbitterten Widerstand. Ermitteln Sie exemplarisch den Ist-Zustand. Stellen Sie Argumente für und gegen einen solchen Verzicht gegenüber und erarbeiten Sie einen Vorschlag zur Auflösung dieses Konflikts.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1262	Sandra Hoffmann	Heimschläfer an Landesfeuerwehrschulen  Welche Auswirkungen hat es, wenn Seminare oder Lehrgänge an Landesfeuerwehrschulen als sog. Heimschläfer-Formate angeboten werden? Gibt es Unterschiede beim Lernerfolg? Welchen Einfluss hat der gemeinsame Austausch auch außerhalb des Unterrichts? Geben Sie eine begründete Einschätzung über die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit eines solchen Angebotes.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1263	Clemens Hoppe	Brandschutzbedarfsplanung - Zeit bis zur Entdeckung eines Brandes  Maßgeblich für die Brandschutzbedarfsplanung sind diverse Zeitspannen. Darunter auch die Zeit, die vom Ausbruch eines Brandes bis zu seiner Entdeckung und zum Absetzen des Notrufes vergeht. Inwiefern ist diese Zeitspanne mittlerweile prognostizierbar (Stichwort: Heimrauchmelder, Smart Home etc.) und welche Konsequenzen lassen sich daraus für die Brandschutzbedarfsplanung ableiten?	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1264	Nils Hoyermann	Hauptamtliche Wache oder Berufsfeuerwehr  In Nordrhein-Westfalen steht es großen kreisangehörigen Gemeinden frei, ihre Hauptamtliche(n) Wache(n) in der Form einer Hauptamtlichen Wache einer Freiwilligen Feuerwehr oder als Berufsfeuerwehr zu unterhalten. Stellen Sie die Auswirkungen dieser Unterscheidung gegenüber und bewerten Sie die Rechtslage.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1265	Kai Hübner	Personalgewinnungsstrategien bei den Berufsfeuerwehren  Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Personalgewinnungsstrategien deutscher Berufsfeuerwehren, vergleichen Sie diese mit um Personalressourcen konkurrierenden Branchen und erarbeiten Sie einen Vorschlag für eine Weiterentwicklung im Bereich Feuerwehr.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1266	Falco Jung	Vergleich von Trägerschaften der Feuerwehren in Europa  Stellen Sie die Zuständigkeiten für die Trägerschaft von Feuerwehren in mehreren europäischen Ländern gegenüber. Bewerten Sie die jeweiligen Strukturen und machen Sie darauf aufbauend Vorschläge für das deutsche Feuerwehrwesen.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1267	Dominik Kalke	Brandschutzbedarfsplanung  Derzeit dient der "kritische Wohnungsbrand" häufig als Bemessungsszenario für Brandschutzbedarfspläne. Inwieweit lässt sich die Gefährdung "Brand" abhängig von der Größe einer Kommune überhaupt nur anhand des kritischen Wohnungsbrandes bestimmen? Gibt es Alternativen, die als Bemessungsszenarien herangezogen werden können? Welches Szenario sollte künftig verwendet werden?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1268	Marco Kauffunger	Die gestufte Alarmierung mittels Voralarm  Einige Leitstellen entsenden schon vor Festlegung des Einsatzstichwortes und folglich der Einsatzmittelkette einen "Voralarm" an einzelne Einheiten, die für das Schadensszenario vermutlich alarmiert werden. Untersuchen Sie exemplarisch inwiefern sich hierbei relevante Zeitvorteile gegenüber einer normalen Alarmierung ergeben und geben Sie konkrete Empfehlungen zu einer einheitlichen Umsetzung in Deutschland?	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1269	Matthias Kimna	Abschlussprüfung der Werkfeuerwehrausbildung nach IHK  Ermitteln Sie den Ist-Zustand bzgl. der Durchführung der praktischen Abschlussprüfung bei der Werkfeuerwehrausbildung gem. IHK und erstellen Sie eine Empfehlung hinsichtlich der Durchführung der praktischen Prüfung als Trupp-, Staffel- oder Gruppenprüfung. Berücksichtigen Sie dabei den notwendigen Personalansatz der Prüfungskommission und erstellen Sie ein sinnvolles Bewertungssystem.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1270	Melvin Kopplin	Zuständigkeiten im Brand- und Katastrophenschutz  Untersuchen Sie, inwieweit aktuelle Entwicklungen und Handlungsabsichten von Bund und EU die Zuständigkeiten im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes von der Länderebene hin zu Bund und / oder zur EU verlagern könnten. Stellen Sie diese Handlungsfelder systematisch dar und bewerten Sie diese.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1271	Dennis Kullik	Eckpunkte für Social Media in der Feuerwehr  Die Nutzung von Social Media ist auch aus den Feuerwehren nicht mehr wegzudenken. Welche Probleme und Chancen erwarten die Feuerwehren dabei? Erstellen Sie Eckpunkte für die Social-Media-Bearbeitung durch Feuerwehren.	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1272	Christian Langer	Der Sicherheitstrupp im Atemschutzeinsatz  Die Feuerwehrdienstvorschriften sehen das Stellen eines Sicherheitstrupps in bestimmten Einsatzsituationen vor. Betrachten Sie die aktuelle Rechtslage in Bezug auf die Notwendigkeit, einen Sicherheitstrupp vorzuhalten, darauf zu verzichten oder dessen Einsatz verzögert anzuordnen. Vergleichen Sie zudem die Funktion des Sicherheitstrupps in Deutschland mit mindestens einem EU-Nachbarland. Erarbeiten Sie Vorschläge für den Umgang mit dem Sicherheitstrupp bei verschiedenen Szenarien, die über die Vorgaben der FwDV 7 hinausgehen.	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1273	Alexandra List	Grundlagenausbildung "Wasserrettung" für Freiwillige Feuerwehren  Bedingt durch häufigere Starkregenereignisse kommen Feuerwehren mit  Wasserrettungseinsätzen in Berührung, die eigentlich keine entsprechenden Gewässer im Einsatzgebiet haben. Wie lässt sich eine entsprechende Grundlagenausbildung für die Wasserrettung in die Grundausbildung der Feuerwehren integrieren?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1274	Nils Lüdemann	Das Aufgabenfeld der Feuerwehr hat sich über die Zeit immer weiter gewandelt und entwickelt. Inzwischen erfüllen Führungskräfte eine große Bandbreite an verschiedenen Aufgaben, welche sich längst nicht mehr nur um technische Probleme drehen. Dennoch werden bei einigen Dienststellen Bewerber mit Studiengängen aus dem sogenannten MINT-Bereich bevorzugt gesucht.  Beschreiben Sie die Anforderungen an eine Führungskraft der LG 2.1 und LG 2.2 im Brand- und Katastrophenschutz. Berücksichtigen Sie dabei die verschiedenen Tätigkeitsfelder bei Feuerwehren, Aufsichtsbehörden und Ministerien. Überprüfen Sie, ob eine Bevorzugung von Abschlüssen im MINT-Bereich berechtigt ist und welche anderen Studienabschlüsse das Feuerwehrwesen sinnvoll ergänzen können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1275	Hannes Märkle	Mitgliedergewinnung in der Freiwilligen Feuerwehr  Stellen Sie aktuelle Maßnahmen vor, wie neue Mitglieder für die Freiwilligen Feuerwehren gewonnen werden könnten. Betrachten Sie dabei die verschiedenen Zielgruppen. Überprüfen Sie die Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1276	Hendrik Matthes	Taktische Ansätze Waldbrand  Die taktischen Hintergründe aus der FwDV 3 zum Thema Brandbekämpfung sind vor allem für Brände in Zusammenhang mit Gebäuden entwickelt worden. Bei den immer ausgedehnter auftretenden Waldbränden sind allerdings andere taktische Ansätze anzuwenden. Wie könnten taktische Vorgaben für einen Waldbrandeinsatz, ggf. in Ausweitung oder sogar losgelöst von der FwDV 3, aussehen? Welche taktischen Ansätze, insbesondere aus den südeuropäischen Staaten, lassen sich übertragen? Entwickeln Sie anhand ihrer Zusammenstellungen einen Vorschlag für einen "Löschzug Waldbrand" und dessen taktisches Vorgehen.	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1277	Jürgen-Heinrich Mayer	Vorhandene Informationen und deren Einfluss auf die Entscheidungsfindung  Durch Vernetzung, Digitalisierung und Automatisierung stehen den Einsatzkräften immer mehr Informationen zur Verfügung. Stellen Sie dar welchen Einfluss diese Entwicklung auf die Entscheidungsfindung, insbesondere bei zeitkritischen Entscheidungen, hat.  Erstellen Sie eine szenarienbasierte Übersicht, welche Informationen der Einsatzleiterin / dem Einsatzleiter sofort oder abrufbar zur Verfügung stehen sollten. Zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie Informationen auf den unterschiedlichen Ebenen gefiltert und aufbereitet werden können.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1278	Tino Meier	Landesweit einheitliches Einsatzleitsystem und Funknotrufabfragesystem  Trägerschaft, Struktur, personelle Besetzung und technische Ausstattung von Leitstellen für die Aufgaben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr differieren im bundesweiten Vergleich teils erheblich voneinander. Einige Bundesländer haben sich für die Vorhaltung und den Betrieb eines landesweit einheitlichen Einsatzleitsystems entschieden. Stellen Sie kurz den Ist-Zustand dar und erläutern Sie die Gründe für die unterschiedliche Handhabung der Thematik. Entwickeln Sie eine begründete Entscheidung, mit welchem Weg den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Leitstellen besser begegnet werden kann. Berücksichtigen Sie bei Ihren Überlegungen auch eine mögliche Vereinheitlichung weiterer technischer Anlagen, wie z. B. der Funknotrufabfrage.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1279	Melanie Sanna Meyer	Vertiefungsausbildungen gemäß § 21 LVOFeu NRW  Gemäß § 21 der Verordnung über die Laufbahnen der Beamtinnen und Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) vom 15.03.2017 kann Beamtinnen und Beamten der Besoldungsgruppe A13 ein Amt der Besoldungsgruppe A14 verliehen werden, wenn sie u. a. "eine hierzu am Institut der Feuerwehr NRW angebotene oder durch das Institut der Feuerwehr NRW anerkannte Vertiefungsausbildung für feuerwehrtechnische Beamtinnen und Beamte der Laufbahngruppe 2 besucht haben". Derzeit bietet das IdF NRW dazu den Lehrgang "F/B Modul VB" oder das Seminar "S Modul Technik" an. Stellen Sie dar, wie dieses Angebot um weitere Vertiefungsausbildungen ausgeweitet werden kann und unterbreiten Sie konkrete Vorschläge für mögliche Veranstaltungen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1280	Thomas Norpoth	Didaktische und pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften an Landesfeuerwehrschulen  Wie kann ein regelmäßiges Kompetenztraining und ein Coaching zur didaktischen bzw. pädagogischen Aus- und Fortbildung von Lehrkräften an einer Landesfeuerwehrschule in den Dienstalltag integriert werden? Entwickeln Sie am Beispiel der Kooperation zwischen der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Sachsen und dem Institut für Berufspädagogik der TU Dresden ein solches Konzept.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1281	Sebastian Opper	Drohnenkonzept für das Bundesland Hessen  Drohnen finden immer weitere Anwendungsmöglichkeiten in den Feuerwehren.  Entwickeln Sie ein Konzept für die Bereitstellung und den Einsatz von Drohnen für den Brand- und Katastrophenschutz in Hessen. Gehen Sie auf die strukturellen Bedingungen und die gesetzlichen Rahmen ein.	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1282	Markus Rauberger	Die Löschwasserversorgung im Spannungsverhältnis zwischen der BauO NRW und dem BHKG NRW.  Stellen Sie den Unterschied zwischen "den öffentlichen Verhältnissen angemessen" (BHKG) und "eine ausreichende Wassermenge zur Brandbekämpfung" (BauO NRW) dar. Welche Auswirkungen hat dies für den Außenbereich einer Kommune? Gibt es bereits weiterführende Regelungen in anderen Bundesländern?	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1283	Christine Reime	Fachkräftemangel in Rettungsdienstschulen  Wie können die Träger von Rettungsdienstschulen dem Mangel an qualifizierten Lehrkräften entgegenwirken? Entwickeln Sie ein Konzept für die Gewinnung von geeigneten Lehrkräften für die Rettungsdienstschulen.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1284	Maximilian Rempe	Hochwasserrettungsanlage für eine Feuerwehrschule  Die Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe im Jahr 2021 haben gezeigt, dass die Feuerwehren auf große Hochwasserereignisse nur sehr bedingt vorbereitet sind. Entwickeln Sie ein Konzept für eine Hochwasserrettungsanlage an einer Landesfeuerwehrschule in Deutschland. Der Fokus soll dabei auf einer multifunktionalen Einsetzbarkeit liegen. Es sollen sowohl Strömungsrettung, Rettung aus stehenden Gewässern und auch verschiedene Szenarien mit überfluteten Gebäuden realitätsnah trainiert werden können. Zusätzlich soll auch eine Nutzung der Übungsobjekte ohne Hochwasserbezug möglich sein. Die Anlage soll auf einer Fläche von maximal 20.000 m² realisiert werden können.	<u>Hier klicken</u>
2023/ 1285	Christian Rieck	Wirksame Löschmaßnahmen nach § 14 MBO  In der Betrachtung der Hilfsfrist wird häufig die "Einleitung von wirksamen Löschmaßnahmen" herangezogen. Wie stellen sich diese "wirksamen Löschmaßnahmen" dar? Welche Auswirkungen hat dies auf die taktisch-technischen Konzepte und die Vorhaltung der Feuerwehr. Definieren Sie die "wirksamen Löschmaßnahmen (§ 14 MBO)" in Verbindung mit dem Schutzziel der EU-BauProdVO der Sicherheit der Einsatzkräfte.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1286	Tom Riedel	Führungsausbildung im Katastrophenschutz  Die jüngsten Krisensituationen haben aufgezeigt, dass die Führungsausbildung im Katastrophenschutz weiter ausgebaut werden muss. Dies gilt auch für Führungskräfte bei den Hilfsorganisationen. Vergleichen Sie die Führungsausbildung der verschiedenen Akteure im Katastrophenschutz und entwickeln Sie ein Konzept, wie man die Ausbildungen besser miteinander verzahnen kann.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1287	Torsten Rogmann	Hauptverkehrszeit und Auswirkungen auf die Bemessungsgröße Hilfsfristerreichungsgrad  In vielen Kommunen kann man durch den insbesondere in Hauptverkehrszeiten sichtbaren Verkehrsanstieg eine deutlichere Verschlechterung der Bemessungsgröße Hilfsfristerreichungsgrad erkennen. Ermitteln Sie, wie die Bemessungsgröße im tageszeitlichen Verlauf bei Feuerwehren aussieht und erarbeiten Sie auf Grundlage Ihrer Ergebnisse Lösungsmöglichkeiten für diese Thematik.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1288	Marika Rosenberg	In den vergangenen Jahrzenten hat sich das Führungsverständnis sowohl in industriellen Unternehmen als auch im öffentlichen Dienst weiterentwickelt. Vor allem in Unternehmen fand ein Umdenken statt: Weg von strengen hierarchischen Strukturen hin zur flachen Hierarchie. Ein unter anderem daraus entstandenes Konzept ist das sogenannte "Positive Leadership".  Zeigen Sie auf, was das Konzept Positive Leadership bedeutet und wie es in der Industrie eingesetzt bzw. gelebt wird. Recherchieren Sie außerdem, ob und ggf. wie dieses Konzept bei großen deutschen Berufsfeuerwehren bereits Anwendung findet. Erläutern Sie, ob Positive Leadership ein Modell für die zukünftige Arbeitsweise von deutschen Feuerwehren und speziell deren Führungskräfte sein kann. Treffen Sie hierbei eine begründete Entscheidung. Gehen Sie insbesondere darauf ein, in welchen Bereichen Positive Leadership bei deutschen Feuerwehren eingesetzt werden könnte und ob dies in Einklang mit vorherrschenden hierarchischen Strukturen zu bringen ist. Nennen Sie Vor- und Nachteile.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1289	Patrick Schäfer	Vertiefungsausbildungen gemäß § 14 LVOFeu NRW  Gemäß § 14 der Verordnung über die Laufbahnen der Beamtinnen und Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) vom 15.03.2017 können Beamtinnen und Beamte der Laufbahngruppe 1 des feuerwehrtechnischen Dienstes abweichend auch ohne Regelaufstieg in das erste Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes aufsteigen, wenn sie u. a. "eine hierzu am Institut der Feuerwehr NRW angebotene oder durch das Institut der Feuerwehr NRW anerkannte mindestens dreiwöchige Vertiefungsausbildung für feuerwehrtechnische Beamtinnen und Beamte der Laufbahngruppe 1 besucht haben". Derzeit bietet das IdF NRW dazu die Kombination aus den Lehrgängen Führen im ABC-Einsatz und Ausbilder in der Feuerwehr an. Stellen Sie dar, wie dieses Angebot um weitere Vertiefungsausbildungen ausgeweitet werden kann und unterbreiten Sie konkrete Vorschläge für mögliche Veranstaltungen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1290	Torsten Schlender	Multifunktional einsetzbares Einsatzfahrzeug für den Brand- und Katastrophenschutz  Der Trend in den Feuerwehren geht zu immer größeren und besser ausgerüsteten Fahrzeugen, die damit auch immer schwerer werden. Vor dem Hintergrund der Führerscheinproblematik im Ehrenamt gibt es Probleme bei der Verfügbarkeit von Fahrern. Entwickeln Sie einen Entwurf für ein universell einsetzbares Fahrzeug, welches mit der Führerscheinklasse B gefahren werden kann und für den ersten Angriff bei verschiedenen Szenarien genutzt werden kann. Führen Sie eine Marktanalyse durch. Diskutieren Sie, ob dies ein geeignetes Konzept für sehr kleine Feuerwehreinheiten darstellen könnte, bei denen auch die Verfügbarkeit von Atemschutzgeräteträgern häufig ein Problem ist.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1291	Monika Schmeing	Organisation, Ausbildung und Einsatz von Virtuell Operation Support Teams (VOST) in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr  Der Einfluss von Social Media und den bestehenden Netzwerken steigt auch im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr deutlich. Auf unterschiedlichsten Ebenen wurden sogenannte VOST gegründet.  Erstellen Sie auf Grundlage der inzwischen gesammelten praktischen Erfahrungen ein Konzept für die Organisation, Ausbildung und Einbindung in Einsätze von VOST in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Gehen Sie hierbei auch auf die Frage ein, bei welchen Szenarien und auf welcher Ebene die Einbindung eines VOST sinnvoll ist.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1292	Carina Schmitz-Spiegelmacher	Aus- und Fortbildung spezieller Fachkenntnisse gem. BHKG in NRW  Nach § 32 des BHKG NRW werden spezielle Fachkenntnisse an der zentralen Aus- und Fortbildungseinrichtung des Landes vermittelt. Entwickeln Sie einen Vorschlag für eine Definition dieser speziellen Fachkenntnisse und grenzen diese von Fachkenntnissen ab, die nicht an der zentralen Aus- und Fortbildungseinrichtung unterrichtet werden sollten. Stellen Sie ein strukturiertes System zur Aus- und Fortbildung der zuvor definierten speziellen Fachkenntnisse dar und dimensionieren Sie überschläglich die dafür erforderlichen Ressourcen am IdF NRW.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1293	Sabrina Schmiedt	Die Feuerwehr ist verpflichtet und bestrebt, so schnell wie möglich am Einsatzort anzukommen, um Hilfe zu leisten. Für das "so schnell wie möglich" gibt es in den Bundesländern unterschiedliche Grundlagen. Ein nicht zu vernachlässigender zeitlicher Faktor ist dabei die sog. Ausrückezeit, also die Zeit ab der Alarmierung der Einsatzkräfte bis zur Abfahrt von der Feuerwache.  Beschreiben Sie kurz die Unterschiede und gesetzlichen Grundlagen der Bundesländer bei der "Hilfsfrist" und ordnen Sie dabei die Ausrückezeit ein. Zeigen Sie verschiedene Möglichkeiten auf, die Ausrückezeit einer Berufsfeuerwehr bzw. Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften zu reduzieren und erstellen Sie ein entsprechendes Konzept. Welche Faktoren sind beeinflussbar, welche nicht, und wie wirken sich diese Faktoren auf die Ausrückezeit aus? Betrachten Sie sowohl technische als auch organisatorische Möglichkeiten, aber auch neuartige, kreative Ansätze. Bewerten Sie Ihre Ergebnisse im Hinblick auf Umsetzbarkeit, Akzeptanz bei den Einsatzkräften und zeitlichem Einsparpotential.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1294	Manuel Schoch	Mehrwert von Standardeinsatzregeln im Feuerwehreinsatz in Deutschland  Die in Deutschland geltenden Feuerwehrdienstvorschriften, speziell die FwDV 3, beschreiben grundsätzliche Vorgehensweisen der Feuerwehren im Einsatz.  Vornehmlich die hauptamtlichen Feuerwehrstrukturen haben einzelne Vorgehensweisen auf ihre Bedürfnisse angepasst und arbeiten z. B. mit abgewandelten Löschzugvarianten und Vorgehensweisen Einsätze ab. In sogenannten Standardeinsatzregeln (SER) werden taktische Ausrichtungen sowie die Aufgaben der Trupps im Einsatz beschrieben. Entwickeln Sie eine Übersicht über vorhandene SER in Deutschland. Bringen diese Regeln einen Mehrwert bei der Einsatzbewältigung?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
		Vergleich der Leistungsfähigkeit der in den Bundesländern eingesetzten speziellen Waldbrandfahrzeuge	
2023/ 1295	Alexander Schröder	Vergleichen Sie, soweit vorhanden, die Leistungsfähigkeit der in den Bundesländern eingesetzten speziellen Waldbrandfahrzeuge. Welche Anforderungen hat ein Waldbrandfahrzeug zu erfüllen? Der wirtschaftliche Aspekt ist dabei ebenfalls zu beleuchten.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1296	Tobias Schülpen	Vorhaltung von Taucherstaffeln in den kommunalen Feuerwehren  In der "Handreichung zur Brandschutzbedarfsplanung für kommunale Entscheidungsträger" vom Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Städtetag NRW, Landkreistag NRW und Städte- und Gemeindebund NRW wird darauf verwiesen, dass die bestehenden Gefahrenpotentiale in einer Gemeinde und die Fähigkeiten zur Gefahrenabwehr dargestellt werden müssen. Dazu sind die räumlichen und infrastrukturellen Gegebenheiten des Gemeindegebietes, sowie die vorhandenen Gefahrenpotentiale möglichst präzise und vollständig zu erfassen. Bestimmte Bereiche, z. B. das Gefahrenpotential "Menschenrettung aus Gewässer", werden oftmals vernachlässigt, da zur Gefahrenabwehr z. B. Taucher benötigt werden. Feuerwehrtaucher gemäß FwDV 8 stellen besondere Einheiten der kommunalen Gefahrenabwehr dar. Aufgrund umfangreicher Aus- und Fortbildung, speziellen Anforderungen an die Einsatzkräfte und hohen Vorhaltekosten sind entsprechende Einheiten nicht in jeder Feuerwehr vorhanden, obwohl es in den Kommunen entsprechende Gewässer vorhanden sind, die den Einsatz von Tauchern notwendig machen könnten.  Betrachten Sie die Notwendigkeit einer Vorhaltung von Feuerwehrtauchern gemäß FwDV 8 außerhalb des Katastrophenschutzes. Berücksichtigen Sie dabei vor allem das Gefahrenpotential auf kommunaler Ebene. Diskutieren Sie Möglichkeiten von nachbarschaftlicher Hilfe bei Feuerwehrtauchern, sowie bei interkommunaler Zusammenarbeit. Erarbeiten Sie Vorschläge für eine Kostenregelung.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1297	Sebastian Strauss	In vielen US-Feuerwehren sowie bei Feuerwehren im europäischen Ausland gehören personalisierte bzw. funktionsbezogene Tablets, Laptops oder ToughBooks mittlerweile neben der persönlichen Schutzausrüstung zur Standardausstattung einer jeden Feuerwehrkraft. Die Geräte werden bspw. zur Kommunikation auf der Dienststelle, zur Erstellung von Einsatzberichten oder zu Schulungszwecken genutzt. Erarbeiten Sie eine exemplarische Übersicht, wo und wie man digitale Endgeräte und die darauf installierte Software/Apps personalisiert bzw. funktionsbezogen einsetzt. Zeigen Sie anschließend auf, wozu die digitalen Helfer konkret genutzt werden und in welchen Bereichen persönlich zugeordnete Endgeräte den Dienstbetrieb von Feuerwehrleuten unterstützen können. Geben Sie abschließend ein Votum ab, ob auch in Deutschland Feuerwehrkräfte mit persönlichen digitalen Helfern ausgestattet werden sollten.	<u>Hier klicken</u>
10202: 298	Dr. Tim Tobaben	Vergleichen Sie die unterschiedlichen Leitstellenstrukturen in den verschiedenen Bundesländern insbesondere vor dem Hintergrund der differierenden "Zentralisierungsgrade". Betrachten Sie hierbei die jeweiligen Vor- und Nachteile. Entwickeln Sie eine Empfehlung für ein Modell vor dem Hintergrund einer taktischen und wirtschaftlichen Optimierung.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1299	Stephan van Pey	Einbindung von Brandschutzdienststellen in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  Unterbreiten Sie Vorschläge, wie die Brandschutzdienststellen zielführend in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Feuerwehren eingebunden werden können.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1300	Frank Georg Wagner	Ausbildungskonzept zur Presse- und Medienarbeit  Die Presse- und Medienarbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die FwDV 2 sieht dieses Thema bisher nur in einzelnen Unterrichtseinheiten vor.  Erstellen Sie ein Aus- und Weiterbildungskonzept für die Themen der Presse- und Medienarbeit. Gehen Sie hierbei insbesondere auf die Fragestellung ein, welche Inhalte und Kompetenzen von der Truppausbildung bis zur erweiterten Führungsausbildung (z. B. Sachgebietsleitung S5) vermittelt werden müssen und wie diese Aus- und Weiterbildung erfolgen kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1301	Manuel Weide	Präventive Maßnahmen der Vegetationsbrandbekämpfung in Bezug auf vorzuhaltende Waldwege und Löschwasserentnahmestellen  Zur Bekämpfung von Waldbränden haben für die Feuerwehr befahrbare Waldwege sowie Löschwasserentnahmestellen eine sehr hohe Bedeutung. Benennen Sie die rechtlichen Vorgaben der einzelnen Bundesländer zur Vorhaltung von Waldwegen und Löschwasserentnahmestellen zur Waldbrandbekämpfung. Sofern vorhanden, sollen hierbei die jeweiligen Abhängigkeiten bspw. zur Größe des Waldgebietes und zur Waldbrandgefahrenklasse aufgeführt werden. Führen Sie hierzu vergleichend die diesbezüglichen Vorgaben anderer Ländern in Europa auf. Entwickeln Sie eine Empfehlung für Vorgaben zur Vorhaltung von Waldwegen und Löschwasserentnahmestellen zur Waldbrandbekämpfung.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1302	Michael Weiß	Einsatzkonzept für Brände in ausgedehnten Tiefgaragen  Zur effizienten Nutzung von Grundstücken in Städten entstehen vermehrt Wohnquartiere und auch Gewerbe- oder Wissenschaftsstandorte mit mehreren Gebäuden auf großflächigen Tiefgaragen.  Bewerten Sie die Besonderheiten dieser Bauweise im Fall eines Brandes in der unterirdischen Großgarage und entwerfen Sie ein taktisches Einsatzkonzept zur Brandbekämpfung anhand realistischer Brandszenarien. Beziehen Sie die Möglichkeiten des Einsatzes von technischer Sonderausrüstung in Ihre Bewertung ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1303	Johannes Wilde	Feuerwehrschulen als attraktive Arbeitgeber  Auch am Berufsstand der Feuerwehrbeamten geht der allgegenwärtige Fachkräftemangel nicht vorbei. Feuerwehrschulen der Länder konkurrieren vor allem mit den kommunalen Feuerwehren um geeignetes Personal. Entwickeln Sie auf Grundlage des IdF NRW ein Konzept, wie Feuerwehrschulen sich attraktiv aufstellen können, um sowohl Berufseinsteiger als auch erfahrenere Feuerwehrbeamte anzusprechen. Diskutieren Sie darüber hinaus, ob und welche anderen Zielgruppen für Lehrtätigkeiten an Landesfeuerwehrschulen eingebunden werden können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1304	Matthias Wuttke	Konzepte für eine familienfreundliche Feuerwehr  Eine aktuelle Umfrage des Instituts der Feuerwehr NRW hat ergeben, dass das Thema Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt an Bedeutung gewonnen hat. Während der Coronazeit kamen viele Aktivitäten innerhalb von Freiwilligen Feuerwehren vorübergehend zum Erliegen, z.B. Fortbildungen oder gemeinsame Übungsabende. Viele Feuerwehrleute sind nun nicht bereit, wieder zum Status quo zurückzukehren und einen Großteil ihrer Freizeit in die Feuerwehr zu investieren, wenn das zulasten der Familie geht. In dieser Facharbeit sollen Konzepte beschrieben werden, die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Feuerwehr ermöglichen (gern auch anhand konkreter Praxisbeispiele). Anschließend sollen sie hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit diskutiert werden.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1305	Felix Bajorat	Eine große Berufsfeuerwehr hat den Vorstoß gemacht, das von ihr verwendete Softwaresystem für die Stabsarbeit in großen Einsatzlagen verpflichtend für alle unteren Katastrophenschutzbehörden einzuführen, um die Zusammenarbeit bei Flächenlagen zu verbessern. In dem Land gibt es 17 Kreise und fünf kreisfreie Städte; es gibt keine Mittelinstanz wie etwa Bezirksregierungen. Jede der unteren Katastrophenschutzbehörden hat eine eigene Leitstelle für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, deren IT-Systeme sind nicht vereinheitlicht. Es ist zu entscheiden, ob dieses Stabssoftwaresystem verpflichtend eingeführt wird, wobei das Land die Kosten vollständig tragen würde. Erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage für eine Innenministerin/einen Innenminister des Landes.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1306	Oliver Behm	Digitaler Arbeitsplatz in der Brandschutzdienststelle  Die fortschreitende Digitalisierung führt seit einiger Zeit zu zunehmend differenziert gestalteten Arbeitswelten. Mit der bundesweiten Einführung digitalisierter Baugenehmigungsverfahren eröffnen sich in dieser Hinsicht vielfältige Möglichkeiten zur innovativeren Gestaltung der Arbeitsprozesse in Brandschutzdienststellen. Betrachten Sie - möglichst ganzheitlich - wie die Transformation von der papierbasierten hin zur volldigitalen Beteiligung der Brandschutzdienststellen gelingen kann und welche Vorteile dadurch aus Mitarbeiter- und Kundensicht generiert werden können.  Berücksichtigen Sie hierzu insbesondere prozessuale Aspekte, Anforderung an Hard- und Software sowie ergonomische Gesichtspunkte. Skizzieren Sie aus heutiger Sicht relevante mittel- bis langfristige Meilensteine für diesen Transformationsprozess für eine große Brandschutzdienststelle.	<u>Hier klicken</u>
2024/ 1307	Marco Cempirek	Mitarbeit im Stab der Einsatzleitung in der Führungsstufe D ohne Stabsausbildung Beschreiben Sie welche Funktionen in einem Stab der Einsatzleitung auch ohne Stabsausbildung qualitativ hochwertig durchgeführt werden können und welche Qualifikationen die Personen in den einzelnen Funktionen besitzen sollten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1308	Jan Cox	Auch innerhalb von Feuerwehren gibt es immer wieder Extremismus- Vorwürfe. Stellen Sie im Rahmen einer Entscheidungsvorlage für den Gemeinderat das Handlungsfeld "Extremismus bei Feuerwehren" vor. Schlagen Sie dem Gemeinderat konkrete Präventionsmaßnahmen für die haupt- und ehrenamtlichen Angehörigen der Feuerwehr vor. Begründen Sie Ihre Entscheidung insbesondere im Hinblick auf die Erfolgsaussichten, Kosten und den Zeitbedarf.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1039	Michael Ehrenbeck	Traineeprogramm für Fach- und Führungskräfte der Feuerwehren  Entwickeln Sie ein Traineeprogramm für Fach- und Führungskräfte der LG 2,  1. Einstiegsamt am Beispiel einer großen Berufsfeuerwehr. Das  Nachwuchsprogramm soll auf Absolventen der Laufbahnausbildung, der  Ausbildungsqualifizierung sowie der modularen Qualifizierung für einen  Zeitraum von längstens 6 Monaten zugeschnitten sein. Ziel der Rotation ist  es, einen Gesamtüberblick über die vielfältigen Aufgaben und  Tätigkeitsfelder der Dienststelle zu erhalten und abteilungsübergreifend zu  denken.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1310	Name, Dienststelle  Markus Eßer	Faktor "Mensch" als Ursache für die langsame Digitalisierung der Feuerwehr?! - Gründe, Chancen und Verbesserungsmöglichkeiten  Die Digitalisierung bei den Feuerwehren hat begonnen. Umsetzungsstand und –tempo liegen jedoch weit hinter dem von Wirtschaftsunternehmen und dem privaten Bereich. Dies mag einerseits an den behäbigen  Strukturen des öffentlichen Dienstes liegen, andererseits scheint der Faktor "Mensch" und damit die Akzeptanz, das Wissen und das Können im Umgang mit neuen Medien, Geräten und Software einen erheblichen Bremseffekt auf die breite Digitalisierungsoffensive der Feuerwehren zu haben. Untersuchen Sie die Gründe für die, teils fehlende Akzeptanz der Digitalisierung im Bereich der Feuerwehr. Beachten Sie dabei, wer bei der Feuerwehr tätig ist. Gibt es Unterschiede zwischen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Feuerwehrkräften oder zwischen jungen und älteren Feuerwehrangehörigen? Sind unterschiedliche Ausbildungsberufe, Studiengänge oder Vorerfahrungen vor der Feuerwehrkarriere prägend für den Umgang mit digitalen Systemen?  Aufbauend auf die Ursachenforschung zu den Digitalisierungsvorbehalten, erarbeiten sie, welche technischen oder organisatorischen Voraussetzungen	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
		den Umgang mit digitalen Systemen? Aufbauend auf die Ursachenforschung zu den Digitalisierungsvorbehalten,	

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
		Personalentwicklung durch strukturierte Abordnungen von feuerwehrtechnischen Beamtinnen und Beamten	
2024/ 1311	Björn Gehre	Welche Möglichkeiten bestehen im Rahmen einer Kooperation zwischen einer Berufsfeuerwehr in der Region Westfalen und dem Institut der Feuerwehr zur gemeinsamen Personalentwicklung. Erarbeiten Sie konkrete Umsetzungsmodelle und bewerten Sie diese. Erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage des IdF NRW an das Innenministerium NRW.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1312	Robert Geiß	Alternative Antriebe für Löschgruppenfahrzeuge auf Serienfahrgestellen  Geben Sie einen Überblick des aktuellen Sachstandes und einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen. Bewerten Sie die Bestrebungen auch hinsichtlich wirtschaftlicher Aspekte.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1313	Name, Dienststelle  Kerstin Hamester	Facharbeit  Entwicklung eines Referenzszenarios für die Katastrophenschutzbedarfsplanung  Seit dem Starkregenereignis im Juli 2021 wird von vielen Verbänden und Institutionen in NRW eine Katastrophenschutzbedarfsplanung gefordert.  Das BHKG in seiner aktuellen Version sieht im § 4 bisher eine Katastrophenschutzplanung vor.  Im Gegensatz dazu fordert das BHKG im § 3 schon jetzt eine den örtlichen Verhältnissen angepasste, leistungsfähige Feuerwehr einschließlich einer Brandschutzbedarfsplanung. Im Falle des § 3 BHKG wird oftmals das AGBF-	Anmerkung  Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
		Schutzziel als Referenzszenario verwendet.  Wie könnte ein Referenzszenario für eine  Katastrophenschutzbedarfsplanung aussehen? Wie könnten hierzu  Schutzziele aussehen? Kann aufgrund der vielfältigen Einsatzszenarien im  Katastrophenschutz auch die Formulierung von mehreren  Referenzszenarien sinnvoll sein?	

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Neubau eines Feuerwehrhauses im ausgewiesenen Überschwemmungsgebiet  Eine Gemeinde plant den Neubau eines Feuerwehrhauses. Der vorgesehene Neubaustandort liegt der aktuellen Hochwasserkarte zufolge in einem Überschwemmungsgebiet. Angrenzend an das geplante Grundstück verläuft ein Bach.  Konkret ist in dem Areal bei dem für die gesetzlichen Vorgaben angewandten Mittelwert für ein 100-jährliches Hochwasser (HQ 100) mit einer Überschwemmung von 20 bis 40 Zentimeter Höhe zu rechnen. Das	Anmerkung
2024/ 1314	Dirk Hartmann	heißt, der Neubau muss etwa 50 Zentimeter über dieser Marke gebaut werden und auch die Zufahrt müsse geregelt werden.  Da durch das Bauvorhaben Fläche im Überschwemmungsgebiet verloren geht, muss eine Ausgleichsfläche dafür geschaffen werden.  Das Neubauprojekt wird von der örtlichen Feuerwehr und Bevölkerung skeptisch begleitet.  Deutlich mehren sich die Hinweise, dass Feuerwehrhäuser als Bestandteil kritischer Infrastrukturen zu bewerten sind und die Feuerwehr die uneingeschränkte Einsatzbereitschaft für die Bevölkerung – auch unter Berücksichtigung "Leuchttürme" infrage stellt.  Bewerten und begleiten Sie den Vorgang unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, Normen und Grundlagen und fertigen Sie eine dementsprechende Entscheidungsvorlage für die politischen Entscheidungsträger in Form einer Ratsvorlage.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
	Motivation von ehrenamtlichen Feuerwehangehörigen	
	In Kommunen mit hauptamtlichen Kräften ist der Einsatz der Freiwilligen	
	Feuerwehrangehörigen häufig nicht schutzzielrelevant. Die Motivation der	Bitte melden Sie sich bei der
Jan ter Jung	Freiwilligen Feuerwehrangehörigen steht bei der Erstellung der	Bibliothek unter 0251/3112-3120
	Brandschutzbedarfspläne häufig nicht im Fokus der Betrachtungen. Dies hat	oder bibliothek@idf.nrw.de
	zur Folge, dass Sie oft nicht in erster Reihe eingesetzt werden. Beschreiben	
	Sie Möglichkeiten, wie die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren in die	
	Konzepte der hauptamtlichen Kräfte eingebunden werden können.	
	Digitale Führungsunterstützung an der Einsatzstelle – Anforderungen an	
	ein umfassendes und einheitliches digitales Führungssystem für die	
	Feuerwehren in NRW	
	Die Digitalisierung hält Einzug in viele Bereiche des Lebens und vereinfacht	
	sowohl im privaten Umfeld, als auch in der Wirtschaft viele Ablaufprozesse.	
	Nehmen Sie an, alle Einsatzfahrzeuge verfügen über ein digitales Endgerät.	
	Die auf dem Endgerät installierte Software ist einheitlich und kann auch in	Bitte melden Sie sich bei der
Stephan Jung	der Leitstelle genutzt werden. Was muss die Software für Bestandteile,	Bibliothek unter 0251/3112-3120
	Eigenschaften und Fähigkeiten besitzen, um als umfassendes Führungs- und	oder bibliothek@idf.nrw.de
	Informationsmittel für die Einsatzleitung bestehen zu können? Geben Sie	_
	eine Übersicht über die tatsächlich notwendigen Eigenschaften und	
	einsatztaktischen Anforderungen. Was müssen digitale Systeme, dort	
	leisten? Beziehen Sie in ihre Überlegungen auch eine aktuelle Marktanalyse	
	von bestehenden Softwarelösungen mit ein. Was können aktuelle Systeme,	
	was fehlt auf dem Weg zum umfassenden Wunschprodukt aus Sicht der	
	Feuerwehreinsatzleitung.	
	Jan ter Jung	In Kommunen mit hauptamtlichen Kräften ist der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehrangehörigen häufig nicht schutzzielrelevant. Die Motivation der Freiwilligen Feuerwehrangehörigen steht bei der Erstellung der Brandschutzbedarfspläne häufig nicht im Fokus der Betrachtungen. Dies hat zur Folge, dass Sie oft nicht in erster Reihe eingesetzt werden. Beschreiben Sie Möglichkeiten, wie die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren in die Konzepte der hauptamtlichen Kräfte eingebunden werden können.  Digitale Führungsunterstützung an der Einsatzstelle – Anforderungen an ein umfassendes und einheitliches digitales Führungssystem für die Feuerwehren in NRW  Die Digitalisierung hält Einzug in viele Bereiche des Lebens und vereinfacht sowohl im privaten Umfeld, als auch in der Wirtschaft viele Ablaufprozesse. Nehmen Sie an, alle Einsatzfahrzeuge verfügen über ein digitales Endgerät. Die auf dem Endgerät installierte Software ist einheitlich und kann auch in der Leitstelle genutzt werden. Was muss die Software für Bestandteile, Eigenschaften und Fähigkeiten besitzen, um als umfassendes Führungs- und Informationsmittel für die Einsatzleitung bestehen zu können? Geben Sie eine Übersicht über die tatsächlich notwendigen Eigenschaften und einsatztaktischen Anforderungen. Was müssen digitale Systeme, dort leisten? Beziehen Sie in ihre Überlegungen auch eine aktuelle Marktanalyse von bestehenden Softwarelösungen mit ein. Was können aktuelle Systeme, was fehlt auf dem Weg zum umfassenden Wunschprodukt aus Sicht der

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1317	Tobias Kesternich	(Schutz-)Kleidungskonzepte für Feuerwehren  Entwerfen Sie ein (Schutz-)Kleidungskonzept für eine Feuerwehr vor dem Hintergrund flexibler Einsetzbarkeit. Berücksichtigen Sie hierbei neben der Wirtschaftlichkeit die verschiedenen Anwendungsszenarien, z.B.  Vegetationsbrand, technische Hilfe, Innen- und Außenbrandbekämpfung, Tagesdienst und Auftritt in der Öffentlichkeit. Stellen Sie beispielhafte Kostenberechnungen für eine Feuerwehr mit 7 Löschzügen und 300 Feuerwehrangehörigen an.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1318	Hans-Peter Kremer	Einsatzunterstützung aus der Luft  Fertigen Sie einen Fachartikel, der Einsatzkräften als Merkhilfe für die Anforderung von Luftunterstützung bei Einsatzlagen dienen kann. Was kann bei den unterschiedlichen Organisationen angefordert werden? Welche Rahmenbedingungen gelten bei der Anforderung? Wer ist der jeweilige Kostenträger?	<u>Hier klicken</u>
2024/ 1319	Markus Kühn	Aus- und Fortbildung im Krisenmanagement  Untersuchen Sie, wie die Aus- und Fortbildung im Krisenmanagement (administrativ-organisatorische Komponente) in den unterschiedlichen Bundesländern im Deutschland geregelt ist. Welche Angebote werden den Teilnehmenden unterbreitet? Wer bietet diese Schulungen unter welchen Rahmenbedingungen an? Erarbeiten Sie einen Vorschlag für eine länderübergreifende Musteraus- und Fortbildung.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1320	Nicos Laetsch	Interkommunale Zusammenarbeit zweier Landkreise  Entwerfen Sie eine Vorlage für den Kreistag zur Neugründung eines gemeinsamen Bevölkerungsschutzzentrums mit Ihrem Anrainer Landkreis.  Welche Aufgaben kann ein solches Zentrum erfüllen? Welche Synergieeffekte ergeben sich aus einem gemeinsam genutzten Zentrum?  Wo können Herausforderungen warten? Entwickeln Sie einen Finanzierungsvorschlag.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1321	Torsten Lengersdorf	Neuorganisation des Katastrophenschutzes in NRW  Die von der Bundesregierung festgestellte "Zeitenwende" betrifft auch die zukünftige Aufstellung des Katastrophenschutzes (KatS). Auch die über zwei Jahren andauernde Corona-Pandemie zeigte deutlich die Notwendigkeit eines "Neudenkens" des KatS auf. Zugleich macht sich bemerkbar, dass medizinische Fachkräfte fehlen. Die Notwendigkeit zur Erstellung einer Vorlage für den Innenminister des Landes NRW ergibt sich daraus, dass festgestellt wurde, dass den Einsatzeinheiten im Zuständigkeitsbereich zunehmend geeignetes und ausgebildetes Personal fehlt und daher die dauernde Einsatzbereitschaft möglicherweise nicht mehr gegeben ist.  Erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage, wie Einsatzeinheiten im Zuständigkeitsbereich aufgestellt und eingesetzt werden können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1322	Name, Dienststelle  Christoph Lohbeck	Rechtliche Aspekte bei der Beschaffung von Einsatzfahrzeugen im Kontext der Straßenverkehrszulassungsverordnung (StVZO)  Bei der Beschaffung von Einsatzfahrzeugen sind viele technische und haushälterische Aspekte zu berücksichtigen. Zusätzlich gibt es aber auch viele rechtliche Vorschriften, welche bei der Beschaffung einzuhalten sind. Entwickeln Sie hieraus einen Katalog, der beschreibt, welche Anforderungen an ein Einsatzfahrzeug aus der StVZO ergehen. Betrachten	Anmerkung  Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
		Sie gesondert den §52 StVZO, welcher am 03.07.2021 vom BMVI geändert worden ist und welche Konsequenzen hieraus für ein Einsatzfahrzeug resultieren. Erarbeiten Sie, auf welche weiteren Rechtsvorschriften die StVZO diesbezüglich verweist und welche von dieser berührt werden.	

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1323	Name, Dienststelle  Hendrik Magnusson	Facharbeit  Geoinformationssysteme im Einsatz für die Feuerwehr – Das Potential digitaler Geodaten sinnvoll und richtig nutzen  Alle Einsatzkräfte der Feuerwehren greifen regelmäßig auf Informationen zurück oder nutzen Systeme, deren Ursprung auf Geodaten beruhen. Sei es die Nutzung eines ausgedruckten Hydrantenplans durch den Wassertrupp, die Alarmierung der nächstgelegenen Einheit durch den Disponenten in der Leitstelle oder die Abfrage der Bevölkerungszahl eines Stadtteils während einer Evakuierung durch den Einsatzleiter, alle Informationen beruhen auf Geodaten. Fragt man jedoch Angehörige der Feuerwehren, was Geodaten oder gar Geoinformationssysteme (GIS) sind, können diese Fragen meist nicht beantwortet werden. Aufgrund der fehlenden Auseinandersetzung	Anmerkung  Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
		mit dem Thema, wird auch das Potential von GIS meist nicht erkannt. In der Praxis wird mit den Systemen eher unbewusst gearbeitet. Erarbeiten Sie einen anschaulichen Überblick, wo und zu welchem Zeitpunkt die Feuerwehr Geodaten nutzt. Veranschaulichen Sie das Potential von GIS mit der speziellen Sicht der Feuerwehr. Setzen sie dieses Potential der aktuellen, gängigen Nutzung von Geodaten durch die Feuerwehr gegenüber. Zeigen sie ebenfalls auf, welche technischen und organisatorischen Voraussetzungen bei den Feuerwehren erfüllt werden müssen, um GIS effektiv zu nutzen.	oder bibliottlek@ldi.ili w.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1324	Matthias Mausbach	Stäbe für außergewöhnliche Ereignisse ("Kommunaler Krisenstab")  Erstellen Sie eine Übersicht der Ausbildungsformate für Stäbe außergewöhnlicher Ereignisse in den Bundesländern. Entwickeln Sie eine Qualifizierungsmaßnahme für Stäbe außergewöhnlicher Ereignisse kreisangehöriger Städte und Gemeinden auf Landesebene.	<u>Hier klicken</u>
2024/ 1325	Dr. Heiko Neumeier	Ausbildungspersonal in Feuerwehrschulen  Vergleichen Sie die Voraussetzungen und Anforderungen von Ausbildern in kommunalen Feuerwehr- und Rettungsdienstschulen im Hinblick auf Qualifizierung und personelle Vorhaltung. Bewerten Sie mit Blick auf das eigentlich gleiche Zielpublikum, ob die Anforderungen zeitgemäß und vor allem zukunftsorientiert sind. Erarbeiten Sie einen Vorschlag, welche Qualifizierungsanforderungen an das Personal von Feuerwehrschulen zu stellen wären und welcher Personalschlüssel hinsichtlich der Lernfeldteilung sinnvoll wäre.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1326	Simon Preuss	Anerkennung privater Organisationen im Katastrophenschutz  Die beiden Vereine "@fire – Internationaler Katastrophenschutz  Deutschland e.V." und "ISAR Germany e.V." haben 2023 nach dem  Erdbeben im Grenzbereich zwischen der Türkei und Syrien schnelle und  professionelle Hilfe leisten können. Aber auch im Inland haben diese beiden  Vereine bereits in vielen Einsätzen unter originärer Zuständigkeit der  Feuerwehr mitgewirkt.  Erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage für die zuständige Abteilungsleitung im nordrhein-westfälischen Innenministerium zur Frage, ob und ggf. unter  welchen Voraussetzungen diese Vereine zu anerkannten  Hilfsorganisationen gemäß § 18 BHKG werden können.	Hier klicken
2024/ 1327	Simon Püschel	Qualitätskriterien/-kennzahlen von Feuerwehr- und Rettungsleitstellen  Welche messbaren Kriterien oder Kennzahlen beschreiben die Qualität von Leitstellen. Welche werden in den verschiedenen Leitstellen Deutschlands verwendet? Vergleichen Sie die Qualitätskriterien / -kennzahlen. Betrachten sie diese vor allem in Hinblick auf das Vermögen die Qualität einer Leitstelle abzubilden und objektiv zu messen.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
		Repeater-Einsatz im Digitalfunk bei Feuerwehren	
2024/ 1328	Andreas Reifferscheidt	Erläutern Sie die wichtigsten technischen Grundlagen sowie die taktischen Fragestellungen rund um den Einsatz eines Repeaters.  Bei welchen beispielhaften Szenarien ist der Einsatz eines Repeaters sinnvoll?  Betrachten Sie hierbei auch den präventiven Einsatz eines Repeaters gegenüber dem nachträglichen Einsatz nach Abriss des Funkkontaktes.  Untersuchen Sie auch den finanziellen Aufwand für Beschaffung, den Schulungsbedarf und potenzielle Fehlerquellen beim Repeater-Einsatz.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
		<u> </u>	

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1329	Name, Dienststelle  Tim Rieß	Aus politischen und ökologischen Gründen wird der Holzbau auf breiter Front gefördert. Viele Landesbauordnungen haben inzwischen Regelungen aufgenommen, die die Verwendung von Holz auch in Gebäudeklassen und Nutzungen ermöglicht, wo das bisher nahezu ausgeschlossen war. Jedoch gibt es nach wie vor wenige normativ geregelte Prüfverfahren, nach denen der Raumabschluss bei Wand- und Deckenkonstruktionen aus Holz beurteilt werden kann. Entsprechend schwer ist es für Planende und Genehmigungsbehörden die Zulässigkeit von Holzbauteilen zu beurteilen, gerade auch im Zuge von Abweichungsentscheidungen. Geben Sie einen Überblick über laufende Forschungs- und Normungsvorhaben in Deutschland. Gehen Sie dabei vor allem auf das Deutsche Institut für Bautechnik, die Materialprüfungsanstalten/-ämter und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen ein. Zeigen Sie Wege auf wie die Feuerwehr in die	Anmerkung  Hier klicken
		Forschungsvorhaben eingebunden werden kann.	

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1330	Luca Ruchser	Einsatzerfahrung für Ausbildungspersonal der Feuerwehrschulen  Die Aus- und Fortbildung der Führungskräfte der Feuerwehren findet an den Landesfeuerwehrschulen bzw. den entsprechenden Bildungseinrichtungen der Länder statt.  Die Landesfeuerwehrschulen selbst werden nicht oder nur kaum in die Gefahrenabwehr eingebunden. Fehlen dem Lehrpersonal entsprechende Einsatzerfahrungen? Gibt es Möglichkeiten, dass das Lehrpersonal entsprechende Erfahrungen tätigen könnte? Könnte hiervon unter Umständen auch die Gefahrenabwehr profitieren?  Skizzieren Sie ein effektives Konzept durch welches Lehrpersonal der Feuerwehrschulen weiterhin an Einsätzen teilhaben könnte. Beachten Sie hierbei auch die zeitlichen Einschränkungen denen die Feuerwehrschulen durch immer weiter steigende Ausbildungsbedarfe unterliegen. Stellen Sie Vor- und Nachteile eines solchen Konzeptes dar und beurteilen Sie aus Ihrer Sicht die Notwendigkeit und die Möglichkeiten zur Umsetzung.	Hier klicken
2024/ 1331	Dominik Rützel	Die Funktion "Leiter des Stabes"  Die Funktion "Leiter des Stabes" ist nach der FwDV 100 nicht verpflichtend zu besetzen und besitzt keinen definierten Aufgabenbereich. Nach Ansicht vieler Fachexperten hat der Leiter des Stabes jedoch eine Schlüsselrolle in der Stabsarbeit inne.  Beschreiben Sie mögliche Aufgabenbereiche und gehen Sie auf die Vor- und Nachteile der Besetzung der Funktion "Leiter des Stabes" neben dem Einsatzleiter ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1332	Julian Seeger	Vergleich von Taktiken in der Vegetationsbrandbekämpfung  Im europäischen Ausland werden verschiedene Taktiken angewandt. Geben Sie einen Überblick der verschiedenen Herangehensweisen und bewerten Sie diese. Welche Taktiken lassen sich auch in Deutschland sinnvoll  umsetzen?	<u>Hier klicken</u>
2024/ 1333	Benjamin Severin-von- Polheim	Vergleich von Vegetationsbränden  Vergleichen Sie die Vegetationsbrände der letzten Jahre in Deutschland mit denen in Nord- und Südeuropa. Wo können Sie Gemeinsamkeiten feststellen? Wo gibt es Unterschiede? Treffen Sie eine Prognose für die Zukunft. Welche Konsequenzen hat dies für die Ausbildung der Feuerwehren in den kommenden Jahren in Deutschland?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1334	Tim Staubach	Neuordnung der Rettungskette zur Entlastung der Notfallrettung  Die Notfallrettung im Rettungsdienst in Deutschland ist stark belastet. Die Presse spricht bereits von einem drohenden Kollaps.  Bei einer zunehmenden Zahl an Einsätzen in der Notfallrettung ist in Großstädten gleichzeitig eine im Verhältnis sinkende Anzahl an Einsätzen mit akut lebensbedrohlichen Erkrankungen feststellbar. Dies belastet auch die Notaufnahmen der Krankenhäuser übermäßig.  Prüfen Sie mit Hilfe von Experteninterviews im Gesundheitswesen, ob eine Neuordnung der Rettungskette möglich ist. Der Fachartikel soll aufzeigen durch welche Umstellungen und/oder durch welche Gesetzesänderungen Einsätze aus der Notfallrettung in andere Bereiche abgegeben werden können oder zusätzliche durch die Rettungsleitstelle einsetzbare Ressourcen eine Abarbeitung niedrigschwelliger Rettungsdiensteinsätze möglich machen könnten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1335	Stephan Steinkamp	Stellen Sie das Projekt Cross-Fire zwischen der Feuerwehr Bocholt und Dinxperlo in der Gemeinde Aalten in den Niederlanden dar. Welche zukünftigen Chancen und Herausforderungen ergeben sich aus dieser Zusammenarbeit? Wie kann die Kooperation weiter ausgestaltet werden? Kann das Projekt als Vorbild für weitere Regionen dienen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
		Zentrale Einsatzeinheiten der Länder zur Unterstützung bei herausragenden Schadensfällen	
2024/ 1336	Markus Stracke	In allen Flächenländern liegt die Feuerwehr in kommunaler Zuständigkeit.  Die Anforderungen an die Feuerwehren steigen immer weiter. Immer breitgestreuter und komplexer werden mögliche Schadenslagen durch das Nutzen neuer Technologien, der Klimaveränderung, durch Pandemien und politischen Krisen. Für alle möglichen Schadensszenarien gerüstet zu sein ist kaum mehr möglich. Selbst große Kommunen mit hauptamtlichen Strukturen kommen hierbei an ihre Grenzen. Darüber hinaus kann kommunal aufgrund der geringen Eintrittshäufigkeit kaum wertvolle Einsatzerfahrung aufgebaut werden.  Würde es Sinn ergeben zentral je Land eine spezielle Einheit vorzuhalten, die ähnlich dem TUIS-Konzept die Kommunen bei Ihren Aufgaben in der Schadenabwehr unterstützt?  Wägen Sie Vor- und Nachteile eines solchen Systems ab und skizzieren Sie Möglichkeiten zu Aufbau, Umfang und Organisation einer solchen Einheit. Wäre die Einführung solcher zentraler Unterstützungs-Einheiten aus Ihrer Sicht sinnvoll?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
		Holzbau im Bauordnungsrecht	
2024/ 1337	Matthias Theis	Seit einigen Jahren fördern die Länder verstärkt den Einsatz des Baustoffs Holz auch in Gebäuden der Gebäudeklassen 4 und 5 sowie die Anwendung in Sonderbauten. Untersuchen Sie die bauordnungsrechtlichen Regelungen der Länder, insbesondere die Landesbauordnungen und Technischen Baubestimmungen. Stellen Sie anschaulich dar, wie die einzelnen Länder den Holzbau in ihren Vorschriften geregelt haben, welche Anwendungsfälle möglicherweise ausgeschlossen sind und ob es Initiativen anderer Ministerien (etwa Landwirtschaft und Forsten) hierzu gibt. Bewerten Sie diese politischen Ziele aus Sicht des abwehrenden Brandschutzes.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1338	Annika Thüning	Erläutern Sie ob aus Sicht des abwehrenden Brandschutzes die Anforderungen des § 28 Abs. 3 BauO NRW 2018 im Hinblick auf die dort definierten materiellen Anforderungen an Balkonbekleidungen ausreichend bemessen sind um die Schutzziele gemäß § 14 BauO NRW 2018 sicherzustellen.  Betrachten Sie hierbei auch die Problematik von horizontal, geschossweise durchführenden Balkonbekleidungen in Verbindungen mit brennbaren Bodenbelägen, sowie die Anforderungen an die Erreichbarkeit bei rückwärtig gelegenen Balkonen.  Welche Anforderungen sind aus Sicht des abwehrenden Brandschutzes an Bauteile von Balkonen zu stellen? Wie sind diese Bauteile bei der Überbrückung von Wohnungstrennwänden und oder Brandwänden ihrer Meinung nach auszuführen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1339	Petar Vukovic	Elektrifizierung des gesamten Fuhrparkes einer Feuerwehr  Untersuchen Sie die Umsetzbarkeit dieses Vorhabens und führen Sie einen Wirtschaftlichkeitsvergleich durch. Betrachten Sie hierbei auch die unterschiedlichen Zeitschienen für verschiedene Fahrzeugtypen. Welche weiteren Einflüsse müssen berücksichtigt werden?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1340	Markus Wenzel	Neubewertung von Stellen des feuerwehrtechnischen Dienstes  Das deutsche Feuerwehrwesen erlebt aktuell eine massive Anhebung von Stellen in Ihrer Wertigkeit. Hinzu kommen die Öffnung von Laufbahngruppen für höhere Beförderungsämter. Wie hat sich in den letzten Jahren die Bewertung von Stellen geändert? Wie wird sich in den nächsten Jahren die Bewertung von Stellen ändern? Welche Auswirkungen sehen Sie für das System?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1341	Daniel Winterscheidt	Möglichkeiten und Grenzen des Standard Löschzuges im ABC-Einsatz  Beschreiben Sie die Möglichkeiten und Grenzen des Standard Löschzuges im ABC-Einsatz. Entwickeln Sie einfache Konzepte, um die Fähigkeiten des Zuges im ABC-Einsätze zu erweitern.	<u>Hier klicken</u>
2024/ 1342	Florian Zonker	Vergleichen Sie die verschiedenen Erkundungsfahrzeuge, z.B. Motorräder und ATV, für den Katastrophenschutz. Welche Fahrzeuge eignen sich für die verschiedenen Einsatzszenarien? Welche Fahrzeuge sind auf dem Markt vorhanden? Erstellen Sie auch vor dem Hintergrund einer sinnvollen Nutzung im alltäglichen Einsatz-/Wachgeschehen eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Berücksichtigen Sie hierbei auch die Multifunktionalität.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1343	Steffen Dannenberg	Neuorganisation einer Feuerwehr  Untersuchen Sie mögliche Organisationsmodelle großer deutscher Berufsfeuerwehren. Gehen Sie hierbei explizit auf die Neuorganisation der Feuerwehr Essen ein. Wurden bei der Neuorganisation die richtigen Schwerpunkte gesetzt, um die Feuerwehr auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten? Kann dieses Modell zukunftsweisend für große deutsche Berufsfeuerwehren sein?	<u>Hier klicken</u>
2024/1344	Florian Eberheim	Nachhaltigkeitscontrolling  Sie sind Leiter einer Berufsfeuerwehr einer Stadt mit rund 300.000 Einwohnern. Ihr Oberbürgermeister möchte in allen Fachbereichen der Stadtverwaltung ein Nachhaltigkeitscontrolling einführen. Stellen Sie in einer Vorlage für den Dezernenten dar, welche Ressourcen Sie benötigen und welche Schritte für ein effizientes Nachhaltigkeitscontrolling notwendig sind.	<u>Hier klicken</u>
2024/1345	Martin Eickmeier	Einsatz von KatS-Einheiten bei einem Strahlenschutzeinsatz  Das radiologische Lagezentrum des Bundes hat den Auftrag, ein Lagebild nach § 108 des Strahlenschutzgesetzes zu erstellen. Erstellen Sie einen Fachartikel, der die Inhalte, die Zielgruppen und die Zulieferer zu dem radiologischen Lagebild beschreibt. Bewerten Sie in dem Fachartikel, welchen Beitrag Einheiten des Katastrophenschutzes zu dem Lagebild erbringen können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1346	Simon Fritsch	Beschaffung eines Hytrans Fire Systems  Die Berufsfeuerwehr einer kreisfreien Stadt in NRW mit 180.000 Einwohnern regt an, aus eigenen Mitteln ein Hytrans Fire System zur Gefahrenabwehr sowohl bei Waldbränden als auch bei Hochwasser und Starkregen zu beschaffen. Das Stadtgebiet umfasst etwa 150km2, von denen ca. 40% bewaldet sind. Ferner verlaufen zwei kleinere Flüsse durch das Stadtgebiet. Durch das Land NRW wurden bereits Hytrans Fire Systeme beschafft und in den Regierungsbezirken verteilt. Eine Beschaffung eines derartigen Systems durch das Land für diese Stadt ist zwar grundsätzlich denkbar, angesichts der Haushaltssituation im Land aber äußerst unwahrscheinlich. Formulieren Sie eine Entscheidungsvorlage für den Oberbürgermeister.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1347	Alexander Gieschen	Projektorganisation im Projektmanagement bei Feuerwehren  Klassisch wird im Projektmanagement von drei unterschiedlichen Varianten der Projektorganisation gesprochen: Stabsorganisation, autonome Projektorganisation und Matrixorganisation. Stellen sie die drei Varianten dar und arbeiten sie Vor- und Nachteile heraus. Beziehen sie ihre Ergebnisse auf die Arbeit in einer deutschen Berufsfeuerwehr, die klassisch im 24h Dienst bzw. "Mischdienst" arbeitet und erörtern sie, welche Variante der Projektorganisation zur Anwendung kommen sollte.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1348	Sebastian Gossens	Neustrukturierung der Zuständigkeiten in der Gefahrenabwehr  Grundsätzlich sind in Deutschland für Feuerwehreinsätze die jeweiligen Kommunen und für Katastrophenschutzeinsätze die jeweiligen Kreise bzw. kreisfreien Städte zuständig. Diskutieren Sie die folgende Gliederung der Zuständigkeit: Führungsstufe A und B: Kommune, Führungsstufe C: Kreis/kreisfreie Stadt und Führungsstufe D: Land. Beurteilen Sie eine mögliche Umsetzung. Welche Folgen und Konsequenzen gilt es zu beachten?	<u>Hier klicken</u>
2024/1349	Dr. Benjamin Sebastian Gutrath	Rolle und Effektivität von Pflichtfeuerwehren in Deutschland  Erläutern Sie die gesetzlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Anordnung von Pflichtfeuerwehren. Berücksichtigen Sie hierbei die rechtlichen Grundlagen des Landes Nordrhein- Westfalen. Stellen Sie die rechtlichen Herausforderungen und Kontroversen im Zusammenhang mit Pflichtfeuerwehren im Allgemeinen und speziell in Nordrhein-Westfalen dar. Prüfen Sie ob Pflichtfeuerwehren temporär angeordnet oder hinsichtlich Einsatzgebiet (Außenbereich) und Alarmzeit (Tagesverfügbarkeit) beschränkt werden können.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1350	Christian Haake	Qualifizierung für Leitende und Betreuende von Kinder- und Jugendfeuerwehren  Die unterschiedlichen Regelungen der Länder im Bereich des Brandschutzes umfassen auch die Qualifizierungswege und –möglichkeiten für die Arbeit mit minderjährigen Feuerwehrangehörigen. Zeigen Sie anhand zweier ausgewählter Bundesländer (ein Stadtstaat, ein Flächenland) unterschiedliche Regelungen zur Aus- und Fortbildung für Leitende und Betreuende der Mitglieder in den Nachwuchsabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren auf, inklusive der Benennung von Vor- und Nachteilen der jeweils vorhandenen Qualifizierungswege. Diskutieren Sie, ob und wenn ja, wie sich ein Requalifizierungszwang auf die in der Nachwuchsarbeit Tätigen auswirken kann. Empfehlen Sie – ggf. unter Zuhilfenahme bestehender Konzepte – Inhalte, Umfänge, Zeitintervalle und Methoden für die Fortbildung der Zielgruppe der Leitenden und Betreuen-den von Kinder- und Jugendgruppen im Ehrenamt der Feuerwehr.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1351	Sebastian Heck	Welche Faktoren verhindern und welche fördern den Praxistransfer?  An Ausbildungseinrichtungen wie dem Institut der Feuerwehr (IdF) NRW werden Feuerwehrleute unter idealtypischen Bedingungen ausgebildet. Im Anschluss daran müssen sie die neu erworbenen Kompetenzen in ihrem Berufsalltag auf der heimischen Feuerwache zur Anwendung bringen. Das gelingt unterschiedlich gut. In dieser Facharbeit sollen sowohl Faktoren identifiziert werden, die einen Praxistransfer fördern, als auch Faktoren, die den Praxistransfer behindern. Anschließend diskutieren Sie, inwiefern diese Faktoren von Seiten einer Ausbildungseinrichtung adressiert werden können.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1352	Claas-Tido Hoffmann	Einbindung von betriebseigenem Material und Personal bei Einsatzmaßnahmen auf Betriebsgeländen  Immer wieder kommt es zu Schadensereignissen auf Geländen privater Betriebe in Nordrhein-Westfalen. Für einen schnellen Einsatzerfolg werden dabei oftmals betriebseigene Maschinen wie Bagger oder Kräne verwendet. Die Bedienung erfolgt dann entweder durch anwesendes Betriebspersonal oder durch Kräfte der Feuerwehr. Bewerten Sie den Einsatz von betriebseigenem Material und Personal aus rechtlicher, taktischer, aber auch aus sicherheitstechnischer Sicht. Leiten Sie aus Ihren Überlegungen ein Flussdiagramm zur Entscheidungsfindung ab.	<u>Hier klicken</u>
2024/1353	Kevin Hoppenheidt	Erfolgskriterien außerhalb des Einsatzes von Feuerwehren  Woran lässt sich abschätzen, wie erfolgreich eine Feuerwehr arbeitet?  Diese Frage lässt sich vor allem in Bezug auf Einsätze nur schwer beantworten. In der Regel gibt es kein "richtig" und "falsch" und die Abhängigkeit von situativen Faktoren (z.B. Zeitpunkt der Alarmierung, Verfügbarkeit am Material) ist groß. Deshalb kann es sinnvoll sein, Erfolgsindikatoren außerhalb von Einsätzen einzubeziehen, z.B. in Bezug auf Übungen (z.B. Anzahl der Übungen, Teilnehmerquote), auf die Nachwuchsarbeit (z.B. Größe der Jugendfeuerwehr), auf die Zusammensetzung der Feuerwehr (z.B. Altersstruktur, Anzahl an Feuerwehrleuten mit Kindern) etc. In dieser Facharbeit sollen mögliche Erfolgsindikatoren außerhalb von Einsätzen beschrieben werden und hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Praxistauglichkeit diskutiert werden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1354	Tobias Jochim	Handlungsorientierte Wissensvermittlung im vorbeugenden Brandschutz im Rahmen der Grundausbildung.  Fertigen Sie einen Fachartikel, in dem Sie eine handlungsorientierte Wissensvermittlung	Hier klicken
		im vorbeugenden Brandschutz innerhalb der Grundausbildung im Haupt- bzw. Ehrenamt darstellen. Beantworten Sie insbesondere die Frage, welche unterschiedlichen Kompetenzen als Truppmann bzw. Truppführer zur Erfüllung des Einsatzauftrages benötigt werden.	<u></u>
2024/1355	Jonas Jost	Sicherstellung des zweiten Rettungsweges im urbanen Bereich  In der Einsatzpraxis kommt es vermehrt zu Situationen, in denen Hubrettungsgeräte im öffentlichen Verkehrsraum aufgrund von Oberleitungen von Straßenbahnen oder Beleuchtungen nicht zur Sicherstellung des zweiten Rettungsweges genutzt werden können. Diese Situationen entstehen insbesondere bei Bestandsgebäuden (GK 4 und 5), wenn die Brandschutzdienststelle nicht bei der Veränderung der Leitungsführung beteiligt wurde. Entwerfen Sie verschiedene konstruktive Lösungsvorschläge, um eine Nutzungsuntersagung zu verhindern. Geben Sie einen Vorschlag zu einer Verbesserung der innerstädtischen Kommunikation.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1356	Tm Kirschner	Erfahrungen mit Pflichtfeuerwehren  Untersuchen Sie, welche Pflichtfeuerwehren es in Deutschland in den vergangenen 20  Jahren gegeben hat. Untersuchen Sie, unter welchen Rechtsgrundlagen die Aufstellung erfolgte und beschreiben Sie die gemachten Erfahrungen mit den Pflichtfeuerwehren.  Ermitteln Sie auf dieser Grundlage Kriterien für die Personalgewinnung.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1357	Nick Ludwig	Regelungen der Löschwasserversorgung  Es existieren verschiedene Regelungen zur Löschwasserversorgung, zum Beispiel die Wassersicherstellungsverordnung des Bundes, die Brandschutzgesetze der Länder, die Empfehlungen des BBK und DVGW. Untersuchen Sie, inwieweit sich die verschiedenen Regelungen widersprechen. Welchen Konsequenzen ergeben sich für den Brand- und Katastrophenschutz? Betrachten Sie auch die Ausrüstung der Feuerwehrfahrzeuge (z.B. hinsichtlich Pumpenleistung und Schlauchlängen). Stellen Sie Lösungsansätze für die Problemlage dar und bewerten Sie dies hinsichtlich der Realisierbarkeit.	<u>Hier klicken</u>
2024/1358	Christian Luppa	Überwachung von Einsatzfahrzeugen gegen Schadenfeuer  Mannschaftskabinen und Aufbauten von Einsatzmitteln werden zunehmend mit Elektronik und Einsatzmitteln mit Akkumulatoren ausgestattet. Zeigen Sie Lösungen und Möglichkeiten auf, mit welchen fahrzeugtauglichen Überwachungsmethoden Einsatzfahrzeuge zur Früherkennung von Schadenfeuer ausgestattet werden können. Stellen Sie dabei eine aussagekräftige Bewertung der gegenübergestellten Möglichkeiten auf.	<u>Hier klicken</u>
2024/1359	Daniel Martini	Ständige Zumischung von Schaummittel bei Brandeinsätzen  Es gibt Feuerwehren in Deutschland, die bei Löschmaßnahmen grundsätzlich eine geringe Menge Schaummittel zum Löschwasser mischen. Andere Feuerwehren verzichten bewusst auf den Einsatz von Schaummittel bzw. versuchen ihn sogar so gut es geht zu vermeiden. Zeigen Sie in einem Fachartikel die Vor- und Nachteile der ständigen Zumischung von Schaummittel zum Löschwasser auf. Beleuchten Sie dabei sowohl die Kosten, den Materialeinsatz, die Umweltverträglichkeit sowie das taktische Vorgehen. Geben Sie eine begründete Empfehlung ab.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1360	Dr. Dominik Meffert	Hubschrauber im Brand- und Katastrophenschutz  Die großen Schadenereignisse der vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig Hubschrauber in der Schadensbekämpfung im Brand- und Katastrophenschutz sein können. Hubschrauber wurden hierbei insbesondere zur Rettung von eingeschlossenen Personen mittels Winde, zur Brandbekämpfung mittels Außenlastbehälter und zum Transport von Einsatzkräften in unwegsam es Gelände genutzt. Würde die Aufstellung eigener Brand- und Katastrophenschutz-Hubschrauber durch die Länder in der Zukunft sinnvoll sein? Diskutieren Sie mögliche Einsatzoptionen und schätzen Sie den Aufwand und die Folgen ab.	<u>Hier klicken</u>
2024/1361	Michael Nöllner	MoFüSt für den Verwaltungsstab  Seit einigen Jahren existiert in NRW im Bereich der Führungsunterstützung für eine Einsatzleitung der Feuerwehr das Konzept der vorgeplanten überörtlichen Hilfe MoFüSt NRW. Wäre ein solches Konzept auch für den Krisenstab eines Kreises oder einer kreisfreien Stadt oder wären auch Einzelkomponenten daraus (z.B. KGS oder BuMA) denkbar? Diskutieren Sie, ob eine Einführung einer überörtlichen Unterstützung sinnvoll wäre und falls ja, wie eine Führungsunterstützung konkret aussehen könnte.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1362	Christian Pesch	Zukunft bei Taucheinsätzen der Feuerwehren  Die Ausbildung der Feuerwehrtaucher ist sehr aufwändig. Einsätze sind eher selten, dafür sehr anspruchsvoll. Insbesondere die Suche von vermissten Personen in Gewässern verläuft oft erfolglos. Inwieweit können technische Entwicklungen wie z. B. Echolot, Unterwasserdrohnen und GPS- Orientierung unter Wasser zu einer Verbesserung des Einsatzerfolges führen? Welche weiteren technischen Entwicklungen und Neuerungen könnten Feuerwehrtaucher in der Zukunft unterstützen? Geben Sie einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Trends und bewerten Sie diese aus Ihrer Sicht hinsichtlich der Eignung für den Feuerwehreinsatz.	<u>Hier klicken</u>
2024/1363	Sascha Ploch	Geheimschutz im Feuerwehrdienst  Im Rahmen der Einsatzvorbereitung aber auch bei Einsätzen der Feuerwehren in Verbindung mit Polizei oder anderen Stellen von öffentlichen Verwaltungen können auch Inhalte besprochen bzw. abgearbeitet werden, die unterschiedlichen Geheimhaltungsgraden unterliegen. Die Sicherheitsüberprüfungsgesetze und auch die Verschlusssachenanweisungen des Bundes und der Länder sehen hierfür sehr detaillierte Regelungen vor. Bei den Krisenstäben der Kreise und kreisfreien Städten ist hierfür in der Regel geeignetes Personal vorhanden. Dies ist aber bei den Feuerwehren und hier vor allem bei dem Einsatzpersonal auf Führungsebene, anders als bei der Polizei, nicht der Fall. Entwerfen Sie einen praktikablen Vorschlag, welche Organisationseinheiten und welches Personal der Feuerwehren mindestens im Sinne der Sicherheitsüberprüfungsgesetze überprüft sein müssten, damit jedem Kreis bzw. in jeder kreisfreien Stadt ein lückenloser Einsatz unter den vorstehenden Bedingungen möglich wird.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1364	Markus Quadflieg	Mesh-WLAN im Brand- und Katastrophenschutzeinsatz  Ein Mesh-WLAN ist ein drahtloses lokales Netzwerk aus mehreren WLAN- Komponenten, das durch eine Verbindung und gemeinsame Steuerung einen möglichst flächendeckenden Empfang bei gleichbleibender Übertragungsgeschwindigkeit gewährleisten soll. Solche Mesh-Netzwerke werden bereits bei Militär und Polizei eingesetzt und zur Kommunikation und Datenübertragung im Einsatz genutzt. Inwieweit ist eine solche Technologie auch für den Brand- und Katastrophenschutz von Interesse? In welchen Fällen könnte eine solche Technologie zum Einsatz kommen? Welche Anforderungen bestehen, ein solches System im Einsatzfall aufzubauen und betreiben zu können? Beurteilen Sie Aufwand, Kosten und Nutzen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1365	Nils Radtke	Messenger-Dienste im Einsatz  Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk hat mit "Hermine" vor Jahren einen Messenger-Dienst etabliert, mit dem zehntausende Haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte unter Nutzung privater oder dienstlicher Endgeräte deutschlandweit in Kontakt treten können, sowohl im Einsatz- als auch im Inneren Dienst. Legen Sie die Fähigkeiten und den Mehrwert von Hermine in einem "Fachartikel" dar. Beurteilen Sie, inwieweit ein gleichartiges Produkt für die Feuerwehrwelt von ähnlichem Nutzen wäre. Welche organisatorischen oder rechtlichen Hürden bestehen hierbei und mit welchen Ansätzen wären diese zu nehmen?	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1366	Sebastian Rammert	Nutzung brandschutztechnischer Einrichtungen im Einsatz  Nutzung brandschutztechnischer Einrichtungen im Einsatz. Fertigen Sie einen Fachartikel, der Einsatzkräfte über die Möglichkeiten und Grenzen von wasserführenden Feuerlösch- und Brandschutzanlagen wie bspw. Wandhydranten, Steigleitungen, Einspeisestellen, etc. in Gebäuden informiert. Zeigen Sie insbesondere auf, welche Vor- und Nachteile sich für die einsatztaktische Abarbeitung im Einsatzfall aus der Nutzung ergeben und geben Sie Hinweise, wie dies im Rahmen des Wachunterrichtes zielgruppengerecht vermittelt werden kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1367	Christoph Riße	Zusammenarbeit von ATF und Polizei  Die Analytischen Task Forces haben eine hohe Fachexpertise hinsichtlich der Stoffidentifikation. Diese geht weit über die normalen Möglichkeiten der Feuerwehr hinaus. Auch die polizeiliche Gefahrenabwehr greift gerne auf diese Fachexpertise zurück. Stellen sie dar, wie die Zusammenarbeit zwischen der polizeilichen und der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr erfolgt. Beschreiben Sie die Chancen und die Risiken, die sich aus den unterschiedlichen gesetzlichen Aufgabenstellungen ergeben.	<u>Hier klicken</u>
2024/1368	Tobias Rosin	Einheitliches Notrufsystem in Leitstellen  In Frankreich wird derzeit das Projekt NexSIS 18-112 durchgeführt, in dem alle Leitstellen mit einem einheitlichen System zur Notrufannahme, Alarmierung und Einsatzbearbeitung ausgestattet werden. Dies soll die Kommunikation mit der Bevölkerung verbessern und die Zusammenarbeit der Gefahrenabwehrbehörden optimieren. Erörtern Sie, ob ein derartiges Projekt in Deutschland sinnvoll zu realisieren ist.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1369	Marcel Schaich	Organisation der Gefahrenabwehr  Mit der DIN ISO 22320 "Leitfaden für die Organisation der Gefahrenabwehr bei Schadensereignissen" liegt eine Norm vor, die sich thematisch mit der FwDV 100 überlagert, jedoch jünger als deren aktuelle Fassung ist. Entwickeln Sie eine Entscheidungsvorlage bezüglich eines an den HVB gerichteten Antrags, in der Einsatzleitung nach § 37 BHKG zukünftig nach Norm statt nach FwDV zu agieren. Argumentieren Sie sowohl fachlich als auch formal rechtlich.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1370	Julien Schambach	Fortbildung von Spitzenführungskräften von Bund und Ländern  In vielen Organisationen der Gefahrenabwehr existieren Programme zur Fortbildung von Spitzenführungskräften. Für Spitzenpersonal aus Bund und Ländern sowie Führungskräften aus Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen wird durch die Bundesakademie für Sicherheitspolitik ein entsprechendes Fortbildungskonzept angeboten. Beschreiben, analysieren und bewerten Sie dieses im Rahmen eines Fachartikels.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1371	Sven Scharschmidt	Fertigen Sie einen Fachartikel, in dem Sie eine Merkhilfe für Feuerwehrführungskräfte für den Einsatz im Zusammenhang mit Gaslöschanlagen entwickeln. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere folgende Fragestellungen: Was ist beim Vorgehen in mit Gaslöschanlagen geschützten Gebäudeteilen zu beachten? Welche Einflussmöglichkeiten hat die Feuerwehr? Was ist beim Verlassen der Einsatzstelle zu beachten?	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1372	Steffen Schilling	Fortbildung von Spitzenführungskräften in der Wirtschaft  In großen Unternehmen der Privatwirtschaft existieren Programme zur Fortbildung und gezielten Entwicklung von Spitzenführungskräften. Ermitteln Sie ein Unternehmen, das Sie in Ihrer Arbeit exemplarisch betrachten. Beschreiben, analysieren und bewerten Sie die dortigen Konzepte und Angebote im Rahmen eines Fachartikels.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1373	Philipp Schmidt	Fortbildung von Spitzenführungskräften in der Bundeswehr  In vielen Organisationen der Gefahrenabwehr existieren Programme zur Fortbildung von Spitzenführungskräften. Im Bereich der Bundeswehr wird federführend durch die Führungsakademie der Bundeswehr ein entsprechendes Fortbildungskonzept angeboten. Beschreiben, analysieren und bewerten Sie dieses im Rahmen eines Fachartikels.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1374	Ramon Schmieder	Führungskräftefeedback als Werkzeug der Personalentwicklung im Hauptamt  Ermitteln Sie, inwieweit das Werkzeug des Führungsfeedbacks bei hauptberuflichen Feuerwehren in Deutschland eingesetzt wird. Entwickeln Sie ein Konzept zur Implementierung und Durchführung bei einer Berufsfeuerwehr in einer Stadt mit ca. 300.000 Einwohnern.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1375	Ralf Spies	Führungskräftefeedback als Werkzeug der Personalentwicklung im Ehrenamt  Ermitteln Sie, inwieweit das Werkzeug des Führungskräftefeedbacks bei ehrenamtlichen freiwilligen Feuerwehren in Deutschland bereits eingesetzt wird. Entwickeln Sie ein Konzept zur Implementierung und Durchführung bei einer rein ehrenamtlichen Freiwilligen Feuerwehr in einer Stadt mit 20.000 Einwohnern.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1376	Thomas Sprank	Die massiven geopolitischen Veränderungen haben auch zu einer deutlichen Anspannung der sicherheitspolitischen Lage geführt. Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten hatte das Thema "zivile Verteidigung" in allen Bereichen an Bedeutung verloren. Nunmehr besteht aufgrund der veränderten Sicherheitslage die dringende Notwendigkeit, alle Maßnahmen, die im Kontext mit der zivilen Verteidigung stehen, wieder aufleben zu lassen. Das ist mit einem Aufgabenzuwachs in den Katastrophenschutzbehörden verbunden. Der HVB einer kreisfreien Stadt in NRW bittet Sie, den sich aus vorgenannten Gründen ergebenden Aufgabenzuwachs zu beschreiben, die daraus resultierenden personellen, organisatorischen und materiellen Notwendigkeiten darzustellen und die notwendigen Haushaltsauswirkungen zu beziffern.	<u>Hier klicken</u>

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1377	Ralf Tebarts	Psychische Belastungen in der Leitstelle  Für Einsatzkräfte sind zur Vorbeugung und zur Nachsorge bezüglich belastender Einsatzsituationen inzwischen vielfältige Angebote geschaffen und etabliert worden. Der Leitstellendienst birgt ebenfalls potentielle Gefährdungen für die psychische Gesundheit, die im Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Mitarbeitenden berücksichtigt werden müssen. Bearbeiten Sie hierzu folgende Fragestellungen:  Wie wird der Leitstellendienst in entsprechenden Gefährdungsbeurteilungen zur psychischen Belastung beurteilt? Gibt es übereinstimmende Belastungsschwerpunkte zum klassischen Einsatzdienst? Welche Angebote und Maßnahmen gibt es für Leitstellenmitarbeitende zur Vorsorge und Bewältigung psychischer Belastungen? Welche Maßnahmen sollten nach Ihrer Einschätzung mindestens umgesetzt werden, um die psychische Gesundheit der in der Leitstelle tätigen Menschen zu schützen und so ihre Arbeitsfähigkeit dauerhaft zu bewahren?	<u>Hier klicken</u>
2024/1378	Florian Übe	Flugzeuge für die Waldbrandbekämpfung  Aus den Feuerwehren eines Bundeslandes in Deutschland gibt es die Initiative, Flugzeuge zur Waldbrandbekämpfung aus der Luft während der Sommermonate über ein Leasingverfahren vorzuhalten. Angedacht sind einmotorige Flugzeuge mit einem Wassertank von ca. 3.000 Litern, die am Boden mit Wasser befüllt werden. Um eine Teilfinanzierung durch die EU zu ermöglichen, sollen diese in die europäische Kapazitätsreserve (rescEU) integriert werden. Es ist zu entscheiden, ob das Land diese Maßnahme in Angriff nimmt.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
		Fortbildung von Spitzenführungskräften in der Polizei	Bitte melden Sie sich
2024/1379	Stefan van Bömmel	In vielen Organisationen der Gefahrenabwehr existieren Programme zur Fortbildung von Spitzenführungskräften. Im Bereich der Polizeien wird federführend durch die Deutsche Hochschule der Polizei ein entsprechendes Fortbildungskonzept angeboten. Beschreiben, analysieren und bewerten Sie dieses im Rahmen eines Fachartikels.	bei der Bibliothek unter 0251/3112- 3120 oder bibliothek@idf.nrw.de